PA
4029
A5
S69

Digitized by Google

PA
4029
A5S69
v. 1

CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

FROM

Digitized by Google

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY

3 1924 087 936 211

Digitized by Google

Digitized by Google

610 B68 (1)

Die Homerische Odyssee,

bei Scheidung des Inhalts derselben
in zwei Hauptabteilungen und sechs Unterabteilungen
aus dem Griechischen metrisch

ins Deutsche übertragen

und

mit erläuternden Bemerkungen versehen

von

Friederich Soltau.

Erster Band.

Berlin.
(Leipzig: E. F. Steinacker.)
Norddeutscher Verlag.
1891.

Das Werk in zwei Prachtbänden 8 M., Schulausgabe in einem eleg. Bande 6,50 M.

Digitized by Google

Die Odyssee.

Digitized by Google

Alle Rechte vorbehalten.

☞ Druckfehler siehe Schluß des II. Bandes.

Digitized by Google

Die
Homerische Odyssee,

bei Scheidung des Inhalts derselben
in zwei Hauptabteilungen und sechs Unterabteilungen
aus dem Griechischen metrisch

ins Deutsche übertragen

und

mit erläuternden Bemerkungen versehen

von

Friederich Soltau.

Berlin.
(Leipzig: E. F. Steinacker.)
Norddeutscher Verlag.
1891.

Digitized by Google

A.61518

~~610 B68~~

J. C.

Digitized by Google

Der

Königlich Preußischen Landesschule

Pforta

und deren wissenschaftlichen Vertretern

widmet die nachfolgenden Ausführungen
in treuer Erinnerung an die in den Jahren 1829 bis 1833
dort verlebte Studienzeit

dankbarlichst

der

Schwerin i. M., im Jahre 1891.

Verfasser.

Digitized by Google

Der ins Deutsche übertragenen

Odyssee

erste Haupt-Abteilung,

umfassend

die ersten zwölf Gesänge des Epos,
und vom dreizehnten Gesange die ersten 187 Verse,
und zwar vom 187. Verse die erste Hälfte,

in

drei Unter-Abteilungen

mit

Vorreden und erläuternden Bemerkungen.

Digitized by Google

Vorrede

zur

Ersten Haupt-Abteilung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Epos der Odyssee, als rein dichterische Leistung aufgefaßt, ist für den Leser schon ein Hochgenuß, größer wird aber noch die Freude, wenn man dazu gelangt, einen Einblick in die allmählich bei der Herstellung fortgeschrittene Gestaltung derselben zu gewinnen: kritisch die letztere betrachtet, trifft man dabei auf mehrfache Unregelmäßigkeiten, Verschiebungen, Durcheinanderwerfung des Thatsächlichen und des Phantastischen, selbst auf Unmöglichkeiten, Widersprüche, überflüssige, ja oft störende Wiederholungen, — betrachten wir aber das Ganze als eine Darstellung aus dem zeitlichen Selbstbewußtsein, insbesondere aber nach seinem sittlichen Kern, so wird unsere Befriedigung nach jeder neuen Lesung immer größer werden.

Nur wenige sind im stande, das Epos aus dem Originale zu studieren, darum werden die, welche an der Dichtung sich erfreuen wollen, sich nach einer Übertragung ins Deutsche umsehen, die ihnen das möglichst ersetzt, was aus der Urschrift ihnen nicht erreichbar ist. Eine Übersetzung in eine andere Sprache leidet aber nicht selten an Mängeln, welche zu vermeiden für den Übersetzer die höchste Aufgabe sein muß. Fühlt der Übersetzer selbst in sich eine poetische Ader, so gerät er leicht in die Gefahr, ein dem Originale ähnliches Gedicht dem Leser

Digitized by Google

vorzuführen, nicht aber eine möglichst getreue Wiedergabe des Originals. Eine sogenannte freie Bearbeitung wird daher nur eine künstliche Umschreibung, nicht eine Übersetzung sein. Unmöglich ist aber wiederum eine völlig genaue Wiedergabe, denn die Sprachen sind nicht in ganz gleichem Ideengang zu neuen Begriffgestaltungen umgebildet, und darin liegen für den Übersetzer Schwierigkeiten, welche nicht immer leicht zu überwinden sind.

Ich habe mich nun bemühet, den geistigen Inhalt des Originals im deutschen Wortausdruck möglichst wiederzugeben, um so das Original, so zu sagen, nur in neuem Gewande erscheinen zu lassen. Am besten möchte dies gelingen, wenn man, bloß auf den Wortlaut sehend, eine Übersetzung in Prosa lieferte, dann würde aber das anziehende poetische Kleid wegfallen und der Reiz aufhören, den namentlich der schöne Fall des griechischen Sechstakt-Maßes (des Hexameters) dem Leser gewährt. Dieses Versmaß aber bei der eigentümlichen Lautentwickelung unserer deutschen Sprache überall glücklich zu gestalten, ist nicht immer eine leichte Aufgabe, und an der richtigen Durchführung dieses Versmaßes sind bei freien eigenen Dichtungen selbst große Geister gescheitert, um wie viel schwieriger ist es daher, den richtigen metrischen Fall der Verse bei möglichst genauer Wiedergabe des Originals durchzuführen. Wer es versucht hat, Übersetzungen in diesem Versmaß im Deutschen zu liefern, wird darüber ein Urteil haben. Darum bin ich auch nicht leichten Sinnes an die Arbeit gegangen, gelingt es mir nun auch nicht immer, so rechne ich auf die Nachsicht der Kenner der Sache.

Digitized by Google

Den Gesamtinhalt der Odyssee nach deren Komposition habe ich mir nun erlaubt, in sechs Sonderteile aus einander zu legen, wobei mich meine Auffassung über die allmähliche Entstehung und Vervollständigung des Gedichtes geleitet hat. Diesen sechs Teilen des Gedichtes lasse ich nun jedesmal ein erläuterndes Vorwort voraufgehen, worin die Gründe der Scheidung, soweit sie mit Sicherheit gegeben werden können, zur Übersicht für den Leser gebracht werden. Jedem einzelnen Gesange lasse ich außerdem Text- und Worterklärungen folgen, welche manches ergänzen werden, was im Vorwort nicht schon hat gesagt werden können.

Die Teilung des Ganzen in, so zu sagen, zeitgemäße Abschnitte ist die folgende:

Der erste Teil umfaßt die vollständigen 4 ersten Gesänge;

der zweite Teil die Gesänge 5 bis 8, dazu vom 9. die 36 ersten Verse; —

der dritte Teil den 9. Gesang vom 37. Verse an, dann die Gesänge 10 bis 12 und vom 13. die Verse 1 bis 187;

der vierte Teil den 13. Gesang vom 187. Verse an, dann die Gesänge 14 bis 18 vollständig;

der fünfte Teil umfaßt die Gesänge 19 bis 23 vollständig, und

der sechste Schlußteil den 24. Gesang für sich allein.

Die drei ersten Teile gehören der ersten Hauptabteilung, die drei letzten der zweiten Hauptabteilung an.

Digitized by Google

Im Jahre 1887 habe ich folgendes Druckwerk herausgegeben, dessen Titel lautet:

„Die Mythen- und Sagenkreise im homerischen Schiffer-
„Epos, genannt Odyssee, desgleichen der Ilias, wie auch der
„Argonauten-Sage, zeitgeschichtlich, naturwissenschaftlich und
„sprachlich beurteilt und erläutert, im Verlage von J. A. Star-
„gardt in Berlin."

In diesem Druckwerke habe ich über den weiland Gymnasialdirektor Krichenbauer und dessen bei J. Calvary & Co. in Berlin erschienene Schrift: „Die Irrfahrt des Odysseus", auf Seite VI der Vorrede gesagt: — „daß in dieser Schrift des
„genannten Verfassers (— abgesehen von einzelnen Mängeln —)
„uns der Grundkern der Traditionen zur Erklärung des Odyssee-
„Inhalts überhaupt erst und zuerst geographisch und
„naturwissenschaftlich erschlossen sei", und habe ich es beklagt, daß die von mir in dem Vorworte weiterhin benannten gelehrten Interpreten der Odyssee diese Schrift gänzlich unbeachtet gelassen hätten, auch habe ich die Gründe für diese meine Klage aufs eingehendste auseinandergesetzt. Die Verteidiger der bisherigen mir unzulänglich erschienenen Interpretationen zeigen sich mit meinen a. a. O. gegebenen Ausführungen nun sehr wenig zufrieden und meinen, daß ich die Bedeutenheit der namhaft gemachten Interpreten unterschätzt hätte, um dagegen den weiland Krichenbauer über dieselben zu erheben. Ich habe mein Urteil jedoch nicht ohne völlige Überlegung niedergeschrieben und behaupte noch heute, daß der genannte nicht mehr lebende Gelehrte die ihm zu teil gewordene Nichtbeachtung nicht verdient hat, und zwar zum Schaden der Er-

Digitized by Google

klärung des hochwichtigen Dichterwerks der Homeriden. Da ich mir nun erlaubt habe, mit objektivem Blick auf die Bedeutung der Krichenbauerschen Schrift hinzuweisen, und meine eigenen Erklärungen des Traditionsinhalts der Odyssee weiter daran aufgebauet habe, so wird man von meiner Überzeugung von der Sache doch nicht verlangen können, daß ich dieselbe wieder aufgebe, im Gegenteil habe ich hier ausdrücklich zu sagen — nachdem ich die Krichenbauerschen Erklärungen des Odyssee-Inhalts von naturwissenschaftlichem Standpunkt habe wiederaufleben lassen, — daß ich dieselben auch im vollsten Sinne als die einzig richtigen noch heute festhalte.

Weiter habe ich vielerlei Entgegnungen erfahren, bezüglich meiner Herleitung vieler Worte und Namen in der Odyssee aus der scythisch-phönizischen Ursprache und darnach meiner Zurückführung des Grundinhalts der Odyssee auf ältere vorgriechische Traditionen aus dem Schifferleben, namentlich der Phönizier. Auch diese mir gewordenen Entgegnungen halte ich nicht für gerecht, denn wenn ich von einer Ursprache rede, die in der That unseren sogenannten klassischen Sprachen vorausgeht und Jahrtausende lang in Vorder-Asien und vorherrschend mittelst Übertragung durch die Phönizier im Westen Europas gesprochen worden, deren spätere Umwandelungsformen in dem höchst bedeutenden Werke des Bamberger Professors Zeuß, seiner Grammatica celtica, dargelegt sind, so muß ich erwarten, daß die Entgegner diese Sprache gleichfalls kennen, und wenn sie dieselbe nicht kennen, sich jedes abfälligen Urteils darüber gegen mich enthalten.

Ich habe zur besonderen Erklärung dieser scythisch-phönizi-

Digitized by Google

schen Sprache nachstehende zwei Werke inzwischen in Druck erscheinen lassen, welche folgende Titel tragen:

1. Zur Erklärung der Sprache des Volkes der Scythen, in Anhalt an die im Geschichtswerke des Herodot enthaltenen Hinweisungen auf die Sitten und die Sprache dieses Volkes, im Verlage von J. A. Stargardt, Berlin 1887;
2. Erklärung und Übersetzung der in punischer Sprache geführten Reden des Karthaginenser Hanno im fünften Akt der Komödie Poenulus des Plautus, im Verlage von S. Calvary & Co., Berlin 1889,

und hoffe, daß das Studium der von den Phöniziern in ihrem Dialekt auf Europa übertragenen scythischen Ursprache auch bei unseren Klassizisten sich mehr und mehr Eingang verschaffen werde! Den vielfach auf die Sprachformen dieser Ursprache zurückzuführenden klassischen Tochtersprachen wird dies nur zum Vorteil gedeihen können.

In Bezug auf meine oben erwähnten „Mythen- und Sagen-Kreise ꝛc." habe ich berichtigend hier nachzuholen: Auf Seite 50 des Textes habe ich gesagt: „ad c. Namen wie Penelope, Telemach, Odysseus, Laertes, Iros u. a. mögen ursprünglich auch von scythischen Wortstämmen abgeleitet, doch unkenntlich geworden sein u. s. w." — Diese meine Äußerung muß ich nachträglich ganz zurücknehmen! — Nach weiterer eingehender Forschung habe ich mich überzeugt, daß die obigen Namen, wie noch manche andere zum teil vollständig griechisch klingende, wie z. B. Eidothea, Leukothea, Eurykleia, und selbst Namen,

Digitized by Google

wie Nausithoos, Alkinoos, Arete, Nausikaa u. a. sich auf scythische Grundstämme nicht zurückführen lassen, sondern dem griechischen Wortbau aus der Homeridenzeit angehören. Diese griechisch gebildeten Namen geben aber zugleich den Beweis, daß die in der Odyssee enthaltenen Traditionen, welche in ihren Namen und sonstigen Wortformen sich auf die scythische Ursprache zurückführen lassen, einer älteren Überlieferung entstammen, als die dichterischen Einführungen von Personen, deren Namen rein griechischen Charakter an sich tragen.

In meiner oben angeführten Schrift die „Die Mythen- und Sagen-Kreise", habe ich es mir ganz besonders angelegen sein lassen, die Dichtung der Odyssee und deren Komposition für einen größeren Leserkreis gemeinverständlich zu machen. Die hauptsächlichsten darüber erschienenen Schriften unserer gelehrten Interpreten sind für das größere lesende Publikum nicht verständlich, ebenso wenig für die griechisch lernende Jugend der Gymnasien, und haben lediglich Bedeutung für die höhere gelehrte Welt der Akademien und Universitäten. Dem Verständnis eines größeren gebildeten Leserkreises entgegenzukommen, versuche ich nun nicht allein durch meine sich hier anschließende Übersetzung, sondern zugleich durch meine den einzelnen Teilen der Dichtung gewidmeten Vorworte und besonderen, jedem Gesange folgenden Erläuterungen.

Auf die Hauptpersonen der Dichtung muß ich hier vorerst noch eingehen.

Der Hauptheld der Dichtung ist der im Kriege gegen Troja berühmt gewordene, angeblich der kleinen im Jonischen Meere

Digitized by Google

belegenen Insel Ithaka entstammende Odysseus. Seine Lebensgeschichte findet in der seinen Namen tragenden homerischen Dichtung im gewissen Sinne ihre Fortsetzung. Dieselbe zeigt sich aber darin so vielgestaltig, daß wir von dem Lebenswege einer einzelnen, zumal geschichtlichen Person absehen müssen, so daß in dichterischer Verklärung nur der Name derselben uns erhalten bleibt.

In der dritten Unterabteilung des Epos erzählt Odysseus den Phäiken seine der Eroberung Trojas folgenden sogenannten Irrfahrten. Er beginnt seine Erzählung mit der Abfahrt von Troja und dem darauf folgenden Raubzuge an der Küste Thrakiens und seiner Bekämpfung des daselbst angesessenen kriegerischen Stammes der Kikonen. Viele seiner Mitkämpfer vor Troja gelangen dem Epos nach glücklich in ihre Heimat zurück, der angeblich nach seinem Lande, seiner Gattin und seinem Sohne sich sehnende Ithakaer König kehrt aber dahin nicht zurück, will vielmehr durch nördlichen Sturm an dem lakedämonischen Vorgebirge Maleia nach neuntägiger Fahrt zu den sogenannten Lotofagen verschlagen sein. Diesen letzteren Volksstamm haben wir aber nicht mehr im Süden des Aegäischen Meeres zu suchen, sondern der Folge der weiter berichteten Fahrten nach im Indischen Ocean an der Südküste Arabiens. Über Land konnte Odysseus dahin nicht gelangt sein, der Suez-Kanal bestand der Zeit noch nicht, wir kommen also mit dem Eintritt der Schiffe in den Indischen Ocean in eine neue Epoche der Dichtung, und der vor Troja gestandene Kriegsheld verwandelt sich damit in einen auf Entdeckungen ausgehenden indischen Schiffsführer.

Digitized by Google

Fünf bis sechs Jahre nach seiner erwarteten Heimkehr vergehen, ohne daß in Ithaka von dessen Könige Odysseus im Epos die Rede ist. Thatsächlich ist er bereits verschollen, man hält ihn für im Meere untergegangen und für tot, da jede Nachricht von ihm fehlt. In der Dichtung lebt aber in Ithaka seine sehnsuchtsvoll auf seine Rückkehr hoffende Gemahlin Penelope mit dem Sohne Telemachos, welcher beim Fortgange des Odysseus nach Troja noch an der Brust der Mutter gelegen hat.

Im sechsten Jahre nach der Eroberung Trojas erscheinen nun auf der kleinen Insel, zum größten Teile von den Nachbars-Inseln, der Zahl nach 115 sogenannte Freier, lauter Jünglinge aus edelen Geschlechtern, welche die scheinbar verwitwete Penelope zu einer Verheiratung mit einem von ihnen drängen, der dadurch nach Beseitigung, ja sogar geplanter Tötung des Sohnes Telemach zum Könige von Ithaka erhoben werden könne. Vier Jahre lang dauert diese, einer Belagerung nahe kommende, unter Schmausen und Zechen auf Ithaka fortgesetzte Bewerbung um die den Jünglingen gegenüber fast doppelt so alte Penelope.

Kehren wir zu dem bereits als Schiffsführer aufgetretenen und als solchen im Gedichte aufgeführten Odysseus zurück. In einer dichterisch zu Anfang des Epos eingeführten Götterversammlung bringt Athene zur Sprache, daß Odysseus auf einer entfernten Insel mit Namen Ogygia vereinsamt weile, da es ihm dort an einem Schiffe zur Rückkehr in seine Heimat fehle. Dies führt wieder auf ein anderes Feld und in eine andere Zeit; nach Bestimmung des Zeus soll

Digitized by Google

Odysseus aber von dort zurückkehren nach einer Abwesenheit von Ithaka von fast 20 Jahren.

Der eigenen Geschichtserzählung des Odysseus nach befindet er sich vom Lande der Lotosagen ab noch auf langwierigen Irrfahrten, thatsächlich, den Ortsbeschreibungen nach, zunächst im Indischen Ocean. Daselbst sind vor allem beachtenswert seine Ankunft bei der Insel der Halbgöttin Kirke in der Nähe des südlichen Wendekreises, dann auf Geheiß dieser dämonischen Nymphe seine Abfahrt zum nächtlichen kimmerischen Südpolar-Lande, um dort in der dichterisch dahin verlegten Unterwelt die Seele des blinden Sehers Tiresias wegen der Möglichkeit und des Weges zur Heimkehr in sein Vaterland zu befragen.

Die älteste griechische Sagenwelt bewegt sich vielfältig in den Vorstellungen von einem Aufenthalt der Seelen der Verstorbenen in einer unterirdischen Welt, und nicht wenige Berichte sind auf uns gekommen von dem Niedersteigen lebender Heroen in diese Unterwelt, — kein derartiger Bericht ist aber so reich in Gestaltung, wie die im elften Gesange der Odyssee in fast tragisch-dramatischer Schilderung uns vorgeführte Schattenwelt, zu welcher der gewissermaßen vergeistigte Odysseus auf Befehl seiner zeitweiligen Beschützerin niedersteigt; da aber die Kirke die Gabe der Weissagung selbst besitzt, und die Weissagung des Tiresias sich mit der, dem Odysseus nach dessen Rückkehr vom Südpolar-Lande von der Kirke gegebenen Weisung lediglich ergänzend einreihet, so erscheint die Vorführung der geisterhaften Schattenwelt im Epos der Odyssee als eine dichterisch im höchsten Grade vollendete episodische Einlage, in welcher wir als Leser

Digitized by Google

uns inmitten teils geschichtlicher, teils mythischer Gestalten bewegen und einen tiefen Einblick zugleich gewinnen in einen philosophischen Ideeen- und Mysterienkreis einer ältesten Vorwelt.

Im zwölften Gesange giebt nun die Kirke dem Odysseus den Weg an, auf welchem er dereinst zur Heimat zurückkommen werde. Diese durch die Tiresias-Weissagung ergänzte Wegzeigung der Kirke bildet nun, so zu sagen, einen Prolog zu den weiter dem Odysseus vorbehaltenen Seefahrten; der eigenen Erzählung des Odysseus nach befinden wir uns nun aber nicht mehr im Indischen Ocean, sondern, wie verzaubert, plötzlich in einem ganz entgegengesetzten Meeresgebiet, nämlich im Atlantischen Ocean inmitten der Canarischen Inseln, zunächst an den Küsten und Buchten der von Tiresias und der Kirke Thrinakia (entstellt aus Trinakria) genannten Insel Teneriffa, welche mit der vorher Scheria (entstellt aus Skelia) genannten Insel eine und dieselbe ist. Zur Erklärung dieser dichterisch notwendigen romanhaften Verschleierung und Umgestaltung erlaube ich mir auf den Inhalt meiner vorerwähnten „Mythen- und Sagen-Kreise" zu verweisen. Die Zeiten und Orte sind hier, gegen früher, wieder so sehr andere, daß auch der im Indischen Ocean soeben noch kreuzende Odysseus mit dem von jetzt an in den Atlantischen Ocean eingetretenen Schiffsführer nur dichterisch ein und derselbe ist; so ist auch der den Phäiken seine Irrfahrten erzählende Odysseus nur eine der Dramatisierung des Epos dienende vergeistigte Gestalt, wie er als solche und vorher schon in der Schilderung seiner Erlebnisse in der unterirdischen Schattenwelt von den Homeriden vorgeführt worden.

Digitized by Google

Die der Erzählung der Irrfahrten voraufgegangene Mitteilung des Odyſſeus über ſein ſiebenjähriges vereinſamtes Verweilen auf der Inſel Ogygia bei der Nymphe Kalypſo und ſein Fortkommen von dort läßt ſich in Rückſicht auf Zeit und Perſon mit den Zeiten der Irrfahrten nun wieder nicht vereinigen. Über dieſe Unvereinbarkeit und deren Verhältnis zum Ganzen des Epos habe ich mich im letzten Abſchnitt meiner „Mythen- und Sagen-Kreiſe“ eingehend ausgeſprochen und erlaube mir, die geehrten Leſer darauf hinzuweiſen.

Digitized by Google

Erste Unter-Abteilung,

umfassend die vier ersten Gesänge.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Dem ersten Gesange voran geht ein Vorspiel im Himmel, betreffend die Heimkunft des Odysseus.

Auf der Insel Ithaka, dem angestammten Herrschersitze des Odysseus, der seit 19 Jahren fern ist, wird dessen Ehefrau Penelope von mehr als hundert aus Ithaka und den Nachbarsinseln herbeigekommenen jungen Männern, als Freiern, wegen Wiederverheiratung mit einem derselben bestürmt. Diese Eindringlinge bedrängen die Gattin des Odysseus bereits seit fast vier Jahren und schwelgen in den Gütern des letzteren und spielen die Herren daselbst in frechster Weise. Der einzige Sohn des Odysseus, Namens Telemach, ist jetzt 20 Jahre alt, ist aber bisher gänzlich machtlos den Freiern gegenüber, welche ihn bei einem festeren Auftreten gegen dieselben lediglich verhöhnen.

Die Göttin Athene erscheint bei Telemach, nach Götterbeschluß, in Gestalt eines älteren Gastfreundes des Hauses und veranlaßt den Jüngling zu einer Reise zu Nestor in Pylas und zu Menelaos in Sparta zur Einziehung von Kundschaft

Digitized by Google

über seinen Vater. Zu Schiff mit 20 Gefährten tritt er die Reise zuerst zum alten Nestor an.

Athene in Gestalt des Hausfreundes Mentor begleitet den Jüngling. Sie treffen die Familie des Nestor bei der Feier eines großen Opfers, einer sogenannten Hekatombe, deren Einzelheiten sie beiwohnen. Tags darauf stellt Nestor Wagen und Pferde zur Verfügung, und in Begleitung eines Sohnes desselben, Namens Peisistratos, geht die Fahrt zu Lande nach Sparta, welches sie in zwei Tagen erreichen.

Im Palaste des Menelaos findet gerade die Hochzeit eines Sohnes und einer Tochter desselben statt. Telemach wird als Sohn des Odysseus erkannt, und die Zeit vergeht unter Mitteilungen der Helena und des Menelaos über ihre vielfachen Erlebnisse. Von Bedeutung ist das Erscheinen und die Bändigung des Meergreises Proteus auf der Insel Pharos vor Ägypten und die Bezeugung dieses Alten des Meeres über das damals noch beobachtete Verweilen des Odysseus bei der Nymphe Kalypso auf der Insel Ogygia.

Von den Freiern wird inzwischen die Seereise des Telemach entdeckt! Um ihm auf der Rückfahrt aufzulauern und ihn auf der See zu ermorden, rüsten sie gleichfalls ein Schiff aus mit 20 Ruderern. Telemach entgeht ihnen aber doch auf seiner Rückfahrt.

Nach den Darlegungen unserer bedeutendsten Interpreten der homerischen Gedichte gehören die ersten vier Gesänge der Odyssee einer späteren Nachdichtung an, namentlich die sogenannte Telemachie. Zu diesen in späterer Zeit entstandenen Teilen können wir insbesondere den ganzen zweiten und

Digitized by Google

den ganzen dritten Gesang rechnen, dann den größten Teil des ersten und Hauptteile des vierten Gesanges. Schon der Umstand zeugt davon, daß der zu Anfang des ersten Gesanges gefaßte Götterbeschluß erst mit dem fünften Gesange zur Erfüllung gelangt. Auch haben die Nachdichter gerade in diese vier ersten Gesänge viele Mitteilungen eingeschaltet aus der Zeit der schließlichen Eroberung Trojas; — dahin gehören Erzählungen der Helena und des Menelaos über die Thaten des Odysseus während der letzten Eroberungszeit, — dann werden die Schicksale der vor Troja gestandenen griechischen Hauptheldeu geschildert, so des Agamemnon im ersten Gesange, des Nestor im dritten und des Menelaos im vierten Gesange. Solche Einführungen kommen auch noch in anderen Gesängen vor; so läßt Odysseus sich gewissermaßen selbst feiern in den Gesängen des blinden Demodokos bei den Phäiken; in der Unterwelt im elften Gesange werden uns die Gebilde vieler alter Helden vorgeführt, und im 24. Gesange, ebenfalls in der Unterwelt, wird noch Achilles besonders gefeiert und sein Leichenbegängnis ausführlich geschildert. Alle diese Einführungen sind sehr willkommene Ergänzungen der Trojanischen Eroberungsgeschichte und, so zu sagen, Nachdichtungen zur Ilias, geben aber zugleich den Beweis homeridischer Nachdichtungen.

Von dem Gesamtinhalt der ersten vier Gesänge läßt sich dies aber nicht sagen: in den ersten 87 Versen des ersten Gesanges finden sich älteste Traditionen in den Mitteilungen über den Aufenthalt des Odysseus bei der Kalypso, über die Lage der Insel derselben und über den Atlas; und im vierten Gesange gehören zu den ältesten Überlieferungen aus den

Digitized by Google

Schiffersagen die Mitteilungen über den Proteus und dessen Robben, über das noch gänzlich vom Meere überflutete und beschiffbare ägyptische Deltadreieck, manche Nachrichten über Ägypten in den Erzählungen der Helena, und schließlich des Menelaos eigene Erzählungen über seine langjährigen Schiffsreisen in weit entlegenste Zonen, die wir nicht als selbstgemachte Reisen des Helden, sondern als Sagen aus der ältesten Schifferwelt aufzufassen haben.

Digitized by Google

Erster Gesang.

Nenne mir, Muse, den Mann, den gewandten, der, seit er Trojas
Heilige Feste zerstört, sehr viel umirrte im Leben,
Der viel Stätten der Menschen gesehn, ihre Sitten gekannt hat
Und im Meere so viele der Leiden im Herzen erduldet,
Um sein Leben besorgt und die Heimkehr seiner Gefährten:
Doch nicht konnt' er sie retten, die Freunde, so sehr er bemüht war,
Denn sie stürzten sich selbst in den Tod durch Frevel und Unthat,
Thoren, die sich zum Fraß Hyperions-Helios' Rinder
Schlachteten: aber der Gott nahm ihnen die Stunde der Heimkunft.
Tochter des Zeus, laß hören auch uns der Geschichte Beginnen!
Während jähem Tode Entronnene alle die Heimat
Wieder erreicht, entflohen dem Kriege sowie auch dem Meere,
Hält den einen, der tief nach Heimkehr und nach der Gattin
Sehnsucht fühlt, die hehre, die göttliche Nymphe Kalypso,
Ihn zum Gatten begehrend, zurück in gewölbeter Grotte.
Als im Laufe der Jahre die Zeit kam, die von den Göttern
Ihm nach Ithaka heimzukehren im Rate bestimmt war,
War er immer noch nicht den schweren Kämpfen enthoben,
Auch bei den Seinen noch nicht: doch fühlten sämtliche Götter

Digitized by Google

Mitleid, außer Poseidon, der dem Odysseus dauernd
Grollte, bevor der Geweihte sein Vaterland wieder erreichte.
Jener nun weilte zur Stund' bei den Mohrenstämmen, den fernsthin
Wohnenden Menschen, den zwiefach geteilten, unter der Tropen-
Sonne, wo diese hernieder sich senkt und wo sie emporsteigt,
Hoch in Ehren gehalten mit Widder- und Stierhekatomben,
Deren er sich beim Mahle erfreute; die übrigen Götter
Waren dagegen in Zeus des Olympiers Hallen vereinigt.
Hier nun erhob seine Stimme der Vater der Menschen und Götter,
Da er im Geiste gedachte des bildungsstolzen Ägisthos,
Den Agamemnons Sohn, der in Ehren berühmte Orestes,
Tötete, — hieraufhin zu den Göttern sprach er die Worte:
„O! wie beschuldigen doch die Sterblichen immer die Götter,
Daß alles Unheil komme von uns, wogegen sie selber
Wider des Schicksals Macht sich frevelnd Leiden bereiten;
So Ägisthos: — gegen des Schicksals Macht des Atriden
Gattin hat er gefreit und den Heimgekehrten getötet,
Wissend, wie schwer es ihn treffe, nachdem wir selber gesandt ihm
Warnung durch Hermeias, den spähenden Himmelbefahrer,
Weder zu töten den Helden, noch auch zu freien die Gattin;
Denn von Orestes werde die Sühnung für den Atriden
Kommen, wenn jener erwachsen und dann sein Erbe begehrte;
So des Hermeias Rede, die nicht hat können zum Guten
Lenken den Sinn des Ägisth, der nun doch alles gebüßt hat."
Drauf antwortet Athene, die Göttin strahlenden Auges:
„O! unser Vater Kronide, der Herrschenden höchster Beherrscher,
Ja, mit Recht hat jenen getroffen das schwere Verhängnis;
Gleich so treffe es jeden, der ähnliche Thaten verübet:

Digitized by Google

Doch um das trübe Geschick des Odysseus traure ich innigst,
Dieses Geprüften, der von den Lieben entfernt sich abhärmt
Auf der umflossenen Insel, wo raget der Nabel des Meeres;
Wald umschattet die Insel, bewohnt von der Göttin, des Atlas
Tochter, des unheilvollen, der alle die Tiefen des Meeres
Umher kennt und allein die strebenden Säulen emporhebt,
Die vom Himmelsgewölbe im Weltraum trennen die Erde.
Dessen Tochter nun hält den bejammernswürdigen Dulder
Stetig zurück; mit süßen, die Sinne berückenden Worten
Schmeichelt sie ihm, zu vergessen die Heimat, aber Odysseus
Innig betrübt wünscht nur von der Ithaka Höhen den Rauch auf-
Steigen zu sehen und dann zu sterben: erfaßt dich im Herzen
Kein Erbarmen, Olympier? Sind nicht, Dich zu verehren,
Dir bei den Schiffen der Griechen im Troer-Gefild' von Odysseus
Opfer genügend gebracht? — Weshalb denn zürnest du so, Zeus?" —
Ihr entgegnet darauf der himmlische Wolkenversammler:
„Teuerstes Kind, welch Wort ist dir von den Lippen entflohen?
O! wie vergäße ich wohl den göttlich edlen Odysseus,
Der alle Menschen an Geist überragt und Opfer gebracht hat
Den unsterblichen, weit den Himmel bewohnenden Göttern.
Aber der Erdumgürter Poseidon hegt unablässig
Groll gegen ihn, des Sohnes wegen, des Aug' er geblendet,
Des Polyphem, der ein Gott, an Kraft bei weitem der stärkste
Unter der Zahl der Kyklopen, — die Nymphe Thoosa gebar ihn,
Phorkyas Tochter, des Herren des wogentreibenden Meeres,
Die mit Poseidon sich in gewölbeter Höhle vereinigt.
Doch den Odysseus tötet der Erdenerschüttrer Poseidon
Nicht, aber läßt ihn schweifen umher, fern heimischer Erde.

Digitized by Google

Aber wohlan! Laßt alle uns ernst im Rate erwägen;
Wie seine Rückkehr ihm zu ermöglichen; möge Poseidon
Dann seinen Zorn überwinden: er wird nicht gegen den Willen
Von uns Göttern allen allein es wagen zu streiten."
Drauf antwortet Athene, die Göttin strahlenden Auges:
„O! unser Vater Kronide, der Herrschenden höchster Beherrscher,
Wenn es denn fest so beschlossen im Rate der seligen Götter,
Daß in die Heimat kehre der klugverständ'ge Odysseus,
Lasset uns dann als Boten Hermeias den Himmelbefahrer
Nach der Ogygia-Insel entsenden, damit er aufs schnellste
Der schönlockigen Nymphe verkünd' den untrüglichen Ratschluß
Wegen der Heimkehr des in Leiden geprüften Odysseus,
Selbst aber geh' ich sofort nach Ithaka hin zu dem Sohne,
Diesen mit Mut zu erfüllen und fest entschlossen zu machen,
Einzuberufen zu Rat alle hauptumlockten Achäer
Und zur Rede zu stellen die Freier, die ihm seine Herden
Schlachten, die flüchtigen Schafe und breit austretenden Rinder,
Sende nach Sparta ihn und der redeberühmten Pylos,
Frage zu thun, ob je von des Vaters Kommen gehört ist,
Unter den Menschen daneben sich Ehre und Ruhm zu erwerben."
Sprach's und band sich drauf an die Füße die schönen Sandalen,
Golden in blendendem Licht, mit denen sie über die Wasser
Und die gedehnete Erd' hineilt auf Schwingen des Windes;
Faßte die Lanze, die mächt'ge, beschlagen mit eherner Spitze,
Schwer und wuchtig, womit sie die Reihen der Kriegeshelden
Niederstreckt, wenn im Zorn sie erscheint als Donnerers Tochter.
Dann von den zackigen Höhn des Olympos niedergeschwebet,
Stand sie auf Ithakas Flur an Odysseus' vorderem Thore,

Digitized by Google

Hart an der Schwelle des Hofs, in den Händen die eherne Lanze,
Gleichend gastlichem Freunde, dem Fürsten der Taphier, Mentes.
Dort nun fand sie beisammen die übermütigen Freier,
Die vor den Thüren gelagert die Zeit hinbrachten mit Brettspiel,
Hingestreckt auf Häuten des Viehs, das sie selber geschlachtet.
Herolde gingen umher und andre geschäftige Diener;
Erstere mischten den Wein in Krügen mit Wasser, die andern
Wuschen mit porigen Schwämmen die Platten der Tische, noch andre
Stellten die Tische zurecht; dann kamen die Fleischverteiler.
Telemach sah sie zuerst, dieser göttlich gebildete Jüngling;
Trauer im Herzen, bekümmert, so saß er inmitten der Freier,
Ganz in Gedanken vertieft an den edelsten Vater, ob dieser
Nicht bald käme, von Haus und Hof diese Freier verjagte
Und in der eigenen Macht sein Erbgut wieder beherrschte.
So nachsinnend, inmitten der Freier, erblickt' er Athene,
Ging ihr eilend entgegen, es sehr im Herzen bedauernd,
Einen Fremden so lang' vor den Thoren warten zu lassen;
Trat hinzu, ihre Rechte ergreifend, und nahm ihr den Speer ab,
Redete drauf sie an und sprach die geflügelten Worte:
„Fremdling, sei mir gegrüßt, laß Pflege bei uns Dir gefallen,
Und, wenn das Mahl Du genommen, dann sage mir, was Du begehrest."
Führte sie dann ins Haus, es folgte ihm Pallas-Athene.
Als sie nun drinnen waren im Saale des hohen Palastes,
Trug er die Lanze der Göttin ins glänzende Speerebehältnis
Nahe der strebenden Säule, wo zahlreich andere Lanzen
Noch von Odysseus her, dem Leiden Erduldenden, standen;
Rückt' einen Thron in die Nähe, ein kunstvoll schönes Gewebe
Drauf ausbreitend, und schob einen Schemel ihr unter die Füße;

Digitized by Google

Stellte daneben für sich einen Sessel mit zierlicher Lehne,
Weit von den Freiern ab, daß beim fortwährenden Toben
Dieser Gesellen dem Gaste das Mahl nicht werde verleidet,
Kunde zugleich zu erlangen vom fern abwesenden Vater.
Wasser in goldener Kanne zum Waschen und Spülen der Hände
Trug eine Zofe geschäftig herbei, in ein silbernes Becken
Es ausgießend, dann rückte sie näher den glänzenden Eßtisch;
Diesen besetzte die ehrbare Schaffnerin reich mit Gebäcke
Und mit sonstigen Speisen aus ihrem gesammelten Vorrat;
Darnach legte der Fleischverteiler in vielerlei Arten
Braten vor und brachte zum Trinken die goldenen Becher,
Welche mit Wein, wenn leer, ein Herold füllte von neuem.
Nun auch kamen zum Speisen die übermütigen Freier,
Setzten in langen Reihen sich nieder auf Sessel und Throne;
Herolde kamen mit Wasser und gossen es über die Hände,
Brot dann trugen in Körben herbei die bedienenden Mägde;
Jünglinge füllten dazu mit Getränk die weiten Behälter
Und verteilten sodann das Gemisch an alle in Bechern.
Drauf, in den reichen Gerichten die Hände, schmausten die Freier.
Als sie sich aber an Speise und Trank in genügendem Maße
Hatten gesättigt, ging ihr Sinnen auf neue Genüsse,
Tanz und Gesang, nach Tische die angenehmste Erholung,
Und die Kitharis reichte, die zierlich gebaute, ein Herold
Phemios hin, der in Zwang nur spielte und sang vor den Freiern.
Als nun dieser begann, in die Saiten greifend, zu singen,
Neigte sich Telemachos zum strahlenden Haupte Athenes;
Nahe gerückt dann sprach er, den übrigen so nicht hörbar:
„Liebster Gast, wenn jetzt ich rede, verzeihe die Worte:

Digitized by Google

Dieſen gereicht es zur Luſt, dem Spiel und Geſange zu lauſchen,
Eitelen Sinns, da ſie ohne Entgelt von des Mannes Beſitztum
Zehren, des bleiches Gebein an entlegener Küſte im Regen
Modern mag, oder auch in den Meereswogen umhertreibt.
O! wenn wieder zurück er ſollte nach Ithaka kommen,
Würden die Schlemmer zumal wohl ſchnellere Füße ſich wünſchen,
Als, mit Gold behangen, im Kleiderprunke zu wandeln.
Jetzt, da böſes Geſchick ihn wegnahm, wird von auf Erden
Wandelnden Menſchen uns keiner noch ſagen wollen zum Troſte,
Daß ſeine Rückkehr nah': ihm wird dieſer Tag nie kommen!
Nun aber ſprich aufrichtig und ſage die lautere Wahrheit:
Wer biſt Du und woher? Deine Stadt und Deine Erzeuger
Nenne; das Schiff, auf welchem Du kamſt; wie brachten die Schiffer
Dich hierher? und welcherlei Stammes rühmen ſich dieſe?
Du biſt doch nach Ithaka nicht zu Fuße gekommen.
Weiter dann ſage mir ganz aufrichtig, damit ich es wiſſe,
Biſt Du zuerſt jetzt hier, oder warſt Du dem Vater ein Gaſtfreund
Schon vor Zeiten? Befreundete kamen zu unſerem Hauſe
Viele, und gern verkehrte der Vater mit Leuten im Umgang."
Drauf erwidert Athene, die Göttin ſtrahlenden Auges:
„Alles werde ich jetzt mit der Wahrheit ſtimmend berichten:
Mentes, Anchialos Sohn, des kampfbewährten, mich rühmend,
Bin ich ſelber Beherrſcher des Volkes der ruderberühmten
Taphier, kam hierher zu Schiffe mit meinen Gefährten,
Steuernd auf dunkelem Meere zu andersſprachigen Menſchen,
Gehe nach Temeſa jetzt wegen Erz mit blinkendem Eiſen.
Seitwärts liegt mein Schiff von der Stadt entlegen am Strande
Unter des Neïon Waldabhang im Rheitriſchen Hafen.

Digitized by Google

Gastliche Freunde zu sein von den Vätern her seit lange
Rühmen wir uns; darfst nur zum ergraueten Helden Laertes
Gehen und fragen, von dem man sagt, daß er nimmer zur Stadt mehr
Kommt und, weit abwärts im Lande, in Leiden sich hinhält
Mit seiner pflegenden Alten, die ihm sein Essen und Trinken
Darreicht, wenn zur Zeit von des Weinbergs Rebengeländen
Er, in den Gliedern matt, von der Arbeit müde daherschleicht.
Nun bin ich *hier*, da es hieß, Dein Vater sei wieder zu Hause;
Doch es scheinen die Götter annoch sein Kommen zu hindern:
Denn er starb noch nicht auf Erden, der edle Odysseus;
Lebend halten ihn fest hartherzige wilde Bewohner
Auf einer rings vom unendlichen Meere umflossenen Insel,
Wo von ihnen umstrickt, er widerwillig gebannt ist.
Nun aber möchte ich Dir, in die Zukunft schauend, es sagen,
Wie es die Götter beschließen und endlich ermöglichen werden,
Wenn ich auch nicht ein Seher, um Vogelflüge zu deuten:
Lange nicht mehr wird fern vom heimischen Herde er bleiben,
Und wenn ihn selbst in Banden umschränkten eiserne Fesseln;
Er wird schon drauf sinnen, da *er* an Erfindungen reich ist.
Nun aber sage mir noch in ganz aufrichtiger Weise,
Hab' ich in Wirklichkeit *vor mir* den Sohn des Odysseus?
Wohl nach dem Haupte zu schließen und nach dem Blick Deiner Augen
Bist Du ihm gleich, wie ich sehe; wir waren ja oft bei einander,
Eh' er nach Troja ging in Gemeinschaft mit der Argiver
Übrigen Schaaren der Helden im Rumpf der gehöhleten Schiffe;
Seitdem haben wir uns nicht wieder gesehen im Leben."
Drauf verständigen Sinns gab Telemach ihr zur Antwort:
„Ganz der Wahrheit nach, mein Gastfreund, will ich Dir sagen,

Digitized by Google

Daß ich Odysseus' Sohn, hat mir meine Mutter bestätigt,
Selber weiß ich es nicht, denn niemand weiß, wo er herstammt.
Lieber wär' ich geworden der Sohn eines glücklichen Mannes,
Der auf Eigenbesitz sein Greisenalter erreichte;
Nun aber ist von den Menschen der Unglückseligste grade
Der, dessen Sohn ich heiße; das ist's, wonach Du gefraget."
Drauf erwidert Athene, die Göttin strahlenden Auges:
„Niemals werden die Götter den Stamm in Vergessenheit bringen,
Seit aus diesem als Sohn Dich Penelopeia geboren.
Aber nun sage mir noch der Wahrheit völlig entsprechend,
Was für ein Schmaus ist hier? Was soll das Getreibe bedeuten?
Fest oder Hochzeitfeier? Es scheint ein gewöhnlicher Zweck nicht;
Solches Gebaren im Hause erscheint wie eine Verhöhnung
Und über alles Maß: ein verständiger Mann, den der Zufall
Herführt, fühlt Unwillen im Anschaun solcherlei Gräuels."
Drauf verständigen Sinns gab Telemach ihr zur Antwort:
„Weil Du mich darnach fragst, mein Gastfreund, nun so erfahre:
Einstmals war dies Haus an Gütern reich, und in Ansehn
Stand es hoch, so lange noch jener als Leiter daheim war.
Nun aber haben es anders die Götter beschlossen zum Unheil,
Da sie jenen verschwinden gemacht im Bereich aller Menschen.
Nicht um ihn würd' ich, wenn er tot wär', so mich betrüben,
Sei's, daß im Troergebiet er gefallen mit seinen Gefährten,
Oder gestorben im Arm seiner Freunde nach Schlusse des Krieges:
Dann wär' ihm vom Achäergeschlecht sein Hügel errichtet
Und auf den Sohn sein Ruhm übertragen auf kommende Zeiten;
Ruhmlos ist er jedoch den Harpyen zur Beute geworden,
Nimmer gesehen, gehört, verschwunden; Kummer und Leid nur

Digitized by Google

War mein Erbe: doch nicht nur dieſen Verluſt zu beklagen
Ward mein Teil, mehr Not noch über mich ſpannen die Götter:
Alle die Fürſten und Herrſcher der nahegelegenen Inſeln,
Dulichious, Sames und der waldumkrönten Zakynthos,
Und ſo viele noch ſonſt in Ithakas Felſen die Herrn ſind,
Alle in Maſſe umfreien die Mutter und zehren das Haus auf;
Weigern darf ſie nun nicht dieſe unglückſelige Heirat,
Aber auch nicht vollziehn: unterdeſſen verpraſſen die Freier
All meine Habe und werden mich ſelbſt noch in Bälde zerreißen."
Drauf erwidert, in Zorn aufwallend, Pallas Athene:
„O! wie entbehren wir jetzo die Kraft des entfernten Odyſſeus,
Um an die Freier, die Frechen, die mächtigen Hände zu legen,
Stände er jetzt, nach Hauſe gekehrt, im Eingangsthore,
Völlig mit Helm und Schild und zweien Speeren bewaffnet,
Wie ich ihn ſo mit Augen zum erſten Male erſchauet
Im Palaſte bei uns bei Becherklang und Erheitrung,
Als er von Ephyra kam, von Ilos, Marmeros' Sohne; —
Dorther kehrte zurück im ſchnellen Schiffe Odyſſeus,
Männer tötendes Gift dort ſuchend, die ehernen Pfeilen-
Spitzen damit zu beſtreichen, doch gab ihm jener das Gift nicht,
Fürchtend, es möchten ihn ſtrafen die ewiglebenden Götter;
Darnach gab ihm das Gift mein Vater aus innigem Holdſein: —
So nun müßt' vor die Freier Odyſſeus treten, dem Tode
Wären dann alle geweiht und die Heirat ihnen verleidet.
Nun aber liegt noch alles verborgen im Schoße der Götter,
Ob er zur Heimat kehrend in ſeinem Palaſte noch Sühne
Finden werde, ob nicht; von Dir aber heiſch' ich Erwägung.
Wie Du von dieſem Hauſe die Freier mögeſt verjagen.

Digitized by Google

Höre genau mich an und achte auf all meine Worte:
Rufe auf morgen zu Rat der Achäer edelste Männer;
Sind sie versammelt, so rede und nimm auch die Götter zu Zeugen,
Fordre zunächst, daß die Freier zurück zu den Ihrigen gehen;
Sollte die Mutter sodann zur Heirat weiter geneigt sein,
Möge sie heim auch gehen zum wohlbegüterten Vater;
Dort dann möge man Hochzeit machen und reiche Geschenke
Auf ihren Brauttisch legen, so wie es der Tochter gebühret.
Dir nun selber zu strenger Befolgung sage ich dieses:
Rüste das beste der Schiffe Dir aus und der Ruderer zwanzig
Wähle, um Spuren zu finden vom lang' abwesenden Vater,
Ob von den Menschen Dir einer sie zeigt, sonst höre auf Ossa,
Welche, von Zeus ausgehend, den Ruf unter Menschen verbreitet;
Steure zuerst nach Pylos und frage den göttlichen Nestor;
Zu Menelaos dann, dem blonden, gehe nach Sparta, —
Dieser kam ja als letzter der erzumschirmten Achäer; —
Höreſt Du nun, daß er lebt, Dein Vater, und daß er zurückkommt,
Wenn es auch schwer Dir wird, so warte darauf noch ein Jahr lang;
Hörst Du jedoch, daß er tot, nicht mehr unter Lebenden weilet,
Dann nach Hause gekehrt zum geliebten heimischen Lande,
Richte ein Grabmal auf und halte dem Toten die Feier,
Wie es der Brauch, dann führe die Mutter zu neuer Vermählung.
Hast Du dann alles dies, wie gedacht, aufs beste vollendet,
Dann überlege es wohl und suche auf Mittel im Geiste,
Wie Du in Deinem Palaste die Freier mögest erschlagen,
Sei es mit List oder offen; — Du bist nicht mehr in den Jahren,
Da man spielt, und bereits den Kinderschuhen entwachsen.
Hast Du noch nie von dem Ruhm gehört, den der edle Oreſtes

Digitized by Google

Sich bei den Menſchen erwarb, da den Tod er dem Heuchler Ägiſthos
Gab zur Sühne des Mords an dem ruhmumleuchteten Vater?
So, mein Freund, den hier ich erſchaue ſo groß und erblühet,
Werde auch Du ein Held, daß einſt Dich preiſe die Nachwelt.
Jetzt aber muß ich zurück zum Schiffe und zu den Gefährten,
Die wohl unmutsvoll ſchon längſt mein Kommen erwarten.
Sorge nun ſelbſt für Dich und folge getreu meinen Worten."
Drauf verſtändigen Sinns gab Telemach ihr zur Antwort:
„Freund, Du ſpracheſt zu mir ſo geiſt- und liebeerfüllet,
Wie zum Kinde ein Vater, ich werde es nimmer vergeſſen;
Jetzt aber eile nicht ſo, und eh' Du zur Reiſe Dich anſchickſt,
Nimm vorher noch ein Bad und laß eine Freude Dir machen,
Daß ein Geſchenk Du trageſt zum Schiffe, ein herzlich gegebnes,
Hoch an Wert und ſchön, das Dir ein ehrendes Kleinod
Sei von mir, wie Freunde es lieben Freunden gewähren."
Ihm erwidert Athene, die Göttin ſtrahlenden Auges:
„Halte mich nicht mehr auf, mich drängt es, weiter zu kommen.
Laß das Ehrengeſchenk, das in Liebe Dein Herz mir beſtimmt hat,
Wenn ich zurück bald komme, mich dann mitnehmen nach Hauſe,
Dir ein gleiches Geſchenk mitbringend als Gegenverehrung."
Darnach eilte Athene hinweg, einem Vogel vergleichbar
Oben durchs offene Dach entſchwebend; es ſenkte die Göttin
Ihm aber Mut in die Seele und Kraft, er gedachte des Vaters
Noch lebhafter als ſonſt. Doch Staunen ergriff in der Seele
Ihn nachdenkend, in Glauben und Ahnung, daß es ein Gott war.
Drauf zu den Freiern eilte der gottvergleichbare Jüngling.
Hier nun ſang ſeine Lieder der ruhmvolle Sänger, und ſchweigend
Lauſchten die Freier; er ſang der Achäer betrübende Rückkunft,

Digitized by Google

Her von Trojas Burg, Athenes Willen zufolge.
Oben in ihrem Gemache vernahm die begeisterten Töne
Deutlich Ikarios' Tochter, die sinnige Penelopeia,
Kam drauf niedergestiegen die Stufen der Treppe des Hauses;
Dienende Jungfrauen folgten ihr zwei als Ehrenbegleitung.
So zu den Freiern trat diese Göttliche unter den Frauen,
Und stand neben den Säulen des starküberbaueten Saales,
Ihre Wangen umflossen vom duftigen Schleier des Hauptes,
Rechts und links zur Seite je eine der stattlichen Jungfraun.
Thränen vergießend sprach sie darauf zum göttlichen Sänger:
„Phemios, höre! Du kennst ja so viele bezaubernde Weisen,
Thaten der Menschen und Götter, im Munde der Sänger so glorreich,
Solcherlei singe im Kreise der Hörenden, während sie schweigend
Ihren Wein ausschlürfen, doch diesen betrübenden Vortrag,
Der mir das Herz in der Brust aufregt zu steter Betrübnis,
Dränge zurück, da er mir unerträgliche Qualen bereitet,
Denn nur Trauer bedeutet für mich die stete Erinnrung
An den Mann, dessen Ruhm in Hellas und Argos so hoch stand."
Ihr gab Telemach drauf verständiger Weise zur Antwort:
„O! meine Mutter, Du zürnst dem lieblichen Sänger mit Unrecht,
Wenn er so singt, wie es ihm sein Geist eingiebt; einen Vorwurf
Mache dem Sänger keiner: allein ist es Zeus, der die Gaben
Austeilt, wie er es will, den berufsbeflissenen Menschen;
So läßt schuldfrei jenen sein Sang von der Danaer Unstern.
Freude empfinden die Menschen am meisten an solchem Gesange,
Der eine neueste That zur Kenntnis bringet den Hörern:
Drum laß schweigen das Herz, wenn solcher Gesang dein Ohr trifft;
Denn den Odysseus traf nicht allein der Verlust seiner Heimkunft,

Digitized by Google

Viele der Helden sonst vor Troja würgte der Tod hin.
Geh' jetzt wieder hinauf und warte der eignen Geschäfte,
Spindel und Kunst des Webens, und laß Deine dienenden Jungfraun
Thun, was ihres Berufs: das Reden gebühret den Männern
Einzig, und mir vor allen, da ich im Hause der Herr bin."
Staunend begab sich die Mutter zurück zu ihren Gemächern,
Ganz im Herzen erfüllt von des Sohns verständiger Rede.
Tretend ins Obergeschoß mit ihren begleitenden Jungfraun,
Weinte sie noch um das Los ihres Gatten, des lieben Odysseus,
Bis einen sanften Schlaf auf die Augen ihr senkte Athene.
Nun aber tobten die Freier wie toll im schattigen Saale,
Alle des Eifers voll, mit der Mutter das Bette zu teilen.
Telemach aber verständigen Sinnes begann mit den Worten:
„Die Ihr frechester Weise die Mutter als Freier umwerbet,
Habt Eure Lust am Schmausen bei uns, doch haltet mit Toben
Ein, nachdem so Schönes uns gab dieser treffliche Sänger,
Wie er hier unter uns weilet, den Göttern gleichend in Tönen.
Morgen werden wir alle zu Rat in geschlossenem Kreise
Sitzen und rückhaltlos die Forderung werde ich stellen,
Daß Ihr fort von hier Euch wendet und andere Schmäuse
Sucht vom eigenen Gut umschichtig in Eueren Häusern.
Glaubt Ihr aber, es sei viel vorteilhafter und leichter,
Ohne Entgelt zu vertilgen des einen Mannes Besitztum,
Nun so freßt: zu Hilfe die ewiglebenden Götter
Rufe ich aber, ob Zeus nicht bringt einst Gegenvergeltung
Und Ihr sühnlos fallet im Hause in Tod und Verderben."
Das waren Telemachs Worte: die Freier verbissen die Zähne
Sich in die Lippen, erstaunt über solche entschlossene Rede.

Digitized by Google

Ihm erwiderte drauf Antinoos, Sohn des Eupeithes:
„Telemach, haben die Götter so hoch überhebende Worte
Selbst Dir gelegt auf die Zunge, daß Du so dreist Dich aussprichst?
Hoffentlich wird Kronion Dich nicht auf Ithakas Eiland
Einst zum König erheben, wenn auch von Geburt Dir's zufällt."
Telemach sprach dagegen verständigen Sinnes die Worte:
„Keiner, Antinoos, darf mir wohl meine Rede verargen,
Auch wenn solches ich wünschte, als Gabe von Zeus, zu gewinnen.
Meinst Du, es sei so schlimm, wem dies unter Menschen zu teil wird?
König zu sein, ist nicht vom Übel: es hebt sich in Reichtum
Schnell sein Haus, und er selber erfreuet sich höchster Beachtung;
Unter den Königen hier der Achäer, wie viele auch immer
In der umflossenen Ithaka leben, so junge wie ältre,
Möge es einer erreichen, wenn tot der erlauchte Odysseus.
Wenn ich selber nur bleibe der Herr im eigenen Hause,
Wie auch Herr meiner Knechte, der Beute des hehren Odysseus."
Polybos' Sohn, Eurymachos, gab drauf folgende Antwort:
„Telemach, immer noch liegt's im Schoße der Götter verborgen,
Wer von Achäern einst hier König in Ithaka sein wird.
Dir wird bleiben, was Dein, so auch im Hause die Herrschaft;
Nicht wird irgend ein Mann mit Gewalt aus Deinem Besitztum
Je Dich wollen vertreiben, so lange noch Ithakas Grund steht.
Doch, mein Bester, erlaube, Dich wegen des Fremden zu fragen:
Sage, woher dieser Mann, aus welcherlei Lande zu stammen
Rühmet er sich, aus welchem Geschlecht und der Väter Besitztum?
Brachte er irgend Kunde Dir zu von des Vaters Zurückkunft,
Oder was führte ihn sonst hierher in eigenem Anlaß?
Was nur trieb ihn so sehr zur Eile, auch ohne vorher sich

Digitized by Google

Uns zu erkennen zu geben? Von Anſehn war er nicht übel."
Telemach gab ihm darauf verſtändigen Sinnes die Antwort:
„Auf meines Vaters Rückkunft hoffen, iſt immer vergebens,
Was man darüber auch ſage, ich achte auf keinerlei Botſchaft,
Und Prophezeiungen traue ich nicht, wenn immer die Mutter
Auch einen Seher beruft ins Haus, ſeine Sprüche zu hören. —
Mentes war's, Anchialos' Sohn, des in Kämpfen bewährten,
Gaſtfreund ſchon von den Vätern her; er ſtammet von Taphos
Und iſt ſelber der ſchiffahrtskundigen Taphier König."
Telemach ſprach's, doch wiſſend, es ſei die unſterbliche Göttin.
Weiter erheiterten ſich bei anmutsvollem Geſange
Und beim Tanze die Freier bis tief in den ſinkenden Abend.
Bald aber ſtörte ihr luſtiges Treiben das Dunkel des Abends
Und es wandte ſich jeder zum Heim und ſuchte die Ruhe.
Telemach war ſeine Stätte zur Nacht, eine herrliche Fernſicht
Bietend, auf höherer Zinne erbauet, im prächtigen Hofe:
Dorthin ging er, vertieft in Gedanken, ſein Bette zu ſuchen.
Kundig in allen Geſchäften vorauf mit brennenden Fackeln
Ging ihm Eurykleia, die Tochter des Peiſenoriden
Ops: — ſie kaufte Laertes früher aus eigenen Mitteln,
Als ſie ſoeben erblüht, für den Preis von zwanzig Rindern,
Hielt ſie im Hauſe geſchätzt wie die eigene treffliche Gattin,
Rührte ſie aber nicht an, um den Zorn ſeines Weibes zu meiden;
Jene nun leuchtete vor mit den Fackeln, keine der Dienſtfraun
Liebte ihn ſo, wie ſie, da ſie ihn als Kleinen gepfleget.
Telemach trat in die Thür des bequem erbauten Gemaches,
Setzte ſich dort aufs Bett, den weich anſchließenden Leibrock
Streifte er ab, ihn gebend zu Händen der ſorgſamen Alten.

Digitized by Google

Letztere ſtrich ihn glatt und in Falten gelegt an den Nagel
Hing ſie ihn auf zur Seite des zierlich umrahmeten Bettes;
Tretend hinaus dann zog ſie die Thür mit dem ſilbernen Ringe
Zu, und den Einſchubriegel dann ſtraff mit dem ſpannenden Riemen.
Während der Nacht aber dachte, gehüllt in das wollene Schafvließ,
Telemach ernſt an den Weg, auf den ihn Athene gewieſen.

Digitized by Google

Zweiter Gesang.

Als in des Morgens Frühe Eos ihre rosigen Finger
Zeigte im Licht, da erstand vom Lager der Sohn des Odysseus,
Legte die Kleidung an und hing um die Schulter das scharfe
Schwert, band schöne Sandalen sich unter die glänzenden Füße
Und verließ sein hohes Gemach, einem Gotte vergleichbar.
Eilend gab er Befehl Herolden, mit tönender Stimme
Einzuberufen zu Rat alle hauptumlockten Achäer.
Jene nun riefen zusammen, und letztere eilten zur Stelle.
Als im vereinigten Kreise die Männer nun waren erschienen,
Trat er hinein in den Kreis, in Händen die eherne Lanze,
Nicht allein, ihm folgte ein Paar lichthaariger Hunde;
Seine Gestalt ließ glänzen Athene in himmlischer Anmut.
So in die Mitte getreten — bewundernd sahen ihn alle —
Setzt' er auf Vaters Stuhl sich nieder, ihm wichen die Greise.
Held Ägyptios war's, der jetzt als erster das Wort nahm,
Zwar vom Alter gebeugt, doch tausendfach an Erfahrung. —
Einer der Söhne, der Speerheld Antiphos, ging mit Odysseus
Einst in gehöhletem Schiffe gen Ilion, wo in Gehegen
Rosse so zahlreich weiden (— ihn würgte der wilde Kyklope

Digitized by Google

Jn der geklüfteten Höhle zu Abend als letzte Verspeisung; —)
Drei noch hatt' er am Leben: Eurynomos unter den Freiern
Hier, die anderen beiden zu Hause besorgten die Wirtschaft; —
Dennoch quälte der Schmerz um den ersten noch immer den Vater,
Der jetzt, Thränen im Auge, das Wort nahm folgender Weise:
„Höret mich an, Jhr Männer von Jthaka, während ich rede: —
Seit im Rumpfe der Schiffe von hier der erlauchte Odysseus
Fort, ist unter uns nie, um Rat zu pflegen, ein Aufruf
Je ergangen, ich frage daher, wer unter den Männern,
Jung oder alt, rief uns? und weiter, aus welcherlei Anlaß?
Kam ihm Nachricht, daß ein Kriegsheer stehe im Anzug
Jrgendwoher, um uns sein zeitiges Wissen zu künden?
Oder was bringet er sonst in Sachen und Dienst der Gemeinde?
Edelster Sinn liegt drin, zum Segen für ihn, möge Zeus auch
Helfer ihm sein für das, was Gutes im Geiste ihm vorschwebt."
Sprach's und ein Zuruf war's, ein erfreulicher für des Odysseus
Teueren Sohn, der rasch aufstand mit dem Wunsche zu reden
Und in den Kreis vortrat; — ihm reichte das Scepter der Herold
Peisenor, ein erfahrener Mann in Sachen der Ordnung; —
Nun, zum Greise zuerst sich wendend, gab er die Antwort:
„O! mein Greis, ganz nah' ist der Mann, gleich sollst Du es hören,
Wer in den Kreis Euch rief: mich drängt mein eigenes Leiden.
Nicht eine Nachricht ist's, daß Kriegsvolk stehe im Anzug,
Was ich Euch künden könnte aus eigenem zeitigen Wissen,
Auch nichts anderes hab' ich zu sagen zum Wohl der Gemeinde;
Eigene Not treibt mich, weil auf dem Hause das Unglück
Doppelt lastet: zuerst meinen herrlichen Vater verlor ich,
Der, wie ein Vater, Euch allen ein wahrhaft liebender Fürst war;

Digitized by Google

Dazu aber das schlimmere Zweite: Das ganze Gewese
Wird bald nur ein Trümmer und ganz meine Habe verzehrt sein:
Wider den Willen der Mutter umdrängen die Freier dieselbe,
Edelste, teuerste Söhne der nah umwohnenden Männer,
Denen der Gang zu des Vaters Ikarios Haus zu beschwerlich,
Um ihn anzusprechen, zu rüsten der Tochter den Brautschatz
Und zu geben sie selbst dem Auserwählten und Liebsten;
Rücksichtslos dagegen verbringen sie hier ihre Tage,
Sich zum leckeren Schmaus unser Hornvieh schlachtend, die Schafe
Und die gemästeten Ziegen, und trinken den feurigen Wein aus.
So wird alles inzwischen verzehrt, und ein Mann wie Odysseus
Ist nicht hier, mit Kraft vom Hause zu wehren das Unheil.
Selbst uns deß zu erwehren, sind wir nicht mächtig, und elend
Stehen wir da, unkundig, uns fehlet die nötige Stärke;
Wagen auf eigene Hand würd' ich's, wenn ich Macht dazu hätte.
Nimmer ist mehr zu ertragen die Last, auf schimpfliche Weise
Geht in den Grund mein Haus: regt dies nicht Euer Gemüt auf?
Achtet Ihr nicht des Rufs, wie die ringsumwohnenden Menschen
Über Euch denken? So scheuet den Zorn doch immer der Götter,
Daß auf Euch nicht komme von oben ein strafender Rückschlag!
Jetzt bei Zeus des Olympiers Rache beschwör' ich Euch, und bei
Themis, die zu Beschlüssen die Männer versammelt und abruft:
Freunde, gemach! laßt's immerhin sein, daß bitterer Kummer
Mich so allein aufzehre! — Hat je mein Vater Odysseus
Böslicher Weise in Schaden die starkumschienten Achäer
Irgend gebracht, daß Ihr's mich lasset entgelten in gleicher
Weise und diese in allem bestärkt? — Da wär's mir lieber,
Ihr verzehrtet das Meine an Schätzen und Heerdenbesitztum;

Digitized by Google

Denn wenn Ihr's aufäßet, da wäre noch Sühne zu finden:
Gleich dann würden die Stadt durchwandernd, bittender Weise
Wir, bis alles zurück uns erstattet, das Unsrige fordern:
So aber lasset Ihr mich unheilbare Schmerzen erdulden!"
Sprach's, aufs tiefste bewegt, dann warf er das Scepter zur Erde,
Thränen im Auge: es starrte die Menge, ergriffen von Mitleid;
Alle umher verhielten sich still und keiner vermocht' es,
Telemach jetzt entgegen zu treten mit kränkenden Worten,
Nur Antinoos ließ sich aus in solcher Entgegnung:
„Telemach, prahlender Geck, unbändig Erregter, Du wagst es,
Uns hier so zu beschimpfen und uns an den Pranger zu stellen?
Irgend ein Vorwurf trifft gegen Dich die Achäischen Freier
Nicht, Deine Mutter allein ist Schuld, die in beiden Ränken verschlagne:
Drei sind Jahre dahin, und bald auch endet das vierte,
Seit durch sie der Achäer Gemüt aufs gröbste verletzt wird.
Hoffnung macht sie allen, Versprechungen sendet sie jedem
Einzeln zu, wie es kommt, doch anderes hegt sie im Sinne;
Eine besondere List hat sie ganz eigen ersonnen:
Oben in ihrem Gemache am Stuhl ein feines Gewebe
Zettelt sie an, großmächtig, und läßt sich drüber vernehmen:
Jünglinge, mich umwerbend, — da tot der erlauchte Odysseus, —
Gern will ich sie beeilen, die Ehe, doch dränget mich nicht so,
Denn erst muß ich vollenden, — daß nicht verderbe das Garn mir, —
Zum Einkleiden ein Tuch für den Helden Laertes, sobald einst
Bitterer Schicksalsspruch in den quälenden Tod ihn hinwirft,
Denn ich befürchte den Zorn aller Frauen im Lande, als ließ' ich
Kleidlos liegen im Grabe den Mann, der an allem so reich war. —
Uns mit solchem Geschwätz in verwegenem Glauben bestrickend

Digitized by Google

Zettelt sie Tag für Tag an dem großen Gewebe und hielt uns
Hin, aber nachts entwirrt sie's wieder im Scheine der Fackeln.
So überlistete sie die Achäer im Laufe von dreien
Jahren; als aber das vierte begann im Geleite der Horen
Und Monate und Tage im Kreise der Zeiten verliefen,
Da verriet es uns eine der Weiber, die kundig der Sache;
Wir überraschten sie dann beim Trennen des blanken Gewebes;
Wenn auch nicht gutwillig, sie mußte es jetzt vollenden.
Dir nun geben die Freier als Antwort, daß Du es selber
Wissest und nicht vergißt, und alle Achäer es wissen:
Sende nun fort Deine Mutter und fordre von ihr, zu der Heirat
Sich zu entschließen nach Wunsch ihres Vaters und eigener Neigung.
Hält sie jedoch vom Achäergeschlecht noch länger die Söhne
Hin, im Sinnen auf Werke der Kunst und geschulete Arbeit,
Drin von Athene belehrt, oder was sonst klug sie erdenket,
Oder in Ränken, wie nie sie gekannt schönlockige Frauen
Aus der Achäer Geschlecht, unerhört in den älteren Zeiten,
Sei's Tyro, Alkmene, die schönumkränzte Mykene, —
Keine von ihnen hat je derartige Pläne geschmiedet,
Wie Deine Mutter: und wenn sie sich nimmer besinnet und einlenkt,
Dann wird all Deine Habe und Gut so lange verzehret,
Als sie in ihrem Verhalten beharrt, wie eben die Götter
Ihr es zu Herzen gegeben: sie selbst bringt sicher in großen
Ruf sich, Dich aber trifft das Entbehren genügender Auskunft;
Wir aber gehn zu dem Unsrigen nicht, auch nirgend sonsthin,
Eh' sie mit Willen nicht der Achäer einem die Hand reicht."
Ihm giebt Telemach drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Die mich geboren, genährt, kann nimmer vom Hause ich jagen,

Digitized by Google

Wenn sie es selbst nicht will; sei's nun, daß weit in der Ferne
Lebt oder tot mein Vater, ich würde zu großem Ersatze
Pflichtig Ikarios sein, falls heim ich sende die Mutter:
Hart schon würde der Vater mich drängen, das böse Verhängnis
Aber mich treffen, sobald, vom Hause verstoßen, die Mutter
Rief' der Erinnys Schrecken auf mich; auch Rache der Menschen
Folgt mir: drum kommt nie solch Wort mir über die Lippen,
Sollt' Euch dies nicht frommen, und steigt Euch drüber der Groll auf.
Nun, so verlaßt mein Haus und sucht Euch andere Schmäuse,
Zehret vom eigenen Gut umschichtig in Eueren Häusern;
Glaubt Ihr aber, es sei viel vorteilhafter und leichter,
Ohne Entgelt zu vertilgen des einen Mannes Besitztum,
Nun so freßt: zu Hilfe die ewiglebenden Götter
Rufe ich aber, ob Zeus nicht bringt einst Gegenvergeltung
Und Ihr sühnlos fallet im Hause in Tod und Verderben."

So sprach Telemachos: da sandte mit dräuendem Rollen
Zeus von der Spitze des Bergs zwei nieder sich schwingende Adler:
Anfangs schwebten sie her mit dem sanft anstreichenden Winde,
Nah' an einander gerückt und sich mit den Schwingen berührend,
Doch zur Mitte gelangt, hoch über der lauten Versammlung,
Machten sie große Kreise und schlugen stark mit den Flügeln,
Nieder die Köpfe geneigt über alle, als drohten sie Unheil;
Dann aber kratzten sie sich mit den Klauen die Wangen und Hälse;
Über die Wohnungen drauf und die Stadt hin flogen sie rechtsweg.
Staunen erregten die Vögel, den Flug mit den Augen verfolgend,
Starrte man ahnungsvoll im Zweifel ob ihrer Bedeutung.

Jetzt zu den Staunenden sprach der ergraute Held Halitherses,
Mastors Sohn; — wer eben so alt, der wußte, wie kundig

Digitized by Google

Jener im Deuten der Vögel und draus das Rechte zu sagen, —
So wandt', Gutes im Sinne, der Greis sich an alle im Kreise:
„Höret auf mich, ihr Männer von Ithaka, lasset mich reden: —
Ganz im besonderen ist mein Wort an die Freier gerichtet;
Unheilvolles Geschick drängt gegen sie an, da Odysseus
Nicht mehr lange entfernt bleibt seinen Geliebten, und bald schon
Bei uns sein wird, über sie alle Verderben und Blutbad
Ohn' Ausnahme verhängend; es droht selbst anderen Unglück,
Vielen von allen, die wir in der sonnigen Ithaka wohnen.
Sorgen wir nun vor allem, wie wir's abwenden; und ihr als
Erste, ihr Freier, und zwar je schneller, je besser; ich bin hier
Nicht im Deuten ein Unerfahrner, ich habe die Kenntnis;
Denn ich behaupte, für ihn wird so sich alles vollenden,
Wie ich es ihm prophezeit, als einst die Argeier hinüber
Gingen nach Ilions Flur, mit ihnen der kluge Odysseus:
Nach viel drückenden Leiden, Verlust von allen Gefährten,
Werde im zwanzigsten Jahr, unerkannt von allen, — so sagt' ich, —
Er heimkehren, und jetzt wird so sich alles erfüllen."
Polybos' Sohn, Eurymachos, sprach dawider die Worte:
„Alter! gehe nach Haus und orakele Deinen Erzeugten,
Daß sie in kommender Zeit vor Schlimmem mögen bewahrt sein:
Dir, mein' ich, wär' dies der am besten geratene Wahrspruch.
Vögel fliegen umher gar viele im Scheine der Sonne,
Taugen jedoch nicht alle zu Deutungen; aber Odysseus
Ist längst tot; auch Dir wär's besser, Du lägest mit ihm im
Grab, dann kämst Du uns nicht mit solcher Orakelbescherung,
Reiztest Telemach nicht noch weiter in seiner Erregung,
Hoffend, möglicher Weise Geschenke nach Hause zu tragen.

Digitized by Google

Jetzt aber frage ich Dich: — ganz sicherlich wird es so kommen —
Glaubst Du den jüngeren Mann bei Deiner so alten Erfahrung
Noch in verlockenden Reden zu Zänken verleiten zu können,
Dann wird ihn als ersten das Unheilvollste betreffen
(Denn wie er sich auch stellt, nichts wird er dagegen vermögen),
Dir aber lege ich, Greis! eine Buße von solchem Gewichte
Auf, daß Ach und Weh Du duldest wegen der Zahlung.
Telemach gebe ich jetzt statt aller den Rat, seine Mutter
Ohne Verzug zum Vater zurück nach Hause zu senden;
Dort zur Hochzeit werde der Brauttisch reich mit Geschenken
Auf erbauet, wie solche der teueren Tochter gebühren.
Ehe dies nicht im Werk, hört auch nicht auf die Umwerbung
Seitens der Söhne vom Stamm der Achäer, und Furcht kennt keiner,
Auch vor Telemach nicht, und sei er auch noch so geschwätzig;
Und Prophezeiungen rühren uns nicht, die Du in den Wind hin
Schwatzest, Alter; Du wirst uns so nur immer verhaßter.
Alles indes verzehren wir bis auf die Hefe, und so geht's
Weiter, so lange die Frau mit dem Heiratsschluß die Achäer
Hinhält; wir aber treiben die Zeit hin, ruhig im Warten,
Streiten allein nur noch um den Tugendpreis und meiden
Andere Frauen, um welche zu werben wir jedem gestatten."
Telemach gab ihm drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Dir, Eurymachos, samt den übrigen ehrsamen Freiern
Werde ich nicht mehr kommen mit Reden und Klagen in dieser
Sache, die längst schon kennen die Götter und alle Achäer;
Gebt mir jetzt nur noch ein Schiff und zwanzig Gefährten,
Die mich eilend bringen von einem Orte zu andern,
Erst nach Sparta, dann zur redeberühmeten Pylos,

Digitized by Google

Kunde vom Vater zu ſuchen, dem lange entbehrten, ob irgend
Jemand weiß, daß er kommt; ſonſt werde ich hören auf Oſſa,
Welche, von Zeus ausgehend, den Ruf unter Menſchen verbreitet;
Höre ich nun, es lebe der Vater und kehre nach Hauſe,
Wird's mir dann auch ſchwer, ſo warte ich noch ein Jahr lang;
Hör' ich jedoch, daß tot er ſchon vom Leben geſchieden,
Und bin wiedergekehrt zum heimiſchen Lande, ein Grabmal
Richte ich dann ihm auf und halte die Feier dem Toten,
Voll nach Brauch, und führe die Mutter zu neuer Vermählung."
Telemach ſprach's und ſetzte ſich nieder, dagegen erhob ſich
Mentor, des Helden Odyſſeus Freund: dem hatte der letzte,
Als er zu Schiff fortging, ſein Haus überwieſen; die Aufſicht
Sollte er führen in allem, und folgen ſollte ihm jeder;
Wohl überlegt ſprach dieſer die Worte zur Männerverſammlung:
„Höret mich an, Ihr Männer von Ithaka, laſſet mich reden;
Nicht mehr herrſche in Milde ein Scepter führender König,
Rechtlich denke er nicht im Walten und gütigen Sinnes,
Sondern ſchreckend ſtets und frevelnd ſei ſein Trachten.
Niemand denkt jetzt mehr an den göttlich edlen Odyſſeus,
Wie er ſo herrſchte im Volk, einem Vater gleich in Güte!
Aber dagegen die Freier, die trotzigen! Mir ſoll es gleich ſein,
Was hier rückſichtslos argliſtigen Sinnes ſie treiben,
Denn ſie ſetzen ihr Haupt aufs Spiel, die ſo des Odyſſeus
Haus mit Gewalt aufzehren, im Schwätzen, er kehre nicht wieder;
Doch ich rüge es ſehr an Euch Verſammelten, die Ihr
Stumm und ſtarr hier ſitzt, ſtatt aufzufahren in Worten
Und entgegen zu treten, ſo viele, den wenigen Freiern."
Ihm entgegen Euenors Sohn Leukritos ſprach nun:

Digitized by Google

„Mentor, Unheilſtifter, bethört im Geiſt, was ſprachſt Du?
Willſt Du uns läſtern hier, um uns zum Schweigen zu bringen?
Große Gefahr liegt ſchon für viele im Kampf ums Eſſen;
Auch wenn ſelbſt hierher nach Ithaka käme Odyſſeus
In ſein eigenes Land und ſich's zum Vorſatz nähme,
Fort vom Hauſe zu jagen die wackeren ſchmauſenden Freier,
Würde bei allem Sehnen die Heimkehr nimmer erfreulich
Werden der Frau, denn wenn mit den Vielen er kämpfte, der Tod würd'
Sicheres Los ihm ſein! — Dein Reden iſt wider die Ordnung.
Geht nun alle zurück, Ihr Männer, zu Euren Geſchäften;
Jenem mögen zur Reiſe ſo Mentor, wie Halitherſes
Helfen, ſie ſind ja beide die älteſten Freunde des Vaters;
Er aber ſitzt wohl ſtill, auf Kunde in Ithaka harrend,
Und zum Reiſen wird, ſo meine ich, nimmer es kommen."
So auseinander getrieben verlief ſich dieſe Verſammlung;
Folgend ſeinem Geheiß ging jeder zur eignen Behauſung,
Aber zur Burg des erlauchten Odyſſeus gingen die Freier.
Telemach eilte darauf weitab zum Strande des Meeres,
Wuſch in der Flut ſeine Hände und flehte zur Göttin Athene:
„Höre mich, Gott! nach Deinem Befehle zu Hauſe noch geſtern
Sollte zu Schiff ich gehen, befahren die dunkele Meerflut,
Kunde zu ſuchen, ob einſt mein lange abweſender Vater
Käme zurück: in den Weg nun treten mir hier die Achäer,
Aber am ſchlimmſten dieſe von Hochmut ſtrotzenden Freier."
Alſo flehete er: da ſtand ihm nahe Athene,
Mentorn gleich in Stimme ſowohl als äußerer Bildung,
Wandte zu ihm ſich hin und ſprach die geflügelten Worte:
„Telemach, zeige Dich nun nicht ſchwach und verliere den Kopf nicht;

Wenn in Deinem Blut Deines Vaters tüchtiger Geist lebt,
So wirst Du, gleich ihm, zum Ziel in Thaten und Worten
Kommen, und zwecklos nicht wird sein die geplanete Reise.
Bist Du jedoch kein Sproß von ihm und der Penelopeia,
Dann muß sehr ich fürchten, daß Dir Deine Pläne mißlingen.
(Gleich ihrem Vater im Leben nur selten werden die Kinder,
Niedriger stehen die meisten, der besseren Zahl ist klein nur.)
Doch, so Du jetzt nicht feige Dich zeigst, Entschlüsse zu fassen,
Und nicht ganz und gar Dir mangelt der Geist des Odysseus,
So ist Hoffnungsgrund, Dir werde das Gleiche gelingen.
Nun aber kümm're Dich nicht um das Dichten und Trachten der Freier,
Dieser Unsinnigen, die kein Recht und keine Erwägung
Leitet, und die an den Tod nichts mahnt und das schwarze Verhängnis,
Das ihnen nahe bevor und an einem Tage sie hinrafft.
Lange nicht währt's, dann wird Dein Plan zur Reise verwirklicht,
Denn als Vaters Freund bin ich Dein treuer Geleiter,
Rüste ein eiliges Schiff Dir aus und leite es selber.
Geh' zur Wohnung jetzt und mische Dich unter die Freier,
Sorge für Kost zur Reise und fülle damit die Gefäße,
Wein in die thönernen Krüge und Mehl und Graupen, der Männer
Mark, in gedichtete Schläuche; ich selbst nun suche Gefährten
Unter dem Landvolk aus, freiwillige; viele der Schiffe
Giebt's in der meerumflossenen Ithaka, alte und neue,
Davon wähl' ich das beste für Dich und rüste es eiligst
Aus, und hinaus geht's dann auf den breiten Rücken des Meeres."
So sprach sorgend Athene, die Tochter des Zeus, und es weilte
Telemach nicht, nachdem er vernommen die Stimme der Göttin;
Eilte darauf ins Haus, in des Herzens Tiefe bekümmert.

Digitized by Google

Dort nun ſah' er die Freier, die frechen, in Räumen des Viehhofs
Ziegen das Fell abthun und Schweinen die Borſten verſengen.
Lachend wandte ſich ſchnell Antinoos hin zu dem Jüngling.
Nahm ihn feſt bei der Hand, bei Namen ihn rufend, ſprach er:
„Telemach, prahlender Held, Unbändiger, ſinne im Herzen
Doch nicht mehr auf allerlei Böſes, in Worten und Thaten,
Wenn wir nach wie vor nach Luſt hier ſchmauſen und trinken.
Dir auch werden zu allem nach Wunſch die Achäer verhelfen,
Daß ein Schiff Dir wird, und der Ruderer Zahl, um eiligſt
Kunde vom wackeren Vater zu ziehn in der heiligen Pylos."
Ihm gab Telemach drauf verſtändigen Sinnes die Antwort:
„Mir kommt's nicht in den Sinn, Antinoos, weiter in Eurem
Tollmutsvollen Bereich ſorglos und in Ruhe zu ſchmauſen;
War es genug Euch nicht, Ihr Freier, bisher die Beſtände
All meines Guts zu verfreſſen? Es ging, ſo lange ich jung war,
Jetzt, da erwachſen ich bin, auf Rat von anderen Seiten
Achte, da wächſt in der Seele der Mut mir, wohl überlegend,
Wie aufs Haupt Euch treffe das Todesverhängnis, ſei's nun,
Daß nach Pylos ich geh' oder hier im Lande verbleibe.
Zwecklos mache ich nicht die geplanete Reiſe, obgleich ich
Nur die Gelegenheit ſuche; entſprechend Euren Wünſchen
Stehen mir ja, ſo Schiff als Ruderer, nicht zu Gebote."
Hierauf riß er die Hand aus der des Antinoos leichthin.
Drinnen ſaßen nun wieder die Freier, das Eſſen bereitend;
Dort nun ergingen ſie ſich in Hohn und ſpöttiſchen Reden;
Einer der Jüngeren gar ſprach übermütiger Weiſe:
„Telemach ſinnt wohl ſchon gegen uns auf Morden und Totſchlag,
Bringet ſich Beiſtand mit von der redeberühmeten Pylos,

Digitized by Google

Oder von Sparta; wohin in erschreckender Eile er willens;
Geht auch wohl zu den fetten Gefilden von Ephyra, dort sich
Leben zerstörende Gifte zu holen, um solche zu schütten
Unter den Wein in die Krüge, um so uns alle zu morden."
Hierauf höhnete weiter ein anderer üppiger Jüngling:
„Wer kann wissen, ob nicht, umhergetrieben im Schiffsrumpf,
Er sein Leben verbüßt, wie Odysseus, fern von den Seinen;
Dadurch würde uns noch eine größere Mühe erstehen,
Denn dann wäre das ganze Vermögen zu teilen, der Mutter
Aber das Haus zu belassen für den, der dann ihr Mann ist."
Als er zu Ende, begab in des Vaters weiten Gewölbraum
Telemach sich: hier standen in Haufen des Goldes und Erzes
Schätze; Gewänder in Truhen verpackt und duftende Öle;
Weine in älteren Sorten von süßem Geschmacke in großen
Krügen, das göttliche unvermischte Getränke enthaltend,
Reihenweise gestellt an die Mauer, bewahrt für Odysseus'
Sehnlichst nach den erduldeten Leiden erwartete Rückkunft.
Fest in gedoppelten Falzen sich senkend schlossen die Riegel
Dieses Gelaß: hier waltete Tags und in Nächten die sinnvoll
Alles in Aufsicht haltende Schaffnerin tüchtig und sorgsam,
Eurykleia, die Tochter des Ops, des Peisenoriden.
Telemach rief hierher diese Alte bei Namen und sprach dann:
„Mütterchen, fülle mir Wein in gehenkelte Krüge; geschmackvoll
Sei er in Süße, jedoch in geringerer Güte, wie Du ihn
Für den bedrängten Odysseus aufhebst, göttlichen Stammes,
Falls dem Schicksal dieser entrinnt und dem Todesverhängnis.
Zwölf mir fülle davon und schließe sie alle mit Deckeln;
Dann noch schütte mir Graupen in gute gedichtete Schläuche,

Digitized by Google

Zwanzig Maße in allen von dieser geschroteten Mehlfrucht.
Dies aber sage ich Dir allein nur: halt' in Bereitschaft
Alles: ich hole es mir zur Nacht, wenn Ruhe die Mutter
Sucht und hinauf sich begiebt zum Schlafen in ihre Gemächer;
Denn nach Sparta und auch zur redeberühmeten Pylos
Will ich hinaus, von des Vaters Heimkehr Kunde zu suchen."
Als er gesprochen, verfiel seine Pflegerin völlig in Klagen,
Eurykleia, die gute; mit Stöhnen erteilte sie Antwort:
„Teueres Kind! Wie kommt in den Sinn Dir solcher Gedanke?
Wozu willst Du allein, mein Liebling, gehn in die weite
Welt? Weit hinten in Lande, die niemand kennt; von der Heimat
Fern, dort fand seinen Tod vom Stamme der Götter Odysseus.
Gehst Du von hier, dann sinnen sofort diese Männer auf Unheil,
Wie sie mit List Dich töten und alles unter sich teilen.
Bleibe doch hier, wo alles Dir lieb; auf wogendem Meere
Not zu erleiden und irre zu gehen, wozu soll's dienen?"
Telemach gab ihr drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Mütterchen, fasse doch Mut! Ich gehe nicht ohne der Götter
Ratschluß. Schwöre mir jetzt, kein Wort meiner Mutter zu sagen,
Eh' in der Tage Verlauf nicht elf oder zwölfe dahin sind, —
Sie vermisse mich denn und höre von meiner Entfernung, —
Thränen möchten ihr sonst entstellen das liebliche Antlitz."
Sprach's und die Greisin schwur den umfassenden Eid bei den Göttern.
Als sie ihn aber gethan in den nötigen heiligen Formen,
Füllte sie ohne Verzug, so den Wein in die thönernen Krüge,
Wie auch mehliges Schrot in die festumdichteten Schläuche;
Telemach aber begab zum Hause sich unter die Freier.
Neues erdachte Athene, die Göttin strahlenden Auges:

Digitized by Google

Telemach gleich in Gestalt durchschritt sie die Straßen der Burgstadt,
Trat zu den einzelnen hin, und jedem gönnte sie Worte,
Hieß dann alle zur Nacht beim Schiffsplatz sich zu versammeln.
Von Noëmon dann, des Phronios trefflichem Sohne,
Bat sie ein Schiff sich aus; der gab es, für alles besorglich.
Helios sank jetzt unter und Schatten bedeckten die Straßen;
Da ließ nieder ins Meer sie das Schiff und alles zur Führung
Nötige gab sie hinein, wie's dient für ein richtiges Deckschiff;
Führte es dann zu des Hafens Ende: — es harrte die Mannschaft
Hier der Befehle gewärtig, die allen Athene erteilte.
Noch ein zweites erdachte die Göttin strahlenden Auges.
Eilend erreichte Athene das Haus des erlauchten Odysseus,
Goß dort über die Augen der Freier den Schlaf, ihre Köpfe
Machte sie wirr beim Trinken und ließ sie die Becher zur Erde
Werfen. Da drängten sie alle zur Stadt, und bald übermüdet
Sanken die Augen der Völker in tief sie umwebenden Schlummer.
Jetzo erhob ihre Stimme die Göttin strahlenden Auges,
Telemach herzuberufen vom wohlüberbauten Gewölbraum,
Mentorn gleich in Stimme sowohl als äußerer Bildung:
„Telemach, höre! Es sitzen die starkumschienten Gefährten,
Schon ihre Ruder in Händen, sie harren nur Deines Befehles,
Laß uns drum jetzt eilen, die Abfahrt nicht zu verzögern."
Als sie die Worte gesprochen, voran ging eiligen Schrittes
Pallas Athene, er selbst aber folgte den Spuren der Göttin.
Als sie nun beide gelangt zum Schiffe und offenen Meere,
Fanden sie dort am Strande die hauptumlockten Gefährten;
Diesen nun gab den Befehl Telemachos' heilige Stärke:
„Auf, Ihr Freunde! In Eile herbei jetzt schaffet die Fahrkost,

Digitized by Google

Unten im Raum steht alles, es weiß dies weder die Mutter,
Noch eine Dienstmagd, — eine allein nur kennt das Geheimnis."
Sprach's, dann eilte er selber voran und es folgten ihm alle,
Schafften die Stücke herbei zum Schiffe, und unter den Deckraum
Stellten sie alles, wie ihnen geheißen der Sohn des Odysseus.
Oben hinauf ins Schiff stieg Telemach dann, und Athene
Setzte zur Führung sich in den hinteren Teil und daneben
Ließ sich Telemach nieder. Die anderen lösten die Taue,
Stiegen sodann ins Schiff und setzten sich neben die Docken.
Günstigen Fahrwind sandte die Göttin strahlenden Auges,
Stark aus Westen umrauschte die Brise die Tiefen des Meeres;
Telemach gab den Befehl, was alles zur Takelung nötig,
Flugs an die Wanten zu binden: sofort ward Folge geleistet.
Hochaufrichtend stellten die Mannen den föhrenen Mastbaum
Jetzt in den Hohlraum ein, an den Bug mit Seilen ihn bindend,
Zogen die leuchtenden Segel dann auf, mit den Stricken aus Stierhaut.
Bauschend blähte das Segel der Wind, und empor an der Steurung
Funkelnd klatschten die Wellen, als eilend das Schiff in die Fahrt ging
Und seines Weges Ziel im Schaume der Wogen verfolgte.
Als in der Takelung sicher nun stand das geschwärzete Fahrzeug,
Wurden die Krüge herauf mit der Fülle des Weines getragen,
Und mit der Spende des Tranks den unsterblichen ewigen Göttern
Opfer gebracht, vor allen der Tochter des Zeus, die der Reise
Ziel ließ während der Nacht in des Frührots Scheine erreichen.

Digitized by Google

Dritter Gesang.

Aus krystallenem Born zum ehernen Himmel sich hebend,
Strahlte der Sonnenball, sein Licht den unsterblichen Göttern
Sendend und sterblichen Menschen, der nährenden Erde Bewohnern:
Siehe! Da lag vor ihnen die baulich prächtige Pylos,
Neleus' Stadt. — Am Strande, zu Ehren des Erderschüttrers,
Waren zum Opferungsfest schwarzhaarige Stiere geschlachtet;
Sitze für je fünfhundert der Pylier standen zu neunen
Dort, und Stiere je neun vor jedem der Sitze, gekostet
Wurden die inneren Teile, verbrannt dem Gotte die Schenkel. —
Schnell jetzt landete man; die Gefährten berafften die Segel,
Legten das Schiff an die Anker, an Land begaben sich alle.
Telemach auch kam nieder vom Deck, von Athene geleitet,
Doch vorher noch sagte die Göttin strahlenden Auges:
„Telemach, sei jetzt nicht kleinmütig oder verlegen,
Wozu gingen wir sonst aufs Meer, als Kunde vom Vater
Suchend, wo ihn berge die Erd' oder sonstige Schickung.
Geh' nur ohne Bedenken zum rossebezähmenden Nestor,
Um zu erfahren, wie weit im Sinn er die Lage erfasse;
Bitte ihn flehender Weise, zu reden untrügliche Wahrheit,
Unwahr redet er nichts als Mann umsichtigen Geistes."
Telemach gab ihr drauf verständigen Sinnes die Antwort:

Digitized by Google

„Mentor, sage, wie nahe ich ihm demütig in Ehrfurcht?
Nie noch übte ich mich in geschmeidiger Rede, und ängstlich
Macht meine Jugend mich, den bejahrteren Mann zu befragen."
Antwort gab ihm wieder die Göttin strahlenden Auges:
„Telemach, Dir kommt schon im eigenen Geist die Erkenntnis;
Höhere Hand wird helfen; ich meine, entgegen den Göttern
Kamst Du ja nicht zur Welt und erhieltest Du nicht die Erziehung."
Als sie gesprochen, da eilte voraus mit schleunigen Schritten
Pallas Athene; den Spuren der Göttin folgte der Jüngling;
Beide gelangten darauf zu den Sitzen der Pylischen Männer.
Dort saß Nestor samt seinen Söhnen inmitten der Kreise,
Wo schon fertiges man verspeiste und anderes schmorte.
Als sie die Fremden bemerkten, da kamen sie alle entgegen,
Hoben die Hände zum Gruß und nötigten sie zu den Plätzen;
Rasch trat Nestors Sohn Peisistratos nahe zu ihnen,
Nahm an die Hand sie beide und hieß zum Mahle sie sitzen
Weich auf vließigen Decken am luftigen Strande des Meeres
An Thrasymedes' Seite, des Bruders, neben dem Vater,
Gab ihnen innere Teile zu kosten und füllte des Bechers
Gold mit Wein; dann nahm er das Wort gegen Pallas Athene,
Tochter des ägishaltenden Zeus, mit freundlichem Gruße:
„Gastlicher Freund! jetzt bete zum mächtigen Herrscher Poseidon,
Denn ihr findet uns hier bei seinem Mahle als Gäste;
Hast Du das Opfer gebracht und in heiliger Weihe gebetet,
Dann auch reiche zur Spende den Becher des lieblichen Trankes
Diesem dar, der allen Unsterblichen sicher das Opfer
Gleichfalls bringt, denn alle wir Menschen bedürfen der Götter.
Er ist jung, mit mir auf einerlei Stufe des Alters,

Darum reiche ich Dir vor jenem den goldenen Becher."
Sprach's und reichte ihr dar den Pokal voll lieblichen Weines.
Freude erregte Athenen das taktvoll kluge Benehmen,
Daß er ihr als ersten den goldnen Pokal in die Hand gab,
Und sie sprach in flehendem Ton zum Herrscher Poseidon:
„Höre mich, Erdumfasser Poseidon, schenke Erfüllung
Unserem Unternehmen, verwirf nicht unsere Bitten.
Nestorn samt seinen Söhnen vor allen erhalte des Ruhmes
Glanz und huldvoll zeige Dich sämtlichen Pylischen Männern,
Die Dir bringen das Opfer der glänzenden Festhekatombe.
Telemach auch und mir gieb Hilfe, das Ziel zu erreichen,
Weshalb wir bis hier im dunkelen Schiffe gekommen."
Als nach diesem Gebet sie gebracht ihre Spende des Trankes,
Reichte in Telemachs Hand sie den Doppelpokal, und Odysseus
Trefflicher Sohn sprach selbst das Gebet und brachte die Spende.
Drauf noch wurden geschmort und den Spießen entnommen die besten
Stücke und allen zugleich zum leckeren Mahle verteilet.
Als dann aber das Mahl mit Trank und Speise beendet,
Redete rückhaltlos der altehrwürdige Nestor:
„Jetzt, nachdem durch Trank und Speise die Gäste gestärkt sind,
Wird's wohl schicklich sein, nach Zweck und Namen zu fragen:
Nennt Euch mir, ihr Gäste! Was treibt Euch über die Wasser?
Führt ein Geschäft Euch her? Oder schweift Ihr über die Meere
Als Piraten umher, auf eigene Lebensgefahr hin
Beute zu machen, in Not fernwohnende Menschen zu bringen?"
Telemach gab ihm drauf verständigen Sinnes die Antwort,
Sehr im Mute gestärkt, den ihm im Geiste Athene
Weckte, um Frage zu stellen vom fernabwesenden Vater,

Digitized by Google

Wie auch unter den Menſchen ſich Ehre und Ruhm zu erwerben:
„Neſtor, Neleide, erhabener Stolz der Achäer,
Wer, von wannen wir ſind? fragſt Du, drauf kann ich erwidern:
Unter des Neïons Hang von Ithaka ſind wir gekommen,
Nicht im Dienſt der Gemeinde; ich rede in eigenem Anlaß.
Weit in die Ferne hinaus treibt's mich, um Kunde vom Vater
Mir zu erfragen, dem hehren, in Leiden geprüften Odyſſeus,
Der mit Dir, wie die Sage, die Troiſche Feſte zerſtörte.
Wo nun alle die Helden, die ſonſt im troiſchen Kampfe
Standen, dem trüben Geſchicke verfallen, wir wiſſen es; — jenes
Schickſal aber verhüllt Kronion, und wo ihn der Tod traf,
Niemand kann es beſtimmt uns ſagen; ob irgend in fernem
Land feindſelige Männer ihn niederſtreckten im Kampfe,
Oder ob Amphitrite in wogendem Meere ihn hinnahm:
Drum jetzt komm' ich zu Dir fußfällig und bitte, Du wolleſt
Kund mir thun von des Vaters Hingang, ob Du mit eignen
Augen ihn habeſt erlebt, oder ob von fernher jemand
Dir es geſagt; er war ein Unglücksſohn ſeiner Mutter.
Nun aber ſuche mich nicht zu beſchwichtigen, ſei es nun Schonung,
Oder aus Mitleid: ſprich nach völlig eigenem Anſchaun.
Auch, o! erhöre mein Flehn! wenn irgend in Wort oder Thaten
Dir ein Helfer geweſen mein Vater, der edle Odyſſeus,
Einſt im Troergebiet, wo viel die Achäer erduldet,
Deſſen gedenke und ſage es mir in Treue und Wahrheit."
Ihm erwidert drauf der altehrwürdige Neſtor:
„Freund, wie erinnerſt Du mich an die Not, die in dortigem Lande
Einſt die gewaltigen Helden vom Stamm der Achäer erduldet,
Sei's, als wir mit den Schiffen auf Beutebetrieb an den Küſten

Streiften auf dunkelem Meer in der Runde, geführt von Achilleus,
Sei's, als wir um Priamos' Stadt, des mächtigen, kämpften:
Ach! wie viele sind dort von den besten der Helden gefallen!
Ares gleich liegt Ajas dort, dort ruhet Achilleus,
Auch Patroklos, Rater im Kampf, einem Gotte vergleichbar;
Dann mein eigener Sohn Antilochos, stark und in Geistes-
Adel berühmet, ein Held gleich groß als Läufer und Kämpfer.
Wie viel Schicksalsschläge erlitten wir da! Wer könnte
Alles berichten von dort dem Tode verfallenen Männern!
Weiltest Du hier fünf Jahre, ja sechse, nach allem zu fragen,
Wie viel Leiden daselbst die Achäischen Helden erduldet,
Unmut würde zurück zum heimischen Lande Dich drängen.
Neun der Jahre im ganzen mißglückten uns alle Versuche,
Um zum Sieg zu gelangen, und kaum vollendete Zeus es;
Was es auch gab, an List überragte der edle Odysseus
Alle, und keiner vermochte sich ihm gegenüber in Klugheit
Gleich zu stellen; das war Dein Vater, sofern Du in Wahrheit
Stammest aus seinem Geblüt: Dein Anblick setzt in Erstaunen
Mich, es gleichen die Worte sich ganz, nicht sollte man denken,
Daß ein jüngerer Mann sogleich sich im Reden verhielte.
Stets dort hielten zusammen ich selbst und der edle Odysseus;
Weder im Rate der Fürsten, noch auch in der Völkerversammlung
Wichen wir ab; von einerlei Geiste beseelt, den Argeiern
Rieten wir stets, wo es galt, wie alles am besten gelänge.
Als zum Schluß wir hatten zerstört des Priamos Burgstadt,
Gingen wir beide zu Schiff, doch ein Gott entzweite die Völker
Und verhängnisvoll ließ Zeus ihnen werden die Heimfahrt,
Da die Argivischen Männer der Klugheit bar zu einander

Digitized by Google

Gegen das Recht sich stellten; von ihnen verfielen dem Tode
Wenige nicht, da in Zorn entbrannte die Donnererstochter,
Und Athene den Streit unter beiden Atriden hervorrief.
Beide beriefen das Volk der Achäer zur großen Versammlung,
Sehr übereilt und gegen den Brauch beim Scheiden der Sonne;
Ganz vom Weine berauscht auch kamen zu Hauf die Achäer;
Viel dann brachte man vor, den Berufungszweck zu erklären,
Held Menelaos drängte dahin, daß alle Achäer
An ihre Heimfahrt dächten auf breitem Rücken des Meeres,
Während anderen Sinns Agamemnon: dieser gedachte
Alle zurück zu behalten zur Feier von Festhekatomben,
Um Athenäas Zorn zu besänftigen, thörichten Sinnes,
Ganz im Wahne befangen, als lasse sich binden die Göttin;
Denn schnell wenden sich nicht die Gedanken der ewigen Götter.
Beide nun standen sie sich in verletzender Weise entgegen,
Regten im Wechsel der Worte die wohlumschienten Achäer
Auf mit drohendem Tosen, in Meinungen immer geteilet.
Diese Entzweiung wuchs in den Geistern während der Nacht noch,
Zeus dagegen erdachte des Unheils neue Verstärkung.
Wir nun zogen die Schiffe am Morgen darauf in die Fluten,
Brachten die Schätze hinein und die tiefumgürteten Frauen;
Bei dem Atriden jedoch Agamemnon, Hirten der Völker,
Wurde zum Bleiben gehalten die Hälfte des Volks, mit der andern
Hälfte begaben wir uns auf Meer, und es eilten die Schiffe
Schnell, da in Ruhe erhielt ein Gott alle Tiefen des Meeres.
Als wir in Tenedos hielten, da brachten wir Opfer den Göttern
Uns nach der Heimat sehnend, die Heimkehr aber verwehrte
Zeus noch strenge, er ließ aufs neue den Zwist sich erheben:

Digitized by Google

Einige kehrten zurück mit den doppelt geschnäbelten Schiffen,
Alle geschart um das Haupt des erfindungsreichen Odysseus,
Um Agamemnon sich, dem Atriden, gefällig zu zeigen.
Ich aber eilte davon mit dem Schiffsheer, welches mir folgte,
Da ich erkannt, wie Schlimmes ein Dämon über uns türme.
Tydeus' Heldensohn floh auch mit seinen Gefährten.
Endlich auch Menelaos, der blonde, als Letzter von allen.
Als nach stärkerer Fahrt wir in Lesbos waren, da stellte
Sich's zur Frage, ob oben um Chios und deren Gebirgsrand
Fahrt an Pfyria hin zu nehmen, die letzte zur Linken
Lassend, ob unten es sicherer sei am windigen Mimas.
Da nun erbaten wir uns vom Gotte ein Zeichen, er gab es
Uns und zeigte den Weg quer über die Breite des Meeres
Gen Euböa, in Eile dem schlimmen Geschick zu entfliehen:
Sausend erhob sich der Wind, und die fischreich wogende Meerflut
Kreuzten wir eilenden Flugs und erreichten den Hafen Gerästos
Während der Nacht: Drauf weihten, als so durchmessen die hohe
See, wir viele der Stiereslenden dem Gotte Poseidon.
Nach vier Tagen, da hielten die Schiffe des Rossebezähmers,
Tydeus' Sohns Diomedes, mit allen Gefährten an Argos'
Strand; ich selbst — da der Gott feststehenden günstigen Fahrwind
Ununterbrochen entsandte — erreichte die heimische Pylos.
So nun weile ich hier, lieb Kind, unkundig und weiß nicht,
Wer noch lebt und welche gestorben von jenen Achäern.
Was mir nun zur Kunde gekommen im eigenen Hause,
Teile ich gern Dir mit und hehle Dir nichts, wie es recht ist.
Wie verlautet, so kamen nach Hause die lanzenberühmten
Myrmidonen, geführt von Achilleus' herrlichem Sohne,

Digitized by Google

Glücklich auch Philoktet, des Pöas trefflicher Sprosse,
Idomeneus konnt' alle dem Kriege entflohenen Mannen
Heim nach Kreta führen, genommen hat keinen das Meer ihm.
Von des Atriden Kommen und grauenhafter Ermordung
Durch des Ägisthos Hand kam sicher zu Euch in die Ferne
Gleichfalls Kunde: die Rache hat freilich ohne Erbarmen
Diesen erfaßt, — zum Glück überlebte der Sohn den Erschlagnen
Und nahm sühnend Rache am tückischen Schleicher Ägisthos,
Der zum Mörder geworden des ruhmumleuchteten Vaters.
So auch Du, mein Freund, — ich erschaue Dich groß und in Schönheit,
Werde ein Held, daß einst Dich lobe die späteste Nachwelt."
Telemach gab ihm drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Nestor, Neleïde, erhabener Glanz der Achäer,
Schwer fürwahr! hat jenen die Rache erfaßt, und in Liedern
Tragen die Sage davon die Achäer zu späten Geschlechtern;
Möchten auch mir so große Gewalt verleihen die Götter,
Rache am Schmerzen erregenden Treiben der Freier zu nehmen,
Welche in Frevelthaten und Trotz mir Schande bereiten.
Doch nicht haben beschieden die Götter ein Glück so erhaben,
Weder dem Vater noch mir, uns bleibt nur Harren und Dulden."
Antwort gab ihm darauf der würdige Reisige Nestor:
„Freund! Da Du hiervon sprichst und mir dies all' in Erinnrung
Bringst: — es sollen ja viele Bewerber, die Mutter bedrängend,
Deinem Willen entgegen Dir Not und Plage bereiten.
Sprich! unterwirfst Du Dich dem freiwillig, oder befeinden
Dich im Lande die Völker, gestützt auf Sprüche der Götter?
Wer kann wissen, ob er nicht komme und räche die Frevel,
Sei es allein oder sei's im Bunde mit allen Achäern?

Digitized by Google

Wollte doch Dich so lieben Athene strahlenden Auges,
Wie sie besorgt stets war um das Ruhmeshaupt des Odysseus
Einst im Troergebiet in Kampf und Not der Achäer;
Denn so offen, wie jenen in Schutz nahm Pallas Athene,
Haben sich nie so frei in Liebe die Götter bezeiget;
Wenn um Dich sie wollte in gleicher Liebe besorgt sein,
Würde die Heiratslust den Freiern sicher vergehen."
Telemach gab ihm drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„O! mein Greis, solch' Wort wird niemals gehn in Erfüllung,
Voller Bedeutung ist's und erregt mein Staunen, gelingen
Wird's mir Hoffenden nicht, auch selbst wenn Götter es wollten."
Ihm drauf sprach entgegen die Göttin strahlenden Auges:
„Telemach, welch' ein Wort ist Dir von den Lippen entflohen!
Leicht ist's göttlichem Willen, am Leben den Mann zu erhalten,
Auch in der Ferne; — ich meine, es lassen der Leiden sich viele
Tragen, sobald noch immer der Rückkunft Tag zu erhoffen,
Statt, wie am eigenen Herde im Kommen erschlagen zu werden
Durch Ägisthos List und das eigene Weib, Agamemnon.
Doch selbst Götter vermögen vom Tode, der allen gemeinsam,
Nicht zu erretten das Haupt des in Liebe geförderten Mannes,
Wenn ihn quälend erfaßt das schreckende Todesverhängnis."
Ihr gab Telemach drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Wenn es betrübend auch, Mentor, laß weiter uns so nicht
Reden, die Rückkehr bleibt unerreichbar, denn es beschlossen
Längst die Unsterblichen jenem den Tod und das schwarze Verhängnis.
Jetzt zu anderem noch möcht' ich mich wenden und fragen
Nestorn, der in Gesetz und Einsicht allen voransteht:
Denn sein Leben beherrscht, wie es heißt, drei menschliche Alter,

Digitized by Google

Und so erscheint er mir, als sei er bereits unsterblich.
Nestor, Neleïde, ich bitte, getreu zu erzählen,
Wie Agamemnon kam ums Leben, der mächtige Herrscher:
Wo denn war Menelaos? Und wie nur konnt' es gelingen
Diesem Schleicher Ägisth, den stärkeren Mann zu erschlagen?
Schweifte er noch in der Irre umher, vom Achäischen Argos
Fern, daß jener es wagte, den Tod dem Helden zu geben?"
Ihm erwidert drauf der würdige Reisige Nestor:
„Dir, wie die Wahrheit ist, mein Kind, will alles ich sagen.
Selbst ja kannst Du es Dir vorstellen, wie alles gekommen:
Hätte, von Troja kehrend, des Atreus Sohn Menelaos
Noch in der Königsburg Ägisth am Leben getroffen,
Nicht dann würde mit Erde des Mörders Leiche bestreut sein,
Hin zum Fraß für Hunde und Geier ins Freie geworfen,
Würde sie liegen entfernt von der Stadt und ohne der Frauen
Thränengeleit. Auf Großes hinaus ging all sein Sinnen:
Während wir dort hinten Gefahren und Kämpfe bestanden,
Hielt sich dieser im Winkel des rosseernährenden Argos
Still, Agamemnons Weib mit kosenden Worten bethörend.
Anfangs weigerte sich, der Versuchung Schande zu teilen,
Klytaimnestra, die edle, in Güte und sittiger Denkart:
Als er nach Troja ging, da gab zum Schutz Agamemnon
Ihr zur Seite und Dienst einen Mann, als Sänger gebildet;
Sie umstrickte jedoch eine höhere Schicksalsfügung,
Ihn aber schleppte Ägisth auf eine verödete Insel
Und überließ ihn dort dem Vogelgeschmeiß zur Beute;
Willig folgte sie nun dem Willen des argen Verführers.
Viele der Lenden zu Ehren der Götter auf hohen Altären

Digitized by Google

Weihte er dann mit Schätzen in Gold und Geweben und brachte
So zum Schluß sein Werk und kaum erhofftes Begehren.
Freundlich hielt der Atride zu mir, wir gingen zu Schiffe,
Beide, zu gleicher Stunde die Troische Stätte verlassend;
Als wir drauf zum Attischen Kap, zur heiligen Spitze
Sunion kamen, da traf zum Tod mit den milden Geschossen
Phöbos Apollo Phrontis, Onetors Sohn, Menelaos'
Ersten Piloten, vom eilenden Schiffe das Steurungsruder
Noch in den Händen, — er führte die Schiffe, wie immer die Stürme
Brausten, von keinem je übertroffen, als Meister der Steurung; —
Dies hielt alle zurück, so sehr auch Eile geboten,
Um zu Grabe zu bringen den Toten in heiliger Feier.
Als Menelaos dann, mit dem Kiel seiner Schiffe dem tiefrot
Schäumenden Meerpfad folgend, Maleias zackigen Bergrand
Kreuzte, da warf einer Windsbraut Schrecken mit dräuendem Rollen
Zeus in den Weg, zu entsetzlicher Höhe die Wogen erregend
Und über Deckesrand Sturzwellen wie Berge ergießend.
Dies zerstreute die Schiffe, die meisten gelangten zur Küste
Kretas, wo die Kydonen am Fluße Jardanos wohnen.
Schroff an der äußersten Kante des Gortys-Landes am westlich
Grau sich erstreckenden Meer ragt glatt eine steile Gebirgswand;
Dort ums Felskap peitschen die Südwestwinde die Springflut
Phaistos zu, wo die Wogen sich brechen an niederem Riffe:
Alle die stahlblauschnäbligen Schiffe, die hier in die Brandung
Zwischen die Klippen gerieten, zerschellten, und nur die Bemannung
Rettete sich mit Mühe; mit günstigen Wellen und Winden
Trieben sodann noch fünf von den Schiffen zum Strome Ägyptos.
Dort nun sammelte viele der Schätze und Gold Menelaos,

Digitized by Google

Schiffte sodann in die Weite zu anders redenden Menschen.
Während dessen betrieb Ägisth nur Böses im Hause:
Herrschend sieben der Jahre im goldumstrahlten Mykene,
Gab er den Tod dem Atriden und drückte das Volk in Gewaltthat;
Drauf im achten erschien zur Sühne der edle Orestes,
Kehrend zurück von Athen und erschlug den Mörder des Vaters, —
Diesen verschmitzten Ägisth, den Henker des Ruhmumkrönten, —
Und gab dann das Bestattungsmahl dem Volke von Argos
Über dem Grabe des feigen Ägisth und der schrecklichen Mutter.
Selbigen Tags noch kehrte der Rufer im Streit Menelaos
Heim mit den Kostbarkeiten, so viel nur trugen die Schiffe.
Nun aber schweife auch Du, mein Freund, nicht länger der Heimat
Fern umher, dort blieb Dein Gut und in Deinen Gemächern
Blieben die frechen Gesellen; sie fressen und teilen die Schätze
Unter sich aus, und völlig erfolglos bliebe die Reise.
Doch aber rate ich Dir, Menelaos noch zu besuchen:
Fernher kommt er soeben zurück aus menschlichen Kreisen,
Die so schreckhaft weit an des Weltmeers Grenzen gelegen,
Daß man kaum darf glauben, es könne zurück von dorther
Irgend ein Mensch je kommen, den Stürme so weit verschlugen,
Da dorther selbst Vögel im Lauf eines Jahres nicht kommen.
Mache Dich auf mit dem eigenen Schiff und Deinen Gefährten;
Ziehst Du den Landweg vor, so stehen die Wagen und Pferde
Gern zu Gebot, und die Söhne, sie werden Dir sein die Geleiter
Zu Menelaos' Sitze, der heiligen Stadt Lakedämon.
Dort nun flehe zu ihm, zu reden die lautere Wahrheit,
Unwahr redet er nicht als Mann von hohem Verständnis."

Als er geredet, da neigte die Sonne sich nieder und dunkel

Digitized by Google

Ward's, und es sprach Athene, die Göttin strahlenden Auges:
„O! mein Greis, wie wahr und richtig hast Du gesprochen!
Jetzt aber lasset die Zungen uns schneiden und spenden den Weintrank
Poseidaon zuerst, dann allen unsterblichen Göttern;
Nach dem Opfer sodann laßt Ruhe uns suchen, die Stunde
Kam, da im Westen das Licht sich senkt; beim Mahle der Götter
Länger zu bleiben, ist gegen die Ordnung, gehen wir heimwärts."
So die Tochter des Zeus, und es lauschte der Rede die Menge;
Herolde brachten nun Wasser und gossen es über die Hände,
Jünglinge füllten die großen Behälter und mischten den Weintrank,
Teilten ihn dann in die Becher an alle zur heiligen Handlung,
Warfen die Zungen ins Feuer, und alle, vom Sitz sich erhebend,
Gossen die Spende dazu; als dann auch selber getrunken
Alle nach Herzenslust, da wünschten zurück zum Schiffe
Sich zu begeben Athene und Telemach göttlichen Anschauns;
Aber es hielt sie zurück Nestor mit scheltenden Worten:
„Mögen es Zeus verhüten und alle unsterblichen Götter,
Daß ich zurück zum Schiffe zu gehn Euch sollte erlauben,
Als sei an Kleidungsstücken ich gänzlich bar und in Armut,
Und als lägen im Haus nicht vollauf Decken und Mäntel,
Weich uns betten zu können, uns selbst und unsere Gäste:
Aber ich bin im Besitz von schönen Gewanden und Tüchern,
Drum auch darf zur Nacht nicht ruhn im Schiffe am Deckrand,
Nein! so ich lebe! der Sohn, der liebe, des großen Odysseus;
Und es bleiben ja noch von den eigenen Söhnen im Hause,
Um zu bewirten die Gäste, die mich zu Zeiten besuchen."
Ihm erwidert Athene, die Göttin strahlenden Auges:
„Was Du gesagt, mein Greis, war gut, Dir zolle ich Beifall,

Digitized by Google

Telemach ſchicklicher Weiſe zum Bleiben bereden zu wollen;
Möge er Dir denn folgen, zur Nacht in Deinen Gemächern
Ruhe zu finden; hinab zum Schiff aber eile ich ſelber,
Dort die Gefährten mit Rat zu verſehen und alles zu ordnen;
Denn als älterer Mann ſteh' ich bei jenen in Ehren.
Alle die anderen ſind Jünglinge und folgen dem mannhaft
Wackeren Telemach altersgleich aus inniger Freundſchaft.
Selbſt nun bette ich mich im ſchwarzen bauchigen Schiffe;
Zum Kaukonenſtamme, dem mächtigen, eile ich morgen,
Dort eine nicht ganz kleine und ältere Schuld zu beheben;
Folgt Dir nun zum Hauſe der jüngere Freund, ſo gewähre
Ihm zur Fahrt mit den Söhnen den Wagen und von den Geſpannen
Kräftige Tiere und zum ſchnelleilenden Laufe die beſten."
Als ſie geſprochen, enteilte die Göttin ſtrahlenden Auges
Gleich im Flug einem Adler, und Schrecken ergriff, die es ſahen;
Staunen auch faßte den Greis, wie er dies mit Augen erſchaute,
Telemach redet' er drauf laut an, ſeine Rechte ergreifend:
„Freund, ich erhoffe, Du wirſt nicht feig Dich erweiſen und mutlos,
Wenn Dich jüngeren Mann ſo ſichtlich Götter geleiten:
Denn von allen, die hoch der Olympier Häuſer bewohnen,
War es die Tochter des Zeus, die erlauchte, im Helme geborne,
Die ſchon früher im Heer der Argeier den Vater geehrt hat.
Herrſcherin! ſei mir gnädig und gieb mir Ehre und Stärke
Meinen Erzeugten, ſo auch meiner ehrbaren Ehegenoſſin!
Ein breitſtirniges Rind, eine jährige Kuh, die ſo wenig
Stieresgewalt als Joch ſchon trug, ich weihe und bringe
Opfer damit Dir dar, ihr Horn mit Golde beleget."
Flehend ſprach er die Worte, es hörte ihn Pallas Athene.

Digitized by Google

Drauf hieß alle die Seinen der würdige Reisige Nestor
Söhne und Schwiegersöhne zur Burg, der prächtigen, folgen;
Dort im herrlichen Bau der erhabenen Königswohnung
Setzten in Reihen geteilt sie sich nieder auf Sessel und Throne;
Als nun alle gekommen, da mischte im großen Behälter
Aus elfjähriger Lage der Greis den süßesten Weintrank,
Während ab von den Krügen die Deckel die Schaffnerin löste.
Vollauf mischte der Greis in die Becher und flehte mit Spenden
Auf zu Athene, der Tochter des ägishaltenden Vaters.
Als sie die Spenden gebracht und selber mit Lust sie getrunken,
Ging ein jeder von ihnen zur Ruh in die eigene Wohnung,
Telemach aber, den Sohn, den geliebten des hehren Odysseus,
Führte er selber, der altehrwürdige Reisige Nestor,
Hin in die tönende Halle zum kunstdurchbrochenen Bette,
Neben des Sohnes Peisistratos' Lager, des lanzengeschmückten
Männergebieters, jüngsten der Söhne im Hause des Vaters;
Selbst aber ruhte er aus im Innergemach des Palastes,
Wo ihm Lager und Bett aufschmückte die fürstliche Gattin.
Als ihre rosigen Finger die Morgenröte erhoben,
Da stand auf vom Lager der würdige Reisige Nestor,
Trat ins Freie hinaus vors hochaufragende Burgthor,
Setzte sich dort aufs glatte, im Schimmer des duftenden Öles
Leuchtend weiße Gestein, wo einst des Völkerberaters
Neleus' Göttergestalt sich nieder zu lassen gewohnt war.
Seit aber Schicksalsmacht in den Hades diesen gebettet,
Setzte sich dort mit dem Scepter in Händen der würdige Nestor,
Hort der Achäer; um ihn versammelten sich all seine Söhne,
Kommend von eigenem Heim, Echephron, Stratios, Perseus;

Digitized by Google

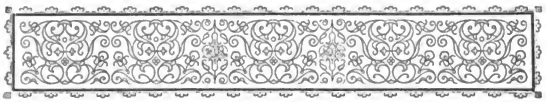
Weiter Aretos kam, und Göttern gleich Thrasymedes;
Auch Peisistratos folgte, der Held, als sechster den Brüdern,
Die in den Kreis dann Telemach führten, den göttlichen Jüngling.
Als er sie um sich sah, Nestor, da sprach er die Worte:
„Ohne zu säumen, Geliebte, erfüllt meinen innigen Wunsch jetzt,
Daß von den Göttern allen zuerst ich Athenen versöhne,
Die ja in Eigengestalt teilnahm am Mahle Poseidons:
Einer von Euch mag eilen, die Kuh im Felde zu suchen,
Und zu sorgen, daß einer der Hirten aufs schnellste sie bringe;
Dann ein anderer führe herbei von des Telemach Schiffe
Alle Gefährten und lasse nur zwei dort bleiben zur Aufsicht;
Kommen heiße ein Dritter den Goldarbeiter Laerkes,
Daß er des Rindes Hörner belege mit lauterem Golde;
Alle ihr übrigen bleibt dann hier und saget den Mägden
Drinnen im Hause, das Schönste zur Mahlzeit fertig zu halten,
Lauteres Wasser herbeizutragen und Kessel und Scheitholz."
Sprach's und alle enteilten: es kam auch hinten vom Felde
Bald, wie befohlen, die Kuh; es kamen Telemachos' Mannen
Vom glattbordigen Schiff; seine Kunstwerkzeuge in Händen
Eilte der Schmied zur Stelle mit all seinen Eisengeschirren,
Ambos, Hammer und Zange, der künstlich geformten, zu schlagen
Und zum Zwecke zu glätten das Gold; es kam auch Athene,
Gegenwärtig zu sein bei der Feier; der Reisige Nestor
Brachte das Gold und der Schmied umlegte und schmückte die Hörner
So voll Kunst, daß Freude im Anschaun fände die Göttin.
Stratios führte die Kuh am Hornschmuck dann mit Echephron,
Wasser brachte im reichen Gefäß von getriebener Arbeit
Her vom Hause der Bruder Aretos, Gerste im Korbe

Trug er in anderer Hand; Thrasymedes, stark in erprobter
Kraft, stand neben der Kuh mit der Axt, die Kuh zu erschlagen;
Perseus hielt in den Händen die Opferschale, und Nestor
Wusch sich, streute die Gerste und flehte empor zu Athene,
Warf vom Haupte die Haare ins Feuer, das Opfer beginnend.
Als sie gebetet, die Gerste zur heiligen Feier gestreuet,
Trat in die Nähe des Nestor mutiger Sohn Thrasymedes,
Schwang seine Axt, mit dem Schlag durchschnitt er die Sehnen des Nackens,
Machtlos stürzte die Kuh; aufschrien in Ängsten die Töchter,
Schwiegertöchter und Nestors hochehrwürdige Gattin,
Eurydike, die hehre und erste von Klymenos' Töchtern.
Hoch empor nun hoben die Söhne die Kuh von der weitaus
Hin sich streckenden Erde, sie schlachtete dann Thrasymedes;
Schwarz entströmte das Blut, und das Leben entwich von den Knochen.
Schnell ging's ans Zerhauen, heraus dann wurden die Lenden
Sicher geschnitten, so wie es der Brauch, umwickelt mit Nieren-
Fett dann doppelt, und drüber gelegt noch Stücke von Rohfleisch;
Auf den Scheiten verbrannte der Greis sie und spendete dunklen
Wein drauf; neben ihm standen die Söhne mit Fünfzackgabeln.
Als sie die Lenden verbrannt und die inneren Teile gekostet,
Schnitten den Rest sie in Stücke und steckten dieselben an Spieße,
Hielten zur Röstung dann in den Händen die spitzigen Wender.
Von Polykastes Hand, der schönen und jüngsten der Töchter
Nestors, Nelcus' Sohns, ward Telemach sauber gebadet,
Nach dem Bade von ihr mit erglänzendem Öle gesalbet,
Und umkleidet sodann mit dem schönen Gewand und dem Leibrock;
So entstieg er der Wanne, in Schöne Unsterblichen gleichend,
Setzte sich dann ganz nahe zu Nestor, Hirten der Völker.

Digitized by Google

Als sie die Stücke gebraten und ab von den Spießen genommen,
Setzten zum Speisen sich alle im Kreise, und wackere Bursche
Gingen umher und schenkten den Wein in goldene Becher.
Als sie sodann dem Trank und den Speisen Genüge geleistet,
Sprach zu den Seinen der altehrwürdige Reisige Nestor:
„Jetzt, meine Kinder, um Telemach rasch zur Reise zu helfen,
Schirrt schönmähnige Rosse, die schnellsten, ins Joch an den Wagen."
Sprach's und es folgten die Söhne, dem Worte des Greisen gehorchend,
Spannten sie ohne Verzug an den Wagen die hurtigen Rosse,
In das Gefährt verpackte die Schaffnerin Wein und Gebackenes
Und viel Speisen, wie Könige solche zu essen gewohnt sind.
Telemach nahm drauf Platz im schön anschließenden Rücksitz,
Zu ihm stieg in den Wagen Peisistratos, Rater des Volkes,
Nestors Sohn, als Lenker und nahm in die Hände die Zügel,
Trieb mit der Peitsche, und fort von der Pylos ragender Burgstadt
Stürmten hinaus ins Freie die selbstandrängenden Rosse;
Unablässig den Tag durch trugen das Joch diese Tiere.
Als sich Helios senkte und Schatten die Pfade bedeckten,
Hielten sie Rast in der Burg Pherä, dem Sitz des Diocles,
Sohne des Ortilochos, der wieder ein Sohn des Alpheios:
Dort übernachteten sie, vom Wirt mit Geschenken erfreuet.
Als ihre rosigen Finger die Morgenröte erhoben,
Schirrten die Reisenden wieder die Rosse ins Joch an den Wagen,
Rollten damit durchs vordere Thor und die tönende Halle,
Schwangen die Peitsche, und selbstandrängend eilten die Rosse
Durch mit Weizen bestandene Felder, so daß zu der Reise
Ziel sie gelangten, — die Rosse, die hurtigen, ließen's erreichen, —
Als sich senkte die Sonne und Schatten die Pfade bedeckten.

Digitized by Google



Vierter Gesang.

Breit durchschnitten von Straßen im Thalgrund lag Lakedämon,
Dort nun lenkten die beiden zur Burg des erlauchten Beherrschers,
Als zur Zeit Menelaos des Sohns und der edelen Tochter
Hochzeitsfeier beging inmitten der Stammesgenossen.
Dieser hatte dem Sohne des Scharenteilers Achilleus
Schon im Troergebiet zur Ehe versprochen die Tochter
Und entsandte sie jetzt, da die Götter es ließen gelingen:
Hin zu der Myrmidonen Geburtsstadt, Sitze des Eidams,
Ließ er mit Wagen und Rossen sie führen; der Tochter Alektors
Aber von Sparta fort vermählt er den Sohn Megapenthes,
Den als rüstigen Sproß ihm später gebar eine Sklavin.
Denn nicht schenkten die Götter der Helena weitere Kinder,
Seit als einzige Frucht zur Welt sie getragen die schöne
Hermione, der golden dem Schaume Entstiegenen Abbild.
In der erhabenen Burg Menelaos' des ruhmumstrahlten,
Waren im Feste versammelt die Stammesgenossen und Nachbarn,
Freudeerregt; es erheiterte sie der erleuchtete Sänger
Durch seine Lieder und Spiel; einstimmend drehten, den Tönen
Folgend, sich zwei Gaukler im Takte inmitten des Saales.

Digitized by Google

Vor dem äußeren Thore nun hielten mit ihrem Gespanne
Beide, des Nestor Sohn und Telemachs Heldengestaltung:
Aus der Gesellschaft Mitte erschaute das Paar Eteoneus,
Von Menelaos' Dienergefolge der erste Beamte,
Dieser beeilend brachte dem Hirten der Völker die Meldung,
Trat in die Nähe des Herrn und sprach die geflügelten Worte:
„Zeus-gepflegeter Herr, Menelaos, es kommen als Gäste
Zwei vom höchsten der Götter anscheinend stammende Männer,
Sage mir, soll ich die Rosse, die hurtigen, spannen vom Wagen,
Oder beliebt es, sie weiter zu senden zu anderen Freunden?"
Sehr unwillig erwidert drauf Menelaos der Blonde:
„Vordem kannte ich nicht — Boëthoos' Sohn Eteoneus —
Dich als Thoren; allein, wie Du jetzt sprichst, zeigst Du Dich kindisch;
Wie viel haben wir nicht als Gäste bei anderen Menschen
Gutes genossen, eh' heim wir kamen! So schütze auch ferner
Zeus vor Not uns! Eile und spanne die Rosse der Gäste
Ab vom Wagen und führe sie selber zu unserem Schmause."
Sprach's, Eteoneus drauf durcheilte die Räume und rief dann,
Ihm zur Hilfe zu folgen, noch andere emsige Diener;
Alle gesamt dann lösten vom Joche die schäumenden Rosse,
Führten sie flugs in die Ställe und banden sie fest an die Krippen,
Schütteten Dinkel hinein, untermischt mit weißlicher Gerste,
Schoben den Wagen sodann an des Thorwegs leuchtende Wandung.
Drauf in die Räume geführt Menelaos', des Göttergepflegten,
Blickten sie staunenden Augs umher in die göttliche Wohnung,
Denn gleich Sonnenstrahlen und Mondesleuchten erglänzte
Alles im hohen Palast Menelaos', des ruhmumkränzten.
Als sie nun aber genug am Glanze die Augen geweidet,

Digitized by Google

Führte man sie zum Baden in sauber geglättete Wannen;
Mägde bedienten sie dort und salbten die Glieder mit Ölen;
Als sie gehüllt dann waren in Röcke und Obergewande,
Setzten sie sich auf Throne zu seiten des Sohnes des Atreus;
Wasser in goldener Kanne ergoß in ein silbernes Becken
Eine der dienenden Frauen zum Netzen und Waschen der Hände,
Rückte sodann in die Nähe den sauber geglätteten Eßtisch:
Speisen verschiedener Art aus ihrem gesammelten Vorrat
Brachte die ehrbare Schaffnerin jetzt mit feinem Gebäcke,
Bratenschnitte sodann überbrachte der Teiler des Fleisches
Mancherlei Art und bediente die Gäste mit goldenen Bechern.
Freundlich grüßte sie jetzt Menelaos der Blonde und sagte:
„Lasset das Mahl zum Glück Euch munden, und wenn zu Genüge
Ihr von den Speisen genossen, erlaubet die Frage, zu wissen,
Wer Ihr seid; Euch zeugeten nimmer entartete Eltern,
Nur von göttergepflegten und scepterführenden Fürsten,
Nicht aus argem Geschlecht stammt Ihr nach Euerem Ansehn."
Sprach's und brachte den Gästen von feistem Rücken des Rindes,
Fürstlicher Vorrechtsspeise, Gebratnes mit eigenen Händen:
Freudig führte das Paar zum Munde die köstlichen Stücke;
Als sie sodann dem Trank und den Speisen Genüge geleistet,
Da sprach Telemachos ganz leise zum Sohne des Nestor:
Nahe gerückt mit dem Haupt, denn niemand sollte es hören:
„Nestoride, in Herzensfreude Geliebter, beachte,
Wie in der hallenden Burg hier alles im Glanz der Metalle
Leuchtet, von Bernstein, Gold, von Elfenbeine und Silber!
So strahlt sicher allein nur Zeus des Olympischen Thronsitz;
Welch ein unendlicher Schatz! Mich setzt in Erstaunen der Anblick."

Digitized by Google

Dieſes Geſpräch drang doch zum Ohr Menelaos' des Blonden,
Der zu den beiden gewandt dann ſprach die geflügelten Worte:
„O, meine Kinder, Geliebte! Mit Zeus darf keiner ſich meſſen,
Unvergänglich ſtehen des Ewigen Reich und Beſitztum!
Doch von den Schätzen zu reden, da mag wohl mancher der Menſchen
Gleich mir ſein, oder nicht: ich brachte im achten der Jahre
Nach viel Leiden und viel Irrgängen ſie heim in den Schiffen,
Weilte in Kypros, Phönikerland und bei den Ägyptern,
Kam zu den Mohren, dem Reich der Sidonier und den Erembern,
Auch gen Libyen, wo ſchon Hörner tragen die Lämmer;
Denn dort werfen die Schafe zu dreien Malen im Jahre;
Mangel erleidet daſelbſt kein Herdenbeſitzer und Hirte,
Weder an Käſe, an Fleiſch, noch auch an ſüßem Gemolknen,
Unnachlaſſend ſtehn voll Milch den Tieren die Euter.
So bald hier bald dort umirrend, brachte ich viele
Schätze zuſammen; — den Bruder erſchlug unterdeſſen ein andrer
Meuchlings, liſtig, geheim, im Bund mit dem tückiſchen Weibe:
So nun fühle ich mich freudlos in meinem Beſitztum.
Kunde davon, — wer immer ſie ſeien, — zu Eueren Eltern
Kam ohn' Zweifel; ich duldete viel und es ging unterdeſſen
Rein in den Grund mein wohnliches Haus mit all ſeinem Inhalt:
Wäre mir nur vergönnt, mit dem dritten Teile der Güter
Drin zu wohnen, wie früher! und lebten noch alle die Männer,
Die vor Troja ſtarben, dem roſſeernährenden Argos
Fern! Es ergreift mich Trauer und Jammer, an dieſe gedenkend!
Wie ſo oft hinwieder im ſtillen in meinen Gemächern
Hab' ich verſucht, meinen Geiſt zu beruhigen, immer jedoch nicht
Ward es erreicht, überwiegender Schmerz ſtumpft bald das Gemüt ab.

Digitized by Google

Aber von allen am meisten erfüllt schwermütigen Herzens
Mich das Geschick des einen, — so Schlaf noch Speise erquickt mich
Seiner gedenkend, — denn nicht einer von allen Achäern
Hat so viel an Leiden ertragen, wie solche Odysseus
Duldete! Unheilvolles Geschick! Es erdrückt mir die Seele
Kummer und Weh' um ihn, den langen Entfernten, da niemand
Weiß, ob er lebt oder tot: tief trauert der greise Laertes
Sicher um ihn mit der klug einsichtigen Penelopeia,
Telemach auch, sein Sohn, den jung er im Hause zurückließ."
Sprach's, und Sehnen ergriff um den Vater im Sohne die Klage,
Thränen entsanken den Augen, da jener den Namen des Vaters
Nannte, es preßten die Hände den purpurfarbenen Mantel
Über das ganze Gesicht: — es erkannte ihn dran Menelaos,
Doch überlegte er noch bei weiterem reifen Bedenken,
Ob er ihn ruhig ließe im Schmerz an den Vater gedenken,
Oder ob besser es sei, noch weiter in Fragen zu forschen.
Als er so alles bedachte und noch mit sich in Erwägung
Stand, da trat in den Saal, wie die Göttin mit goldenen Pfeilen,
Helena, Artemis gleich, aus duftendem hohen Gemache:
Eilend brachte Adraste den Sessel, den künstlich gebauten,
Dann aus weichem Vließ einen Teppich legte Alkippe,
Phylo trug einen silbernen Korb, eine Gabe Alkandras,
Ehegemahles des Königes Polybos, der in Ägypten
Theben beherrschte, die Stadt der unendlich reichen Paläste;
Weiter erhielt zwei silberne Wannen von ihm Menelaos,
Zwei dreifüßige Kessel und zehen Talente in Golde;
Dessen Gemahlin brachte daneben die schönsten der Gaben
Helena dar, eine Spindel von Gold und das Körbchen, im Rundfuß.

Digitized by Google

Silbern, oben im Rand umschlossen mit goldener Fassung.
Diesen vorzüglichen Korb überbrachte die Dienerin Phylo
Ganz mit gezwirnetem Garne gefüllt, und darüber befand sich
Ausgebreitet die Spindel, umwickelt mit farbiger Wolle.
Helena setzte sich nieder, ein Schemel stützte die Füße,
Darauf richtete sie an den Gatten die Frage und sagte:
„Wissen wir schon, Menelaos, Du göttlicher, wessen die Männer
Stammes zu sein sich rühmen, die hier als Gäste gekommen?
Täusche ich mich oder sehe ich recht, es erregt meine Seele,
Voll Überzeugung muß ich gestehen und Staunen ergreift mich,
Wenn ich den Jüngling hier anschaue, es könne so gleich sein
Weder ein Mann oder Weib, wie dieser des großen Odysseus
Sohne Telemachos gleicht, den klein im Hause zurückließ
Jener erhabene Mann, als Ihr meiner hündischen Unthat
Wegen nach Troja gingt und den Krieg mutvoll unternahmet."
Antwort gab ihr drauf alsbald Menelaos der Blonde:
„So auch denke ich selbst, wie Du, meine Liebe, vermutest;
Völlig gleichen die Füße, so auch dem Vater die Hände,
Gleich so blicken die Augen, so trägt er den Kopf und die Haare;
Als nun gar ich die Rede gebracht auf alle die Leiden,
Welche an meiner Seite in Kämpfen ertragen Odysseus,
Da entrollten so bittere Thränen ihm über die Wimpern,
Daß mit dem Purpurmantel er dicht seine Augen bedeckte."
Jetzo der Nestoride Peisistratos ließ sich vernehmen:
„Atreus' Sohn Menelaos, Du Göttlicher, Führer der Völker,
Wirklich ist er der Sohn des Odysseus, wie Du hervorhebst;
Er ist aber besonnen und würd' sich's nimmer vergeben,
Gleich vor Dir als Schwätzer zu stehen bei erster Begegnung,

Digitized by Google

Während, wie eines Gottes, an Deinen Worten wir hangen.
Mich aber sandte der altehrwürdige Reisige Nestor
Ihm zu Geleit; er selbst aber wünschte Dir nahe zu treten,
Daß Du ihm Rater seiest zu Worten oder zu Thaten;
Denn viel Schmerzen zu Hause, so lange der Vater entfernt ist,
Duldet ja immer ein Sohn, dem kein Mitstreiter zur Seite,
Wie jetzt Telemachos, da der Vater ihm fern und es fehlen
Andere ihm, um ab vom Lande zu wehren das Unheil."
Ihm zu Erwiderung sagte darauf Menelaos der Blonde:
„Himmel! so hege ich jetzt im Hause den Sohn des geliebten
Mannes, der meinetwegen so viele Gefahren bestanden!
Liebes ihm zu erweisen vor allen argeiischen Helden
War mein Wunsch, wenn über das Meer eine glückliche Heimfahrt
Uns in den Schiffen gegönnt der olympische Vater des Donners;
Hätte in Argos ihm eine Stadt und Sitze gegeben,
Ihn mit dem Sohne geführt mit all seinen Mannen und Schätzen
Fort von Ithaka, hätt' von den nahe gelegenen Städten,
Welche mir unterthan, zu bewohnen ihm eine geräumet;
So dann wären wir oft zu einander gekommen, und Freundschaft
Hätte uns beide verbunden in frohem Genusse, so lange
Bis uns einst umschlossen des Todes nächtige Wolke.
Aber es gönnte uns nicht solch Glück die ereiferte Gottheit,
Welche dem einen Geprüften der Rückkunft Stunde versagte."
Sprach's und es rührte die Rede sie alle zu inniger Wehmut:
Thränen vergoß die argeiische Zeus entsprossene Tochter
Helena, Telemach auch, und des Atreus Sohn Menelaos,
Auch nicht thränenleer verblieben die Augen des Sohnes
Nestors, denn an Antilochos' Tod, seines edelen Bruders,

Digitized by Google

Welchen der glänzende Sohn des Frührotlichtes getötet,
Ward die Erinnerung wach, und er sprach die geflügelten Worte:
„Atreus' Sohn, so oft wir Deiner zu Hause gedachten
Und uns untereinander besprachen, da nannte der greise
Nestor Dich vor allen den einsichtsvollsten der Menschen;
Nun aber bitte ich Dich, mir Folge zu geben: ich liebe
Nicht, mich trübe zu stimmen, sobald zur Nacht ich gespeiset, —
Eos leuchtet uns auch noch morgen, — verarge es niemand,
Thränen zu weihen den Toten und wessen Geschicke erfüllt sind;
Nur eine heilige Ehre erfüllt in der Trauer die Menschheit,
Wenn sie das Haar sich schert und Zähren die Wangen benetzen:
Mir auch starb ein Bruder, im Heer der Argeier der schwächste
Nicht, — Du hast ihn sicher gekannt, — meine eigenen Augen
Sahen Antilochos nie, doch lebt in der Menschen Gedanken
Er als Sieger im Lauf und mächtig als Kämpfer in Schlachten."
Ihm zur Erwiderung sprach Menelaos der Blonde die Worte:
„Freund, wie soeben Du sprachst, es waren Gedanken und Worte,
Wie von den Lippen sie kommen bei weitem älterer Männer,
Und in des Vaters einsichtsvollen Gesprächen und Geiste.
Unschwer läßt sich erkennen das Stammesgeschlecht eines Mannes,
Dem Kronion Segen gegeben in Ehe und Nachkunft,
Wie er sie Nestor schenkte in glücklicher Dauer der Tage,
Deren der Greis sich erfreut in behaglicher Ruhe inmitten
Kluger und speereskundiger Söhne in seinem Palaste.
Laßt uns jetzt aufhören mit Klagen, die eben uns rührten,
Setzen wir uns zum Mahl aufs neue, mit Wasser benetzet
Euere Hände; es bleiben zu wechselseitigem Austausch
Worte genug auf morgen für mich und Telemach übrig."

Digitized by Google

Sprach es, und Asphalion, Menelaos des ruhmumkrönten
Emsiger Diener, begoß ihnen allen die Hände mit Wasser,
Darnach streckten die Finger sie hin zu den schönen Gerichten.
Neues erdachte inzwischen des Zeus entsprossene Tochter:
Helena warf in den Wein, von welchem sie tranken, ein Mittel,
Schmerzen und jeglichen Groll und Leid zu vergessen bereitet;
Wer hiervon nur schlürfte, sobald es im Humpen gemischt war,
Nie entrollte dem Trinker an solchem Tage die Thräne,
Wäre ihm auch sein Vater, die liebende Mutter gestorben,
Hätte er auch noch eben mit eigenen Augen gesehen,
Wie mit dem Schwerte der Bruder, der Sohn, der geliebte erschlagen:
Solch eine kräftig bereitete Würze bewahrte die Tochter
Zeus', ein Liebesgeschenk der Ägypterin Polydamna,
Gattin des Königes Thon, dort trägt der ergiebige Boden
Viele der Mischungssäfte zu guter und schädlicher Wirkung;
Dort übertreffen die Ärzte so sehr alle übrigen Menschen,
Daß sie erscheinen als Söhne des Götterarztes Päson.
Als sie die Würze gelegt in die Becher und drüber den Weintrank
Gießen lassen, da nahm sie das Wort und sprach zu den Männern:
„Atreus' Sohn Menelaos und ihr, so wackerer Eltern
Gastliche Söhne! — Es sendet der alles vermögende Vater
Zeus in beständigem Wechsel so gute wie böse Geschicke;
Möge es Euch beim Mahle gefallen in unseren Räumen
Und in der Reden Tausch, auch ich weiß gutes zu sagen:
Zwar nicht alle die Thaten, in denen der Dulder Odysseus
Mut und Dauer gezeigt, sind mir in der vollen Erinnrung,
Nur was jener im Troischen Leidensgefild der Achäer
In seiner mutigen Weise gewagt, das will ich berichten:

Digitized by Google

Selber hatte er sich entsetzliche Striemen gegeißelt,
Hatte mit Lumpen bedeckt seine Schultern, gleich einem Sklaven
Schlich er sich ein in die Straßen der Stadt todfeindlicher Männer,
Ganz unerkennbar ging er umher als schäbiger Bettler,
Wie man ihn niemals so bei den Schiffen der Griechen gesehen.
So in Gestalt betrat er die Troische Stadt und täuschte
Alle Bewohner, ich selber erkannte ihn aber der Bildung
Nach und sprach ihn an, doch listig suchte er Ausflucht;
Als ich ihn aber gebadet, mit Öle die Glieder gesalbet,
Kleider ihm umgethan und den heiligen Eid ihm geleistet,
Ihn dem Troergeschlecht als Odysseus nicht zu verraten,
Eh' zu der Griechen Gezelten und Schiffen er wieder gekommen,
Da enthüllte er mir der Achäer Gedanken und Pläne.
Als er mit spitzigem Erz dann viele der Troer getötet,
Kam er zurück zu den Griechen, an Einsicht reich und Erfahrung.
Laut wehklagten die Frauen der Troer, mir jauchzte im Busen
Aber das Herz; denn wieder zu schauen die häuslichen Räume
Sehnte ich mich, aufs tiefste die drückende Schande bereuend,
Als dorthin Aphrodite mich brachte, entfernt von der Heimat,
Fern von der Tochter, der lieben, dem Ehbett und dem Gemahle,
Dem kein Adel gebricht an Geist und äußerer Bildung."
Ihr erwiderte drauf Menelaos der Blonde die Worte:
„Was Du soeben gesprochen, Geliebte, ist alles die Wahrheit;
Habe Gedanken und Streben so vieler gewaltiger Helden
Kennen gelernt und bin durchwandert viele der Länder,
Doch einen edleren Mann, wie der leidengetrübte Odysseus
Stets uns Treue gezeigt, hat nie mein Auge gesehen.
So auch siegte der Mut und die Kraft des gewaltigen Mannes

Digitized by Google

Als in dem hölzernen Rosse versteckt wir ersten der Argos-
Kämpfer den Troern brachten den Tod und die Rache des Schicksals.
Dorthin kamst auch Du: Dich leitete sicher ein böser
Dämon, welcher bemühet, den Troern Ruhm zu erwerben.
Dir zu Begleitung folgte Deiphobos' Göttererscheinung.
Rund umgingst Du das hohle Versteck dreimal, mit den Händen
Tastend, riefst bei Namen der Danaer Helden, Du spracheſt,
Selbst nachahmend die Stimmen der Frauen von allen Argivern.
Ich nun, Tydeus' Sohn und der göttlich hehre Odysseus
Saßen inmitten des Rumpfs und hörten es, wie Du uns anriefst.
Wir, Diomedes und ich, nun konnten uns kaum enthalten,
Nieder zu steigen, ja Antwort selbst von drinnen zu geben,
Aber Odysseus zuckte und stemmte sich gegen die Absicht;
Von der Achäer Söhnen verhielten sich still alle andern,
Nur nicht Antiklos, dieser versuchte zu sprechen und wollte
Antwort geben; da packte ihn fest mit den Händen Odysseus,
Hielt seinen Mund ihm zu und rettete so die Achäer,
Bis dann wieder zurück Dich leitete Pallas Athene."
Telemach gab ihm drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Atreus' Sohn Menelaos, Du göttlicher Führer der Völker,
Um so schlimmer! Da alle die Thaten ihn nicht vor bittrem
Tode bewahrten, und hätte ein Herz er besessen von Eisen!
Doch nun lasset das Lager uns suchen, zu strecken die müden
Glieder, damit uns stärke des Schlummers friedliche Ruhe."
Helena, als er gesprochen, erteilte Befehl ihren Mägden,
Unter die Säulenhalle den Gästen die Betten zu stellen,
Purpurfarbene Polster und Teppiche drüber zu legen,
Warme Gewande sodann drauf auszubreiten als Decken.

Digitized by Google

Eilend kamen von innen die Mägde mit Fackelbeleuchtung,
Legten die Betten zurecht; ein Herold führte die Gäste:
Unter der Palasthalle gelagert, fanden im Schlummer
Beide, des Nestors Sohn und Telemach, nächtliche Ruhe,
Aber im Innergemach verweilte zur Nacht Menelaos,
Helena ihm zur Seite im Schmuck ihres langen Gewandes.
Als ihre rosigen Finger die Morgenröte im Frühlicht
Zeigte, erstand vom Bette der Rufer im Streit Menelaos,
Legte die Kleider sich an, hing über die Schulter das scharfe
Schwert, band schöne Sandalen sich unter die glänzenden Füße,
Schritt dann aus dem Gemach in Gestalt einem Gotte vergleichbar,
Setzte an Telemach's Seite sich nieder und stellte die Frage:
„Was nur führte Dich her, mein heldenmütiger Jüngling,
Über die Fläche des Meers zur heiligen Stadt Lakedämon?
Sage der Wahrheit nach, ist's Sache des Volks oder eigne?"
Telemach gab ihm drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Atreus' göttlicher Sohn Menelaos, Führer der Völker,
Kunde bei Dir zu erforschen vom Vater, ist Zweck meiner Reise;
All mein reicher Besitz, mein Haus geht völlig zu Grunde,
Schwelgend hausen darin feindselige Männer, sie schlachten
Mir meine Schafe und Ziegen und breitaustretende Rinder
Und umdrängen die Mutter als Freier in trotzigem Hochmut.
Dich nun bitte ich jetzt fußfällig, sagen zu wollen,
Ob Du mit eigenen Augen den Vater im Tode gesehen,
Oder ob fernher Fremde die Kunde entgegen getragen
Dir als Zeugen: — er war ein Unglückskind seiner Mutter! —
Suche mich nicht zu bestimmen mit Schmeicheln oder in Mitleid,
Sondern sage es frei, wie Du es mit Augen gesehen;

Digitized by Google

Auch, o! erhöre mein Flehn! wenn irgend in Wort oder Thaten
Dir ein Helfer gewesen mein Vater, der edle Odysseus,
Einst im Troergebiet, wo viel die Achäer erduldet,
Dessen gedenke und sage es mir in Treue und Wahrheit."
Tief im Geiste erregt sprach drauf Menelaos der Blonde:
„O! ihr Götter! ins Lager des übergewaltigen Mannes
Wollten jene sich legen, die feigen, entnerveten Menschen?
Gleichwie wenn ins waldige Lager des mächtigen Löwen
Legte die ebengeborenen säugenden Jungen die Hirschkuh,
Suchte sich Weide sodann in Schluchten und Grasungsgründen,
Und es käme zurück ins Lager das mächtige Raubtier,
Daß er sie beide sogleich erwürgte und Tod ihnen gäbe,
So würd' jenen Gesellen das Ende bereiten Odysseus;
Ja, fürwahr! bei Zeus, bei Athene und bei Apollon!
Denke ich noch, wie jener in Lesbos' reichen Gefilden
Mit Philomeleides im Wettkampf rang und wuchtig
Ihn in den Sand hinstreckte zur Freude von allen Achäern:
Träte den Freiern so einstmals entgegen Odysseus,
Würde in Bälde der Tod ihnen allen verleiden die Heirat.
Da Du mich nun so fragst und anflehst, wider die Wahrheit
Werde ich nichts Dir sagen und nicht Dich suchen zu täuschen;
Nichts von dem, was mir vertraute der Alte des Meeres,
Werde ich Dir verschweigen und vorenthalten in Wahrheit.
Als mich Sehnsucht trieb, hierher zu gelangen, versäumte
Ich, Hekatomben zu spenden den Göttern, die an Ägyptos'
Strand mich bannten — der göttliche Wille sei immer Gesetz uns!
Vor des Ägyptos Strom im hochaufwogenden Meere
Liegt eine Insel — man nennt sie Pharos — fern von dem Strome,

Digitized by Google

Grade so weit, daß Schiffe dahin einen ganzen Tag lang
Fahren, wenn hinterwärts stark schwellende Winde sie treiben.
Inwärts lieget gedeckt ein Hafen, und Schiffer versorgen
Frisch sich dort mit Wasser, bevor aufs Meer sie hinaus gehn.
Dort nun hielten gebannt mich zwanzig Tage die Götter,
Während deren die Winde, die glücklich treibenden Kräfte
Über die Flächen des Meers, seewärts sich nimmer erhoben;
Kaum noch reichte die Kost, schon mutlos wurde die Mannschaft,
Als von den Himmlischen eine sich hilfreich unser erbarmte,
Eidothea, die Tochter des mächtigen Greisen des Meeres,
Proteus; — unsere Not ging ihr so innig zu Herzen,
Als sie mich wandeln sah einsam und fern von den Mannen,
Die an den Küsten der Insel mit krummen gebogenen Hamen
Fische umher sich fingen, des Magens Hunger zu stillen. —
Mir ganz nahe getreten erhob sie die Stimme und sprach dann:
„Fremdling, Thorheit ist's und völlige Geistesschlaffheit,
Hier so ruhig zu sein und ergeben das Leid zu ertragen,
Daß mit dem Schiff Du gebannt hier liegst und nicht einen Ausweg
Bist imstande zu finden, und daß Deine Mannen verzagen."
Sprach's, und entgegnend ihr in Erwiderung gab ich die Antwort:
„Bist Du der Göttinnen eine, so laß Dir sagen, ich weile
Hier nicht willentlich; die Unsterblichen, welche den weiten
Himmel da oben bewohnen, ich habe sie sicher beleidigt.
Sage mir drum in Treue, — die Göttlichen wissen ja alles, —
Welcher Unsterbliche bannt mich hier und tritt in den Weg mir,
Über das fischdurchwobene Meer nach Hause zu kehren?"
Sprach es, und Antwort gab alsbald die erhabene Göttin:
„All dies bin ich bereit Dir wahrheitstreu zu berichten;

Digitized by Google

Hierorts treibt sein Wesen ein alter untrüglicher Meergreis,
Proteus, Gott der Ägypter, der alle die Tiefen der weiten
Meerflut kennt, der ergebene Diener des Gottes Poseidon,
Welchen die Sage benennt als meinen Erzeuger und Vater.
Solltest Du diesen versteckt unerwartet bewältigen können,
Würde er sagen Dir mögen die Fahrt und die Strecken des Weges,
Wie durch's fischdurchwobene Meer Du sicher nach Hause
Kämest, würde auch sagen, — Du Göttlicher, wenn Du es wolltest, —
Wie in der Heimat sich's, ob gut oder böse verhalten,
Seit Du die Reise gemacht, so schwer und lang in der Dauer."
Sprach's, und entgegnend ihr in Erwidrung gab ich die Antwort:
„Sage mir nun, wie bleibe ich sicher dem Alten verborgen,
Daß er es nicht vorsieht und entschlüpft, meine Nähe erspähend;
Denn für den sterblichen Mann ist's schwer, einen Gott zu bewältgen?"
Sprach es, und Antwort gab alsbald die erhabene Göttin:
„All dies bin ich bereit Dir wahrheitstreu zu berichten.
Wenn zur Zeit in des Himmels Mitte die Sonne emporsteigt,
Dann kommt unter dem Wehen des Westes her vom Meere
Jener untrügliche Greis, umhüllt mit dunkelem Seegras,
Legt sich nieder im Schutze gewölbter Grotte, und um ihn
Lagern sich floßfüßige Robben in Reihen, dem Wogen-
Schaum entsteigend, Gebilde der prächtigen Meerüberschwemmung,
Die ihren scharfen Geruch tiefgrundigen Meers aushauchen.
Früh mit der Morgenröte Erscheinen werde ich kommen,
Dich in die Reihe zu legen; Du selbst aber wähle zu Hilfe
Drei von des Deckschiffs Mannen Dir aus, vor allen die stärksten.
Jetzt noch nenne ich Dir alle Eigenheiten des Alten:
Erstlich wird er sie zählen, die Robben, und alle beschauen;

Digitized by Google

Aber sobald er sie alle nach fünfen gezählt und besichtigt,
Legt er sich zwischen sie hin, wie ein Hirte bei Schafen und Ziegen.
Sehet Ihr nun ihn niedergestreckt zur Ruhe gekommen,
Dann mit der ganzen Gewalt packt ihn und haltet ihn sicher;
Alles wird er versuchen, um wieder mit List zu entkommen,
Wird sich in alle auf Erden nur mögliche Formen verwandeln,
Sei es in Tieresgestalt, in Wasser, versengendes Feuer;
Ihr aber laßt nicht los und greift ihn fester und fester.
Wenn er sodann freiwillig in Worten Dich fragend anspricht,
Völlig in gleicher Gestalt, wie Ihr ihn liegen gesehen,
Dann laßt ab vom Alten und strengt nicht weiter Gewalt an;
Frage ihn dann, mein Held, wer Dich hier bannt und die Heimkehr
Über das fischdurchwobene Meer Dir wehrt von den Göttern."
Sprach's und tauchte zurück in die wogenschlagende Meerflut.
Ich aber nahm meinen Weg dorthin, wo die Schiffe am Ufer
Lagen; im Hinweg war mein Herz aufs tiefste erreget.
Als ich die Schiffe erreicht und das Meer, da nahmen zu Abend
Wir unser Mahl, und die himmlisch duftende Nacht sank nieder:
Und wir suchten die Ruhe am Strande des rauschenden Meeres.
Als ihre rosigen Finger die Eos wieder im Frühlicht
Zeigte und ich am Strande des weiten Meers zu den Göttern
Innige Bitten gesandt, da wählte ich mir zum Angriff
Dreie, die mir von den Mannen die stärksten erschienen, zu Hilfe.
Unter die Tiefen des Meers dann tauchend, brachte die Göttin
Aus dem Wasser hervor ganz frisch von den Tieren gezogene
Häute der Robben, womit sie den Vater gedachte zu täuschen,
Höhlte zu Lagerstätten den Sand an den Dünen des Strandes,
Wartete, als wir eilten, zu ihr in die Nähe zu kommen,

Digitized by Google

Legte uns dann in die Reihe und deckte ein Fell über jeden.
Bald aber ward's unerträglich im Laurungslager, entsetzlich
War von den Fellen der Robben, der meeresgewöhnten, der Fischdunst,
Wer auch läge wohl gern mit Meerscheusalen zusammen.
Aber auch dieses bedachte die Göttin und brachte uns Hilfe.
Jeden ließ in die Nase sie hauchen, die Sinne belebend,
Süßen ambrosischen Duft und dämpfte damit die Gestänke.
Still ausharrend lagen wir so in den Stunden des Morgens;
Haufenweise vom Meere herauf nun kamen die Robben,
Legten in Reihen sich nieder am wogenumrauschten Gestade,
Dann um die Mittagszeit entschlüpfte den Fluten der Alte,
All sein feistes Getier umgehend, zählt er die Reihen,
Nahm auch uns als Tiere mit auf in die Zahl, ganz arglos
Wegen der drohenden List, und legte sich selbst dann nieder.
Wir nun brachen hervor mit Schreien und packten den Alten
Fest mit den Händen; er aber, geschickt in den Künsten der Wandlung,
Ward zum ersten ein Löwe mit furchtbar strotzender Mähne,
Ward ein Drache sodann, ein Pardel, ein mächtiges Wildschwein,
Floß als Wasser dahin und stieg als Baum in die Lüfte:
Trotzdem hielten wir ihn ausdauernd ohne Beirrung.
Schließlich ward er's müde, der Wandlung Künste zu üben,
Und wie fragend sprach er mich an, der Ergraute des Meeres:
„Atreus' Sohn! wer war ratgebend Dir von den Göttern,
Mich in Schlingen zu fangen gewaltsam, sage, was willst Du?"
Sprach's, und entgegnend ihm in Erwidrung gab ich die Antwort:
„Greis, was fragest Du noch und umgehst Dein besseres Wissen,
Daß mit dem Schiffe ich hier so lange gebannt, und ein Ende
Nimmer zu finden, und völlig im Herzen der Mut mir schwindet;

Digitized by Google

Darum sage mir offen, die Göttlichen wissen ja alles,
Welcher Unsterbliche bannt mich hier und verlegt mir die Wege,
Über das fischdurchwobene Meer nach Hause zu kehren?"
Als ich solches gesagt, gab eilend der Alte die Antwort:
„Gänzlich hast Du vergessen, dem Zeus und den übrigen Göttern
Heilige Opferspenden zu weihen, um ohne zu säumen
Über das dunkele Meer zu gelangen zum Lande der Väter;
Nun aber ist es bestimmt, Du wirst nicht eher die Deinen
Wieder erschauen, die ragende Burg und der Väter Gefilde,
Ehe Du nicht zu des himmlisch strömenden Flusses Ägyptos
Wasser gekommen und heilige Festhekatomben geweihet
Allen unsterblichen weit in den Himmeln thronenden Göttern,
Dann erst geben sie frei den Weg Dir, den Du ersehnest."
Als er gesprochen, da brachen des Greises Worte das Herz mir,
Die mich zwangen, die weite gefährliche Reise zu wagen
Zu des Ägyptos Strom in die neblige Ferne des Meeres;
Doch in Erwidrung sprach zum Greisen des Meers ich die Worte:
„Alles will ich erfüllen, wie Du, mein Greis, es befohlen;
Aber nun sage mir noch dies Eine in Treue und Wahrheit:
Sind, seit Nestor und ich von Troja gingen, gefahrlos
Alle Achäer zurück in den Schiffen gekommen? — Verschweige
Nicht, ob einer im Schiffe dem bitteren Tode verfallen,
Oder in Freundesarmen gestorben nach Schlusse des Krieges."
Als ich solches gesagt, gab jener in Eile die Antwort:
„Atreus' Sohn, weshalb solch Fragen? So alles zu wissen
Und aus mir zu erforschen, es dient Dir nicht, nur Thränen
Würde es Dir auspressen, so wie Du es alles erführest;
Viele von ihnen sind tot, noch lebend andere viele;

Digitized by Google

Bei ihrer Heimkehr gingen nur zwei von den oberen Führern
Aller Achäer zu Grund; — bei beiden ſtandſt Du im Kampfe; —
Lebend wird noch einer gebannt im Meere gehalten.
Ajas ging in den Grund mit den Ruder tragenden Schiffen:
Erſtmals trieb zu den mächt'gen Gyräiſchen Felſen Poſeidon
Ihn mit den Schiffen und rettete ihn vom Tod in den Wellen;
Auch wohl wäre dem Tod und Athenes Groll er entgangen,
Hätte er frech ſich nicht verrühmt in bethörter Verblendung,
Er ſei gegen den Willen der Götter entflohen dem Meeres-
Schlunde; — Poſeidon aber vernahm die verhöhnenden Worte,
Faßte den Dreizack drauf und traf den Gyräiſchen Felſen
Und zerſpaltete ihn mit der Wucht ſeiner mächtigen Hände;
Ein Teil haftete noch, ins Meer aber ſtürzte der andre,
Der als Rettungsſtelle gedient dem Läſterer Ajas;
Ihn nun riſſen die Trümmer mit ſich in die ſchäumende Meerflut,
Und ſo fand er das Ende, ertränkt in dem ſalzigen Waſſer.
Auch Dein Bruder entrann mit ſeinen geglätteten Schiffen
Schmählichem Todesgeſchick mit Hilfe der rettenden Hera:
Als umſchiffen er wollte Maleias ſteile Gebirgswand,
Schleuderte ihn umher im fiſchdurchwobenen weiten
Meere mit toſendem Schwall eine flutenerregende Windsbraut,
Doch bald ohne Gefahr noch glückte die Fahrt in die Heimat,
Denn es wendeten ſich mit Hilfe der Götter die Winde,
Und er erreichte das Ende des Lands, wo früher Thyeſtes'
Wohnſitz war und jetzt des Thyeſtiaden Ägiſthos.
Endlich landete er voll Freude im Heime der Väter,
Grüßte mit Küſſen die Erde, das Land ſeiner Väter betretend,
Und viel Thränen entſtrömten dem Aug' in der Wonne des Anſchauns.

Digitized by Google

Hoch von der Warte erkannte den Helden der dort von Ägisthos
Gegen den Lohn von zweien Talenten in Golde bestellte
Wächter, und schon ein Jahr lang spähte derselbe, die Ankunft
Nicht zu verfehlen und nicht im Sturm überrumpelt zu werden;
Eilend brachte derselbe zur Burg seinem Herren die Nachricht,
Und seine tückischen Pläne ersann der Verräter Ägisthos;
In den Versteck verlegte er zwanzig im Volke erwählte
Tapfere Männer und ließ ein Mahl anrichten im andern
Teile der Burg; er selbst aber eilte mit Rossen und Wagen,
Böses im Sinne, entgegen dem Hirten des Volks Agamemnon;
Diesen, den Tod nicht ahnenden, führte er ein und erschlug ihn,
Wie man den Stier totschlägt an der Krippe, im Rausche des Mahles;
Im drauf folgenden Kampf in der Burg blieb keiner am Leben
Von des Atriden Gefolge, und keiner von dem des Ägisthos."
Als er die Worte gesprochen, verzagte das Herz in der Brust mir,
Setzte am Strande mich nieder und weinte, und weiter zu leben
Fühlte ich kaum noch Mut und die Strahlen der Sonne zu schauen;
Als ich mich so im Schmerze gewunden und satt mich geweinet,
Sprach aufs neue die Worte zu mir der untrügliche Meergreis:
„Atreus' Sohn, o! weine nicht so, und vergeude die Zeit nicht,
Ändern können wir nichts mit den Fluten der Thränen, gedenke
Lieber, so schnell Du es kannst, Dein heimisches Land zu erreichen;
Lebend triffst Du vielleicht ihn noch, es habe Orestes
Denn schon Rache geübt, dann kommst Du zur Grabeslegung."
Als er gesprochen, da jauchzte, so sehr ich immer mich härmte,
Mir im Busen das Herz und neues Leben erwachte,
Und zum Alten gewandt, sprach ich die geflügelten Worte:
„All was diese betraf, Du hast es berichtet, benenne

Digitized by Google

Auch von den Helden den dritten, der hinten im Meere gebannt noch
Lebt oder tot, wenn's trübe auch ist, ich möchte es hören."
Sprach's, und es sagte alsbald entgegen der Greise des Meeres:
„Das ist Laertes' Sohn, der Ithakas Fluren bewohnet;
Jüngst noch sah ich ihn Thränen vergießen am Strande des Eilands,
Wo in den Grotten ihn hält in Banden die Nymphe Kalypso;
Er aber kann zum heimischen Land nicht kommen, es fehlen
Dort ihm ruderbewegete Schiffe und auch die Gefährten,
Die es vermögen, ihn über den Rücken des Meers zu geleiten.
Dir aber, Götterson Menelaos, ist es bestimmt nicht,
Aus dem Leben zu scheiden im rosseernährenden Argos;
In die elysische Flur zu den Grenzen der Erde entheben
Einst Unsterbliche Dich, dorthin, wo der goldengelockte
Held Rhadamanthys weilt, wo in seliger Wonne die Menschheit
Schwelgt: — dort fällt kein Schnee, kein Regen, es fehlen des Winters
Stürme, in stetem Rauschen entsenden zephyrische Lüfte
Von des Okeanos Fluten belebenden Hauch zu den Menschen: —
Dies, weil Helena Dich mit dem Vater der Götter verbindet."
Sprach's und tauchte hinab in die wellenschlagenden Fluten.
Als mit den edlen Gefährten ich wieder hinab zu den Schiffen
Ging, da war mein Herz tief schwer und in Sorgen bekümmert;
Hatten wir dann das Meer und die Schiffe erreicht, da beschafften
Wir unser Abendbrot, und die Nacht sank duftig nieder,
Und wir gingen zur Ruhe am Strande des rauschenden Meeres.
Als dann Eos wieder die rosigen Finger im Frühlicht
Zeigte, da schoben zuerst in die heilige Flut sie die Schiffe,
Stellten die Masten zurecht, verbanden mit Tauen die Segel,
Stiegen dann selber hinein, ein jeder zum Sitz an die Wanten,

Digitized by Google

Wo mit den Rudern sie in den Reihen die Wellen bewegten.
Dann zum Ufer gelangt von Ägyptos' göttlichem Strome,
Landeten wir und ich weihte erfolgreich Festhekatomben.
Als ich damit das Grollen der ewigen Götter besänftigt,
Und ein Grabesmal dem Bruder zu ewigem Ruhme
Hatte errichtet, da gingen wir wieder in See, und die Götter
Führten mit günstigem Wind mich schnell zum Lande der Väter.
Nun aber sei mein Gast so lange in meinen Gemächern,
Bis verlaufen der elfte, auch zwölfte der Tage, ich lasse
Dich aufs beste geleiten und bringe Dir reiche Geschenke
Dar, drei Rosse, dazu einen Wagen von glattem Gefüge,
Dann einen schönen Pokal, um draus den unsterblichen Göttern
Spenden zu bringen, für immer auch meiner dabei zu gedenken."
Ihm gab Telemach drauf verständigen Sinnes die Antwort:
„Halte mich hier, Atride, zurück nicht länger, ich weilte
Während Jahresfrist bei Dir mit Freuden und würde
Gern mein Haus so lange entbehren und selbst meine Eltern,
Um nur Deinen Erzählungen lauschen zu können und Deinen
Worten zu folgen, allein in der heiligen Pylos warten
Längst schon meine Gefährten; so laß nicht länger mich weilen;
Willst Du ein Ehrengeschenk mir geben, so sei es ein Kleinod;
Ganz unthunlich ist es, nach Ithaka Pferde zu bringen,
Diese behalte Du selbst als Schätze für Deine gedehnten
Felder, welche den Klee Dir bringen in Menge, und Galgan,
Weizen und Spelz und leuchtende strähnige Gerste; dagegen
Bietet Ithaka keine gedehneten Bahnen und Weiden;
Ziegen ernähret die Insel, die mir so lieber als Roßland;
Keine der steil zum Meer absteigenden Inseln bietet

Digitized by Google

Dort Fahrſtraßen und Weiden, am wenigſten Ithaka ſelber."
Lächelnd hörte die Rede der Rufer im Streit Menelaos,
Faßte des Jünglings Hand und entgegnend ſprach er die Worte:
„Was Du geſprochen, Geliebter, es zeuget von edelem Blute;
Gern will ich die Geſchenke verändern, denn ich vermag es:
Was an Koſtbarkeiten bei mir im Hauſe ſich findet,
Davon werde ich Dir das Schönſte und Teuerſte geben,
Einen aufs beſte gefertigten Krug zum Miſchen des Weines,
Ganz aus Silber, gefaßt am Rande mit Gold, eine Arbeit
Von des Hephäſtos Hand; mir gab ihn der König von Sidon,
Phädimos, als ich im Hauſe bei ihm auf der Heimfahrtsreiſe
Gaſtliche Freundſchaft fand, Dir ſchenk' ich ihn jetzt zum Erſatze.

Während in Gegengeſprächen ſie ſo mit einander geredet,
Gingen die Fleiſchzerleger ins Haus des erhabenen Königs,
Brachten das kleinere Vieh und ſtärkenden Wein, und Gebacknes
Trugen herbei ihre Frauen in kleidſam lieblicher Kopftracht.
Als hier dieſe in Eifer das Mahl zu beſtellen beſchäftigt,
Übten, die Zeit zu vertreiben, im Hofe der Burg des Odyſſeus
Sich mit Scheiben werfen und Schleuderſpeeren die Freier
Auf der geebneten Fläche, wo ſonſt ihre Frevel ſie übten,
Läſſig ſaßen daneben, im Range die Erſten der Freier,
Antinoos ſamt Eurymachos von göttlicher Bildung.
Beiden nahete ſich des Phronios Sohn, Noemon,
Und an den erſteren ſich verwendend, ſprach er die Worte:
„Wiſſen wir ſchon, oder haben wir noch nicht Kunde, zu wann wohl
Telemach wieder zurück von der redeberühmeten Pylos?
Dorthin ging er in meinem Schiffe, und jetzo gebrauch' ich's

Digitized by Google

Selber zur Fahrt zu den Weiden von Elis: — Stuten zu zwölfen
Habe ich dort und Mäuler, darunter zu Lasten erstarkte;
Davon möcht' ich mir eins herholen und zähmen zur Arbeit."
Über die Worte erstaunten die beiden; von seiner Entfernung
Zur Neleischen Pylos hörten sie nichts, in der Meinung,
Daß zu den Herden hinaus er gegangen oder zum Sauhirt.
Drauf in Erwiderung sprach Antinoos, Sohn des Eupeithes:
„Wie er gegangen, berichte getreu, und in welcher Begleitung;
Hat er in Ithaka Helfer gesucht oder Knechte genommen,
Lohnarbeiter vielleicht? Wie konnte es alles gelingen?
Sage mir weiter der Wahrheit treu, auf daß ich es wisse,
Hat das geschwärzete Schiff er Deinem Willen entgegen
An sich gebracht, oder gabst Du es ihm auf dringendes Bitten?"
Ihm erwidert darauf des Phronios Sohn Noemon:
„Ich übergab es ihm selbst; wie würde ein anderer handeln,
Wenn ein solcher Mann drum bäte mit Kummer im Herzen?
Abzuschlagen die Bitte, wie wäre es möglich gewesen?
Jünglinge sind die Gefährten, die besten im Volke erwählten,
Und, der die Führung nahm, war Mentor, wie ich gesehen,
Oder der Göttlichen einer, der ihm in Gestalt ganz gleich war;
Denn ich staune, ich sah hier gestern früh noch Mentorn,
Vorher aber ihn steigen zur Pylosfahrt in den Schiffsraum."
Hin zu des Vaters Hause begab er sich, als er gesprochen,
Hoch aber wallte empor in den beiden so heftiger Unmut,
Daß sie die Freier zur Sitzung riefen und Ruhe vom Wettkampf
Ihnen geboten; es sprach Antinoos drauf, des Eupeithes
Sohn, im Gemüte erregt und erfüllt von finsterem Grolle,
So, daß die Augen ihm brannten in leuchtendem Feuer; er sagte:

Digitized by Google

„Himmel! dem Telemach ist mit der Reise ein mehr als kühnes
Unternehmen gelungen! Wir hielten es nicht für möglich;
Solch ein Knabe vermag's, sich hier uns allen zum Trotze
Erst ein Schiff zu verschaffen und dann im Lande die Besten
Sich zu erwählen! Er fängt's gut an! Doch eh' er der Jugend
Ziele erreicht, da möchte ihm Zeus doch sicher das Mütchen
Kühlen! — Nun aber verschafft mir ein Schiff und zwanzig Gefährten,
Um in dem Sund, der die Ithaka trennt von der felsigen Samos,
Mich auf die Lauer zu legen und seinem Gelüst, zu des Vaters
Suche das Meer zu befahren, ein schmähliches Ende zu geben."
Sprach's, und es stimmten ihm bei unter Zuruf sämtliche Freier,
Und sich erhebend, eilten sie drauf zu der Burg des Odysseus.
Über die Reden der Freier und deren verschmitzte Beschlüsse
Sollte in Unkenntnis nicht lang mehr Penelopeia
Bleiben, es hatte die heimlich drinnen betriebne Beratung
Draußen der Herold Medon im Hofe belauscht. und die Nachricht
Wollte er eilends bringen hinauf zur Penelopeia;
Als er die Schwelle betreten, da sprach sie ihn an und sagte:
„Herold! haben Dich etwa gesendet die wackeren Freier,
Um den Befehl zu erteilen den Mägden des hehren Odysseus,
Anderes ruhen zu lassen und ihnen das Mahl zu bereiten?
Möchten mit ihrem Gefreie sie doch sich andere Läger
Suchen, um jetzt hier drinnen ihr letztes Mahl zu verzehren!
Ihr treibt alle zusammen ja nichts als niederzuschlingen
Meines so edelen Sohnes Besitz; habt Ihr von den Eltern
Als Ihr jung noch wart, nicht immer erzählen gehöret,
Wie sich gegen dieselben im Leben bezeiget Odysseus,
Wie mein Gatte das Volk nie unrechtmäßig in Thaten

Noch in Worten bedrückt, was sonst ja den Königen zusteht,
Daß sie den einen befeinden, in Vorzug stellen den andern?
So ist keiner von ihm je ohne Gebühr mißhandelt;
Ihr entgegengesetzt treibt abscheuwürdige Dinge:
Heißt das dankbar sein für alle erwiesene Güte?"
Ihr entgegnet drauf Medon einsichtiger Weise:
„O! meine Königin, wäre nur dies das schlimmere Übel!
Doch es ersinnen die Freier ein noch viel ärgeres Unheil,
Schlimmer als alles sonst: Kronion möge es hindern!
Telemach wollen sie jetzt mit dem spitzigen Schwerte ermorden,
Wenn nach Hause er kehrt; er ging, vom Vater zu hören,
Nach Lakedämon jüngst ja fort und der heiligen Pylos."
Als er gesprochen, da blutete ihr das Herz, ihre Kniee
Wankten, und sprachlos blieb sie lange, es füllten sich beide
Augen mit Thränen, es stockte die Stimme, die sonst so klangvoll, —
Endlich löste sich wieder die Zunge, erwidernd sprach sie:
„Was nur trieb meinen Sohn zur Reise? Er hatte durchaus nicht
Nötig, zu gehn in die eilenden Schiffe, die schon zu des Meeres
Rossen den Menschen geworden, das salzige Naß zu befahren:
Ihm aber geht sein Name damit bei den Menschen verloren!"
Ihr entgegnete drauf Medon einsichtiger Weise:
„Ich weiß nicht, ob einer der Göttlichen, oder der eigne
Mut ihn entschlossen gemacht zu der Pylosfahrt, von des Vaters
Heimkehr oder dem Tod eine sichere Kunde zu haben."
Sprach's und begab sich zurück zu Odysseus' eigenen Räumen.
Ihr aber war das Gemüt umflort vom Schmerz, sie vermochte
Nicht sich nieder zu setzen in einen der Stühle, so viele
Auch vorhanden, sie saß an der Schwelle des baulichen Raumes,

Digitized by Google

Ganz vom Jammer erdrückt, und all ihre Mägde im Hause,
Junge und alte, umstanden sie rings unter Seufzen und Ängsten.
Schließlich sprach zu den Frau laut schluchzend Penelopeia:
„Hört, ihr Lieben! Von all den Frauen, die mir im Alter
Gleich, läßt mich der Olympier dulden so bittere Schmerzen:
Erstlich mußt' ich den Gatten verlieren, den löwenbeherzten,
Der von den Danaerfürsten in Tugenden allen voranging,
Der durch Hellas weit und die Argos-Lande berühmt war;
Jetzt aber reißen den Sohn, meinen inniggeliebten, die Stürme
Ruhmlos fort vom Hause, er eilte hinweg und ich hörte
Nichts! Hartherzige, mußte nicht jede von Euch dran denken,
Mich vom Schlaf zu erwecken, da Ihr doch alle es wußtet,
Wann mein Sohn in die Weite im schwarzen Gefährte gegangen.
Hätte ich irgend erfahren, der Sohn unternehme die Reise,
Niemals wär' sie gelungen, wie sehr auch immer er drängte,
Oder er hätte mich tot im Hause zurückegelassen.
Nun aber rufet in Eile den Dolios her, den ergrauten,
Den zum Dienst mein Vater mir mitgab, als ich hierherzog,
Der meinen Obstbaumgarten besorgt, der soll zu Laertes
Schleunigst sich hinwenden und dem dies alles erzählen,
Daß sich dieser entschließt, mit Klagen das Volk zu erregen
Rings umher im Lande, da jene zu tilgen gedenken
Ganz von der Erde den Stamm meines göttlich hehren Odysseus."
Eurykleia darauf, die erfahrene, sprach in Erwidrung:
„Liebes Kind, so erschlage mich gleich mit dem grausigen Erze,
Oder behalte mich noch im Haus: verschweigen ja will ich
Nichts, ich war die Vertraute und brachte ihm, was er verlangte,
Speise und süßes Getränk; doch ließ er den heiligen großen

Digitized by Google

Eid mich schwören, zu schweigen, bis zwölf von den Tagen vergangen,
Und von der Reise Du selbst nicht Kunde inzwischen erhalten,
Daß Dein schönes Gesicht sich nicht durch Thränen entstelle.
Nun aber bade, bekleidet sodann mit den reinen Gewanden,
Geh' in das Obergemach mit Deinen bedienenden Jungfraun
Und dann bete zu Zeus des ägishaltenden Tochter,
Daß Athenäa den Sohn vor grausem Tode bewahre;
Doch nicht ziehe hinein in den Jammer den Alten, ich kann nicht
Glauben, es haßten die seligen Götter der Arkeisiaden
Stamm so sehr, daß nicht noch einem bliebe die Herrschaft
Über die Burgen und weit sich erstreckenden fetten Gefilde."
Lindernd wirkten die Worte und stillten die Thränen im Auge;
Als dann Penelopeia gebadet und rein sich gekleidet,
Ging sie ins Obergemach mit den Dienst versehenden Frauen,
Trug zum Opfer die Gerste und betete dann zu Athena:
„Hör' mein Flehen, des waltenden Zeus allmächtige Tochter!
Hat in den Räumen der Burg mein klugheitsreicher Odysseus
Je Dir Opfer gebracht mit den Lenden von Stieren und Schafen,
Dessen gedenkend schütze den Sohn mir, meinen geliebten,
Rette ihn aus der Gewalt und den Händen der trotzigen Freier!"
Dies ihr Schrei in der Not, und die Göttin erhörte die Bitte.
Lärmend tobten inzwischen im schattigen Saale die Freier,
Und ein jüngerer Fant verfiel in die höhnenden Worte:
„An ihre Hochzeit denkt wohl jetzt unsre vielumworbne
Fürstin, sie ahnt aber nicht den Beschluß von des Sohnes Ermordung."
Höhnend sprach er die Worte, doch nicht ging's so in Erfüllung;
In die Beratung griff Antinoos jetzt mit den Worten:
„Unglückselige! führt nicht solch' übermütige Reden,

Digitized by Google

Denn leicht könnte sie jemand hören und anderen Nachricht
Geben, und schweigend steht jetzt auf und laßt die Beschlüsse
Uns ausführen, so wie sie in aller Sinne gefaßt sind."
Sprach's und wählte sich zwanzig Gefährten, die besten im Lande,
Eilte damit zum Schiffe, dem schnellen am Strande des Meeres;
Erstens schoben das Schiff sie hinein in die salzige Tiefe,
Trugen den Mast ins schwarze Gefährt und die bauschigen Segel,
Zogen die Ruder sodann in gewundene Gurten von Stierhaut:
Alles der Regel gemäß; sie hißten die leuchtenden Segel,
Und ihr Rüstzeug brachten die mutvoll kräftigen Diener.
Als ihr Schiff dann flott war, warfen sie Anker und nahmen
Draußen die Abendkost, dann harrten sie bis zur Dämmrung.
Ohne sich irgend zu gönnen des Tranks und der Speise Erfrischung,
Lag in dem Obergemache die sinnige Penelopeia
Angstvoll, ob es dem Sohne gelinge, dem Tod zu entfliehen,
Ob er dagegen erliege den Schlägen der trotzigen Freier.
So mag wohl ein Löwe sich ängstigen, wenn in den Hägen
Ihn umstellen im Kreise zum Jagen versammelte Männer. —
Bald übermannte sie aber bei all ihrem Sinnen ein süßer
Schlaf, aufs Lager gestreckt, im Ruhen erschlafften die Glieder.
Sinnvoll sandte Athene, die Göttin strahlenden Auges,
Nieder ein Täuschungsbild, einer Frau ganz gleich in Gestaltung
Und in Erscheinung treu Iphthimen, Ikarios' Tochter,
Einst zur Ehe vermählt Eumelos, Herren zu Pherä.
Diese entsandte Athene ins Haus des hehren Odysseus,
Daß sie der tief vom Jammer erschütterten Penelopeia
Linderung brächte und stillte die Thränen erregende Wehmut.
So nun schlüpfte sie ein beim Riemen des Thüreverschlusses,

Digitized by Google

Neigte sich über der Schlafenden Haupt und hauchte die Worte:
„Schläfst Du, Penelopeia, Du tief im Herzen beschwerte?
Nicht mehr sollst Du Dich grämen und jammern wegen der Heimkehr
Deines Sohnes, dies ist ja der Wille der seligen Götter,
Denn sein Leben ist noch ohn' Fehltritt gegen die Götter."
Ihr antwortet dagegen die sinnige Penelopeia,
Eingewiegt in den Schlaf und süß in Träumen befangen:
„Schwester, wie kommst Du hierher? Zu Besuch warst früher Du niemals
Hier, da Du weit in der Ferne ja wohnst auf Deinem Besitztum;
Fordern magst Du es wohl, des Jammerns mich zu entheben
Und aller Schmerzen, die mir durchschneiden das Herz und die Seele,
Erst verlor ich den wackeren Gatten, den löwenbeherzten,
Der von den Danaerfürsten in Tugenden allen voranging,
Der durch Hellas weit und die Argoslande berühmt war.
Nun aber ging mein Sohn, der geliebte, im Raume des Schiffes
Fort, ein Knabe ja noch, unkundig der Welt und des Lebens
Mühen, und mehr statt jenes ergreift um diesen der Schmerz mich,
Weil ich in Angst und Furcht, daß Leiden ihn treffen und Unheil,
Sei es in Volkes Land, wo er hinkommt, sei es im Meere.
Denn es bedrohet den Sohn eine Schar feindseliger Männer,
Ihn zu ermorden, bevor zum Lande der Väter er heimkehrt."
Drauf in Erwidrung sagte die Schattengestalt im Traume:
„Schwester, ermutige Dich, Deine Seele bedrücke die Furcht nicht,
Denn ihm steht eine Macht zur Seite, die alle die andern
Männer mit innigem Flehn zu Geleitung bitten sich möchten,
Pallas Athene, die Mitleid fühlte mit deiner Bedrängnis;
Sie, die Gewaltige, sandte mich her, Dir dies zu berichten."
Ihr antwortet dagegen die sinnige Penelopeia:

Digitized by Google

„Wenn Du der Göttinnen eine und hörst auf göttliche Stimmen,
Dann auch gieb mir Kunde vom Leiden des anderen Mannes,
Ob er am Leben annoch und die Strahlen der Sonne erschauet,
Oder ob tot er weilt in des Hades dunkelen Räumen."
Drauf in Erwidrung sagte die Schattengestalt des Traumes:
„Über den anderen Mann, ob lebend oder gestorben,
Weiß ich sicheres nicht, und eitel Geschwätz ist unrecht."
Als sie gesprochen, entschwebt sie, im Dufte des Winds verhauchend,
Neben der Thüre Verschluß; — ihr aber, Ikarios' Tochter,
Als vom Schlaf sie erwachte, erjauchzte das Herz vor Freude,
Daß in der nächtigen Trübe so klar ein Traum sie erleichtert.
Während dessen befuhren die Flutlaufswege die Freier,
Gegen Telemachos' Haupt von Mordesgedanken erfüllet.
Mitten im Meere gelegen befindet sich eine der Inseln,
Klein nur, zwischen der Ithaka hin und der felsigen Samos,
Asteris nennt man sie, dort finden sich, Schiffe zu bergen,
Buchtige Häfen, und dort auflauernd wachten die Freier.

Digitized by Google

Erklärende Bemerkungen

zur

erſten Unterabteilung der Odyſſee.

Digitized by Google

Bemerkungen
zu den vier ersten Gesängen.

A. Zum ersten Gesang.

Zu den Versen 8 und 22—24. — Die *Αἰθιοπες* im Epos genannten Menschen sind die unter den Tropen wohnenden mit „verbrannten (schwarzen) Gesichtern". Daher in der Übersetzung als „Mohrenstämme" aufgeführt. Sie werden im Gedichte als „die an den äußersten Enden der Welt" lebenden genannt, denn die damalige Kenntnis von der Erstreckung der Erdscheibe endete im Süden mit der Kenntnis dieser Stämme; sie werden hier aber geschildert als sogenannte „zwiefach geteilte", d. h. durch den Indischen Ocean getrennte, teils gegen den Untergang der Sonne hin in Afrika, teils als im Osten des Oceans auf den dort den Schiffern schon bekannten großen Insel-Kontinenten wohnende.

Die Sonne (Helios) hat im Gedichte, als tropische, zwischen den Wendekreisen auf- und absteigende, stets den Beinamen *ὑπερίων*, über die Wendekreise hinaus ihre Strahlen noch fast senkrecht niedersendend heißt sie im Epos *ὑπερίονίδης*.

Zu den Versen 38 und 84. — Hermeias (Hermes) heißt im 38. Verse der weitblickende (in die Ferne spähende) *ἀργεϊφοντης* und im 84. Verse tritt dazu noch der zweite Beinamen *διακτορος*. Diese beiden Beinamen sind keine ursprüng-

Digitized by Google

lich griechischen und lassen sich nur aus der scythisch-phönizischen Sprache erklären: — Darnach bedeutet der erste Beinamen so viel als „Sonnenwagen", daher ist Hermes in der Übersetzung „Himmelbefahrer" genannt, — und der zweite Beiname hat die Bedeutung von „Bote" — „Gesandter" und als Götterbote gilt er auch in der griechischen mythologischen Vorstellung. Die genaue Erklärung findet sich in meinen „Mythen- und Sagenkreisen" ꝛc. auf den Seiten 70 und 71.

Zu den Versen 50—55 und 85, sowie 186 und 198:—

Der Inhalt dieser Verse gehört den ältesten vorgriechischen Überlieferungen an und weiset geradezu auf die Zeit der Entdeckung und ersten Besiedelung der Canarischen Inseln durch die Phönizier hin. Die Lokalverhältnisse der Inseln Teneriffa und Gomera können nicht deutlicher geschildert werden, als es in diesen Versen geschieht. Es heißt daselbst: Odysseus weile auf einer vom Meere umflossenen Insel, diese wird δενδρήεσσα genannt. Die Insel Gomera ist nun ihrer Natur nach eine Waldinsel im eigentlichsten Sinne des Wortes (vergleiche meine Mythen- und Sagenkreise S. 97 ff.); sie wird geschildert als dort liegend, wo der Nabel des Meeres ist.

Wer einmal auf dem Schiffswege in die Nähe der Canarischen Inseln gekommen ist, wird bestätigen, daß der Pik auf Teneriffa, aus der Ferne gesehen, genau das Bild des Nabels eines alten Griechenschildes giebt. Er wird zugleich Atlas genannt und Unheil sinnend (ὀλοόφρων) und die Nymphe Kalypso, bei welcher Odysseus weilt, wird eine Tochter dieses Vulkanes genannt, wie denn geschichtlich sämtliche sieben Canarische Inseln als Töchter des Pik von Teneriffa gelten. Im 85. Verse hat

Digitized by Google

die Insel der Kalypso den Namen Ogygia. Dieser Name findet seine Erklärung in der Argonautensage, und die Insel ist wiederum keine andere als die Insel Gomera. Dies alles wird noch bestätigt durch den Inhalt der jetzt weiter zu besprechenden Verse.

In den Versen 70—73 wird der Kyklop Polyphem vorgeführt als ein Sohn des Gottes Poseidon und der Nymphe Thoosa, und letztere als Tochter des „Phorkys, des Herrn des wogentreibenden Meeres." Im 96. Verse des 13. Gesanges lenken nun die Phäakischen Schiffer, welche den Odysseus in seine Heimat zurückbringen wollen und sollen, in den Phorkys-Hafen der im Epos Ithaka genannten Insel ein und tragen den Odysseus ans Land, während er noch schläft. Nachdem der Held des Gedichtes aber erwacht ist, erkennt er diese Insel nicht als seine Heimatinsel, alles erscheint ihm fremd, — wir befinden uns also nicht auf der im Jonischen Meere gelegenen kleinen griechischen Insel, dem Stammsitz des vor Troja gestandenen, in der Odyssee verherrlichten Helden. Wir haben hiernach zu fragen, welche Insel es sei, auf welcher die in der Odyssee uns aufbehaltenen Traditionen die Familiengeschichte des Odysseus fortspielen lassen?

Nach den im 13. Gesange durch Athene nun vorgebrachten Beschreibungen der fraglichen Insel befinden wir uns zweifellos auf einer Canarischen Insel und zwar auf der Insel Gomera. Ich verweise dabei auf meine Ausführungen in den „Mythen- und Sagenkreisen" auf S. 98 daselbst.

Phorkys ist also der Beherrscher des die Canarischen Inseln umgebenden Meeres, und sein Enkel ist der Kyklop Polyphem,

Digitized by Google

der stärkste unter den Kyklopen. Mythologisch haben wir die letzteren als personifizierte vulkanische Naturkräfte aufzufassen, und den Gott, auf welchen sie ihren Ursprung zurückführen, als die unterirdisch treibende vulkanische und okeanische Naturkraft selbst, wonach dem Poseidon die Beinamen „Erderschütterer" und „Erdumfasser" gegeben werden. Da nun Polyphem als Sohn desselben und zugleich als der stärkste unter den Kyklopen geschildert wird, — der Pik von Teneriffa aber im Altertum als der furchtbarste Vulkan gegolten hat, so liegt es nahe, den Polyphem als den mythologischen Vertreter dieses Urvulkans hinzunehmen.

Die homerischen Dichter haben nun freilich diesen Polyphem an die afrikanische Somaliküste verlegt und ihn zu einem Menschenfresser gemacht, wir dürfen aber nicht vergessen, daß diese Dichter — um ihr Epos märchenhaft zu gestalten — alle Thatsachen, Namen, Orts- und Zeitverhältnisse absichtlich durcheinander geworfen haben, ohne jedoch die ihnen überkommenen originalen Überlieferungen zu verändern oder beiseite zu werfen, — im Gegenteil haben sie namentlich die thatsächlichen Naturverhältnisse so getreu festgehalten und im Gedichte geschildert, daß es mit Hilfe der den Ortschaften gegebenen, der scythisch-phönizischen Sprache angehörenden Namen unschwer ist, die Lokalverhältnisse ihrer ursprünglichen Lage nach zu ordnen und aus der Durcheinanderwerfung im Text herauszuschälen, und daraus erklärt es sich, daß der Hauptinhalt der ersten 85 Verse des ersten Gesanges den ältesten vorgriechischen Überlieferungen angehört.

Digitized by Google

B. Bemerkungen zum zweiten Gesange.

Zu den Versen 215, 327 und 360. —

Athene hat den jetzt zwanzigjährigen Telemach im ersten Gesange zu thatkräftigem Handeln gegen die Freier angespornt, ihm zugleich aber geraten, zur Einziehung von Kundschaft über seinen Vater Odysseus nach Sparta zu Menelaos und nach der heiligen Pylos zum alten Nestor sich zu begeben.

Der Weg zum letzteren läßt sich nur zu Schiff erreichen, und dazu verhilft ihm auch die ihn beschützende Göttin.

Das Reich des alten Nestor ist nach den alten Überlieferungen im peloponnesischen Messene, und sein dortiger Wohnsitz in der Nähe des Meeres ist die im Epos mehrfach *Πύλος ἠμαθόεσσα* genannte Burgstadt. Die bisherigen Erklärer des Epos übersetzen diese, nach den Ausführungen im Gedichte mit hohen Mauern umschlossene Stadt mit „sandige Pylos" und leiten das sandig bedeutende sollende Beiwort eigentümlicher Weise von *ἄμαθος* ab. Es ist aber mehr als wunderbar, eine mit hohen Mauern umgebene Stadt eine „sandige" zu nennen, etwa von ihrer Lage am Strande und an dort vielleicht sich findenden Sanddünen. Nun ist Nestor zwar der im trojanischen Kriege durch seine Rede berühmt gewordene Griechenheld, seine Rückkunft in sein früheres Reich in Messene ist aber keine geschichtlich verbürgte Thatsache und sein Wohnsitz in der sogenannten „sandigen Pylos" insofern durchaus fraglich, als die Ansichten der Erklärer über die Lage dieser Pylos weit auseinander gehen. Der Schluß des zweiten und der Anfang des dritten Gesanges der Odyssee geben hierzu selbst den genügendsten Anhalt, wovon weiter unten.

Digitized by Google

Ich halte diese schon im 93. Verse des ersten Gesanges und auch im 633. Verse des vierten Gesanges vorkommende ἠμαθοεσσα benannte Stadt aus obigen Gründen lediglich für eine mythische und — da die Dichter des Epos den Nestor in dem spät eingelegten zweiten Gesange zwar als weitschweifig redenden, aber wenig thatkräftig noch erscheinenden Greis einführen und ich mich nicht entschließen kann, das Beiwort ἠμαθοις von ἀμαθος gleich „sandig" abzuleiten, so habe ich nach der Herkunft des obigen Beiwortes sowohl, als auch der πυλος als Hauptwortes auf anderem Wege gesucht, mich haltend an die Redeberühmtheit des alten Nestor; während nach meiner Auffassung er selbst sowohl, als sein Vorfahr Neleus nebst seiner Pylos als Stadt schon dem Mythus anheim fällt.

Auf Seite 53 meiner „Mythen- und Sagenkreise" habe ich nun gefunden, daß diese mythische Pylos ebenso wie deren Beiwort ihre Bedeutung und Wortform der alten scythisch-phönizischen Sprache verdanken, wonach Pylos von Céul den „Mund" bedeutet und ἠμαθοεσσα eine Umformung ist von eimh teanga in der Bedeutung von „lebendig" und „Zunge", wonach obige griechische Wortgestaltung zu übersetzen ist mit „der Mund, in welchem die Zunge lebendig ist". Ich spreche daher in meiner Übersetzung von der „redeberühmten Pylos" und glaube damit das richtige und allein einen Sinn gebende getroffen zu haben.

Wir gelangen nun zu dem Schluß des zweiten Gesanges und zwar zu den Versen 422, 428 und 434 bis zum Schluß.

Sobald die Sonne niedergegangen und die Freier sich nach Hause zur Ruhe begeben, haben Telemach und Athene in der

Digitized by Google

Gestalt des Mentor das von Noëmon gelieferte Schiff in Ordnung gebracht und sind dann mit dem günstigsten Winde, einem stark das Segel schwellenden Westwinde, in Fahrt gegangen, und — sowie die Morgenröte ihr Frühlicht zeigt, kommen sie an der Küste vor der Pylos an. Sie haben also in der einen Nacht das erstrebte Ziel ihrer Fahrt erreicht.

Nun aber entsteht die Frage: Wohin sind sie mit dem Westwinde gekommen? Die Antwort kann nur lauten: An das fünf geographische Meilen ostwärts von der Insel Ithaka entfernt liegende Akarnanische Festland, während sie doch zur Pylos des Nestor in Messene haben gelangen wollen. Diese der Insel Sphakteria (Navarino) gegenüber zu suchende Stadt des Nestor liegt aber in gerader Richtung ungefähr 25 geographische Meilen von Ithaka entfernt und wäre auf geradem Wege nur mit dem Nordnordwestwinde und in einer einzigen Nacht auch nicht zu erreichen gewesen. Dennoch aber sind Telemach und Athene zu dieser Messenischen Pylos gelangt, denn nach dem dritten Gesange fahren Telemach und des Nestors Sohn Peisistratos von dort zu Wagen nach Sparta ab. Das Epos befindet sich also hier in einem sich geradezu widersprechenden Zusammenhang, was wir den alten Dichtern zu Gute halten wollen in Berücksichtigung, daß die beiden Gesänge, der zweite und der dritte, sehr spät eingeschobene, den Hauptverfolg des epischen Inhalts unzweckmäßig hinhaltende Zusätze bilden; ob daher die Nestorische Pylos in Messene oder in Akarnanien zu suchen sei, kann um so gleichgiltiger sein, als unter der gelehrten Welt die Lage dieser Pylos, sowie deren thatsächliche Bedeutung, noch immer eine fragliche geblieben ist.

Digitized by Google

C. Bemerkungen zum dritten Gesang.

Mit dem dritten Gesange befinden wir uns also immerhin bei der Pylos an der Messenischen Küste, wo zufällig dem Poseidon das große Opfer einer sogenannten Hekatombe dargebracht wird, vorgeführt in der Schlachtung von $9 \times 9 = 81$ Stieren, also nicht von 100, wie man annehmen sollte, wobei also die im Altertum heilige Zahl 9 zur Beachtung kommt.

Zu Vers 378 erfordert der der Athene darin gegebene Beiname τριτογενεια eine Erklärung.

Bis heute ist die Bedeutung dieses Beinamens nicht gefunden, denn, die Athene als eine am sogenannten Tritonsee in Marokko geborene darnach hinzustellen, was leider von unseren Gelehrten schon geschehen, ist eine geradezu widersinnige. Hier kommt uns wieder die vorgriechische, in der Odyssee so vielfach noch vertretene, scythisch-phönizische Sprache zu Hilfe. Nach der mythologischen Auffassung ist Athene in vollster Rüstung aus dem Schädel des Zeus hervorgesprungen, und in plastischer Darstellung begegnet sie uns fast ohne Ausnahme mit dem Helme bekleidet: Der Helm ist also, so zu sagen, das mythologische Wahrzeichen dieser Göttin. — Die scythisch-phönizische Sprache giebt uns dazu die Aufklärung, denn Athene Tritogeneia ist ins Griechische übertragen aus dem scythischen Aithne troiath gneat, und diese Worte bedeuten: „Die Klugheit im Helme geborene," damit ist das Rätsel des Beinamens der griechischen Klugheitsgöttin gelöset.

Der Athene wird nächsten Tags noch eine Kuh zum Opfer gebracht, und als diese mit der Axt niedergeschlagen wird, da

Digitized by Google

heißt es im 450. Verse: θυγατέρες ὀλόλυξαν, zu Deutsch: „Die Töchter schrieen jammernd laut auf.“ —

Auch das ὀλολίζω und ὀλολυγή stammt von dem scythischen Stammwort uaillig him, welches einen „jammervoll klagenden lauten Aufschrei“ bedeutet; in späterer Zeit ist daraus das jubelnde Wort Halleluja geworden.

Gegen Schluß des dritten Gesanges begeben sich Telemach und des Nestor Sohn Peisistratos zu Wagen auf die Fahrt nach Sparta. Letzteres ist von der Messenischen Pylos in gerader Richtung ungefähr 12 geographische Meilen weit entfernt. Diese Strecke legen die beiden Jünglinge in zwei Tagen zurück. Am ersten Tage gelangen sie bis zu dem in den Messenischen Meerbusen einmündenden Flusse Medon und übernachten daselbst in der dem Strande nahe gelegenen Burg Pherä (φηραι). Nächsten Tages fahren sie weiter durch ebene mit Weizen bestandene Gefilde und langen mit dem Sinken der Sonne glücklich in Sparta an.

So erzählt das Epos. Es stimmt dies aber nicht mit den Lokalverhältnissen zwischen dem Medonflusse und Sparta: dazwischen liegt das weit nordwärts sich erstreckende unwegsame Taygetosgebirge; dies nordwärts zu umgehen wäre ihnen in einem, vielleicht in zwei Tagen nicht möglich gewesen. Da aber im Gedichte von einem Gebirge überhaupt nicht die Rede ist und die Seereise von Ithaka ab auch schon auf Fraglichkeiten und Unmöglichkeiten stieß, so haben wir die Reise des Telemach von Ithaka ab zur mythischen Pylos und weiter nach Sparta lediglich als eine dichterische, die Leser angenehm unterhaltende Phantasiereise zu betrachten.

Digitized by Google

D. Bemerkungen zum vierten Gesang.

Das Wichtigste in diesem Gesange ist die Erzählung des Menelaos von seinem Stilliegen an der ägyptischen Insel Pharos, von den Mitteilungen und Weissagungen des Meergreises Proteus und der Überschiffung des noch ein Meer bildenden ägyptischen Delta, in den Versen 354 bis 570 des Gesanges. Vieles in diesen Mitteilungen stammt unzweifelhaft aus ältesten Überlieferungen aus dem vorgriechischen Schifferleben, und verweise ich hierzu auf die Seiten 13 ff. in meinen „Mythen- und Sagenkreisen" und die dort gegebenen Ausführungen. Dabei erlaube ich mir zu bemerken, daß in Zeile 3 auf Seite 15 die in Klammer gesetzten Worte „Kinder, Nexotes" als unrichtige Anführung zu streichen sind, wogegen vor „Bewohner" das Wort „flotzfüßigen" zu setzen ist.

Der im Verse 499 erwähnte Ajas ist nicht der Telamonische, sondern der Lokrische, der Sohn des Oïleus.

Die im Verse 798 erwähnte Ortschaft Pherä (φεραι) ist eine in Thessalien belegene und nicht zu verwechseln mit der am Medonflusse in Messenien erwähnten Burg.

Nachtrag zum dritten Gesange.

Die Lage der Neleischen und Nestorischen Pylos betreffend.

Der Sage nach hat die Neleische Pylos ursprünglich südwärts von Elis und dem weiter südlich benachbarten sogenannten Trifylien gelegen. Der Boden des Landes soll dort aber schlammig und ungesund gewesen sein, weshalb der Umzug nach Messene stattgefunden habe.

Digitized by Google

Daß wir aber die homeriſche Pylos auch hier noch ſüdwärts von Trifylien zu ſuchen haben, dafür ſprechen folgende Angaben in der Odyſſee.

1. Im 366. Verſe giebt Athene an, „ſie müſſe noch zu den Kaukonen ſich begeben, um dort eine ältere Schuld einzutreiben.“ Nun wohnen aber die Kaukonen ganz nahe der älteren Pylos, ſüdwärts von Trifylien, wir befinden uns alſo darnach nicht in der meſſeniſchen, ſondern in der trifyliſchen Pylos.

2. Im 15. Geſang kehrt Telemach von Sparta zwar über Pherä (V. 185) wieder zur Pylos zurück; aber laut der Verſe 292 ff. geht von der Pylos die Seefahrt in größter Eile an den Ortſchaften Krunö und Chalkis vorüber zur Stadt Pheia. Letztere Stadt liegt im nördlichen, die zwei erſtgenannten Ortſchaften im ſüdlichen Teile von Elis. Von der meſſeniſchen Pylos hätte Telemach dorthin nicht ſo ſchnell gelangen können, wir befinden uns nach dem Epos alſo wieder in der älteren Pylos genannten Beſitzung des Neleus und Neſtor, welche von letzteren wegen ihrer Schlammigkeit verlaſſen worden, wonach alſo die Bezeichnung „ſandig“ am wenigſten angebracht iſt.

Nach all dieſem bleibt die ſogenannte Pylos des Neſtor eine mythiſche und meine Herleitung der Ortsbezeichnung aus der phöniziſchen Sprache dürfte um ſo begründeter ſein.

Digitized by Google

Zweite Unter-Abteilung,

umfassend

die Gesänge fünf bis acht und vom neunten
die ersten 36 Verse.

Digitized by Google

Vorwort.

Der Götterbote Hermes begiebt sich auf Befehl des Zeus, in Anknüpfung an die Beschlüsse in der Götterversammlung (im Vorspiel zum ersten Gesang), durch die Lüfte und über das unwirtbare Meer zu der weit entfernt liegenden Insel Ogygia, wo die Nymphe Kalypso wohnt und wo Odysseus sieben Jahre lang von dieser Halbgöttin festgehalten ist. Dem Götterbefehle hat Kalypso Folge zu leisten und den Odysseus zu entlassen; da ihr aber nichts der Schiffahrt dienendes zu Gebote steht, so gewährt sie ihm das nötige Material, sich ein Floß zu bauen, auf welchem er nach genommenem Abschied ins weite Meer hinaussteuert. Nach achtzehntägiger Fahrt vom Sturm überwältigt, muß er sich auf seine Schwimmfähigkeit verlassen, wozu ihm die Meergöttin Leukothea einen Schwimmgürtel (nach dem Epos „ihren Schleier") darreicht, worauf er, nach weiterer zweitägiger schwerer Arbeit in den Wellen, bei einer Bucht der Insel Scheria anschwimmt, ans Land steigt und im nahen dichten Gebüsche auf Blättern sich ein Lager schafft und einschläft.

Diese Insel Scheria wird nach dem Epos von einem hochgebildeten, gesitteten Volke bewohnt, welchem im Gedichte der

Digitized by Google

Name Phäiken gegeben ist. Der König derselben heißt Alkinoos und dessen Gemahlin Arete, beide der Sage nach vom Gott Poseidon abstammend. Diese Fürstlichkeiten sind mit fünf Söhnen und einer Tochter gesegnet. Letztere, ein schönes, liebenswürdiges Mädchen, hat den Namen Nausikaa. Am Tage nach Ankunft des Odysseus fährt sie, — da ihr die Sorge für die Kleidung obliegt, — zur Wäsche der letzteren mit einer Anzahl Frauen hinaus zu den, an der schon erwähnten Meeresbucht, an einem in dieselbe einströmenden Flusse gelegenen, vom klarsten Wasser bespülten Wäschegruben. Odysseus erwacht, tritt aus dem Gebüsche hervor und bittet um Schutz, welchen Nausikaa ihm gewährt. Nach einem im Flusse genommenen Bade wird er von der Fürstentochter mit Kleidung und Speise versehen; sie entdeckt sich ihm selbst als Fürstentochter, und da Odysseus sie um Heimsendung anspricht, giebt sie ihm die nötigen Weisungen. Unter Mithilfe der ihn beschützenden Göttin Athene findet er bei den Phäiken eine günstige Aufnahme; ehe er sich selbst aber zu erkennen giebt, nimmt er an den Spielen und den Wettkämpfen der dortigen Jünglinge hervorragend teil. Dann berichtet er über seine Floßfahrt von der Insel Ogygia her und giebt sich schließlich, nachdem ihm von der Königsfamilie und den Ersten des Landes das Versprechen wegen sicherer Heimsendung gegeben, als den vor Troja gestandenen, die Zerstörung dieser Festung geleitet habenden Odysseus zu erkennen. Aufgefordert sodann, über seine späteren Irrfahrten in verschiedenen Meeren zu berichten, erklärt er sich dazu bereit. Dies geschieht in den nächst folgenden Gesängen.

Digitized by Google

Fünfter Gesang.

Aus ihrem rosigen Lager, geteilt mit dem hehren Tithonos,
Hob sich Eos jetzt, ihr Licht zu den Menschen und Göttern
Sendend; — sämtlich saßen die Götter im Kreise, und mitten
Unter denselben der Donnerer Zeus, deß Macht ja die größte.
An des Odysseus Leiden gedenkend, sprach nun Athene,
Als sie das Weilen desselben erwog in der Grotte der Nymphe:
„Zeus, mein Vater, und alle Ihr seligen ewigen Götter,
Nicht mehr zeige sich gütig und edelgesinnet ein scepter-
Führender König, und niemals walte er freundlichen Sinnes,
Hart und grausam nur noch sei er und Frevel verübend:
Niemand denkt jetzt mehr, wie der göttlich hehre Odysseus
Einst seine Völker beherrschte, so mild wie ein Vater es sein kann!
Der aber trägt so schwer sein Leid auf jener entfernten
Insel im Hause der Nymphe Kalypso, die mit Gewalt ihn
Festhält, daß zum Lande der Väter er nimmer gelanget.
Denn es gebricht ihm dort an ruderbewegeten Schiffen
Und an Gefährten, ihn über den Rücken des Meers zu geleiten;
Jetzt aber liegt's im Plan, seinen Sohn, den geliebten, zu töten
Auf seiner Heimwärtsreise, — er ging, vom Vater zu hören,

Digitized by Google

Nach Lakedämons herrlicher Stadt und der heiligen Pylos."
Antwort gab drauf Zeus, der erhabene Wolkenversammler:
„Liebstes Kind, welch' Wort ist Dir von den Lippen entflohen;
Warst Du es selber nicht, die im Geiste den Ratschluß faßte,
Wie an den Freiern einst rückkehrend Rache Odysseus
Nähme; und Telemach wirst Du geschickt schon führen, Du kannst es,
Daß ohn' alle Gefahr er kehre zum Lande der Väter,
Und ohn' jeden Erfolg sich rückwärts wenden die Freier."
Drauf zu dem Sohne Hermeias, dem innig geliebten, sich wendend,
Sprach er: „Du bist ja alleinig für alles der Bote der Götter, —
Künde der lockigen Nymphe sofort die untrügliche Weisung
Wegen des Dulders Odysseus Rückkehr, — ohne der Götter
Hilfe, und selbst ohn' menschlichen Beistand wird sie gewährt ihm;
Im verklammerten Floß, nach zwanzigtägigen schweren
Qualen, wird er zur hochaufragenden Scheria kommen,
Zu der Phäiken Gebiet, der den Göttern nahe gebornen;
Herzlichst werden ihn dort einem Gott gleich ehren die Männer,
Werden in sicherem Schiff zum Lande der Väter ihn senden,
Werden ihm Erze und Gold und reichlich Kleider bescheren,
Wie er im Troergebiet sie niemals hätte gewonnen,
Wäre auch ohne Gefahr mit der Beute zurück er gelanget;
Ihm aber ist es beschieden, die Lieben noch wieder zu sehen
Und zu der ragenden Burg ins Land seiner Väter zu kommen."
Sprach's; — der den Himmel befahrende Bote der Götter gehorchte,
Band sich unter die Füße die schönen Sandalen, die goldnen,
Himmlisch duftenden, welche ihn tragen hin über die weiten
Strecken des Meers und die Flächen des Lands im Hauche des Windes;
Drauf noch nahm er den Stab, mit dem er die Augen der Menschen,

Digitized by Google

Welcher er will, zuschließt und wieder vom Schlafe erwecket;
Diesen in Händen entschwebte der mächtige Himmelbefahrer;
Über Pieria hin zum Meer von des Aethers Höhen
Streifte er über die Wellen im Fluge, der Möve vergleichbar,
Die in der salzigen Flut, um Fische zu fangen, die leichten
Fittiche badet, getaucht in die Tiefen des wogenden Meeres;
Gleich wie diese entglitt Hermeias über die Fluten.
Als er sodann zur weit entlegenen Insel gekommen,
Stieg von der blaurot leuchtenden Flut er ans feste Gestade;
Um zu der Grotte zu kommen, in welcher die lockenumwallte
Nymphe Kalypso wohnte, — er fand sie drinnen verweilend;
Lodernd brannte ein Feuer im Herde, und köstliche Düfte
Drangen zur Insel hervor von den brennenden Scheiten der Zeder
Und von dem Blutbaum; drinnen erklang in Gesang ihre Stimme
Und an dem Webstuhl salzte die Hand mit der goldenen Spule.
Waldesschmuck umgrünte die Grotte in prangendem Laube,
Erle und Pappelgewächs, schön duftendes Reis der Cypresse;
Da drin bauten ihr Nest die beschwingten Bewohner der Lüfte;
Häher und Falken und Krähen des Meers mit dem langen Gezünge,
Die an den Wassern schwärmen und dort ihre Beute sich suchen.
Rund überhangten die Grotte, die hochumwölbte, die üppig
Rankenden Reben des Weines, beschwert mit der Fülle der Trauben;
Quellen mit [illegible]m Wasser, zu vier ganz nah' an einander,
Sprangen [illegible]vor, verschieden im Boden verlaufend,
Und in der [illegible]ün stand Eppich in voller Erblühung
Neben de[illegible]uft: — auch selbst des Unsterblichen Auge,
[illegible]sein und erfreut beim plötzlichen Anschaun, —
[illegible]nt Hermeias der Göttergesandte.

Als er nun aber so alles in seinem Gemüte bewundert,
In die geräumige Grotte begab er sich da: — sein Kommen
War schon lange bemerkt von der Göttin, der hehren Kalypso,
Denn ein Nahen der Götter ist Göttern nimmer verborgen,
Habe den Wohnsitz auch ein Unsterblicher weit in der Ferne.
Aber die Heldengestalt des Odysseus traf in der Grotte
Hermes nicht, der saß am Felsengestade, wie immer,
Dort sein Herz unter Thränen in Schmerzen mit Stöhnen zerreißend,
Hin aufs wogende Meer im Weinen die Blicke gerichtet.
Als nun Hermes sich auf glanzvoll strahlendem Throne
Niedergesetzt, da fragte die Göttin, die hehre Kalypso:
„Sage, Geehrter, Geliebter, Du Gott mit dem goldenen Stabe,
Was nur führt Dich her, Du kamst ja früher hieher nicht;
Sage mir Deine Gedanken, ich will gern alles erfüllen,
Was mir möglich ist und was überhaupt erfüllbar,
Aber nun folge mir erst und laß als Gast Dich bewirten."
Als sie die Worte gesprochen, da tischte die Nymphe Kalypso
Ihm Ambrosia auf und mischte geröteten Nektar;
Davon trank und speiste der himmlische Göttergesandte.
Als er nun aber gespeist und den Geist im Genusse gestärket,
Sprach er entgegnend ihr, auf obige Fragen erwidernd:
„Göttin, Du stellest die Frage dem kommenden Gotte, ich werde
Alles in Wahrheit treu Dir sagen, so wie Du verlangest;
Zeus ist's, der mich zwinget, mich her zu begeben, ich selbst ging
Ungern, wer durchschritte das endlos salzige Wasser
Wohl freiwillig, wo Städte sich nirgend in Nähe und Menschen
Finden, den Göttern Opfer zu bringen und Festhekatomben.
Doch kein anderer Gott darf irgend den Willen des ägis-

Digitized by Google

Haltenden Vaters Zeus überschreiten und irgend vereiteln. —
Zeus sagt, bei Dir weile der unglücksvollste der Männer,
Welche, nachdem neun Jahr' um des Priamos Burg sie gestritten
Und im zehnten zuletzt seine Feste zerstört, in die Heimat
Eilten, im Heimweg aber sich gegen Athene vergingen,
Die dann widrige Winde und Seegang ihnen erregte;
Ihm nun gingen zu Grund seine sämtlichen starken Gefährten,
Während selbst hierher ihn trieben die Winde und Wellen:
Den nun sollst Du sofort entlassen, befehlen die Götter,
Denn nicht ist es bestimmt, daß fern von den Seinen er sterbe,
Schicksalsspruch vielmehr, daß wieder die Lieben er schaue,
Und zur ragenden Burg er kehre ins Land seiner Väter."
Sprach's, und Schauder erfaßte die Göttin, die hehre Kalypso,
Und in Erwidrung sprach sie zu ihm die geflügelten Worte; —
„Grausam seid Ihr Götter, in Mißgunst über die Maßen
Und in Ereifrung, wenn Göttinnen in freie Gemeinschaft
Treten mit Männern und zum Gatten sich wählen den Liebsten.
Als den Orion raubte die rosengefingerte Eos,
Regte der Neid Euch nicht, Euch sorglos lebenden Götter,
Bis in Ortygias Fluren die golden-thronende keusche
Artemis ihn mit den sanften Geschossen im Tode dahin nahm?
So auch ging es der Erdenmutter, der schön umlockten,
Als, ihrer Neigung folgend, sie Liebe und Bett mit Jason
Teilte im Dreiwendland: — nicht lang' blieb Zeus es verborgen,
Der den Geliebten erschlug mit des Blitzstrahls glühendem Wurfe. —
So mißgönnt ihr Götter auch mir, mit dem sterblichen Manne
Einig zu sein; ich war seine Retterin, als er vereinsamt
Auf seinem Schiffskiel trieb; sein Schiff mit der Flamme des Blitzes

Digitized by Google

Hatte ihm Zeus verbrannt inmitten des dunkelen Meeres;
Damit waren ihm alle Gefährten zu Grunde gegangen,
Während ihn selbst hierher dann trieben die Winde und Wellen,
Und ich gewann ihn lieb und pflegte ihn, ewige Jugend-
Frische dem Manne, wie auch unsterbliches Leben verheißend;
Darf kein anderer Gott aber irgend den Willen des ägis-
Haltenden Vaters Zeus überschreiten und irgend vereiteln,
Nun, so möge er gehn, wenn dieser ihn zwinget und jaget
Hin aufs wogende Meer; seine Reise betreibe ich selbst nicht,
Denn mir fehlen die Schiffe, die ruderbewegten, und Mannen,
Die es vermögen, ihn über den Rücken des Meers zu geleiten;
Rat aber will ich ihm geben und nichts ihm vorenthalten,
Daß zum Land seiner Väter er wohl und sicher gelange."
Ihr erwiderte drauf Hermeias der Göttergesandte:
„Nun, so sende ihn fort, Zeus' Zorn ist sehr zu befürchten,
Daß er im Unmut nicht über Dich einst Strafen verhänge."
Als er gesprochen, enteilte der mächtige Himmelbefahrer;
Aber die liebliche Nymphe begab sich hin zu Odysseus,
Da sie den Willen des Zeus in der Botschaft hatte vernommen.
Sitzend fand sie ihn oben an Ufers Rande, getrocknet
War kein Auge von Thränen, das kostbare Leben verging ihm
Unter des Heimwehs Schmerz, sein Herz war entfremdet der Nymphe;
Zwar lag nachts in der Grotte gezwungen er neben der Schönen,
Ohne jedoch ihrem lüsternen Triebe sich willig zu fügen,
Tags aber saß er am Ufer und hing an den Felsen, mit Weinen,
Stöhnen und innerem Schmerz sich härmend; dort in den weithin
Wogenden Meeresschwall hinstarrte er, Thränen vergießend.
Zu ihm trat in die Nähe und sprach die erhabene Göttin:

Digitized by Google

„Unglückseliger! nicht so härme Dich, nicht soll schwinden
Ganz Dein Leben, es ist mein Ernst, Dich nun zu entlassen;
Haue Dir jetzt Baumstämme, verbinde mit Erz sie und bilde
Dir ein geräumiges Floß, Deckbalken befestige drüber,
Höher gelegt, im nebligen Meere Dich oben zu halten;
Speisen und Brot und Wasser und roten erfrischenden Weintrank
Will ich hinein dann geben, des Hungers Dich zu erwehren.
Lege auch Kleider Dir um und lasse die Winde von hinten
Treiben, auf daß Du sicher zum Lande der Väter gelangest,
Wenn es der Wille der Götter, die droben den Himmel bewohnen
Und überlegen mir sind im Ersinnen sowie im Erfüllen."
Als sie gesprochen, ergriff ein Schrecken den Dulder Odysseus,
Und in Erwidrung sprach er darauf die geflügelten Worte:
„Anderes hast Du im Sinne, als heim mich jetzt zu entsenden,
Wenn Du verlangest, des Meeres gefährliche, schreckhaft große
Tiefe im Floß zu befahren, wohin schnell eilende Schiffe
Nicht auf Fahrt sich begeben, auch selbst bei günstigem Winde;
Drum auch gehe ich nicht aufs Floß trotz Deiner Befehle,
Wenn Du Dich nicht entschließest, zu leisten den heiligen Eidschwur,
Daß Du damit mich nicht unglücklich zu machen gedenkest."
Sprach's, und es lächelte drauf die erhabene Göttin Kalypso,
Streichelte ihm seine Hand, nannt' ihn bei Namen und sagte:
„Schalkhaft bist Du fürwahr! und weißt Dich schicklich zu wenden,
Da Du mit solch einem Wort Dein inneres Sinnen enthüllest;
Nun, so wisse die Erde, der droben sich breitende Himmel
Und in der Tiefe das Wasser des Styx, so der seligen Götter
Größter und schreckenerregendster Schwur ist, daß der Gedanke
Fern mir liegt, Dich so ins Unglück stürzen zu wollen;

Ganz ſo iſt mein Sinnen und Denken, ſo wie ich beraten
Selbſt mich würde, ſobald ich in eigener Sache es brauchte;
Und rechtſchaffen und wahr iſt meine Geſinnung, es ſchläget
Mir in der Bruſt kein Herz von Eiſen, dagegen von Mitleid."
Als ſie geſprochen, da ging die erhabene göttliche Nymphe
Eilend voran, er ſelbſt aber folgte den Spuren der Göttin;
Zu der gewölbeten Grotte gelangten mitſammen ſie beide;
Dort nun erhielt er den Platz im Throne, in welchem Hermeias
Hatte geſeſſen, und Speiſung brachte in Menge die Nymphe,
Speiſe und Trank, wie ſterbliche Männer zu eſſen gewohnt ſind;
Selbſt dann nahm ſie den Platz gegenüber dem hehren Odyſſeus,
Und Ambroſia ſetzten die Mägde ihr vor und Nektar;
In die erquickenden Speiſen nun ſtreckten ſie beide die Hände.
Als ſie ſodann zu Genüge an Speiſe und Trank ſich erfreuet,
Da mit der Rede begann die erhabene Göttin Kalypſo:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odyſſeus,
Alſo iſt's Dein Wille, nach Hauſe Dich jetzt zu begeben
In Deiner Väter Land? Mag's immer ein Glück Dir werden!
Wäre Dir aber bewußt, welch bittere Leiden das Schickſal
Dir noch habe beſtimmt, eh' wieder das Heim Du erreicheſt,
Würdeſt Du gern mit mir verbleiben in meiner Behauſung
Und ein Unſterblicher werden, ſo ſehr Du Verlangen auch trägeſt,
Wieder zu ſehen die Gattin, nach der Du ja immer Dich ſehneſt;
Denn ich glaube doch nicht, daß ich niedriger ſtehe als jene,
Sei's in Geſtalt und Wuchs; mit Unſterblichen können vergleichen
Sterbliche ſich ja nimmer und meſſen in Körper und Schönheit."
Ihr erwiderte drauf der an Einſicht reiche Odyſſeus:
„Zürne mir deshalb nicht, ehrwürdige Göttin! Ich weiß ja

Digitized by Google

Selber genau, wie wenig die sinnige Penelopeia
Fähig, mit Dir in Gestalt und Schönheit sich zu vergleichen,
Die Du unsterblich bist und in ewiger Blüte, wogegen
Sie eine Sterbliche ist, doch hege ich stetes Verlangen,
Wieder zu sehen mein Haus und der Heimkehr Tag zu erleben;
Sollte nun auch ein Gott mich scheitern lassen im dunklen
Meere, so fühl' ich mich doch in der Brust ans Dulden gewöhnet,
Denn ich erlitt schon viel, und im Kriege sowie in den Wellen
Duldete ich, so möge auch dies zu dem anderen kommen."
Helios sank jetzt nieder und Nacht ward's, als er gesprochen;
Beide begaben sich drauf in den dunkelen Raum der gewölbten
Grotte und pflegten der Liebe, in Eintracht beide vereinigt.
Als ihre rosigen Finger die Morgenröte im Frühlicht
Zeigte, da hüllte sich schnell in den Rock und den Mantel Odysseus,
Sie aber kleidete sich in das anmutsvolle und feine
Silberne klare Gewand, um die Hüften schlang sie den schönen
Goldenen Gürtel, umhüllte darauf ihr Haupt mit dem Schleier;
Dann aber half zu der Fahrt sie dem edelgesinnten Odysseus,
Gab eine Axt ihm hin, wohl passend in Händen zu führen,
Groß und in Erze geschärft so vorne wie hinten, versehen
Sicher gefügt im Öhre mit Stiel vom Holze des Ölbaums;
Gab ein geschliffenes Beil ihm dann und führte des Weges
Ihn an das Ende der Insel, dahin, wo die mächtigen Bäume
Wuchsen, die Erle, die Pappel, zum Himmel anstrebende Tannen,
Längst schon dürre geworden, die leicht über Wasser sich halten.
Als ihm nun sie gezeigt, wo die mächtigen Bäume sich fanden,
Eilte nach Hause zurück die erhabene Göttin Kalypso,
Er aber — leicht ging's ihm von der Hand — umhaute die Bäume,

Digitized by Google

Fällte im ganzen zwanzig, behieb mit der Axt sie und machte
Gleich im Maße sie alle und richtete sie mit dem Schnurband.
Bohrer brachte ihm dann die erhabene Göttin Kalypso,
Damit machte er Löcher und paßte so alles zusammen;
Fest an einander mit Pflöcken und Klammern band er die Stämme.
Wie in der Schiffsbaukunst ein erfahrener Meister des breiten
Lastschiffs Boden verbindet und rundet, im Kreise gemessen,
So auch baute in Breite des Flosses Boden Odysseus;
Dicht dran setzte er Rippen zu Wänden und streckte darüber
Deckungsbalken und schützte die Seiten mit Bretterbekleidung;
Richtete drauf einen Mast in Verband mit der Stange des Segels,
Fertigte auch zum Lenken ein Steurungsruder, umzäunte
Dicht mit Weidengeflechten die Seiten, um Schutz zu gewähren
Gegen das Schlagen der See; in den Raum dann häufte er Ballast.
Endlich brachte herbei die erhabene Göttin Kalypso
Leinen, um Segel zu machen: — er fertigte dann auch diese;
Taue verband er und Schoten sodann mit dem Mast und den Rahen,
Rollte zuletzt auf Walzen das fertige Floß in die Fluten.
Da nun war es der vierte der Tage, da alles vollendet;
Von ihrer Insel entließ ihn am fünften die Göttin Kalypso,
Badete ihn und hing um den Leib ihm duftige Kleider,
Trug in das Floß einen ledernen Schlauch voll dunkelen Weines
Und einen anderen großen mit Wasser, dazu für die Wegkost
Noch einen Beutel, gefüllet mit vielen erfrischenden Speisen,
Und zu gelingender Fahrt entsandte sie liebliche Winde.
Freudigen Muts nun spannte die Segel im Winde Odysseus,
Lenkte in kundiger Weise das Floß am Steurungsruder
Sitzend; Schlaf kam nicht in die Augen, die stetig gerichtet

Digitized by Google

Auf der Plejaden Stand, des Bootes späteres Sinken
Und auf den Bären, der auch seinen Namen als Wagen erhalten,
Der im Kreise sich dreht, den Orion immer verfolget,
Und der nimmer gelangt zum Bad in des Oceans Fluten;
Dieses Gestirn, so war es bestimmt von der Göttin Kalypso,
Sollte er stets bei der Fahrt zur Linken vom Schiffe behalten.
Siebzehn Tage nun schiffte er über die Fläche des Meeres,
Dann am zehnten und achten erschienen die schattigen Berge
Von der Phäiken Land, — denn diesem kam er am nächsten, —
Es ward sichtbar ihm wie ein Schild im nebligen Meere.
Fern von den Solymer Höhen erblickt ihn der Erderschüttrer,
Der von den Äthiopen zurück jetzt kehrte; der sah ihn
Fahrend über das Meer: da ergrimmte im Herzen Poseidon,
Schüttelt im Zorne das Haupt, zu sich selbst dann sprach er die Worte:
„Wetter! so haben die Götter es wohl im Rat um Odysseus
Anders, so lange ich fern bei den Äthiopen, beschlossen;
Nah' schon ist er dem Land der Phäiken, woselbst es bestimmt ist,
Daß er entfliehe den Schlingen des ihn noch erwartenden Elends,
Doch aber soll noch reichliche Not ihm werden bereitet."
Sprach's, drauf trieb er die Wolken zusammen und rührte das Meer auf
Mit seines Dreizacks Wucht, er erregte die brausenden Fluten
Mittels der Winde Gewalt, schwarz ließ er die Wolken sich lagern
Über das Land und das Meer, und es hüllte der Himmel in Nacht sich;
Sausend stürmten der Ost- und der Süd- und der schneidige Westwind
Und von den Kältezonen der Nord und türmten die Wellen.
Dies brach völlig den Mut des Odysseus, denn seine Kniee
Wankten, und stöhnend sprach er zum eignen erhabenen Geiste:
„Weh über mich! auf den jetzt sicher das Schlimmste hereinbricht,

Digitized by Google

Alles erfüllet sich jetzt, ich erkenne mit Schrecken die Wahrheit,
Wie es mir sagte die Göttin, es würden mich treffen im Meere
Noch viel Leiden, bevor ich der Heimat Lande erreichte.
Rings überziehet mit Wolken das weite Gewölbe des Himmels
Zeus und erreget das Meer, überallher wälzet der Stürme
Brausen die Wogen empor, das stürzt mich jäh in den Tod jetzt.
Drei und viermal glücklicher waret ihr Danaer, die ihr
Starbt im Troergefilde, den Dank der Atriden erwerbend;
Wie gern wäre gestorben auch ich und hätte erfüllet,
Meine Geschicke an jenem Tage, da mich umflogen
Um des Peliden Leiche die Speere der Troer, es hätten
Mir dann Todes-Ehren gebracht und Ruhm die Achäer,
Jetzt aber muß ich erliegen dem schmählichen Tode im Elend."
Als er gesprochen, da brach eine furchtbar mächtige Welle
Nieder im Sturz aufs Floß und ließ es sich rund überwerfen;
Weit ab stürzte er selbst vom Floße, er ließ von den Händen
Fallen das Steurungsruder, die furchtbar mächtige Sturzsee
Brachte gejagt von den Winden den Mast in der Mitte zum Brechen,
So daß weit hin stürzte ins Meer mit der Stange das Segel.
Selbst ihn hielt unter Wasser der Sturz noch lange und schnell nicht
Konnte er wieder empor sich bringen, im Schwalle der Wellen,
Denn ihn drückten die ihm von der Nymphe gegebenen Kleider;
Endlich kam er empor und spie vom Munde das bittre
Wasser, das ihm noch triefte in Masse vom Haupte herunter;
Gleich aber strebte er wieder zum Floß hin trotz der Ermattung,
Schwamm ihm nach in den Wellen, ergriff es im Schwunge und setzte
Sich dann mitten hinein, so war er dem Tode entronnen.
Wie nun die Strömung ging, da trieben die Wellen das Floß hin;

Digitized by Google

So wie im Herbſte der Nord hin über die Flächen der Felder
Diſteln jaget, die dicht an einander geklettet ſich halten,
So nun jagten die Winde das Floß bald hier bald dorthin;
Einmal brauſte der Süd dem Norder entgegen die Wellen,
Dann war wieder der Oſt dem Weſter zu weichen gezwungen.
Ihn nun erblickte die ſchöne gelenkige Tochter des Kadmos
Ino, Leukothea, — die einſt als Sterbliche menſchlich
Redete, jetzt aber göttliche Ehre genoß in des Meeres
Feuchte, — es jammerte ſie des Odyſſeus Not in den Wellen;
Gleich einem Taucherhuhne erhob ſie ſich über die Tiefen
Und an des Floſſes Gebälke ſich ſetzend ſprach ſie die Worte: —
„Ärmſter! warum nur heget der Erdenerſchüttrer Poſeidon
Solch einen ſchrecklichen Groll und erzeuget Dir ſo viel Unheil?
Was er auch immer erſinnt, nicht wird er dich ganz vernichten;
Folge nur meinem Geheiß, — nicht unverſtändig erſcheinſt Du, —
Wirf deine Kleidung ab, laß treiben das Floß in die Winde,
Schwimmend ſtrebe mit Macht zu erreichen das Land der Phäiken,
Wo von des Schickſals Macht Dir rettende Hilfe beſtimmt iſt;
Hülle um Bruſt und Leib hier dieſen geweiheten Schleier,
Habe darin nicht Angſt vor Not oder unterzugehen;
Haſt Du des Landes Küſte ſodann mit den Händen ergriffen,
Dann enthülle Dich ſchnell und wirf in die dunkele Flut ihn
Weit vom Lande zurück und rückwärts ſelber gewendet“
Als ſie geſprochen, da reichte den Schleier die Göttin hinüber,
Tauchte hinab dann ſelbſt in die wogenſchlagende Meerflut
Gleich einem Waſſerhuhn, und die dunkele Welle verbarg ſie. —
Alles dies überdachte der göttliche Dulder Odyſſeus
Und in Erregung ſprach er zum eignen erhabenen Geiſte:

Digitized by Google

„Weh mir! sollte vielleicht mit dem Rat, mein Floß zu verlassen,
Mir wiederholt eine List der Unsterblichen Einer ersinnen?
Da ich bereits mit den Augen das Land von ferne gesehen,
Wo, wie er sagt, ich Errettung fände, so will ich sofort zwar
Ihm nicht folgen, — ich werde, wie mir's am besten erscheinet,
So es machen: — so lange die Balken verbunden sich halten,
Bleibe ich selber darauf und ertrage das Leiden geduldig,
Sollten die Wellen jedoch mein Floß zerschlagen, so will ich
Schwimmen, — im Voraus weiß ich besser es nicht zu ersinnen."
Als er so alles erwogen im Geist und in seinen Gedanken,
Da ließ über dem Floß eine furchtbar mächtige Sturzsee
Sich entladen der Erdenerschütterer und warf den Odysseus
Selber hinaus: — wie ein heftiger Wind über Haufen verdorrter
Blätter und Spreu hinfährt und sie hier und dort auseinander
Jagt, so rissen die Wellen das Floß von einander; Odysseus
Faßte den einen der Balken und setzte sich drauf, wie ein Reiter
Treibt sein Roß, warf ab seine Kleider, der hehren Kalypso
Gabe, umhüllte sofort mit dem Schleier die Brust; in die Salzflut
Warf er sich dann jählings und breitete aus seine Hände
Jetzt aufs Schwimmen bedacht: — ihn schaute der Erdenerschütterer,
Schüttelt' im Zorne das Haupt und sprach zu sich selber die Worte:
„So, nun dulde die Not und treibe umher in dem Meere;
Ehe Du nun zu den göttergepflegeten Menschen gelangest,
Sollst Du genügenden Grund noch haben, Dich schwer zu beklagen."
Sprach's, und vorwärts trieb er die schönwollmähnigen Rosse,
Bis er nach Aegä kam, woselbst sein heimischer Ruhmsitz.
Anderes aber erdachte die Tochter des Zeus, Athenäa:
Allen den übrigen Winden versperrte sofort sie die Wege,

Digitized by Google

Ließ verſtummen ſie alle und ſich zur Ruhe begeben.
Stark aber hob ſie den Nord und ließ vor ihm ſich die Wogen
Brechen, damit zu den rudergeübten Phäiken Odyſſeus
Komme, daſelbſt zu entgehen dem Schickſalsſchlage und Tode.
Er nun trieb zwei Nächte ſowie zwei Tage im mächtgen
Meere umher, voll Ahnen im Herzen, er werde erliegen:
Als mit dem lockigen Haupt aber Eos den dritten der Tage
Werden ließ, und der Wind ſich legte und Stille des Meeres
Eintrat, da ſchon nahe erblickte in ſcharfer Begrenzung
Er von ferne das Land von der mächtigen Welle gehoben.
Wie wenn Kindern Freude bereitet das Leben des Vaters,
Der im Erkrankungsfalle in heftigen Schmerzen dahinſiecht
Lange ſchon niedergebeugt vom ſchrecklichen Unglücksdämon,
Wenn dann glücklicherweiſe die Götter ihn laſſen geneſen,
So willkommen erſchienen das Land und der Wald dem Odyſſeus;
Schwimmend ſtrebte er fort, ſeinen Fuß aufs Trockne zu ſetzen,
Doch ſo weit noch fern, als reichet des Rufenden Stimme,
Hörte er dumpfes Gedröhne des Meeres gegen die Felſen;
Brauſend ſpritzten empor am kahlen Geſtade die mächtgen
Wellen und Schaum umhüllte in ganzer Breite die Küſte;
Nirgend fanden ſich Häfen für Schiffe und ſichere Buchten,
Zackige Felſen allein und Klippen umragten das Ufer. —
Da nun wankten die Kniee und ſtarrte das Herz dem Odyſſeus
Und in Erregtheit ſprach er zum eignen erhabenen Geiſte: —
„Weh mir! Kaum unerwartet hat Zeus gegönnet des Landes
Anblick, nur mit Mühe bezwang ich die Schlunde des Meeres;
Dennoch erſcheinet mir nicht von der graulichen Tiefe ein Ausgang
Nichts als ſpitzige Felſen umher, dran brechen die Wellen

Digitized by Google

Sich mit Tosen, und glattes Gestein umraget das Ganze;
Tief ist davor das Meer und unmöglich ist's, mit den Füßen
Grund zu erfassen und so mich retten zu können vom Unheil.
Klimme ich aber hinan, erst wirft an die zackige Felswand
Mich so die Welle und reißt mich wieder herunter, so wäre
Dieses Bemühen umsonst, und schwimme ich weiter, zu suchen
Flach abfallende Küsten umher und Buchten am Meere,
Da mag wieder die Flut mich tief aufstöhnenden fassen
Und mich werfen zurück ins fischdurchwobene Salzmeer;
Auch ein Dämon könnte mir noch entgegen ein Untier
Senden, wie Amphitrite sie vielfach nähret, ich weiß ja,
Wie mir furchtbar zürnt der erhabene Erdenerschüttrer."
Wie er so alles erwog und im Herzen und Geist durchdachte,
Warf eine mächtige Welle ihn gegen die zackige Klippe,
Daß ihm wären geschunden die Haut und die Knochen gebrochen,
Hätte nicht strahlenden Auges Athene sich seiner erinnert;
Fest mit den Händen, mit beiden, ergriff er die felsige Kante,
Hielt mit Stöhnen sie fest, so lange die Welle im Rollen,
Als sie zurück dann schlug, da erfaßte sie wieder im Rückschlag
Ihn, der am Felsen sich hielt, und warf ihn wieder ins weitab
Fließende Meer: — wie am scharfen Gestein sich schrinden die Warzen
Des mit den Armen emporauftauchenden Meeres-Polypen,
So von den fest an den Felsen geklammerten Händen geschunden
War ihm völlig die Haut; jetzt deckte ihn wieder die Welle
Und trotz Götterbeschluß wär' untergegangen Odysseus,
Hätte ihm Einsicht nicht in die Seele gegeben Athene: —
Als er sich über die Wellen, die steil an der Küste sich brachen,
Hatte gehoben, da schwamm er, das Land im Auge behaltend

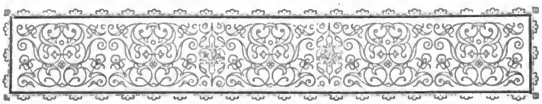
Digitized by Google

Seitwärts ab, um flachabfallende Küsten und Meeres-
Buchten zu suchen, und fand eines herrlich strömenden Flusses
Mündung, felsenfrei und im Schutze des Winds, da erschien ihm
Hier zum Landen der Platz am besten; den Gott in des Stromes
Laufe erkennend sprach er im Geiste die flehenden Worte: —
„Mächtiger! wer Du auch seiest, o! höre! ich komme, Ersehnter!
Weit vom Meere herüber entflohen dem Grolle Poseidons!
Wenn umirrend ein Mann sich nahet, der Hilfe bedürftig,
Nehmen in heiligen Schutz ihn selbst die unsterblichen Götter:
So ein Leidender komme ich jetzt fußfällig zu Deinem
Strome, ich bin schutzflehend, o! Mächtiger, habe Erbarmen!“
Sprach's, und es hemmte der Gott seines Stromes Wellen und schuf dann
Stille des Meers, — so nahm den Beschützten der Fluß in die Mündung
Rettend auf: — der strebte mit kräftigen Händen und beiden
Knieen empor; — im Meer war völlig gebrochen das Herz ihm,
Aufgetrieben der Leib, und das salzige Wasser in Menge
Strömte aus Nase und Mund; ganz atemlos und sprachlos,
Lag er in Ohnmacht da in dem höchsten Grad der Erschöpfung
Als er sich wieder erholt und der Mut zum Leben erwachte,
Löste er ab vom Leibe den Schleier der Göttin und von sich
Warf er ihn weit in des Flusses vom Meer durchwallete Strömung:
Der nun trieb mit der Welle hinunter und eilig ergriff ihn
Ino mit liebender Hand; — jetzt klimmte vom Flusse Odysseus
Unter den Binsen hervor und küßte die nährende Erde;
Dann in Erregung sprach er zum eignen erhabenen Geiste:
„Wehe! wie leide ich doch, und noch kein Ende zu sehen!
Wenn ich nun hier am Flusse die schaurige Nacht durchwachte,
Würde zugleich mir wohl mit der Kälte die tauige Nässe

Digitized by Google

Die von der Ohnmacht noch schwer atmende Brust zerstören,
Denn es wehn in der Frühe vom Fluß her kältere Lüfte;
Steige ich aber den Hügel hinan zur schattigen Waldung
Und ich sinke dahin im Gebüsch vor Frost und Ermattung,
Sollte erquickender Schlaf mich dann überkommen, so hege
Furcht ich, wildem Getiere ein Fund und Beute zu werden."
Als er so alles erwogen, da hielt fürs beste er schließlich,
Sich in den Wald zu begeben: er fand ihn in weiter Erstreckung
Ganz in der Nähe der Wasser; da traf er aus ein und demselben
Stamme erwachsen ein Doppelgehege von Dorn und Olive,
Und so dicht in einander gewachsen, so daß es unmöglich
Durch die Gebüsche zu bringen dem naßkalt sausenden Winde
Eben so sehr, wie dem strahlenden Scheine der leuchtenden Sonne,
Auch kein Regenguß drang durch die Gezweige: — Odysseus
Kroch hier unter und machte daselbst ein geräumiges Lager
Sich mit den Händen; es lagen so massige Haufen von Blättern
Dort, um Männer bedecken zu können zu zweien und dreien
Selbst in der trübesten Zeit eines noch so frostigen Winters;
Solch eine Fülle erfreute den göttlichen Dulder Odysseus,
Der sich hinein nun legte und über sich häufte die Blätter.
Gleich wie ein Mann eines Feuers Brand in der düsteren Asche
Birgt und den Samen der Flamme bewahrt ganz hinten im Felde,
Wo kein Mensch mehr wohnt, daß sonst nicht zünde der Funke, —
So lag unter der Decke der Blätter geborgen Odysseus;
Schlaf dann sandte Athene den Augen, die Lieder in Nacht ihm
Hüllend, damit durch Ruhe er bald von den Mühen erstarke.

Digitized by Google



Sechſter Geſang.

Während dort nun ruhte der göttliche Dulder Odyſſeus,
Tief im Ermattungsſchlafe befangen, begab ſich Athene
Hin zu der Stadt und dem Kreis der Gemeinde Phäkiſcher Männer.
Dieſe bewohnten früher das weite Gebiet Hypereiens,
Ganz in der Nähe der hochmutsvollen kyklopiſchen Männer,
Welche an Kraft überlegen die erſteren immer bedrängten.
Dorther führte ſie fort Nauſithoos, göttlich in Bildung,
Hin nach Scheria, fern von dem Treiben der anderen Menſchen,
Zog ums Städtegebiet eine Mauer, erbauete Häuſer,
Weihte den Göttern Tempel und brachte das Land zur Teilung.
Seit nun dieſer im Tod in des Hades Tiefe gegangen
Herrſcht Alkinoos hier, vom Rate der Götter geleitet.
Hin zum Hauſe desſelben, bedenkend des hehren Odyſſeus
Heimkunft, eilte Athene, die Göttin ſtrahlenden Auges,
Ging zum Frauengemach, dem künſtlich gebauten, in welchem
Ruhte Unſterblichen gleich in Geſtalt und Wuchſe die Jungfrau
Nauſikaa, des edelgeſinnten Alkinoos Tochter;
Zwei von den dienenden Mädchen, in Schöne Chariten vergleichbar,
Schliefen am Säulenportal, zu den Seiten des Thürverſchluſſes.

Digitized by Google

Schwebend wie Windeshauch trat neben das Lager die Jungfrau
Nieder zum Haupte gebeuget die Göttin und sprach in den Lauten
Und in der Rede getreu, wie des schiffahrtskundigen Dymas
Tochter, die, eins im Alter, der ersten in Liebe vertraut war, —
Dieser im Ansehen gleichend erhob ihre Stimme Athene:
„Nausikaa, Du bist ja ein lässiges Kind Deiner Mutter,
Lässest liegen im Wust Deine schönen Gewande; die Hochzeit
Steht Dir nahe bevor; zu dieser mußt Du Dich schönstens
Selber und alle bekleiden, die Dich zu der Feier geleiten.
Damit bringest Du Dich bei den Leuten zu Ehren und Ansehn
Und mit Freude den Vater erfüllt's und die würdige Mutter.
Laß zur Wäsche uns gehn schon morgen mit Tages Anbruch,
Helfend folge ich Dir zu der Arbeit, daß Du Dich eiligst
Schmückst, denn nicht mehr lange verbleibst Du im Jungfrauenstande;
Alle die edelgeborenen Söhne im Volk der Phäiken
Freien um Dich, die Du selber dem besten Geschlechte entstammest.
Bitte den edelen Vater, er möge sofort in der Frühe
Dir einen Wagen bespannen mit Mäulern, um die Gewänder,
Gürtel und glänzende Decken zum Waschplatz führen zu können;
Für Dich selber ist dies weit schicklicher. als mit den Füßen
Schreiten zu müssen, da weit vom Orte die Gruben entfernt sind!"
Zu des Olympos Höhen enteilte die Göttin Athene,
Als sie gesprochen, dahin, wo in ewiger Feste der Götter
Wohnsitz ist, wie es heißt: — dort weht kein Sturm, kein Regen
Feuchtet die Luft, kein Schnee fällt nieder, ein heiterer Himmel
Wolkenleer schwebt droben, es herrscht dort strahlende Klarheit,
Ewig weilen daselbst in Freuden die seligen Götter, —
Dorthin, als sie vermahnet die Jungfrau, schwebte Athene.

Digitized by Google

Als nun die Morgenröte emporkam, völlig bekleidet
Stand Nauſikaa, ganz vom Traume erfüllt in Erſtaunen,
Ging dann durch die Gemächer, um Kunde zu geben den lieben
Eltern, Vater und Mutter; ſie traf auch beide darinnen: —
Letztere ſaß am Herde mit ihren bedienenden Frauen,
Purpurwollenes Garn verſpinnend; dann am Thore
Traf ſie den Vater, des Landes Ruhmesfürſten erwartend
Zu einem Rate, wozu ihn beriefen die edlen Phäiken; —
Neben den Vater, den lieben, ſich ſtellend, ſprach ſie die Worte:
„Lieber Vater! ſei gütig und laß einen Wagen mit hohen
Rollenden Rädern ſchirren, die herrlichen Kleider, die alle
Mir im Schmutze verkommen, zum Fluß zur Wäſche zu fahren;
Dir ſchon, wenn in den Rat Du trittſt mit den Erſten des Landes,
Ziemt es vor allen, den Leib zu bekleiden mit reinen Gewanden;
Dir aber leben der Söhne, der lieben, in Deinem Palaſte
Fünfe, — in Ehe die älteren zwei und drei in der Jugend-
Blüte, — ſie alle bedürfen der ſauber gewaſchenen Kleidung,
Wenn zum Reigen ſie gehn, und die Sorge dafür liegt mir ob!“
Sprach's, nur ſcheute ſie ſich zu erwähnen der glücklichen Heirat
Vor ihrem Vater, der alles bedenkend, ſprach in Erwidrung:
„Weder die Mäuler verweigre ich Dir, noch ſonſtige Wünſche,
Geh, mein Kind, einen Wagen mit hochhinrollenden Rädern
Sollen die Knechte Dir ſchirren mit ſchützendem Obergeſtelle.“
Sprach's und gab den Befehl ſeinen Knechten, die willig gehorchten;
Vorerſt zogen hervor ſie den Wagen, verſehen mit Maultier-
Joche, ſie ſchirrten die Tiere ſodann ins Joch an das Fuhrwerk;
Aus ihrem Wohnraum brachte die glänzenden Kleider die Jungfrau,
Legte ſie nieder im ſicher gebauten Gefährte; die Mutter

Digitized by Google

Trug wohlschmeckende Speisen verschiedener Art in geschloßner
Kiste herbei, und Gebratnes daneben; im Beutel von Gaisfell
Brachte sie Wein, — inzwischen bestieg ihren Wagen die Jungfrau, —
Gab noch weiter dazu zartschmeidige Öle in goldnem
Krug für die Tochter, zu salben sich selbst und die dienenden Frauen.
Als nun die Maid ihre Geißel gefaßt und die glänzenden Zügel,
Trieb sie die Mäuler in Gang; laut rasselnd zogen die Tiere,
Und rasch vorwärts ging's mit dem Zeug und der leitenden Jungfrau,
Der eine dienende Schar von Mädchen folgte zu Fuße.
Als sie nun waren gelangt zum herrlich strömenden Flusse,
Wo zur Wäsche die Gruben sich fanden, von lauteren Quellen
Unablässig berieselt, die Zeuge von Schmutz zu befreien,
Da nun lösten die Mägde zuerst vom Wagen die Tiere,
Trieben sie dann an den wiesenbenetzenden Strom in die Füße
Grasung bietende Weide; sie hoben sodann mit den Händen
Ab vom Wagen die Zeuge, begossen sie frisch mit dem Wasser,
Stampften sie drauf in den Gruben und zankten sich unter einander.
Als sie nun alles gewaschen, gespült, vom Schmutze gereinigt,
Spreizten die Zeuge sie aus an des Ufers Rand, wo die Meeres-
Wellen das Steingerölle am reinesten hatten gespület.
Drauf als alle gebadet und sich mit dem Öle gesalbet
Nahmen ihr Mahl sie ein am erhöheten Ufer des Flusses
Und überließen den Strahlen der Sonne, die Zeuge zu trocknen;
Als sie gesättigt waren, die Mägde und selber die Jungfrau,
Warfen die Schleier sie ab und ergötzeten sich mit dem Ballspiel,
Dazu sang im Spielen die blendendarmige Jungfrau.
Gleichwie Artemis streift mit dem Pfeilwurf durch die Gebirge,
Sei es am Bergesrand des Taygetos, sei's Erymanthos,

Digitized by Google

Und sich im Jagen auf Eber und flüchtige Hirsche ergötzet,
Wenn im Reigentanz ihr folgen die Nymphen der Fluren,
Töchter des mächtigen Zeus, und Leto im Herzen erfreut ist,
Wie über alle empor sie das Haupt dann trägt und das Antlitz,
Und leicht kenntlich bleibt im Kreise des schönen Gefolges: —
So überragte die Maid ihre Frauen in Jugendschöne.
Als sie nun aber gedachte zur Heimfahrt wieder die Mäuler
Anzuschirren und ihre Gewande zusammen zu falten,
Da überlegte Athene, die Strahlende, wie sich Odysseus
Könnte erheben, zu schauen die lieblich blickende Jungfrau,
Die zur Stadt der Phäakischen Männer ihn sollte geleiten: —
Gleich drauf warf ihren Ball auf eine der Frauen die Herrin,
Fehlte jedoch mit dem Wurf und der Ball fiel tief in die Strömung;
Laut auf schrien die Mägde, darüber erwachte Odysseus
Und in die Höhe sich richtend erwog er im Herzen und Sinne:
„Wehe! zu welch einem Land und Bewohnern bin ich gekommen?
Sind's Unmenschen, verwilderte Horden, Gesetzesverächter,
Oder des Gastrechts Pfleger mit Sinn für sittige Ordnung?
Doch hier schallte herüber von Frauen ein lautes Gekreische, —
Waren es Nymphen, die hoch die gebirgigen Gipfel bewohnen
Und an den Quellen der Flüsse die üppigen Auen beleben?
Sollte gekommen ich sein zu verständlich redenden Menschen?
Selbst bald werde ich mich überzeugen mit eigenen Augen."
Aus den Gebüschen hervor kroch, als er gesprochen, Odysseus,
Brach mit den kräftigen Händen vom dichten Gehölz einen Zweig ab,
Reich in der Fülle der Blätter, zu decken die Blöße der Lenden.
Wie in den Bergen genährt ein Löwe, der Stärke vertrauend,
Streift durch Regen und Wind und die Augen wie Feuer ihm brennen,

Und er auf Rinder und Schafe sich stürzt, und die flüchtigen Hirsche
Selbst in den Hägen erjagt; wenn Hunger ihn treibt, in die Herden
Bricht und es waget, in ringsumfriedete Höfe zu dringen, —
So, da die Not ihn trieb, in der völlig nackten Erscheinung
Wagte Odysseus, zwischen die lockichten Mägde zu treten: —
Wie er nun graunhaft stand vor ihnen, vom Schmutze besudelt,
Stäubten sie auseinander hinab zu den Buchten des Strandes;
Nur Alkinoos' Tochter verblieb, ihr flößte Athene
Mut in die Brust und benahm ihr jegliche Furcht; gegenüber
Dem sich Nahenden blieb sie, und nun überlegte Odysseus,
Ob er in flehender Weise die Kniee der blendend schönen
Maid umfaßte, ob ferne in Schmeichelworten er bäte,
Daß sie die Stadt ihm zeigte und Kleidung möchte verleihen, —
Da schien schließlich es ihm fürs beste nach kurzer Erwägung,
Sich aus weiterer Ferne mit Schmeichelworten zu nahen, —
Wenn er die Kniee so dreist umfaßte, da möchte die Maid ihm
Zürnen, — da sprach er berückend in Schmeicheltönen die Worte:
„Ob einer Göttin ich falle zu Füßen, ob menschlichem Wesen,
Weiß ich, Gebieterin, nicht: — wenn Eine der Mächte des Himmels
Du eine Göttliche bist, so weiß ich Dich nur zu vergleichen
Mit Zeus' Tochter an Wuchs, an Gestalt und Größe der Göttin
Artemis; wenn Du den Menschen entstammst, die die Erde bewohnen,
Dann sind dreimal selig der Vater, die würdige Mutter,
Dreimal Selige auch Deine Brüder, die alle sich deinet-
Wegen in Freude und Lob unabläßig müssen ergehen,
Wenn einen solchen Sproß sie im Reigentanze erschauen;
Aber es wird am höchsten von allen im Herzen beseligt
Sein, wer einst als Braut mit Geschenken belastet Dich heimführt.

Digitized by Google

Niemals sah ich mit Augen ein gleiches menschliches Wesen,
Sei es nun Mann oder Weib, im Anschaun faßt mich Erstaunen;
Einst am hohen Altare Apollons sah ich in Delos
Solch einen jungen Sproß aus heiliger Palme erwachsen: —
Denn auch dorthin kam ich mit vielem Gefolge des Weges,
Der für mich eine Straße des schlimmsten Geschickes geworden; —
Wie ich nun diesen gesehen und lange mit Staunen bewundert,
Da einen ähnlichen Schoß wohl nimmer die Erde geboren,
So nun fühle ich mich wie betäubt und in Angst, deine Kniee
Dir zu umfassen, o! Weib! über mich kommt Trauer und Wehmut!
Gestern war's, nach zwanzig Tagen entfloh ich dem dunklen
Meer, umher von den Wellen gejagt und der brausenden Sturmflut
Von der Ogygischen Insel, und jetzt noch wirft mich ein Dämon
Hierher, wo aufs neue mich Unheil trifft, denn ich weiß kein
Ende darin, da die Götter mich längst schon weiter bedrohen.
Drum nun habe Erbarmen, o! Herrin! nach all meinen Leiden
Finde zuerst ich Dich und kenne von anderen Menschen
Keine, die hier die Gebiete des Lands und die Stätten bewohnen;
Weise mich doch zur Stadt und gieb, meinen Leib zu bedecken,
Mir einen Lumpen, worin die Gewande hieher Du geführt hast.
Mögen die Götter dagegen Dir schenken, was selber du wünschest,
Einen Gemahl und ein Haus und ein inniges Leben in Freundschaft,
Denn nichts schöneres wohl und erstrebenswerteres giebt es,
Als wenn Mann und Weib aufs eintrachtvollste und herzlichst
Leben im Hause vereint; — wohl ärgerlich feindlich Gesinnten,
Doch eine Wonne den Freunden; und mehr noch achten sie selbst sich."
Ihm nun erwidernd sagte die leuchtendarmige Jungfrau:
„Fremder, ich halte Dich nicht für unverständig und niedrig;

Digitized by Google

Zeus der Olympier ist's, der die Segensfülle den Menschen
Austeilt, hohen und niederen, jedem nach eigenem Willen; —
Was er nun Dir zuteilte, Du mußt es mit Duldung tragen,
Da Du zu unserer Stadt und unserem Lande gekommen,
Soll es an Kleidung nicht noch sonst Dir fehlen, so ziemt sich's,
Weil schutzflehend Du uns ansprichst in so arger Bedrängnis.
Unsere Burg will ich Dir zeigen und nennen des Volkes
Namen: — Bewohner der Stadt und der Landschaft sind die Phäiken,
Ich bin selber des hoheitsvollen Alkinoos Tochter,
Dem der Phäiken Volk die Gewalt übertrug und die Herrschaft."
Darnach rief sie den Mägden, den lockenumwogten, befehlend:
„Gleich hierher! was fliehet ihr scheu bei des Mannes Erscheinen!
Glaubt ihr etwa, er komme von Feindschaft hegendem Volke?
Nicht von wildem Geschlecht ist dieser, es wird auch keiner
Kommen, von auswärts her Phäikischer Lande Bewohnern
Krieg zu erklären: — sie stehn in der Gunst der unsterblichen Götter.
Weit am Ende der Welt im hochaufwogenden Meere
Wohnen wir hier; es gelanget zu uns von der übrigen Menschheit
Keiner; wenn aber ein schwer vom Geschicke Verfolgter hieher kommt,
Heischt ihn pflegen die Pflicht; denn alle, die darben und fremd sind,
Stehen im Schutze des Zeus, und die Liebesgabe ist klein nur.
Eilt Euch, Mädchen! und gebt dem Fremden zu essen und trinken,
Gebet ihm auch ein sauber gewaschenes Tuch und den Leibrock,
Badet ihn dann im Flusse, wo Schutz vor Winden sich findet."
Sprach's, und es kamen die Mägde und riefen die einen die andern,
Führten Odysseus hin, wo er Schutz fand, wie es befohlen
Nausikaa, des hoheitsvollen Alkinoos Tochter,
Legten ihm Kleidung nieder zur Seite, ein Tuch und den Leibrock,

Digitized by Google

Stellten in goldenem Kruge daneben geschmeidige Öle,
Führten ihn dann zum Bad an des Flusses rauschende Strömung.
Drauf nun sprach zu den dienstbaren Mägden der hehre Odysseus:
„Bleibt hier nicht in der Nähe, Ihr Mädchen, ich werde allein mir
Ab von den Schultern waschen den Schmutz, und den Leib mit dem Öle
Salben, es fehlte der Haut schon längst mit dem Öl die Erfrischung;
Vor Euch möchte ich nicht mich baden, ich fühle beschämt mich,
Neben den lockichten Mädchen zu stehen in völliger Nacktheit."
Sprach's, und sie traten zurück und berichteten alles der Jungfrau.
Ab vom Leibe nun spülte im Strome der hehre Odysseus
All den Schmutz, der Rücken und Schultern hatte besudelt,
Wusch sein Haupt dann rein vom Schaume des wogenden Meeres.
Als er das Bad nun genommen, die Glieder mit Öle gesalbet,
Und in den Kleidern stand, die die reizende Maid ihm gegeben,
Da ließ Athenäa, die Tochter des Zeus, ihn erscheinen
Größer in Körperbildung und voller, und ließ seines Hauptes
Locken ihn reich umwallen, wie Blüten vom Hyakinthos.
Gleich wie ein kundiger Mann, im Schaffenstrieb von Hefästos
Und von Athene belehrt, sein Silber mit Golde beleget
Und viel Werke der Kunst aufs anmutvollste vollendet,
So verklärte mit Reizen Athene das Haupt und die Schultern
Ihm, und er setzte sich nieder zur Seite am Ufer des Meeres
Prangend im Schönheitsreize, — bewundernd staunte die Jungfrau,
Richtete dann an die Mädchen, die lockenumwallten, die Worte:
„Hört jetzt, was ich Euch sage, Ihr leuchtendarmigen Mädchen:
Wohl nicht gegen den Willen von allen Olympischen Göttern
Kam zu den göttervereinten Phäiken der Mann, der im Anfang
Einer Beachtung kaum mir wert schien, aber im Anschaun

Digitized by Google

Jetzt den Unsterblichen gleicht, die des Himmels Räume bewohnen.
Möchte mir solch ein Mann doch einst zur Ehe bestimmt sein,
Sei's aus unserem Lande, und ihm es gefiele zu bleiben;
Nun aber gebt, Ihr Mädchen, dem Fremden zu essen und trinken."
Sprach's, und es hörten die Mägde die Worte und leisteten Folge,
Brachten und setzten ihm vor viel Speise und Trank dem Odysseus;
Nun trank voller Begierde und speiste der göttliche Dulder,
Hatte er doch schon lange der Speise entbehrt und des Trankes.
Jetzt aber folgte die Maid Nausikaa ihren Gedanken,
Trug in das hohe Gefährt ihre sauber gefalteten Zeuge,
Schirrte die kräftigen Mäuler ins Joch und stieg in den Wagen,
Rief dem Odysseus dann und redet' ihn an mit den Worten:
„Fremdling, mache Dich auf zum Weg in die Stadt, des erhabnen
Vaters Burgstadt wirst Du betreten, wohin ich Dich sende;
Dort auch wirst Du begegnen den Ersten von allen Phäiken.
Folge nun meinem Geheiß, nicht unverständig erscheinst Du:
Siehe, so lange der Weg durch Felder und Ackerbestellung
Führt, dann folge mitsamt meinen Mägden dem mäulerbespannten
Wagen in eiligem Schritt, ich selbst übernehme die Führung;
Kommen wir dann zur hoch von Mauer und Türmen begrenzten
Stadt, die ein Hafen umgiebt im Halbkreis, — dort ist der Eingang
Schmal, da die Schiffe, die doppeltgeschweiften, die Straße beengen,
Denn ein jedes erhält seinen eigenen Stapel- und Werftplatz;
Längs derselben erstreckt um die heilige Stätte Poseidons
Sich der Versammlungsmarkt, mit Bruchsteinpflaster beleget;
Dort am Platze beschafft man die Ausrüstungen der schwarzen
Schiffe, die Seile und Segel und sauber geglätteten Ruder,
Denn nicht kümmern sich die Phäiken um Köcher und Bogen,

Digitized by Google

Nur um Masten und Ruder und schlank gleichmäßig gebaute
Schiffe, mit denen sie stolz durchfahren die schäumende Meerflut. —
Lieblos Reden vermeide ich gerne, es könnten uns arge
Leute im Wege begegnen und hinter dem Rücken mich lästern, —
Hier auch giebt's übermütige Leute, — man könnte von mir ja
Sagen: — o! siehe! Nausikaen folget ein großer und schöner
Fremder; wo fand sie denselben? Der wird ihr Gemahl wohl werden!
Sollte sie eines der fernab Wohnenden, der mit dem Schiffe
Strandete, sich annehmen? Die finden sich nicht in der Nähe;
Oder gesellet sich ihr in Erhörung innigen Flehens
Ein vom Himmel gestiegener Gott für Lebenszeiten?
O! wie trifft es sich schön, daß anders woher sie den Gatten
Findet, da sie, wenn gleich umworben von vielen und wackern
Männern, doch die Bewerber im Land der Phäiken verachtet: —
Solches würde man sagen und mir viel Tadel erregen;
Ja! wenn so sich andre verhielten und gegen der lieben
Eltern Willen sich Männern würden verbinden, bevor noch
Offen die Ehe erklärt, ich würde es selbst verdammen!
Fremdling, folge getrost meinen Worten, damit Du die Rückkehr
Rasch und gutes Geleit Dir schaffst von seiten des Vaters. —
Nächst zum herrlichen Haine Athenens zieht sich die Straße,
Unter Platanen entspringt eine Quelle am Wiesengrunde,
Blühende Triften und Gärten des Vaters liegen daneben
Grade so weit von der Stadt, wie die Stimme des Rufenden schallet,
Dort nun setze Dich nieder und warte, so lange die Zeit währt,
Daß wir kommen zur Burg und erreichen die Halle des Vaters;
Bist Du der Meinung dann, daß wir zu den Hallen gekommen,
Dann erst mache Dich auf zur Stadt der Phäiken und frage,

Digitized by Google

Wie Du gelangst zu des Vaters, des mächtgen Alkinoos Hause;
Leicht ist dies zu erkennen und jeder unmündige Knabe
Kann Dich führen; es finden im Lande sich keine Paläste,
Welche dem Herrschaftssitze des Helden Alkinoos gleichen;
Hast Du den Fuß nun gesetzt in den Hof und die Wohnungsräume,
Dann durchschreite in Eile den Vorsaal, um zu der Mutter
Kommen zu können; sie sitzt am Herde im Scheine des Feuers
Purpurfäden dem Rocken entwindend, ein Wunder zu schauen,
Nah an der Mittelsäule, und hinter ihr sitzen die Mägde;
Neben ihr hat seine Stelle der Thron meines Vaters, in welchem
Sitzend er sich beim Weine erfreut, einem Gotte vergleichbar.
Dort nun schreite vorbei, mit den Händen umfasse der Mutter
Kniee, damit Du in Bälde der Rückkehr Stunde in Freude
Mögest schauen, wie ferne von hier Du auch seiest gekommen;
Ist Dir die Mutter geneigt in freundlich denkendem Sinne,
Dann ist Hoffnung, daß Deine Lieben Du wieder erschauest
Und zur ragenden Burg und der Heimat Lande Du kehrest."
Als sie gesprochen, da trieb zur Fahrt mit der glänzenden Peitsche
Sie ihre Mäuler, und alle verließen des Flusses Gelände;
Vorwärts trabten die Tiere und rührten behende die Füße,
Aber Nausikaa führte, so daß nachkommen Odysseus
Konnte mitsamt den Mädchen, so achtsam schwang sie die Peitsche.
Helios sank, da erreichte das ganze Gefolge Athenens
Herrlichen heiligen Hain, dort setzte sich nieder Odysseus
Und dann betete er zu des Zeus, des mächtigen, Tochter:
„Unüberwindliche Tochter des ägishaltenden Gottes,
Höre mich an! o! erhöre mich jetzt, nicht gabst Du Gehör mir,
Als zerschmettert ich ward und gebrochen vom Erderschüttrer;

Digitized by Google

Gieb, daß ich komme geliebt als Schützling zu den Phäiken!“
Flehend sprach er die Worte, es hörte ihn Pallas Athene,
Aber sie zeigte sich ihm noch nicht, aus Scheu vor des Vaters-
Bruders Macht, der — ehe der göttervertraute Odysseus
Kehrte ins Heimatland, — ihn stetig im Zorn verfolgte.

Digitized by Google

Siebenter Gesang.

Während dort so gebetet der göttliche Dulder Odysseus
Führten hinauf zur Burg ihre kräftigen Tiere die Jungfrau.
Als sie gelangt nun war zum Glanzpalaste des Vaters
Und in dem vorderen Thor anhielt, da umstanden die Brüder
Göttern gleich und empfingen die Schwester und spannten die Mäuler
Eilend ab vom Wagen und trugen ins Haus die Gewande.
Sie denn ging ins eigne Gemach; dort schürte ein Feuer
Eurymedusa, die Alte, die Kammerbediente: — zu Schiff einst
Hatte man diese gebracht vom fernen Apeira-Gebiete
Alkinoos zum Ehrengeschenk, dem Herrscher im Lande
Aller Phäiken, die ihm gleich göttlichem Wesen gehorchten;
Pflegerin war sie gewesen der leuchtendarmigen Tochter; —
Jetzt nun machte sie Feuer und brachte die Abendmahlzeit.
Sich in die Stadt nunmehr zu begeben, erhob sich Odysseus;
Vorsichtsvoll umgab ihn Athene mit dichtem Gedunste,
Um vor höhnischen Reden im Wege begegnender Hochmuts-
Voller Phäiken und Fragen nach Herkunft ihn zu bewahren.
Als er sich nun anschickte, die prächtige Stadt zu betreten,
Kam ihm entgegen Athene, die Göttin strahlenden Auges,

Digitized by Google

Gleich einem jüngeren Mädchen mit Wassergefäß in den Händen;
Wie sie so vor ihm stand, da fragte der hehre Odysseus:
„Möchtest Du wohl, mein Kind, zu Alkinoos' Hause mich führen,
Dieses Manns, der hier die Bewohner des Landes beherrschet?
Fern von entlegener Erde von Not und Leiden bedrängter
Fremdling bin ich gekommen, es fehlt mir jede Bekanntschaft
Hier in der Stadt und umher mit den Menschen und deren Betriebe."
Ihm erwidert Athene, die Göttin strahlenden Auges:
„Fremder Vater, ich zeige das Haus Dir, wie Du es wünschest,
Gern, da es nahe dem Hause des eigenen würdigen Vaters,
Folge mir nur ganz still, ich werde des Weges Dich führen,
Keinen der Menschen beachte im Gehen und rede mit keinem,
Nicht sehr ist man im Lande den Fremden gewogen, und fernher
Zu uns Kommende werden ungern willkommen geheißen;
Eilende Schiffe zu führen, verstehen sie hier, und die mächtge
Tiefe des Meers zu befahren, belehrt vom Erderschüttrer:
Wie der Gedanke, so gehn ihre Schiffe, als hätten sie Flügel."
Als sie gesprochen, da ging zur Führung Pallas-Athene
Eilig voran, und den Spuren der Göttin folgte Odysseus,
Und sein achteten nicht alle schiffahrtskundigen Städter,
Als er die Reihen derselben zur Stadt durchschritt, denn Schutz bot
Ihm die gewaltige lockenumflossene Göttin Athene,
Welche ihn sorgenvoll einhüllte in duftigen Nebel.
Staunend sah er die Häfen, die schlank umbordeten Schiffe
Und die Versammlungsplätze der Helden, die hohen und starken
Wälle, mit ragenden Pfosten umfriedet, ein Wunder zu schauen
Als sie nun waren gekommen zum Glanzpalaste des Königs,
Sprach, wie folget, Athene, die Göttin strahlenden Auges:

Digitized by Google

„Fremder Vater, das Haus, zu dem Dich führen ich sollte,
Hier dies ist es; — Du triffst da drinnen die göttergepflegten
Fürsten am Mahle vereint, — tritt ein und laß im Gemüte
Nicht Dich schrecken: — dem mutigen Manne gelinget am besten,
Was er betreibt, er komme, woher er wolle von fernher.
Hast Du die Räume betreten, so eile zuerst zur Fürstin,
Merke den Namen, sie nennt sich Arete und stammt von denselben
Eltern, welche Erzeuger Alkinoos' waren, des Königs: —
Nausithoos entstammt dem Erdenerschüttrer Poseidon
Von Periböa, in Schöne der Ersten im Frauengeschlechte,
Jüngesten Tochter des hoheitsvollen Eurymedon, der vor
Längeren Zeiten die stolzen unbänd'gen Giganten beherrschte:
Deren Gewaltthat stürzte ihn selbst mit dem Volk in den Abgrund,
Ihr aber nahte in Liebe Poseidon und beiden entstammte
Nausithoos der Erlauchte, der Fürst im Reich der Phäiken.
Nausithoos drauf zeugte Alkinoos und Rhäxänorn;
Letzter erlag noch jung dem Silbergeschosse Apollons
Ohn' einen männlichen Erben, und einzig entstammte Arete
Ihm als Tochter; die ward des Alkinoos Ehegenossin,
Der sie so hoch verehrt, wie sonst auf Erden von Frauen,
Welche des Hauses walten bei Männern, keine geehrt wird;
Höchst und herzlichst wird sie gefeiert von ihren geliebten
Kindern, wie von dem Ehegemahl und den Landesbewohnern,
Welche zu ihr gleich göttlichem Wesen die Augen erheben
Und sie in Ehrfurcht grüßen, so oft sie die Stadt durchschreitet;
Nicht fehlt ihr für Sachen der Sinn und scharfe Erkenntnis,
Oft selbst schlichtet sie Streite der Männer mit richtigem Urteil:
Ist Dir diese geneiget in freundlich sinnendem Herzen,

Digitized by Google

Wiederzusehen die Lieben, ist Hoffnung dann und die Aussicht,
Bald zur ragenden Burg und der Heimat Stätte zu kommen."
Als sie gesprochen, enteilte die Göttin strahlenden Auges
Über das wogende Meer; von der Scheria lieblichen Auen
Ging durch Marathon sie zur straßengeplanten Athene
Und sank nieder ins Haus des Erechtheus; — aber Odysseus
Schritt zur glänzenden Burg des Alkinoos; dort in Betrachtung
Stand er beklommen, bevor er die eherne Schwelle betreten,
Dann, wie der Sonnen Strahlen, des Mondes Leuchten, erglänzten
Blendend des hoheitsvollen Alkinoos strebende Hallen:
Ehern ragten die Wände empor ringsum von der Schwelle
Bis in die Tiefe, im Friese mit bläulichem Stahle beleget;
Goldene Thüren verschlossen den inneren Raum der Gemächer,
Silbern waren die Pfosten auf eiserner Schwelle errichtet,
Silbern auch die erhöhete Schwelle und golden der Thürring;
Hunde von Silber und Gold umstanden die Seiten des Eingangs,
Von des Häfästos Hand ein Werk, kunstsinnig gebildet
Für Alkinoos' Burg, als seien es Wächter des Hauses
Und Unsterblichen gleich sich erfreuend ewiger Jugend;
Throne im Innern standen in lang fortlaufender Reihung
Dicht an den Wänden umher von der Schwelle bis tief in die Ecken
Teppiche lagen darüber von feinem Gewebe, der Frauen
Sauberes Werk; — hier hatten die hohen Berater des Landes
Sitze bei Speise und Trank, an welchen es niemals fehlte;
Goldene Knabengestalten auf sicheren Untergestellen
Standen umher, in den Händen die brennenden Fackeln haltend,
Welche die Nächte hindurch bei den Mahlen die Säle erhellten.
Fünfzig Mägde und Frauen im Hause beschafften die Arbeit,

Digitized by Google

Einige drehten die Mühlen und quetschten die gelbliche Kornfrucht,
Andere saßen wie Blätter der schlank aufstrebenden Pappel,
Drillend farbige Fäden und schlichtend lichte Gewebe
Hoch an Stühlen, an denen von Öle die Kette erglänzte,
Denn, wie im Phäakerlande die Männer vor allem geschickt sind,
Eilende Schiffe zu führen im Meere, so kennen des Webens
Künste die Frauen, — sie lehrte Athene das feinere Wirken
Und gab ihnen den Sinn für schöne und tüchtige Arbeit.
Außen vom Thor ab dehnte ein weit vierteilig gestreckter
Garten sich aus, allseitig umschlossen mit hoher Umzäunung:
Reich war dieser bestanden mit mächtigen blättergekrönten
Bäumen, mit Früchten der Birnen, Granaten und saftigen Äpfel
Prangend, mit süßlichen Feigen und blättergeschmückten Oliven.
Niemals gehn hier Früchte verloren und hören zu reifen
Auf im Laufe des Jahres, im Winter und Sommer; in Blüte
Stehen die einen, und andere schwellen im Hauche der Zephyrs-
Lüfte; die Birne an Birne, der Apfel neben dem Apfel
Reift, so Feige an Feige und Weinbeertraube an Traube;
Hier ist das Fruchtland reich mit ergiebigen Sorten bepflanzet,
Dort auf ebener Fläche im Scheine der Sonne gebreitet
Dörren die Trauben, und andre, die reif sind, werden geschnitten,
Andere keltert man schon; hier lassen die Blüte sie fallen,
Bilden sich Knötchen erst, dort bräunen sie sich schon unten.
Beete mit Blumen geschmückt und Gemüsen in köstlicher Fülle
Prangen so heute wie morgen im hinteren Teile des Gartens.
Dort sind auch zwei Quellen, die eine im Garten verteilt sich
Über das Ganze, die andere fließt bei der Burg an des Hofes
Schwelle, und pflegen die Städter sich dort ihr Wasser zu holen: —

Digitized by Google

Über Alkinoos häuften so reich ihre Gaben die Götter.
Staunend stand und schaute der göttliche Dulder Odysseus;
Als er nun aber so alles in Herz und Sinne bewundert,
Eilte er über die Schwelle und trat in die Räume des Hauses:
Dort nun fand er versammelt des Landes Berater und Führer;
Aus ihren Bechern brachten dem spähenden Himmelbefahrer
Sie zum Schlusse die Spende, der nächtlichen Ruhe gedenkend.
Hier durcheilte die Räume der göttliche Dulder Odysseus,
Noch vom Nebel umflossen, in welchen ihn hüllte Athene,
Um zu Alkinoos ihn und Arete gelangen zu lassen.
Als seine Hände nun schlang um Aretens Kniee Odysseus,
Plötzlich teilte um ihn sich der götterverliehene Dunstkreis
Und, wer jetzt im Hause ihn vor sich sahe, verstummte;
Staunend schauten sie alle, er aber in flehendem Tone
Sprach: „O! Arete, Du Tochter des göttervertrauten Rhäxänor,
Dir und Deinem Gemahle und allen Genossen zu Füßen
Falle ich leidenbedrückt: — Euch mögen die Götter ein langes
Leben verleihen und Glück, und den Kindern möge ein jeder
Schätze vererben im Hause, im Volke die Ehrenstellung;
Mir aber schenket Geleit, ins Land meiner Väter zu kommen,
Bald, da ich lange entfernt von den Lieben von Leiden bedrückt bin."
Sprach's, und es setzte sich nieder am Herd in die Asche Odysseus
Hart am Feuer, und alle im Saale verharrten in Schweigen,
Das erst spät unterbrach der ergraute Held Echeneos,
Der bei weitem der älteste war von den Fürsten des Landes;
Dieser, in Rede gewandt und aus älteren Zeiten erfahren,
Ließ sich in bestem Sinne vernehmen und sprach in den Worten:
„Alkinoos! unbillig und unschön wirst Du es finden,

Digitized by Google

Daß zur Erd' hier sitzt am Herd in der Asche der Fremde, —
Sieh! in Erwartung halten zurück ihr Wort die Genossen;
Geh' und hebe ihn auf und laß in dem silberbeschlagnen
Throne ihn sitzen, und gieb Herolden Befehle, zu mischen
Wein in den Krügen, damit wir spenden dem donnergewaltgen
Zeus, der den armen Bedrängten und Schwachen ein helfender Gott ist;
Auch Deine Schaffnerin speise den Fremden aus ihrem Bestande."
Als dies hatte vernommen Alkinoos' heilige Stärke,
Bot er die Hand dem klug-erfahrungsreichen Odysseus,
Hob vom Herde ihn auf und ließ ihn sitzen im Throne,
Den ihm räumte der Sohn Laodamas, welcher von allen
Söhnen am meisten geliebt dem Vater zur Seite gesessen.
Drauf trug Wasser herbei zum Waschen in goldener Kanne
Eine der dienenden Frauen, und über dem silbernen Becken
Goß sie es über die Hände und rückte die glänzende Tafel
Näher heran; und die ehrbare Schaffnerin brachte der Speisen
Mancherlei Art und Brot aus ihrem gesammelten Vorrat.
Nunmehr trank und speiste der göttliche Dulder Odysseus;
Aber Alkinoos rief seinem Herold zu und befahl ihm:
„Pontonoos, jetzt mische den Wein in den Krügen, an alle
Teile ihn aus, im Saale, zu spenden dem donnergewaltgen
Zeus, der den armen Bedrängten und Schwachen ein helfender Gott ist."
Sprach's: — Pontonoos mischte sofort süß schmeckenden Weintrank,
Teilte ihn dann in die Becher an alle zur heiligen Handlung.
Als sie die Spende gebracht und selbst am Trank sich ergötzet,
Wandte Alkinoos sich an die Spender und sprach in den Worten:
„Laßt Euch sagen, Phäakischer Lande Berater und Führer,
Was in der Brust mein Herz mir rät: unser Mahl ist beendet,

Digitized by Google

Zeit ist's jetzt, nach Hause zu gehn und die Ruhe zu suchen,
Morgen berufen wir noch mehr Älteste zu der Versammlung,
Unseres Gastes uns zu erfreun und den Göttern Opfer
Bringen zu können; sodann laßt wegen Geleit und des Fremden
Heimfahrt Rat uns pflegen, wie ohne Gefahren und Mühsal
Er zum Heimatslande gelange mit unserer Führung,
Freudenerfüllt und schnell, und sei es auch noch so ferne,
Daß noch weiter ihn nicht Unbill inzwischen befalle,
Eh' er geführt zum eigenen Land; dann möge er dulden,
Was ihm bei der Geburt, da die Mutter ihn trug, in den Lebens-
Faden gesponnen die Macht unerbittlicher Schicksalsschwestern;
Ist er jedoch der Unsterblichen Einer, gekommen von Himmels-
Höhen, so sind es die Götter, die hier die Geschicke bestimmen.
Sind nicht früher die Götter uns sichtbar immer erschienen,
Wenn wir ihnen gebracht hochheilige Festhekatomben?
Speisten sie nicht mit uns und saßen in unserer Mitte?
Kommt verlassen ein Wanderer ihnen entgegen, gestaltlos
Bleiben sie selbst dann nicht, denn wir sind ihnen so nahe
Wie die Cyklopen verwandt und die wilden Gigantengeschlechter."
Drauf in Erwidrung sprach der verständnisreiche Odysseus:
„Dies nicht hege im Sinne, Alkinoos; ewigen Göttern,
Welche des Himmels Räume bewohnen, gleiche ich nimmer,
Nicht an Wuchs und Gestalt, nur einzig sterblichen Menschen.
Wen ihr irgend gekannt mögt haben bedränget von Unglück,
Dem von Leiden bedrückt darf ich mich immer vergleichen;
Ja! wohl noch viel mehr, wenn alles ich wollte berichten,
Was von den Schicksalsschlägen der Götter ich habe erduldet;
Aber bei all meinem Leiden erlaubt, daß ich Freude am Nachtmahl

Habe, allein faſt tieriſch iſt dies Drängen des Magens,
Der mit Gewalt uns zwingt, ihn immer zufrieden zu ſtellen,
Und im Genuſſe dabei alle bitteren Leiden zu tragen,
Die im Gemüte ſo tief ich erdulde, und immer daneben
Eſſen zu müſſen und Trank zu begehren, und dann zu vergeſſen,
Was ich bereits ertragen und mir noch weiter bevorſteht.
Seid nun aber bereit, mich Duldenden ſchon mit des Tages
Anbruch ſenden zu können zur Heimat, muß ich dabei auch
Leiden; — um meinen Beſitz, meinen Troß und die prächtige große
Hochburg wiederzuſehn, ich erkaufte es gern mit dem Leben."
Als er geſprochen, da war einſtimmig die ganze Verſammlung,
Fort zu entſenden den Fremden, der ordnungsmäßig geſprochen.
Als ſie die Spende gebracht, nach Wunſch noch alle getrunken,
Ging nach Hauſe ein jeder, um ſich zur Ruhe zu legen.
Im Burgſaale zurück blieb aber der hehre Odyſſeus,
Neben ihm ſetzeten ſich Arete und göttervergleichbar
Alkinoos; die Geräte des Mahls abräumten die Mägde.
Drauf als erſte begann die erglänzend ſchöne Arete, —
Als ſie die prächtigen Kleider erblickte, das Tuch und den Leibrock,
Welche ſie ſelber gewebet mit ihren bedienenden Frauen,
Wandte ſie ſich an den Fremden und ſprach die geflügelten Worte:
„Fremdling, laß an Dich zum erſten die Frage mich ſtellen, —
Wer biſt Du und woher? — Wer gab Dir dieſe Bekleidung?
Sagteſt Du nicht, Du ſeieſt im Meere verſchlagen gekommen?"
Ihr zu Erwiderung ſprach der verſtändnisreiche Odyſſeus:
„Fürſtin! es iſt ſehr ſchwer, Dir alles genau zu berichten,
Denn viel Elend häuften auf mich die uraniſchen Götter,
Doch laß jetzt Dir ſagen, wonach Du gefraget und forſcheſt: —

Digitized by Google

Fernab liegt eine Insel Ogygia hinten im Meere,
Dort weilt ränkeerfüllt eine mächtige Göttin, des Atlas
Tochter, die lockenumwallte Kalypso; keine Gemeinschaft
Pflegen die Götter mit ihr, auch selbst nicht sterbliche Menschen;
Zu ihr führte allein eines Dämons finsterer Geist mich
Unglückseligen hin, nachdem mit der Flamme des Blitzes
Zeus mir hatte verbrannt mein Schiff inmitten des Meeres;
Dabei gingen zu Grund mir all meine starken Gefährten;
Ich, umfassend den Kiel meines Schiffs, des doppeltgeschweiften,
Trieb neun Tage umher; am zehnten in dunkeler Nacht dann
Ließen mich stranden die Götter am Eiland, welches die mächtge
Lockenumwallte Kalypso bewohnt, die mit sorgender Liebe
Mich empfing, mich pflegte, unsterbliches Leben mir endlich
Glaubte verheißen zu können und nimmer verblühende Jugend;
Doch vermochte sie nicht mein Herz in der Brust zu gewinnen.
Sieben der Jahre verlebte ich dort, die ambrosische Kleidung,
Welche die Nymphe mir gab, mit der Thränen Flut unaufhörlich
Netzend; als aber das achte im Jahreslaufe daher kam
Hieß sie mich plötzlich reisen, aus eigener Sinnesveränderung
Oder es kam der Befehl von Zeus: — im balkengefügten
Holzfloß schickte sie mich aufs Meer, gab Speise in Menge,
Brot, süß schmeckenden Wein, zur Hülle ambrosische Kleidung,
Und entsandte zur Fahrt einen milden und günstigen Fahrwind.
Siebzehn Tage nun trieb ich umher in den Wellen des Meeres,
Aber am zehnten und achten erschienen mir Eueres Landes
Schattige Berge: mir armen Bedrängten erjauchzte darüber
Freudig das Herz; doch noch nicht sollte der Jammer von mir sich
Wenden, geschürt aufs neue vom Erdenerschüttrer Poseidon,

Digitized by Google

Welcher die Winde zu Sturm aufregte, die Wege der Fluten
Wirrte, das Meer zu unendlichem Schwall auftürmte; die Wellen
Ließen mich schwer aufstöhnenden nicht im Flosse verbleiben,
Denn es zerbarst gleich selbst in der Sturmflut; jetzt durchmaß ich
Schwimmend die grausige Tiefe, in Hoffnung, Wellen und Winde
Würden mich günstig treiben, zu landen an Euerer Küste;
Aber am Festland warfen die Wogen, sowie ich herantrieb,
Mich auf mächtige Felsen und unwirtbares Gestade;
Wiederum wich ich zurück, schwamm weiter, erreichte das Ufer
Hier am Flusse; bequem zur Landung fand ich die Stätte,
Eben und felsenfrei, auch Schutz vor Winden gewährend.
Als die Erschöpfung wich, da faßte ich Boden; der Nachthauch
Senkte sich nieder; abseits vom Ufer des göttergeschwellten
Stroms in die Büsche gekrochen entschlief ich, die Glieder mit Laub mir
Dicht überdeckend; ein Gott umhüllte die Augen mit Schlaf mir
Fest und lange; das Herz voll Trübnis unter den Blättern
Schlief ich die Dauer der Nacht zum Morgen bis Mitte des Tages;
Schon sank Helios nieder, da wich der erquickende Schlummer;
Unten am Meeresstrande erblickte ich Euerer Tochter
Mägde im Spiel, sie selbst eine Göttin in ihrer Erscheinung, —
Flehend nahte ich ihr, — sie trat voll Sinn und Verständnis
Mir entgegen, wie ich's kaum konnte von solch einem jungen
Mädchen erhoffen, — den Jungen gebricht es ja immer an Einsicht.
Sie nun gab mir Speisen in Menge und feurigen Weintrank,
Ließ mich baden im Flusse und reichte mir diese Bekleidung:
Hiermit sagte ich Dir mit Trauer im Herzen die Wahrheit."
Ihm in Erwiderung sprach Alkinoos weiter und sagte:
„Fremdling, nicht ganz recht nach Ehren hat meine geliebte

Digitized by Google

Tochter gehandelt, die Dich mit den dienenden Frauen sofort nicht
Zu uns führte; Du sprachest sie doch als erste um Schutz an?"
Ihm erwiderte drauf der verständnisvolle Odysseus:
„Zürne doch deshalb nicht, o Held! Deiner edelgesinnten
Tochter; nach deren Geheiß sollt' ich mit den Mägden sofort schon
Folgen, doch that ich es nicht, aus Scham und in voller Befürchtung,
Wenn Dein Auge mich träfe, mit Zorn Dein Herz zu erfüllen,
Denn in Erregung kommt gar leicht auf Erden die Menschheit."
Ihm zur Erwiderung sprach Alkinoos weiter und sagte:
„Fremdling, nicht leicht regt mein liebreich fühlendes Herze
Ohne Bedacht sich auf, und das Schickliche sieget in allem.
Möchten doch Zeus und Athene und Phöbos-Apollo es fügen,
Daß so ein Mann, wie Du, so dächte wie selber ich denke,
Bei uns bliebe, erbäte zur Ehe das Kind, mein Eidam
Wünschte zu werden: — ich würde ein Haus Dir geben und Schätze,
Wolltest Du willig bleiben; zurück wird keiner Dich halten,
Wenn Du es selbst nicht willst, — Zeus Vater woll' es verhüten!
Drum verheiße ich Dir Deine Heimfahrt, daß Du es wissest,
Fest auf morgen; da wirst Du von Schlaf überwältiget ruhen,
Still überfliegen die Meinen die Fläche des Meers, zu geleiten
Dich ins Heimatsland, oder wo Du es sonsthin wünschest,
Sei's auch weiter entfernt, als sich Euböa erstrecket
Hinten am Ende der Welt, wie die Unsrigen, die es gesehen,
Uns verkündeten, als zu Besuch zum Sohne der Gäa,
Tityos, sie Rhadamanthys führten, den dunkelgelockten;
Dorthin kamen die Meinen und machten an ein und demselben
Tage die Fahrt und zurück ohn' irgend welche Ermüdung.
Selbst auch wirst Du erfahren, wie schnell meine Schiffe im Meere

Digitized by Google

Eilen, wie sicher die Flut mit dem Ruder die Knaben zerteilen."
Sprach's, drauf war voll Freude der göttliche Dulder Odysseus
Und mit flehendem Blick laut betend sprach er die Worte:
„Vater Zeus! wie Alkinoos eben gesprochen, so laß ihn
Alles vollenden, o! gieb auf Nahrung spendender Erde
Ihm unerreichbaren Ruhm, und mir eine glückliche Heimfahrt!"
Als dies alles die Männer so unter einander besprochen,
Gab ihren Mägden Befehl die erglänzend schöne Arete,
Unter die Halle ein Bette zu stellen, beleget mit schönem
Purpurfarbenem Polster, und Teppiche drüber zu breiten,
Auch als Obergewand noch dichtes Gewebe zu fügen.
Aus den Gemächern kamen Mägde mit Fackelbeleuchtung,
Richteten eilend auf im festen Gestelle das Lager,
Näherten sich und baten Odysseus dann mit den Worten:
„Fremdling, folge uns jetzt! wir haben das Bette bereitet."
Gern nun suchte die Ruhe Odysseus, als sie gesprochen.
Als nun unter der Halle, der klangvoll tönenden, ruhte
Auf durchbrochen gefügetem Lager der göttliche Dulder,
Legte Alkinoos sich in des Hauses Innergemache
Nieder, und nächst ihm schmückte ihr Bette die fürstliche Gattin.

Digitized by Google

Achter Gesang.

Als nun die Morgenröte die rosigen Finger im Frühglanz
Zeigte, da stand des Alkinoos heilige Stärke vom Lager
Auf, nicht minder der göttliche Städtezerstörer Odysseus.
Zum Versammlungsmarkte, der neben den Schiffen sich hinzog,
Ging vorauf als Führer Alkinoos' heilige Stärke;
Auf den geglätteten Steinen daselbst dann neben einander
Nahmen sie Platz; aber Pallas Athene begab in die Stadt sich
Gleich in Gestalt dem Hauptherolde des feurig beseelten
Alkinoos: — an Odysseus Heimfahrt stetig gedenkend,
Wandte sie sich mit der Rede an jeden, der ihr in den Weg kam:
„Eilt! Phäakischer Lande Berater und schützende Führer,
Zum Versammlungsplatze, des Fremden daselbst zu gedenken,
Der, in Gestalt den Unsterblichen gleich, im Meere verschlagen,
Jüngst in des feurig beseelten Alkinoos Haus sich begeben."
So eines jeden Gemüt anfeuernd sprach sie die Worte.
Darnach füllten sich rasch mit den Scharen die Plätze und Sitze,
Und im Schauen erstaunten, so viele den feurigbeseelten
Sohn des Laertes sahn: — über ihn ums Haupt und die Schultern
Hatte Athene ergossen den Glanz übersinnlicher Anmut;

Digitized by Google

Seine Gestalt noch größer und mächtiger ließ sie erscheinen,
Daß bei allen Phäiken er Liebe erringe in Mannheits-
Adel und Kraft und die Kämpfe bestehe, worin mit Odysseus
Bei ihren Wettkampfspielen Phäiken sich möchten versuchen.
Als nun alle gekommen, gedrängt sich hatten versammelt,
Hob Alkinoos an zu beraten und sprach in den Worten:
„Hört! Phäikischer Lande Berater und mächtige Führer,
Daß ich es sage, wozu mein Herz mich dränget im Busen:
Dieser verirrete Fremde, den ich nicht kenne, — er kam ins
Haus mir, sei es von Osten, ich weiß nicht, sei es von Westen, --
Flehet uns dringend an, in die Heimat ihn zu geleiten;
Mögen wir ihm, wie in früheren Fällen, die Bitte gewähren!
Denn, wer immer gekommen ins Haus mir tief in Bedrängnis,
Niemals hat noch lange um Heimfahrt einer gebeten.
Lasset uns eins der geschwärzeten Schiffe ins heilige Salzmeer
Rücken, ein neu vom Stapel gelassenes, und zweiundfünfzig
Jünglinge wählen im Volke, und zwar, wie immer, die besten:
Diese nun mögen gesamt mit den Pflöcken die Ruder verbinden
Und dann kommen ans Land, sich Speisung schnell zu verschaffen,
Welche in unserem Hause ich allen in Fülle gewähre.
Dies nun ist der Befehl für die Jünglinge, aber Ihr andern
Scepterführende Fürsten, in meine bequemen Gemächer
Tretet hinein, um drinnen uns anzunehmen des Fremden;
Niemand bleibe zurück; dann rufet den göttlichen Sänger
Demodokos: dem schenkte ein Gott des erfreuenden Liedes
Gabe, zu singen, wovon ihm die innere Seele erfüllt ist."
Als er gesprochen, da ging er voran, ihm folgten die Scepter-
Tragenden; aber den Sänger, den göttlichen, holte der Herold.

Digitized by Google

Drauf dem Befehle gemäß, zum Strande des wogenden Meeres
Gingen hinaus der gewähleten Jünglinge zweiundfünfzig;
Diese, sobald sie gekommen zum Schiffe und Ufer des Meeres,
Schoben zuerst in die Tiefe der Fluten das schwärzliche Fahrzeug,
Stellten den Mastbaum dann in die Mitte und machten die Segel
Fest, sie fügten die Ruder in rindshautlederne Riemen,
Alles, wie sich es gehört, und spannten die leuchtenden Segel,
Ließen das Schiff dann schwimmen in wogender Tiefe und eilten
Hin zu des feurig beseelten Alkinoos hoher Behausung.
Dort nun wimmelte es von der Zahl andrängender Männer,
Alter und junger, im Hof, in den Eingangshallen und Häusern;
Diesen nun brachte zum Opfer Alkinoos zwölf von den Schafen,
Acht weißzahnige Schweine und zwei breittretende Rinder:
Ringsum zog man die Haut ab, zu rüsten die köstliche Mahlzeit.
Alsbald kam in den Saal mit dem lieblichen Sänger der Herold:
Diesem verlieh ihre Gaben die Muse, so gute wie schlimme,
Nahm seinen Augen das Licht, aber schenkte den süßen Gesang ihm.
Ihm nun stellte den silberbeschlagenen Sessel der Herold
Dicht an die ragende Säule inmitten der schmausenden Männer,
Hing an den Nagel der Säule die herrlich tönende Laute
Auf zu des Sängers Häupten und ließ seine Hand sie erreichen;
Schob einen hübschen Tisch dann vor ihn hin und den Eßkorb,
Und einen Becher mit Wein, nach Wunsch sich dran zu erlaben.
Alle nun streckten die Hand in die schönen Gerichte der Tafeln;
Als sie nun aber sich völlig an Trank und Speise gesättigt,
Rührte die Muse den Sänger, im Liede zu preisen der Männer
Thaten, in jenem Lied, deß Ruhm zum Himmel gestiegen,
Über Odysseus' Streit mit des Peleus Sohne Achilles,

Digitized by Google

Wie sie mit heftigen Worten sich zankten beim Mahle der Götter,
Wie dann über den Streit der Erhabensten von den Achäern
Heimliche Freude empfunden der Führer des Volkes Agamemnon,
Auf ein Orakel sich stützend, erteilt vom Herrscher Apollon
Einst in der heiligen Pytho, woselbst er die steinerne Schwelle
Hatte beschritten: und wie sich entladen von da ab der Troer
Wie auch der Danaer Leiden nach Zeus, des erhabenen, Ratschluß.
Dieses besang der erleuchtete Sänger; das purpurne große
Tuch riß aber empor mit den kräftigen Händen Odysseus
Über das Haupt, sein schönes Gesicht darunter verbergend
Vor den Phäiken verschämt, weil Thränen den Augen entquellten.
Als dann seinen Gesang der geheiligte Sänger beendet,
Zog er den Mantel zurück vom Haupt, da die Thränen getrocknet,
Faßte den Doppelpokal und gab eine Spende den Göttern.
Als aufs neue den Sänger die Ersten des Landes ersuchten
Wieder den Sang zu beginnen, daran ihre Freude bekundend,
Da verhüllte von neuem das Haupt unter Seufzen Odysseus:
Wohl verbarg er damit seine Thränen den übrigen Männern;
Einzig allein, der neben ihm saß, Alkinoos wurde
Dieses gewahr, da er hörte des tief Aufstöhnenden Jammer;
Gleich drauf nahm er das Wort zu den Landesgenossen, den Ruder-Liebenden: — „Hört! Phäikische Herrschaftslenker und Rater,
Haben wir uns am Genusse des gleichverteileten Mahles
Und an der Laute erfreut, der Begleiterin lieblichen Mahles,
Lasset uns jetzt ins Freie hinausgehn, dort in den Kämpfen
Uns zu versuchen, damit, wenn heim er gekehret, der Fremde
Seinen Verwandten erzähle, wie weit wir in allem den Vorrang
Haben, im Kampf mit der Faust, im Ringen, im Sprung und im Laufschritt."

Digitized by Google

Als er gesprochen, da ging er voran und es folgten ihm alle.
Nun hing auf an den Nagel Demodokos' Laute der Herold,
Nahm ihn selbst an die Hand und führt' ihn hinaus zum Saale
Und dann weiter im Wege, den alle die anderen Landes-
Fürsten gegangen waren, das Wettkampfspiel zu bewundern.
Mengen des Volkes folgten zu Tausenden ihnen zum Kampfes-
Platze am Markt, wo die jungen und kräftigen Männer sich stellten.
Dort stand Akroneos, Okyalos, weiter Elatreus,
Nauteus und Prymneus, Anchialos, ferner Eretmeus
Dann Thoon, Anabäsineos, Ponteus und Proreus
Amphialos, ein Sohn Polynäos', des Tektoniden,
Weiter Euryalos, gleichend dem männermordenden Ares,
Und dann Naubolides, in Gestalt unter allen Phäiken
Und in der Bildung nächst Laodamas sicher der schönste.
Dann von Alkinoos' Söhnen, des trefflichen, stellten sich dreie,
Halios, Laodamas, Klytonäos göttlichen Anschauns.
Jetzt zum ersten begannen die Kämpfe zum Siegen im Wettlauf:
Hart von der Schrankenleine begonnen, hin über die Fläche
Eiligst flogen die Läufer dahin und rührten den Staub auf:
Hier war Klytonäos, der wackre, vor allen der erste:
Grade soweit, wie Mäuler in Vorsprung kommen im Brachland,
War er voraus am Ziele, die Gegner im Lauf überholend.
Ringende stellten sich jetzt zu erdrückendem Kampf in die Reihe:
Hier übertraf bei weitem Euryalos all seine Gegner;
Dann vorragend bezeigte Amphialos Kraft sich im Sprunge;
Weiter im Werfen der Scheibe erschien als bester Elatreus,
Und des Alkinoos Sohn Laodamas siegte im Faustkampf.
Als von den Kämpfen entzückt ihre Freude nun alle bezeigten,

Digitized by Google

Ließ des Alkinoos' Sohn Laodamas fallen die Worte:
„Freunde, wie wäre es, wenn an den Fremden wir stellten die Frage,
Ob er in Kampfes Arten geübt? Nicht übel in Bildung
Ist er, in Schenkel und Waden, und oben darüber in beiden
Armen, gedrungen im Nacken, und breit in der Brust und es fehlt ihm
Jugend nicht; doch scheint viel Not er gelitten zu haben,
Schlimmer als Meeresgewalt ist nichts, wie ich meine: gebrochen
Kann leicht werden der Mann, und wenn er noch kräftiger wäre."
Ihm zu Erwiderung sprach Euryalos drauf in den Worten:
„Laodamas, ein richtiges Wort war's, was Du gesprochen.
Geh' nun, fordere ihn, und stachle ihn auf mit der Rede."
Als der gediegene Sohn des Alkinoos solches vernommen,
Ging er und stellte sich vor in die Mitte und sprach zu Odysseus:
„Willst Du nicht auch, mein Vater und Gast, Dich in Kämpfen versuchen,
Wenn Du gewandt drin bist? Mir scheinst Du in Kämpfen erfahren:
Größeren Ruhm kann wohl kein Mann sich irgend erwerben,
Als in der Kraft seiner Füße und Hände sich zeigen zu können;
So versuche es doch, vom Herzen verscheuche den Kummer,
Bald ja wirst zur Reise Du kommen, in voller Bereitschaft
Lieget das Schiff für dich, und in Rüstung stehn die Gefährten."
Drauf in Erwidrung sprach der erfahrungsreiche Odysseus:
„Laodamas, Ihr höhnet mich wohl mit solchem Begehren,
Vielmehr lieget die Not mir im Herzen als Wettkampfspiele;
Da ich vorher schon viel hab' dulden müssen und leiden,
Sitze in Euerem Kreise ich jetzt und ersehne die Heimfahrt,
Deren Gewähr ich erflehe vom Könige und von dem Volke."
Drauf in Erwiderung sprach Euryalos höhnisch entgegen:
„Mir, mein Fremder, erscheinest Du nicht als Mann, der in Kämpfen

Digitized by Google

Vieles geleistet, wie solche man übt in der Menschen Gesellschaft,
Gleichst vielmehr einem Mann, der in ruderbewegeten Schiffen
Reiset und als Verfrachter und Händler Ladungen einnimmt,
Kaufmannsgüter verfährt und gierig Wege erspähet,
Reichen Gewinn zu erzielen: — Du siehst nicht aus, wie ein Kampfheld."
Ihn mit finsterem Aug' anblickend erwidert Odysseus:
„Freund, Du sprachst nicht schön; einem Frevel ersinnenden Manne
Gleichst Du; es teilten die Götter den Menschen die Reize der Anmut
Nicht überall gleich aus in Gestalt, Verstand und der Rede.
Unscheinbar geht mancher umher, ein Gott aber schmücket
Ihm die Gestalt mit der Rede; auf ihn sehn alle mit Freuden,
Wenn er mit Würde und Milde sich auszusprechen verstehet,
Und mit Anstand sich in den Männervereinen hervorthut,
So daß gleich einem Gott man ihn anschaut, wo er umhergeht.
Andere wieder erscheinen Unsterblichen gleich in der äußern
Bildung, doch im gesprochenen Wort umgiebt ihr Wesen
Nicht der geringste Reiz: — wie ein Gott nicht leicht einen andern
Bildete, ragst in Gestalt Du hervor, doch bist Du an Einsicht
Leer; — mein Blut, da Du gegen den Anstand sprachst, in Erregung
Hast Du gebracht in der Tiefe der Brust mir; in Kämpfen ein Neuling,
Wie Du gesagt, bin ich nicht; ich stand in den vorderen Reihen
Stets, da ich jung noch war und der Kraft meiner Hände vertraute;
Jetzt aber bin ich bedrückt von Leiden, ich mußte erdulden
Viel in den Kriegen der Männer, unsäglich auch in den Wellen. —
Trotzdem, wenn auch leidend, den Wettkampf will ich versuchen,
Da Du gekränkt mich hast und heraus in der Rede gefordert."
Drauf, im Mantel annoch, sich erhebend ergriff er die Scheibe,
Die weit größer und dicker und nicht um weniges schwerer

Digitized by Google

War, als welche zuvor den Phäiken zu Würfen gedienet;
Diese nun schwang er herum mit der Kraft seiner Hand und sausend
Schwirrte der Stein, und es duckten zur Erde sich nieder die ruhmvoll
Schiffahrtskundigen Männer, die rudergeübten Phäiken
Unter des Steines Wucht; aller anderen Ziel überflog er,
Reißend geschnellt von der Hand: die Entfernungen stellte Athene
Fest in Gestalt eines Mannes und sagte mit deutlichem Ausruf:
„Fremdling, selbst, mit den Händen betastend, könnte des Zielwurfs
Grenze bemessen ein Blinder, der Stein liegt nicht in dem Haufen,
Sondern ganz nach vorn; Dich ermutige dies in dem Wettstreit,
Keines Wurf wird kommen dahin, noch darüber hinausgehn."
Sprach's, und die Worte erfreuten den göttlichen Dulder Odysseus,
Da am Platze er sah einen günstigen Bundesgenossen,
Und schnell nahm er das Wort und sprach zu der Schar der Phäiken:
„Nun, ihr Jünglinge, werfet so einen mir nach, einen zweiten
Glaube ich eben so weit noch werfen zu können und weiter;
Auch in den anderen Kämpfen, soweit ihr den Mut dazu heget,
Möget Ihr Euch versuchen, da Ihr mir die Galle erregtet,
Sei's mit der Faust, im Ringen, zu Fuße, von allen Phäiken
Lehne ich niemand ab, Laodamas einzig in Ausschluß,
Der mein Gastfreund ist: wer darf wohl Freunde bekämpfen?
Thöricht würde ein Mann auftreten und unverzeihlich
Handeln, wollte zu Kämpfen er Streit anregen dem Wirte
Bei einem fremden Volke, mißlingen müßte ihm alles;
Doch, wer sonst mir entgegen zu treten gewillet, ich lehne
Niemand ab und bin zu den Kämpfen in voller Bereitschaft,
Denn nicht steh' ich zurück in den Reihen der tapferen Männer:
Sicher verstehe ich auch den geglätteten Bogen zu fassen,

Digitized by Google

Treffe von allen zuerst meinen Mann im dichtesten Haufen
Feindlicher Männer, und sollten auch noch so viele Gefährten
Nahe mir stehen und Pfeile, um Männer zu treffen, entsenden;
Einzig allein Philoktet war mir überlegen im Bogen-
Schusse im Troergefilde, wo wir Achäer als Schützen
Standen; ich darf aber sagen, ich ging allen anderen immer
Vor, die jetzt noch leben und Speise auf Erden genießen;
Doch nicht hätte ich mögen im Kampf mit den Helden der Vorzeit
Stehn, mit Herakles nicht, noch auch mit dem Oichaliäer
Eurytos, welche im Bogen mit Göttern selber sich messen
Konnten: — es starb aber bald und alterte nicht in der Heimat
Eurytos, denn ihn streckte Apollon nieder im Zorne,
Weil mit dem Bogen ihn jener zum Wettstreit hatte gefordert; —
Speere vermag ich zu werfen, wie keiner so weit mit den Pfeilen;
Nur, daß von den Phäiken mich einer im Lauf überhole,
Fürchte ich, denn zu sehr und in schmählicher Weise geschwächt ist
Mir in den Wellen die Kraft: da ich fort und fort mit dem Schiffe
Niemals Ruhe gewann, so fehlt den Gelenken die Spannung."

Sprach's, und lautlos alle um ihn verharrten in Schweigen,
Einzig entgegnend sprach Alkinoos folgende Worte:

„Freund, nicht unlieb war's für uns, was eben Du sagtest;
Damit wolltest Du zeigen den Dir zustehenden eignen
Wert, über jenes Mannes Beleidigung in der Versammlung
Zornentbrannt: daß keiner hinfort Deine Ehre verletze,
Wer es versteht, einsichtig in seinen Gedanken zu reden.
Nun aber gönne auch mir Dein Wort, wenn einst Du zu Hause
Dich beim Mahle erfreust mit der Gattin und Deinen Erzeugten,
Daß Du auch dessen gedenkst bei den Helden in Deiner Umgebung,

Digitized by Google

Was mit Ehren auch uns auszeichnet, und welche erprobten
Leistungen Zeus auch uns zuwies seit Zeiten der Väter:
Denn im Faustkampf nicht und im Ringen untadelig sind wir,
Aber behende im Lauf, und im Rang mit den Schiffen die Ersten;
Stets sind lieb uns Freuden des Mahles, die Laute und Tänze,
Kleidungswechsel, erwärmete Bäder und Pflegen der Ruhe.
Tretet hervor, ihr ersten phäikischen Meister im Tanze!
Zeiget ein Reigenspiel, daß, wenn er nach Hause gekehret,
Unser Gast seinen Lieben erzähle, wie weit in der Schiffahrt,
Laufen und Tanz und Gesang wir uns vor allen hervorthun.
Für Demodokos eile, die liebliche Laute zu holen,
Einer, sie wird sich befinden in unseren inneren Hallen."
So sprach Göttern gleichend Alkinoos; aber der Herold
Eilte, vom Königshause die klingende Laute zu holen.
Gleich nun waren zur Stelle die neun vom Volke erwählten
Kampfesrichter: die hatten die Aufsicht wegen der Spiele,
Glichen den Boden zum Tanz und bestimmten die Weite des Platzes.
Näher nun kam und brachte der Herold die liebliche Laute
Demodokos; der trat in die Mitte, und rings im Kreise
Stellten sich auf die erwachsenen Jünglinge, Meister des Tanzes;
Diese nun glitten dahin im göttlichen Tanz; und Odysseus
Sah mit Erstaunen im Geiste das glanzvoll Leichte der Füße.
Greifend drauf in die Saiten, begann mit dem Liede der Sänger
Über des Ares Liebe zu Afroditen, der hauptum-
Kränzten, wie einst in Häfästos' Hause verliebt sie geschwelget
Heimlich und mit viel Gaben das eh'liche Lager des mächtgen
Gottes entehrten: es hatte das Schwelgen im Liebesverhältnis
Helios aber erschauet und brachte dem Gotte die Botschaft.

Digitized by Google

Als nun Häfäſtos dieſe ſo tief herzkränkende Nachricht
Hörte, da eilte zur Schmiede er, Böſes im Sinne erdenkend,
Stellt' auf den Block den gewaltigen Ambos und ſchmiedete Feſſeln,
Unauflösbar ſtarke, die ſicher zu halten imſtande;
Als er im Zorn gegen Ares das trügliche Werk nun geſchmiedet,
Eilte er in das Gemach, wo das Bett, das liebe, geſtellt war,
Schlang hier Kreis um Kreis um die Einſchlußpfoſten die Schnüre,
Und von den Balken der Decke herunter ergoſſen ſich viele
Andre, ſo fein, wie Gewebe der Spinne, unſichtbar jedem,
Selbſt für die ſeligen Götter, ſo liſtvoll war es geworden.
Als er nun um ſein Bette die Falle ſo liſtig geleget,
Ging anſcheinend er fort nach Lemnos' prächtig erbauter
Stätte, die unter den Landen ihm immer die liebſte geweſen.
Nicht umſonſt hielt Wache der goldenſcheinige Ares,
Als er den künſteberühmten Häfäſtos heim ſich begeben
Sah; ſelbſt eilte er dann zum Hauſe des ruhmumklärten,
Liebe zu Kythereia, der hauptumkrönten, erſehnend;
Sie kam eben zurück vom übergewaltigen Vater
Zeus und ſaß im Hauſe; da ging er hinein in die Wohnung,
Nahm ſie feſt bei der Hand und ſprach zumutend die Worte:
„Komm, o Geliebte, und laß uns Liebe im Bette genießen,
Nicht mehr weilt ja daheim Häfäſtos, er iſt ſchon lange
Fort zu der Sintier wild aufheulendem Stamme in Lemnos."
Sprach es, und ihr willkommen erſchien es, ſich nieder zu legen,
Beide beſtiegen das Bette und ſchliefen; die künſtlich gelegten
Bande des ſinnesklugen Häfäſtos umfingen ſie aber
So, daß ſie weder ſich regen, noch auf ſich zu richten vermochten.
Beide erkannten nun bald, daß ein Ausweg nirgend zu finden.

Digitized by Google

Gleich drauf trat ihnen nahe der armesstarke Berühmte,
Denn er kehrte zurück, eh' er Lemnos' Fluren erreichte:
Helios sagte es ihm, der die Ausschau hatte gehalten.
Eilend kam er zum Hause, im inneren Herzen bekümmert,
Blieb in dem Vorthor stehn, es erfaßte ihn Zornes Wildheit,
Fürchterlich brüllte er dann und schrie zu der Götter Gesamtheit:
„Vater Zeus und ihr anderen seligen ewigen Götter,
Kommt! zu erschauen das nicht zu erduldende höhnische Treiben,
Wie, da ich lahm und hinke, die Tochter des Zeus, Afrodite,
Immer mir Schimpf anthut, dem abscheulichen Ares sich hingiebt,
Weil schnellfüßig er ist und schön, wogegen gebrechlich
Ich von Geburt an bin: kein anderer ist dran schuldig,
Als meine Eltern beide, die nicht mich hätten erzeugt sein
Lassen; nun sehet, wie hier die zwei sich ergehen in Liebschaft,
Da mein Bett sie bestiegen und ich mit Gram muß es ansehn!
Nimmer hätt' ich gehofft, sie in solch einem Liebesgenusse
So bald liegen zu sehen; nicht lange noch möchten sie beide
Wohl so liegen, doch sollen sie fest in den listig gelegten
Banden verbleiben, so lange der Vater mir nicht die Geschenke
Alle erstattet, die ich für die hündisch blickende Jungfrau,
Seine so schöne, jedoch leichtsinnige Tochter dahingab."
Sprach's, und es kamen die Götter zum ehernschwelligen Hause
Alle, der Erdumfasser Poseidon, der Spender des Segens
Hermeias und der Herrscher, der Weithintreffer Apollon.
Jede der weiblichen Götter verblieb schamhaftig zu Hause,
Aber die Geber des Guten, die Götter, umstanden die Pforten,
Und ein dröhnendes Lachen erscholl vom Munde der sel'gen
Himmlischen, als sie des klugen Häfästos Künste erschauten,

Digitized by Google

Und zum Nachbarn sprach wohl einer, sowie er sie sahe:
„Seht! nichts Böses gedeihet, der Schnelle vom Lahmen besieget!
Hier hält langsam schreitend Häfästos gefangen den Ares,
Der doch der schnellste von allen den Himmel bewohnenden Göttern!
Hinkend gebraucht er die List, und der Schänder der Ehe verdient es."
Als sie nun derart sich zu einander in Reden ergangen
Sprach zu Hermeias gewendet des Zeus Sohn, Herrscher Apollon:
„Hermes, Bote der Götter, des Zeus Sohn, Geber des Guten,
Wärest Du wohl entschlossen, in solchen gewaltigen Banden,
Neben der goldenen Afrodite im Bette zu liegen?"
Ihm erwidert der himmelbefahrende Bote der Götter:
„Würde sich dieses ereignen, o Fürst Ferntreffer Apollon,
Sollten auch dreimal länger die Bande mich fest umschließen
Und ihr ständet umher und schautet, ihr Götter und alle
Göttinnen, läge ich doch bei der goldenen Afrodite."
Sprach's: — die unsterblichen Götter erhoben ein lautes Gelächter,
Nicht aber lachte Poseidon, er bat nur immer den Kunstwerks-
Meister Häfästos, er möge befrein von den Banden den Ares,
Wandte sich drauf an ihn und sprach die geflügelten Worte:
„Laß ihn frei! Ich bürge für ihn, so wie Du es forderst,
Dir, was recht, zu bezahlen bei allen unsterblichen Göttern."
Ihm erwidert dagegen der ruhmvolle Armesstarke:
„Heische von mir dies nicht, Du Erdenumfasser Poseidon,
Trügliche Haft ist's immer, für Feige zu treten in Bürgschaft;
Könnte ich mich an Dich wohl halten bei allen den Göttern
Wenn dann Ares entflöhe, von Schuld und Banden befreiet?"
Drauf in Erwiderung sagte der Erdenumfasser Poseidon:
„Freund, wenn Ares sollte, befreit von den Banden, der Schuldhaft

Digitized by Google

Sich durch Flucht entziehen, so zahl' ich es Dir als Buße."
Ihm erwidert darauf der ruhmvolle Armesstarke:
„Schicklich wäre es nicht, Deinem Worte entgegen zu treten."
Als er gesprochen, da nahm des Häfästos Stärke die Fesseln
Fort; drauf, als sie gelöst von den wuchtigen Banden, da sprangen
Beide empor: — eiligst war Ares gen Thrake entwichen
Und Afrodite, die Lachenslustige, erreichte in Kypros
Paphos' heiligen Grund, wo in Weihrauch dampfet der Altar.
Dort nun führten Chariten ins Bad und salbten mit Himmels-
Öle die Göttin, wie solches umglänzet die ewigen Götter,
Hüllten sie dann in prächtige Kleider, ein Wunder zu schauen.
Solches sang der berühmte, der kundige Sänger; Odysseus
Aber erfreute sich dran im Herzen, so alle die andern
Rudergeübten Phäiken, die schiffahrtskundigen Männer.
Alkinoos hieß Halios jetzt mit Laodamas einzeln
Sich im Tanze zu zeigen, in welchem sie keiner erreichte:
Beide nun nahmen zur Hand eine purpurfarbene Kugel,
Welche von Polybos ihnen, dem sinnig bewährten, gemacht war,
Einer nun warf diesen Ball empor zu den schattigen Wolken
Rückwärts übergebeugt, von der Erd' aufspringend der andre
Fing in der Schwebe ihn auf, eh' den Boden die Füße berührten,
Als sie genug mit dem Ball ihre Künste gezeiget im Hochsprung,
Schwangen sie sich, im Wechseltanze die nährende Erde
Leicht mit den Füßen berührend, beklatscht von den jungen, den Tanzplatz
Rund umstehenden Burschen, betäubend war das Getöse.
Drauf zu Alkinoos sprach anredend der hehre Odysseus:
„Alkinoos, mein Fürst, Du berühmtester unter den Völkern,
Wohl in Belobung nanntest Du diese die ersten der Tänzer,

Digitized by Google

Hier nun zeigt es die That, mit Erſtaunen erfüllt's den Beſchauer."
Sprach's, und freudvoll war's für Alkinoos' heilige Stärke,
Und gleich nahm er das Wort zu den rudergewöhnten Phäiken:
„Höret mich an, der Phäiken beſchirmende Räter und Führer,
Dieſer Fremde erſcheinet mit Einſicht völlig begabet: —
Geben wir ihm ein Ehrengeſchenk, ſo wie es ſich ziemet!
Zwölfe mit Ehren gekrönte gebietende Fürſten im Lande
Herrſchen allhier, dreizehnter der Zahl nach bin ich ja ſelber, —
Gebe ein jeder von uns ein ſauberes Tuch, einen Leibrock,
Und in geſchätztem Gelde ein Wertſtück laſſet uns geben;
Bringen wir alles in Eile zuſammen, damit es in Händen
Haltend, erfreuten Sinnes der Fremde zu Nacht noch ſpeiſe;
Aber Eurýalos ſoll, da geſprochen er gegen den Anſtand,
Ihn mit Worten und einem Geſchenk zu verſöhnen beſtrebt ſein."
Sprach's, die Verſammelten ſtimmten ihm bei und erteilten Befehle,
Und, die Geſchenke zu holen, entſandte ein jeder den Herold,
Auch in Erwiderung ſprach Eurýalos drauf mit den Worten:
„Alkinoos, mein Fürſt, Du berühmteſter unter den Völkern,
Gern will ich Dir den Fremden beſänftigen, wie Du geheißen,
Will dies eherne Schwert ihm geben, an welchem der Handgriff
Silbern iſt; eine Scheide aus elfenbeinernem Schnitzwerk
Rings umfaßt dasſelbe, es wird ihm ſicher von Wert ſein."
Sprach es und legte ihm drauf in die Hände das ſilberbeſchlagene
Schwert, und redet' ihn an und ſprach die geflügelten Worte:
„Dir zur Freude, mein Vater und Gaſt! Die gefallenen böſen
Worte, ein Windſtoß möge ſie weit in die Lüfte verjagen!
Mögen Dir gönnen die Götter, zu ſehn Dein Heim und die Gattin,
Da ſchon lange entfernt von den Lieben Du Leiden erduldeſt."

Digitized by Google

Ihm zu Erwiderung sagte der einsichtsvolle Odysseus:
„Freude, Du Lieber, erfülle Dich auch! Dich mögen die Götter
Segnen, so daß des Schwerts, das Du mit versöhnenden Worten
Mir hingabst, nicht selber Du später benötiget werdest.“
Drauf um die Schultern hing er das silberbeschlagene Schwert sich.
Helios sank und es waren die reichen Geschenke zur Stelle,
Welche die eifersvollen Herolde dem Könige brachten;
Selbige nahmen entgegen des hehren Alkinoos Kinder
Und übergaben der ehrbaren Mutter die schönen Geschenke.
Allen vorauf nun ging des Alkinoos heilige Stärke,
Und die Erschienenen setzten sich hin auf erhabne Throne;
Drauf zu Areten sprach des Alkinoos Stärke die Worte:
„Bringe herbei, mein Weib, eine treffliche Lade, die beste,
Lege in diese das sauber gewaschene Tuch und den Leibrock;
Setzet den Kessel sodann auf's Feuer und wärmet das Wasser,
Daß er gebadet erschaue die sauber geordneten Gaben,
Alle, zur Stelle geschafft von den hoheitsvollen Phäiken,
Und sich am Mahle erfreue und höre des Sängers Festlied.
Ich aber füge hinzu meinen herrlich geformeten goldnen
Becher, woraus er, gedenkend meiner, so lange er lebet,
Spende in seinem Palaste dem Zeus und den anderen Göttern.“
Sprach's, und Arete erteilte inmitten der Mägde die Weisung,
Daß aufs Feuer sie eilig den Dreifußkessel, den großen,
Stellten: — die setzten zum Bad ins flammende Feuer den Kessel,
Gossen das Wasser hinein und entzündeten drunter das Scheitholz;
Feuer umschürte des Kessels Bauch; und es kochte das Wasser.
Drauf vom Innergemach für den Gast eine prächtige Lade
Schaffte Arete herbei und die schönen Geschenke, die Kleidung

Digitized by Google

Legte sie drein und das Gold, das ihm die Phäiken gegeben,
Legte den Umhang dann mit hinein und den prächtigen Leibrock,
Ihn anredend sprach sie sodann die geflügelten Worte:
„Selbst nun siehe den Deckel und schürze behende den Knoten,
Daß nicht Schaden daran unterwegs Dir Einer verübe,
Wenn im geschwärzeten Schiffe Dich etwa der Schlaf überkäme."
Als er die Worte vernommen, der göttliche Dulder Odysseus,
Schloß er den Deckel sogleich und schürzte behende den Knoten,
Welchen geschickt zu verschlingen ihn früher die Kirke gelehret.
Gleich darauf forderte ihn zum Baden die Schaffnerin auf und
Führte zur Wanne ihn hin, und er sah das erwärmte Wasser
Freudigen Sinns, da er nicht solch' liebliche Pflege gefunden,
Seit er verlassen das Haus der so schönumlockten Kalypso:
Ihm nun ward vollauf einem Gott gleich Pflege geboten.
Als die Bedienenden drauf ihn gebadet, mit Öle gesalbet,
Und in ein schönes Gewand ihn gehüllt und den engeren Leibrock,
Stieg er zur Wanne heraus und ging zu den zechenden Männern.
Aber Nausikaa stand, umwallt von der Göttinnen Schönheit,
Neben der Säulenpforte des künstlich gebaueten Saales,
Staunte, hinauf ihren Blick zu Odysseus' Augen gewendet,
Und anredend sprach sie zu ihm die geflügelten Worte:
„Glücklich lebe, o Freund! und wenn Du gekehret zur Heimat,
Denk' auch meiner! Da mir Du zuerst Dein Leben verdankest."
Ihr zur Antwort gab der verständnisvolle Odysseus:
„Nausikaa, des hoheitsvollen Alkinoos Tochter,
Wenn mir Zeus es verleihet, der dröhnende Gatte der Hera,
Heim zu gelangen dereinst und der Rückkunft Stunde zu schauen,
Werde ich dort auch beten zu Dir, als seiest ein Gott Du,

Digitized by Google

All' meine Tage, o Maid! da Du mir das Leben gerettet."
Darnach setzte er sich in den Thron zur Seite des Königs.
Speisen daselbst verteilte man schon und mischte den Weintrank;
Und ein Herold kam und führte den lieblichen Sänger
Demodokos, den im Volke geehrten, und ließ ihn sitzen
Fest an die mächtige Säule gelehnt in der Schmausenden Mitte.
Drauf zum Herold sprach der verständnisvolle Odysseus —
Als er getrennt von dem ihm meist zugeteileten Rücken
Des weißzahnigen Schweines den fettüberwachsenen Anschnitt: —
„Herold, gieb dies Fleisch Demodokos, daß er es esse,
Als einen Liebesbeweis von mir, trotz eigenen Kummers.
Achtungswert sind Sänger und würdig der Ehrenbezeigung
Allen den erdebewohnenden Menschen, da ihnen die Sanges-
Weisen die Muse gelehrt, die der Sänger Geschlecht so geliebt hat."
Sprach's, und der Herold brachte das Stück und gab es dem Helden
Demodokos in die Hände, der nahm es mit Freuden im Herzen.
Alle nun steckten die Hand in des Mahles schöne Gerichte;
Als sie sodann am Trank und den Speisen sich völlig gesättigt,
Sprach zum Sänger die Worte der vielverständge Odysseus:
„Demodokos, vor allen den Sterblichen darf ich Dich preisen,
Weil Dich lehrte die Muse, des Zeus Kind, oder Apollon;
Denn mit Treue besingst Du das böse Geschick der Achäer,
Was sie gethan und gelitten und was die Achäer erduldet,
Ganz als hättest Du es erlebt oder sonst es gehöret.
Nun aber schildere weiter und singe den richtigen Vorgang
Mit dem Rosse von Holz, das Epeios gemacht mit Athene,
Das zur Hochburg führte mit List der erlauchte Odysseus,
Männer, die Ilion ganz austilgten, darinnen verbergend:

Digitized by Google

Wenn Du dem Gange gemäß mir dies vorträgst in der Ordnung,
Werde ich weit und breit allen Menschen verkünden, die Gottheit
Habe die heilige Gunst des Gesangs ins Herz Dir geleget."
Sprach's, vom Gotte begeistert erhub seine Stimme der Sänger,
Dort anknüpfend, wie die Argeier in ihren gedeckten
Schiffen ins Meer abgingen, mit Feuer die Zelte verheerend,
Einige aber, geschart um den Ruhmeshelden Odysseus,
Hätten gesessen am Markte der Troer verborgen im Rosse;
Selbst dann hätten gezogen die Troer das Roß in die Hochburg;
Wie es daselbst nun gestanden, da seine verworrenen Reden
Viele geführt in der Runde mit dreifach darüber geteilter
Ansicht: — sei's, mit dem grausigen Erz zu zerschlagen das hohle
Holz, zur Spitze gerückt vom Felsen es niederzustürzen,
Oder, die Götter damit als Weihegeschenk zu versöhnen:
Dann bei letzterem sei's, in Erfüllung zu gehen, geblieben.
Und die Zerstörung war ja Verhängnis, wenn in den Stadtring
Einschluß fände das Roß, das mächtge, in welchem die besten
Von den Argeiern Tod als Losung brachten den Troern.
Wie der Achäer Söhne, dem Rosse entstiegen — so sang er —
Völlig die Burg zerstörten, ihr hohles Versteck verlassend:
Sang, wie sie hier und dort in die Stadt verwüstend drangen,
Aber Odysseus, Ares gleich, zu Deiphobos' Wohnungs-
Sitze mit samt Menelaos, dem göttergleichen, geeilt sei,
Und dort habe gewagt, den erschreckenden Kampf zu bestehen;
Wie mit Athenens Hilfe der Sieg dann schließlich erreicht sei.
All dies sang der berühmte Gesangsheld; — aber Odysseus
Schwand vor Schmerz, von den Augen die Wangen mit Thränen benetzend.
Gleich wie ein Weib im Jammer sich hinwirft über den lieben

Digitized by Google

Gatten, der, ab von der Burg und den Kindern zu wenden des Unglücks
Tag, an der Spitze der Stadt und des Volkes Scharen dahinsank,
Sehend, wie er im Todeskampf und in Zuckungen daliegt,
Und sie, umarmend ihn, laut aufschreit, aber mit Knitteln
Hinterrücks auf Nacken und Schultern Hiebe empfänget,
Wenn man hinweg sie führt als Sklavin in Jammer und Elend
Und in der bittersten Not ihr ganz hinschwinden die Wangen, —
So vergoß von den Augen die bitteren Thränen Odysseus.
Allen den übrigen blieb sein Thränenvergießen verborgen,
Nur Alkinoos ward es gewahr und erkannte allein es,
Da er zunächst ihm saß und den tief Aufstöhnenden hörte;
Schnell zu den rudergeübten Phäiken sprach er die Worte:
„Höret mich an! Der Phäiken bewährte Berater und Führer!
Vorerst halte Demodokos ein mit der tönenden Laute,
Denn nicht allen von uns ist, was er gesungen, erfreulich.
Seit wir nahmen das Mahl und der göttliche Sänger begonnen,
Hörte zu stöhnen der Gast nicht auf mit dem bittersten innern
Jammer, ein schweres Leid hat sicher umfangen den Geist ihm.
Jener nun singe nicht weiter und Frohsinn einige alle,
Wirte mitsamt dem Gaste, so wird sich's schöner gestalten.
Alles geschieht hier ja zur Ehre des würdigen Fremden,
Denn wir geben Geleit und liebe Geschenke von Herzen:
Jedem, wenn auch wenig er Anteil nimmt im Gemüte,
Gilt wie ein Bruder doch immer ein Schutz anflehender Fremder.
Nun aber hehle mir nicht mit klug ausweichenden Sinnen,
Was von Dir ich erfrage; für Dich ist Reden das beste: —
Sage den Namen, womit Dich Mutter und Vater zu Hause
Und die Bewohner der Stadt und andre Dich nennen im Umkreis;

Digitized by Google

Namenlos überall iſt niemand unter den Menſchen,
Weder gering noch hoch, wie jeder zuerſt in die Welt kommt,
Und die Geborenen haben gemäß der Natur auch Eltern.
Nenne mir alſo das Land, Dein Volk und Deine Geburtsſtadt,
Daß Dich führen dahin die gedankenvollſtrebenden Schiffe,
Denn Phäikiſche Schiffe benötigen weder der Steurung
Noch auch ſelbſt der Piloten, wie andere Schiffe ſie führen,
Haben die Kenntnis ſelbſt von der Männer Gedanken und Sinnen,
Kennen der Städte Gebiete und fetten Gefilde von allen
Menſchen und fahren in Eile hin über die Tiefe des Meeres
Selbſt vom Nebel umhüllt und Wolken, auch laufen Gefahr ſie
Nicht, nur Schaden zu nehmen, noch irgend zu Grunde zu gehen.
Freilich hörte ich einſt meinen Vater Nauſithoos ſagen;
Als er uns wiſſen ließ, daß ſchwer uns grollte Poſeidon,
Weil wir ſicher Geleit und Führung allen gewährten:
Einſtmals werde der Gott ein tüchtiges von der Geleitung
Heimwärts fahrendes Schiff Phäikiſcher Männer im dunklen
Meere zerſchlagen und uns um die Stadt ein hohes Gebirg ziehn.
Alſo erzählte der Greis. Mag nun es erfüllen die Gottheit
Oder es nicht vollenden, das mag ihr Wille entſcheiden.
Aber nun ſage mir dies und gieb einen treuen Bericht uns,
Wohin triebſt Du umher und zu welchen Gebieten der Menſchen
Biſt Du gekommen? wie haſt Du ſie ſelbſt, ihre Städte bebauet,
Oder ſie böſe gefunden und wild und das Rechte verachtend,
Oder das Gaſtrecht pflegend mit Sinn für ſittige Ordnung?
Sage auch, weshalb weinſt Du und trauerſt im inneren Herzen,
Wenn Du das trübe Geſchick der Argeier und Ilions höreſt?
Dies war Schickſalsfügen, Verderben verhängten die Götter

Digitized by Google

Über die Menschen, um später im Liede gefeiert zu werden.
Fiel vor Ilion Dir ein wackerer Freund und Verwandter,
Schwiegersohn oder Vater, die uns durch Blut und Geschlechtes
Nächste Genossenschaft doch immer die teuersten bleiben?
Oder ein etwa in Liebesgunst vertrauter und wackrer
Busenfreund? Denn niedriger nicht wie ein leiblicher Bruder
Wird im Leben geachtet ein einsichtsvoller Genosse."

Bemerkung.

Hieran schließen sich nun die 36 ersten Verse des folgenden Gesanges, womit dann die zweite Unterabteilung der Dichtung abschließt.

Neunter Gesang.

Ihm erwiderte drauf der verständnisvolle Odysseus:
„Alkinoos, mein Fürst, Du berühmtester unter den Völkern,
O! wie ist es so schön, einen Sänger zu hören, wie dieser
So vollendet sich zeigt im Lied, zu vergleichen den Göttern!
Nicht wohl, sage ich, giebt es ein Ziel, was freudiger wäre,
Als wenn heiterer Sinn so alles im Volke zusammen-
Hält, wo reihenweise man sitzt beim Mahl, dem Sänger
Lauschend; wo mit Broden und Fleisch alle Tische besetzt sind,
Wo der Beamte der Schenke den Wein aus großen Amphoren
Schöpft, umher ihn trägt und ihn eingießt in die Pokale:

Digitized by Google

Als das schönste erscheint mir dies nach meinen Gedanken.
Dich nun trieb Dein Herz, nach meinen bejammernswerten
Leiden zu fragen, damit ich noch mehr aufseufze in Trauer;
Werde darum das Eine zuerst, das Andere später
Sagen, da viele der Leiden mir gaben die himmlischen Götter.
Jetzt meinen Namen zuerst will nennen ich, daß auch Ihr ihn
Kennt, auf daß auch später, verschont vom letzten der Tage,
Wenn auch fernabwohnend, ich dann noch Freund Euch bleibe: —
Ich bin der Laertiade Odysseus, allen den Menschen
Durch meine Listen bekannt, mein Ruhm reicht bis in den Himmel:
In der umlichteten Ithaka wohne ich, wo das Gebirge
Neritos laubumflossen emporragt, und eine Anzahl
Inseln nah bei einander im Golf ringsum sich erheben,
Dulichion, Same, und die waldumkrönte Zakynthos.
Ithaka liegt, sich flach absenkend im Meere zu oberst
Ganz nach Westen, — im Süden und ostwärts liegen die andern, —
Schluchtenreich und ein gutes Geschlecht von Jünglingen nährend;
Lieblicher als dies Land ist nie mir erschienen ein andres.
Dort in der Grottenhalle, mich drängend ihr Gatte zu werden,
Hielt mich bei sich fest die erhabene Göttin Kalypso;
Auch die Anäische Kirke, die listenreiche, behielt mich
Lange in ihrem Palaste, mich auch zum Gatten begehrend:
Doch aber konnten sie nicht mein Herz im Busen bewegen.
Süßeres als das heimische Land und die eigenen Eltern
Giebt's doch nichts, wenn auch in der Ferne in einem fremden
Lande ein fettes Haus man bewohnt entfernt von den Eltern.

Digitized by Google

Erklärende Bemerkungen

zur

zweiten Unterabteilung der Odyssee.

Digitized by Google

Bemerkungen.

A. Zum fünften Gesange.

Im fünften Gesange sendet Zeus seinen Sohn Hermes als Götterboten zur Nymphe Kalypso, mit der Weisung, daß selbige den Odysseus, der sieben Jahre lang bei ihr geweilt, zu entlassen habe, und giebt in den Versen 26—37 ausdrücklich an, daß Odysseus ohne direkte Hilfe der Götter und Menschen in 20 Tagen zur Insel Scheria, dem Wohnsitz der Phäiken, gelangen werde, um von dort in seine Heimat zurückbefördert zu werden.

Vers 55 ff. Hermes gelangt zur weit entfernt gelegenen Insel Ogygia und teilt der Kalypso den Befehl des Zeus mit.

Odysseus baut sich ein Floß und begiebt sich damit auf das Meer. Bei der Abfahrt giebt Kalypso ihm den Rat, er solle bei Beobachtung der Sternbilder in den Nächten das Sternbild des Bären, den sogenannten Himmelswagen, stets zur Linken behalten. Um zur Insel Scheria zu gelangen, schwimmt Odysseus im Flosse 18 Tage lang, dann noch zwei Tage lang nach Zerstörung des Flosses mit dem Schwimmgürtel, den ihm die Wassernymphe Leukothea verleihet.

Digitized by Google

Neun Tage sind in der Odyssee immer der Ausdruck für eine lange Zeit, beziehentlich Zwischenzeit, demnach sind die 18 Tage vorstehend der Ausdruck für eine sehr lange Zeit; dies ist wohl zu beachten, um bezüglich der Irrfahrten des Odysseus die Zeitabschnitte im Epos richtig würdigen zu können.

B. Zum sechsten Gesange.

Scheria, der Wohnsitz der Phäiken (im 8. Verse) ist eine der Canarischen Inseln, und zwar die größte derselben, dreieckig und schenkelförmig, nämlich Teneriffa, und Ogygia (im 172. Verse) ist die zweitkleinste dieser Inseln, nämlich Gomera, woselbst der „Odysseus“ genannte gestrandete Schiffsführer sieben Jahre lang bei der Nymphe Kalypso geweilt hat.

Diese Inseln liegen nach den Versen 204 ff. „am äußersten Ende der Welt im hochaufwogenden Meere, abgeschlossen von der übrigen Menschheit.“ Diese Beschreibung paßt nicht auf Inseln, welche die Erklärer der Odyssee bisher im Jonischen und Mittelländischen Meere bis Sizilien hin geglaubt haben suchen zu müssen.

Nach der Angabe in den Versen 3—7 sollen die Phäiken in ältester Zeit im Gebiete Hypereiens gewohnt haben: letzteres ist den Beschreibungen im Epos gemäß das Ländergebiet unter den Tropen innerhalb der Wendekreise. Diese Sage wird aus alten Traditionen stammen und kann völlig richtig sein, denn die Canarischen Inseln sind nach den darüber vorliegenden geologischen Forschungen in uralter Zeit keine Inseln, sondern ein mit dem Afrikanischen Festlande verbundenes, Atlantis ge-

Digitized by Google

nanntes Gebiet gewesen. In der Mitte der Insel Teneriffa befindet sich der größte aller auf der Erde bekannt gewordenen Vulkane, der jetzt den Namen Pik von Teneriffa führt und die Form eines Zuckerhutes hat, als welcher derselbe viele Meilen weit vom Meere aus gesehen wird; er ist nach Leop. von Buch ein Centralvulkan, durch dessen in uralter Zeit erfolgte furchtbare Ausbrüche die sagenhafte Atlantis vom Afrikanischen Festlande abgerissen ist, und wonach sich dieses Gebiet zu den sieben Canarischen Inseln umgebildet hat.

In der Odyssee hat dieser Vulkan (I. 50 ff.) den Namen Atlas und wird dort „Nabel des Meeres" genannt (entsprechend dem Nabel eines alten Griechenschildes), von dem es heißt, daß er „die Tiefen des Meeres kennt und die Säulen trägt, die den Himmel und die Erde auseinander halten" (er hat eine Höhe von ca. 13300 Fuß), und von dem es daselbst weiter heißt, daß „die Nymphe Kalypso eine Tochter dieses Atlas" sei. Sämtliche sieben Canarischen Inseln gelten als Töchter dieses Urvulkans, von welchem sie gleichsam aus dem Meere emporgehoben sind.

Nun heißt es im Epos im 7. Verse dieses 6. Gesanges, die Phäiken, welche früher im Tropengebiet ansässig gewesen, seien von den ihnen überlegenen Kyklopen nach der Insel Scheria hin vertrieben: — dem Sinne der Dichtung, d. h. der Tradition gemäß, haben demnach die Urbewohner der Canarischen Inseln bis in die Tropengebiete hinein gewohnt und sind mit dem Abriß der Inseln vom Festlande zugleich von ihren Stammgenossen geschieden und zu Inselbewohnern geworden.

Die Kyklopen erscheinen darnach als feuerspeiende Berge mit dem Pik von Teneriffa als Centralvulkan. Von diesem in

Digitized by Google

der Odyssee „Atlas“ genannten Vulkan hat auch das Atlantische Meer seinen Namen erhalten.

Der Name der den Pik tragenden Insel Teneriffa stammt aus der scythisch-phönizischen Sprache in der Form Ten-ifearn, was im Deutschen soviel heißt als Feuerhölle. Dies ist auch der Grund, weshalb die alten Ägypter den ältesten Traditionen gemäß ihre „Unterwelt“ nach diesem von der Feuerhölle eingenommenen Ende der damaligen Welt, dem sogenannten „Westen“ verlegt haben. Der aus der phönizischen Sprache stammende Name der Insel giebt aber zugleich den Beweis, daß die Phönizier die Entdecker der Canarischen Inseln und deren Vulkans gewesen sind.

Die Entdeckung ist schon in sehr früher Zeit erfolgt und die Kenntnis davon auf die Altgriechen übertragen, später aber wieder verloren gegangen. Durch den weit sichtbaren Pik sind die Phönizier zuerst zur Insel Teneriffa gekommen, und der erste sichere Hafenplatz, welchen sie gefunden, ist derjenige gewesen, bei welchem nach dem Epos Odysseus anschwimmt und in dessen Nähe Nausikaa ihre Wäsche gehalten hat.

Dieser Hafen liegt an der Nordküste Teneriffas westwärts. Derselbe trägt in späterer spanischer Zeit den Namen Garachico. Vor ihm erstreckt sich eine unbewohnbare Basaltinsel und deckt den Hafen gegen die Stürme aus Norden. Hier haben die Phönizier sich zuerst zu Handelszwecken angesiedelt, das zeigt der in der Odyssee der Bevölkerung gegebene Name Phäiken (φαιηκες). Die Phönizier nennen sich selbst in ihrer scythischen Ursprache Feïne, zu deutsch „Landbebauer“. Ihr Küstenland am Ostende des Mittelmeeres bei Sidon und Tyrus heißt dar-

Digitized by Google

nach in der Ursprache „Feïne-ke," zu deutsch „Land der Feiner oder Phönizier". Dies Urwort ist später von den Griechen in „Phoinike" umgewandelt und tritt in der Odyssee in der etwas entstellten Form „Phaeikes" als Name der Urbewohner Teneriffas auf, während es der Tradition gemäß nur auf die an der Küste angesiedelten Phönizier (Feïne-kes) zu deuten ist.

Dem eben Gesagten und der Aussprache Phaeïkes entgegen finden wir bei allen Interpreten und Übersetzern diesen Namen in der Form Phaeaken unter Ableitung dieses Namens von einer Singularform Phaeax. Es giebt aber eine solche Singularform überhaupt nicht und ist sie lediglich aufgekommen durch die Scholiasten, welche von den Bewohnern Scherias als *φαιᾱξιν* reden, während die Odyssee selbst diese Pluralform nirgends enthält, sondern vielfältig von *φαιηκεσσιν* redet und nur ein einziges Mal die Form *φαιηξιν* giebt zum Beweise gegen die durch die Scholiasten eingeführte Schreibung.

Die im Epos dem Herrschersitze der Bevölkerung gewidmete glänzende Beschreibung ist dichterische Ausschmückung (namentlich im folgenden 7. Gesange) ebenso wie die Schilderung der Urbevölkerung als eines Schiffahrt treibenden Volkes, während die Canarier thatsächlich von Alters her bis in neuere Zeiten nur von einander abgesonderte Landbewohner gewesen sind, genau übereinstimmend mit der dem Odysseus im 11. Gesange in der Unterwelt vom Seher Tiresias gegebenen Weisung in den Worten: „Du wirst kommen zu einem Volke, welches Schiffahrt nicht kennt und seine Speisen ohne Salz verzehrt."

Digitized by Google

C. Zum siebenten Gesange.

In den Versen 244 ff. dieses Gesanges berichtet Odysseus von seinem Weilen bei der Kalypso auf der weit entfernt im Meere liegenden Insel Ogygia.

Digitized by Google

Dritte Unter-Abteilung,

umfassend

den neunten Gesang, vom 37. Verse an, dann die Gesänge zehn bis zwölf und die Verse 1 — 187 des dreizehnten Gesanges, und zwar vom 187. Verse die erste Hälfte.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

In seinen Erzählungen beginnt Odysseus mit den der Zerstörung Trojas folgenden Kriegsfahrten an den Küsten des Ägäischen Meeres. Darin erscheint er noch als der bisherige griechische Kriegsheld. Dann aber wandelt er sich in einen Schiffsführer um, der nach langen Irrfahrten auf den Meeren seine irdische Laufbahn auch als Schiffer beschließt. Erwägen wir nun, daß der Griechenheld Odysseus zehn Jahre lang vor Troja gestanden, dann wohl noch ein Jahr lang an den Küsten umher, u. a. mit dem Kikonen benannten Volksstamme gekämpft hat und schließlich nach den Angaben des Epos sieben Jahre lang auf der Insel Ogygia bei der Nymphe Kalypso geweilt haben soll, — erwägen wir weiter, daß die Angaben im Epos ihn zu der Zeit neunzehn Jahre lang von seiner Heimat entfernt sein lassen, so würde nur ein Jahr bis zur Ankunft bei den Phäiken und zu seiner durch dieselben bewirkten Heimfahrt übrig bleiben, in welch einem Jahre der Held des Epos die sämtlichen ausführlich berichteten Irrfahrten würde vollendet haben müssen. Da dies aber nach den dem Epos zu entnehmenden Zeitläufen eine Unmöglichkeit ist, so geht schon

Digitized by Google

daraus hervor, daß die Dichter des Romans nur den Namen des aus der Trojanischen Kriegszeit berühmtesten Helden gewählt haben, um an ihn alle diejenigen Überlieferungen zu knüpfen, welche sowohl von Indischen, wie von Phönizischen und Griechischen Schiffern in den verschiedensten Meeren, seit vielen Jahrhunderten vor dem Trojanischen Kriege gesammelt worden sind. Wir gelangen damit in dem Epos der Odyssee zu einer traditionellen Geschichte alter Schiffererfahrungen, in welchen jedoch Dichtung und Wahrheit derart mit einander verknüpft ist, daß es bisher schwer geworden, die im Epos uns überlieferten Wahrheiten herauszuschälen; bei genauer Sichtung der im Epos vorgetragenen Thatsachen und den darin sich findenden geographischen, naturwissenschaftlichen und astronomischen sehr getreuen Anhaltspunkten ist dies jedoch mit Hilfe der in den Überlieferungen noch entdeckten alten vorgriechischen Sprachreste möglich geworden. Folgen wir nun den von den Dichtern dem „Odysseus" genannten Schiffsführer in den Mund gelegten Erzählungen, so gelangen wir zuerst an die südliche arabische Küste zu den Lotosfagen. Nach dem Epos soll zwar Odysseus aus dem Ägäischen Meere direkt zur arabischen Südküste gelangt sein; da dies aber den Lokalverhältnissen nach eine Unmöglichkeit gewesen, so liegt schon hierin, nach Zeit und Ort, ein entschiedener Abschnitt im Roman klar vor uns, und darnach gewähren uns die Gesänge neun bis zwölf zum größten Teile thatsächliche, wenngleich märchenhaft verschleierte Erlebnisse und Vorführungen aus der Geschichte ältester Schiffahrtsunternehmungen.

Den Namen „Lotosfagen" können wir mit „Hanfkraut-"

Digitized by Google

„Haschisch-“ oder „Opium-Esser“ zutreffend übersetzen. Aus der Odyssee ersehen wir, daß die Gewohnheit des Genusses benebelnder, unzüchtige Sinnesreize erregender Stoffe, wie sie heute noch bei den Asiaten beobachtet werden, schon seit Jahrtausenden dort geherrscht hat und daher schwerlich dort wird ausgerottet werden können. Odysseus berichtet, daß er seine Schiffsmannschaften mit Gewalt von der Küste habe losreißen müssen.

Von da ab beginnt eine Küstenfahrt im Indischen Ocean mit zwölf Schiffen südwärts um die Somaliküste herum, wo die Schiffer sehr bald auf einen menschenfressenden Volksstamm treffen, der im Epos in dem gigantenhaften Kyklopen Polyphem, dem Sohne des Meergottes Poseidon, verkörpert vorgeführt wird.

Von hier ab wird die Fahrt von dem südlichen, von Nordwest zu Südost hinüberstreichenden Passatwind aufgenommen, und damit gelangen die Schiffer zu den der afrikanischen Küste ziemlich nahe liegenden Koralleninseln, zunächst zu der Insel des durch seinen Windschlauch berühmt gemachten Äolos, und dann der gleichfalls gigantenartigen sogenannten Lästrygonen. Bald nach der Abfahrt von der nördlich gelegenen Äolosinsel werden die Schiffer von dem noch nicht gewendeten Passat im Sturm zurückgeschleudert, und bei der Insel der Lästrygonen verliert Odysseus elf seiner Schiffe und die dazu gehörigen Mannschaften, annehmbar dadurch, daß letztere sich in den die innere Insel umgebenden Korallenringwall gewagt haben und dort auf Riffe gestoßen sind, während der schlaue Odysseus sein Schiff außerhalb des Ringwalles vor Anker

Digitized by Google

legt und Kundschafter entsendet. Die ihm ungehorsamen neugierigen Mitschiffer finden ihren Untergang angeblich durch einen Aufstand der gigantischen Inselbewohner.

Odysseus eilt nun mit seinem ihm gebliebenen einen Schiff und dessen 44 die Ruder und Segel handhabenden Mannschaften weiter südlich und gelangt zu einer, nicht mit einem Korallenringwall umgebenen waldigen und fruchtreichen Insel in der Nähe des südlichen Wendekreises unweit der Insel Madagaskar. Auf dieser Insel herrscht eine furchtbare, hexenartig Verwandlungstränke bereitende, aber auch der Wahrsagung kundige Nymphe, Namens Kirke. Odysseus, durch den Götterboten Hermes unterrichtet, weiß seine Mannschaften nicht allein aus der sie schon betroffenen Verwandlung zu erretten, sondern auch die Nymphe durch seine Kenntnis und durch heilige ihr aufgelegte Schwüre zu bändigen, so daß er Schutz bei ihr und sogar ihre Liebe gewinnt und mit seinen Mannschaften eine lange Zeit hindurch ein fröhliches Leben daselbst führen kann. Nur eines ist ihm in der Nähe des südlichen Wendekreises auffällig, er weiß — als die Sonne ihren Weg wieder gegen Norden nimmt — nicht mehr, „wo Osten und Westen ist" — ein Beweis, daß der Schiffsführer des Epos in der That bis in die Region des südlichen Wendekreises vorgedrungen ist.

Endlich muß Odysseus sich doch von dem dortigen Wohlleben trennen, da er ja angeblich zu seinem Heimatslande zurückzukehren strebt; die der Zukunft kundige Kirke legt ihm aber noch die Fahrt in die Unterwelt auf, um dort wegen seiner Rückfahrt in die Heimat die Weissagung der Seele des

Digitized by Google

blinden Tiresias zu vernehmen. Odysseus kann hiernach nicht umhin, diese Höllenfahrt zu wagen.

Diese ist nun bezüglich der Schiffahrt im Indischen Ocean nicht allein, sondern insbesondere wegen der persönlichen und idealen Vorführungen in der Unterwelt von der höchsten Bedeutung und gestaltet das Epos zu einem fast tragischen Drama; im elften Gesange erreicht dasselbe damit seinen dichterischen Höhepunkt: nicht allein die Schattengestalt der eigenen Mutter, die schemenartigen Gebilde der um Troja gefallenen bedeutendsten griechischen Helden treten dem Odysseus dort entgegen, eine ganze mythische Idealwelt erschließt sich dort vor seinem Blick, und der blinde Tiresias verkündet als Seher ihm den weiteren Gang und Verlauf der Irrfahrten, seiner Schicksale und Kämpfe, die er noch zu bestehen habe, doch auch seine Erlösung aus seinem Irren, seinen Heimgang und seine endliche friedliche Ruhe in vaterländischer Erde.

Von dieser Unterwelt im nächtlichen, winterlichen (kimmerischen) Südpolarlande kehrt Odysseus zur Insel der Kirke zurück und empfängt von ihr, gleichfalls als Seherin, die Vervollständigung der Weissagungen des Tiresias.

Der zwölfte Gesang schildert nun diese ihm voraus verkündeten weiteren Fahrten. Damit gelangen wir aber in eine ganz andere Welt, und zwar aus dem Indischen Ocean direkt in den Atlantischen Ocean durch die Herkulessäulen zu den Canarischen Inseln, zunächst zur Insel Teneriffa, deren lokale Verhältnisse entsprechend den Weissagungen des Tiresias und der Kirke in märchenhaft vollendeter Folge geschildert werden.

Digitized by Google

Teneriffa erhält hier den Namen Thrinakia, umgestaltet aus Trinakria. Es ist dieselbe vorher im Epos Scheria genannte Insel, und Odysseus erzählt hier den Phäiken gewissermaßen ihre eigene Landesgeschichte. Um dem Epos den märchenhaften Charakter zu wahren, mußte der Insel der scheinbar verschiedene Name gegeben werden, deren jeder lediglich die Form der Insel, einesteils als dreieckige, dann aber spezifisch als schenkelförmige (Scheria, umgestaltet aus Skelia) ausdrückt. Die Erzählung schildert die Entdeckung der Insel durch die Phönizier im dritten vorchristlichen Jahrtausend, worüber ich meine im Vorworte erwähnte Schrift „Die Mythen- und Sagenkreise ꝛc." nachzusehen bitte. Die Schiffer bringen ihr Schiff in eine geschützte, von hohen Felsenkanten umschlossene innere Meeresbucht in der Nähe der sogenannten Nymphengrotte, der Stalaktitenhöhle bei Ikod (vgl. die Verse 305, 306, 317 und 318 dieses Gesanges). Alle Beschreibungen der Lokalverhältnisse der Insel stimmen genau mit der Natur derselben, auch selbst diese soeben erwähnte sichere Bucht in der Nähe der Nymphengrotte.

Dort verweilen die Schiffer nach der weiteren Erzählung des Odysseus fünf Wochen lang, während welcher Zeit Odysseus sich mit den inneren Verhältnissen der Insel bekannt macht, bei seiner Rückkehr zum Schiffe aber erschreckt wird wegen des Gebahrens seiner Gefährten, welche, den Warnungen des Tiresias und der Kirke und dem ihm selbst geleisteten Eidschwur entgegen, von Hunger getrieben, die sogenannten Heliosrinder schlachten und damit die Rache der Landesbewohner gegen sich heraufbeschwören, wodurch sie zum schleunigen Verlassen der

Digitized by Google

Insel gezwungen werden. Auf hoher See erhebt sich darauf ein furchtbarer Sturm mit Blitz und Donner, ein Blitzstrahl trifft das Schiff, der dadurch entstehende Brand zerstört dasselbe, mit der Zertrümmerung des Schiffes geht die gesamte Mannschaft zu Grunde. Odysseus allein rettet sich dadurch, daß er den Mast des Schiffes mit dem treibenden Kiel desselben durch die Taue des Mastes verbindet und nach neuntägigem Schwimmen damit bei der Insel Ogygia, der Teneriffa zunächst gelegenen Insel Gomera, antreibt und von der Nymphe Kalypso daselbst freundlich empfangen und sieben Jahre lang gepflegt wird.

Hiermit stehen wir wieder am Anfange der von Odysseus bereits in den Versen 244 ff. des siebenten Gesanges erzählten Geschichte, welche in dieser Art von den Dichtern des Epos in glänzender Weise romanhaft mit der Entdeckungsgeschichte der Insel Teneriffa durch die Phönizier verbunden ist.

Die Erzählung ist beendet, die Heimfahrt ist dem Odysseus bewilligt; reich mit Geschenken versehen wird derselbe mit Einbruch der Nacht ins Schiff gebracht und wie mit Windesflügeln führt dieses Dichterschiff ihn hinüber (vgl. Gesang 8, Vers 556 bis 564) zu seiner angeblichen Heimat, der im Romane Ithaka genannten Insel, woselbst mit Anbruch der Morgenröte das Schiff in die sogenannte Phorkysbucht einläuft. Schlafend hat Odysseus die Reise verbracht, schlafend wird er von den Ruderern ans Land getragen und mit den ihm dargebrachten Geschenken in der Nähe der Nymphengrotte niedergelegt. So ist Odysseus scheinbar in sein Heimatland zurückgekommen, wider den Willen jedoch des ihn befeindenden Meeresgottes Poseidon,

Digitized by Google

der, als das Schiff nach Scheria zurückkommt, es mit der Hand schlägt und es dadurch in eine vor dem Hafen sich aufwerfende Felseninsel verwandelt. Damit erfüllt sich die im achten Gesang in den Versen 565—70 von Alkinoos schon angedeutete Weissagung, mit deren jetziger Erfüllung die Männerversendung und somit die Schiffahrtsübung der Phäiken überhaupt aufhört. Den Meeresgott zu versöhnen, bringen die Phäiken dem Poseidon ein reiches Opfer von zwölf Stieren, und während der König Alkinoos und die Ersten des Landes betend um den Altar des Meeresbeherrschers versammelt stehen, sind wir beim Verse 187 des dreizehnten Gesanges angelangt, womit der dritte Teil der Odyssee abschließt.

Bisher haben die Erklärer der Odyssee die Insel der Phäiken im jonischen Meere gesucht und haben die am Ausgang des adriatischen Meeres gelegene Insel Korfu dafür angesehen, und merkwürdiger Weise hat sich der Glaube hieran bei den Bewohnern dieser Insel fest eingebürgert. In der Nähe der Nordküste derselben befindet sich ein nicht großer See und neben demselben fließt ein winziger Bach ins Meer ab. Dies ist in den Augen der Korfuaner der Fluß, an dessen Mündung Odysseus angeschwommen sei und neben welchem Nausikaa ihre Wäsche gehalten habe. Auch zeigt man dort eine kleine Felseninsel vor dem Ausfluß des Baches als das versteinerte Schiff der Phäiken. Man gönne den Korfuanern diese Begeisterung für ihr eigenes Heim, doch passen die Lokalbeschreibungen in der Odyssee in keiner Weise auf diese Insel: weder liegt sie (vgl. die Verse 204 ff. des sechsten Gesanges) „am Ende der Welt im hochaufwogenden Meere, fern von der

Digitized by Google

übrigen Menschheit", noch ist ihre Form derart, daß sie „dreieckig" und „schenkelförmig", oder, wie es in der Argonautensage heißt „sichelförmig (drepane)" genannt werden könnte, während dies die genaue Form der Insel Teneriffa ist, wo sich auch die im Epos vielbesungene Nymphengrotte (bei Ikob) und der weitumschattende „Ölbaum" über derselben findet, welche man auf der Insel Korfu vergebens suchen wird, abgesehen von den weiteren der Insel Scheria im Epos gewidmeten Lokalbeschreibungen.

Mit dem 187. Verse des dreizehnten Gesanges betreten wir von jetzt ab ein völlig anderes Gebiet: mit dem Phäikischen Dichterschiffe wollte und sollte Odysseus in sein Heimatland zurückgeführt sein, — romanhaft ist dies auch geschehen, der nächste Teil des Epos wird uns aber zeigen, daß wir auf einem ganz neuen Boden stehen.

Digitized by Google

Neunter Gesang

vom 37. Verse an.

Laß Dir jetzt meiner Heimfahrt trübe Geschichte erzählen,
Welche mir Zeus auflegte, da Trojas Flur ich verlassen:
Nach Ismaros Flur der Kikonen entführte der Wind mich,
Dort zerstört' ich die Stadt und tötete deren Bewohner,
Die in dem Orte erbeuteten Weiber und reichlichen Schätze
Teilten wir unter uns gleich, daß keiner am Raube zu kurz kam,
Darnach, eiligen Fußes zu fliehen, gebot ich den Meinen,
Doch sie gehorchten mir nicht ganz, thorheitsvoll und verblendet,
Zechten vielmehr und schwelgten im Weine und schlachteten viele
Schafe am Meeresstrande und breit austretende Rinder.
Aber es riefen zu Hilfe die flüchtig gewordnen Kikonen
Andre die Küste bewohnende Nachbarstämme, die zahlreich
Und viel mächtiger waren, geübt gegen Männer zu kämpfen
Hoch auf Rossen und auch im Notfall wieder zu Fuße:
Diese nun kamen in Zahl, wie die Blätter und Blüten im Frühling,
Als es graute: — nun trafen die Schicksalsschläge des Zeus uns
Unglückselge, um viele der Leiden erdulden zu müssen.
Hart an die Borde der Schiffe uns stellend, kämpften die Schlacht wir,

Digitized by Google

Gegen einander bewarfen wir uns mit den ehernen Lanzen;
Früh am Morgen, so lange des heiligen Tages Lichtglanz
Zunahm, hielten wir gegen des Feindes dichtere Reihen
Stand, als aber die Sonne zur Stunde des Stierausspannens
Sank, da siegten die Feinde und warfen zurück die Achaier.
Sechs von den wohlumschienten Gefährten von jeglichem Schiffe
Fielen, wir anderen aber entflohen dem Todesverhängnis.
Darnach fuhren wir ab in die See voll Trauer im Herzen,
Unserer Rettung froh, doch missend die lieben Gefährten.
Doch nicht ließ ich fahren die doppeltgeschnäbelten Schiffe,
Ehe wir nicht dreimal einen jeden der in der Kikonen
Felde zu Tode getroffenen armen Gefährten gerufen.
Aber den Schiffen erregt' aus Norden der Wolkenversammler
Zeus einen heftigen Sturm; das Land mit dem Meere in Wolken
Hüllte er ein, und es senkte sich Nacht vom Himmel hernieder.
Bordweis' wurden zur Seite die Schiffe geworfen, die Segel
Fetzte in Stücke die Macht des Orkans ihnen drei- und vierfach;
Wir nun nahmen sie nieder, ein jähliches Ende befürchtend,
Trieben sodann zur Küste die Schiffe in Eile mit Rudern.
Dort nun lagen wir still, bis zwei von den Nächten und Tagen
Waren vergangen, im Herzen von Kummer gequält und Ermattung;
Als nun den dritten der Tage die schön umflochtene Eos
Brachte, da stellten die Masten wir ein und zogen die lichten
Segel empor und ließen von Wind und Steuer sie treiben.
Glücklich konnten wir nun zum heimischen Lande gelangen.
Doch beim Kreuzen der Spitze Maleias trieben der Nordwind,
Wellen und Strom mich ab in die Irre zur Seite Kytheras.

Digitized by Google

Dorther weiter verjagten im fischdurchwobenen Meere
Uns neun Tage hindurch ungünstige Winde, am zehnten
Landeten wir bei den Lotosagen, die blumige Speise
Essen; wir gingen hinauf zur Küste und schöpfeten Wasser;
Eilend nahmen das Mahl bei den wallenden Schiffen die Mannen,
Als wir aber der Speisen genug und des Trankes gekostet,
Sandte Gefährten ich aus, um Kunde zu suchen, und wählte
Zwei von den Mannen und gab als dritten dazu einen Herold,
Kennen zu lernen die dort von Speise sich nährenden Menschen.
Jene begaben sich rasch zu den lotosessenden Männern,
Welche mit unheilvollem Geschick die gesandten Gefährten
Nicht bedrohten, doch gaben sie Lotos ihnen zu kosten:
Wer von ihnen die Frucht nun, die honigsüße des Lotos
Aß, der wollte zurück nicht kommen, noch Botschaft bringen,
Wollte daselbst vielmehr bei den lotosessenden Männern
Bleiben und Lotos kauen, an Heimfahrt nimmer gedenkend,
Trotz ihres Heulens brachte ich sie mit Gewalt zu den Schiffen,
Warf sie unter die Decke und schnürte sie fest an die Joche;
Dann aber rief ich herbei alle rings noch schweifenden andern
Treuen Gefährten und hieß in die Schiffe, die schnellen, sie treten,
Daß nicht lotosessend der Heimfahrt einer vergäße.
Eiligst traten sie ein und setzen sich neben die Rampen,
Saßen in Reihen und schlugen des Meeres Gräue mit Rudern,
Und so schifften wir weiter mit Trauer in unseren Herzen.

Drauf zu den hochmutsvollen, gesetzeslosen Kyklopen
Kamen wir, die, im Vertrauen zum Walten unsterblicher Götter,
Weder die Hände zu Pflanzungen brauchen, noch Ackerbestellung,

Digitized by Google

Denn, auch ohne gepflanzt und geackert zu werden, gedeiht dort
Alles, Weizen und Gerste und Wein, und die Stöcke erzeugen
Trauben in Fülle daselbst, die der Regen des Zeus läßt wachsen.
Volksversammlungen haben sie nicht, auch keine Gerichte.
Auf den erhabenen Rücken der Berge in klustigen Höhlen
Wohnen sie, über die Kinder und Gattinnen waltet und richtet
Jeder für sich, auch achtet auf andere keiner von ihnen.
Eine gedehnete Insel erstreckt sich dem Golf des Kyklopen-
Lands gegenüber, entfernt nicht, auch nicht nahe, mit großem
Waldwuchs; Ziegen leben daselbst unzählig in voller
Wildnis; denn kein menschlicher Pfad durchdringet dieselbe,
Auch nicht setzen die Jäger den Fuß dorthin, die im Dickicht
Schmerzen erleiden, bestrebt zu den Höhen der Berge zu kommen;
Auch kein Hirte beschreitet das Land, keine Pflugschar geht dort,
Ohne Bepflanzung stets, ohn' Anbau bleibet die Insel
Menschenleer und es weiden daselbst nur meckernde Ziegen.
Diese Kyklopen bedienen sich keiner geröteten Schiffe,
Kein Baumeister befindet sich dort, der den Bau eines Deckschiffs
Wohl verstände, womit, zu den Städten der Menschen gelangend
Allen Bedarf man schafft, und im steten Verkehr mit einander
Auf Seeschiffen die Männer des Meeres Fläche befahren:
Diese nun würden die Insel sich bald umschaffen im Anbau,
Denn nicht schlecht ist der Boden, zu treiben die Früchte des Jahres;
Feuchte und saftige Wiesen erstrecken am Ufer des grauen
Meeres sich hin; hier könnte beständig tragen der Weinstock;
Glatt ist das Land zum Pflügen und reiche Bestände von Saaten
Würde man mäh'n in der Ernte; denn fett ist im Grunde der Boden.
Dort ist ein sicherer Hafen, das Lotseil kann man entbehren,

Digitized by Google

Anker zu werfen und hinten die Schiffe mit Seilen zu binden
Ist unnötig, man landet und bleibt, bis wieder die Schiffer
Lust zur Fahrt empfinden und günstige Winde sich heben.
Vorn an der Spitze des Hafens ergießt sich lauteres Wasser
Aus einer Grottenquelle, umgeben von Pappel und Erle:
Dort nun liefen wir ein, und ein Gott war unser Geleiter
Durch das Dunkel der Nacht, nichts war vor Augen zu sehen,
Nebel und Dunst lag vor den Schiffen, der Mond gab keinen
Schein vom Himmel, verbarg sich hinter den Wolken, und niemand
War im stande, die Insel mit Augen zu sehen, und selbst die
Gegen das Festland rollenden mächtigen Wellen erblickte
Keiner, bevor auf Grund die gedeckten Schiffe gestoßen;
Als sie nun Boden gefaßt, da nahmen wir sämtliche Segel
Nieder und stiegen heraus dann selbst, wo am Strande das Meer sich
Brach; dort schliefen wir alle, den heiligen Morgen erwartend.
Als ihre rosigen Finger nun Eos zeigte im Frühlicht
Und wir rund um des Eilands Fläche in voller Bewundrung
Schweiften, da trieben die Nymphen, die Töchter des Ägishalters,
Berglandziegen heran zur Speise für unsere Mannschaft:
Eiligst wurden den Schiffen entnommen die krummen geschweiften
Bogen und Langschaftspieße; als Schützen in dreierlei Ordnung
Teilten wir uns, und ein Gott verschaffte uns glückliche Beute.
Zwölfe der Zahl nach folgten mir Schiffe, an jedes verteilt' ich
Neun von den Ziegen; von diesen entnahm ich zum eigenen Anteil
Zehne; bei Tagesdauer, bis daß sich Helios senkte,
Lagerten wir im Genusse der Masse des Fleisches und süßen
Mets; in den Schiffen war unverbraucht vorhanden der rote
Wein, den jeder von uns in die Krüge in Fülle ergossen,

Digitized by Google

Als der Kikonen geheiligte Stätte in Sturm wir genommen.
Wir nun erblickten in Nähe das Land der Kyklopen und sahen
Rauch, wir hörten die Stimmen von ihnen, von Schafen und Ziegen.
Als nun die Sonne sich neigte und Dunkel die Fluren bedeckte,
Legten wir uns zur Ruhe am Strande des rauschenden Meeres;
Als dann Eos zeigte die rosigen Finger im Frühglanz,
Trat ich inmitten der Mannen zum Rate zusammen und sagte:
„Bleibt hier ruhig zurück, ihr anderen lieben Gefährten,
Ganz allein mit dem eigenen Schiffe und meinen Gefährten
Will ich hinüber gelangend erforschen der dortigen Männer
Weise, ob trotzig sie sind und wilde, Gesetzesverächter,
Oder des Gastrechts Pfleger mit Sinn für sittige Ordnung.
Als ich gesprochen, bestieg ich das Schiff und befahl den Gefährten,
Selber zu treten ins Schiff und die Haltungstaue zu lösen:
Eiligst traten sie ein und setzten sich neben die Rampen,
Saßen in Reihen und schlugen des Meeres Gräue mit Rudern.
Als wir gekommen nun waren zum unweit liegenden Lande,
Sahen wir dort eine Höhle am Vorsprung nahe dem Meere,
Hoch, überwachsen mit Lorbeer; Kleinvieh, Schafe und Ziegen
Schlafen daselbst in den Nächten in Menge; die Höhle umgiebt ein
Vorhof, hoch umfaßt mit tief in die Erde gerammten
Steinen und mächtigen Fichten und stark-umlaubeten Eichen.
Dort nun hauset ein Riese von Mensch, der allein seine Schafe
Pflegt in entlegener Weide zu hüten; er hält mit den andern
Umgang nicht, in der Stille für sich auf Greuel bedacht nur.
Solch einen Riesen erzeugte ein Wunder, er gleichet mit nichten
Einem von Brote sich nährenden Manne, der waldigen Spitze
Hoher Gebirge vielmehr, die gesondert von allen gesehn wird.

Digitized by Google

Allen den anderen lieben Gefährten nun gab ich die Weisung,
Aus beim Schiffe zu harren, das Schiff aber sicher zu legen,
Wählte mir zwölfe, die stärksten, heraus von den Mannen und ging dann
Mit einem Gaisfellschlauche bepackt voll dunkelen süßen
Weins, den Maron früher mir schenkte, der Sohn des Euanthes,
Der Ismaros' Stätten umfaßt als Priester Apollons,
Denn wir retteten ihn, seine Kinder und seine Gemahlin,
Heiliger Ehrfurcht voll, da er wohnte in Phöbos Apollons
Waldumfriedeten Haine; er brachte mir schöne Geschenke,
Gab Wertstücke mir sieben in reinem lauteren Golde,
Gab einen Mischkrug mir ganz silbern; dann aber goß er
Von dem Göttergetränk, dem süßen und unverfälschten
Wein mir voll zwölf ganze gehenkelte Krüge; — es wußten
Weder die Knechte darum, noch auch im Hause die Mägde;
Außer ihm selbst nur wußte die Schaffnerin es und die Gattin; —
Einen Pokal von dem honigsüßen, dem roten Getränke
Füllte er drauf zur Probe, ihn mischend mit zwanzig Maßen
Wassers: — himmlischer süßer Geruch stieg auf von dem Krug, und
Sich zu enthalten, es wäre erfreulich nimmer gewesen.
Hiermit füllte ich nun einen mächtigen Schlauch, und im Beutel
Nahm ich Speise dazu; mir sagte es gleich mein tapfrer
Geist, wir kämen zu einem gewaltig starken und wilden
Mann, einem weder des Rechts wohl kundigen, noch des Gesetzes.
Gleich nun traten mir ein in die Höhle, wir fanden ihn selbst nicht
Drinnen, er weidete fern als Hirte das wollige feiste
Vieh; — in die Höhle gekommen, beschauten wir alles und jedes:
Staffeln starrten von Käsen; es standen gedränget in Buchten
Lämmer und Zicken, getrennt von einander die einzelnen Arten,

Digitized by Google

Früher geborene ſtanden geſondert, es ſtanden die mittlern
Auch für ſich, und die ſpäten für ſich; voll waren mit Molken
Alle Gefäße, die Eimer und Bütten, in welche er melkte.
Anfangs baten mich nun die Gefährten mit flehenden Worten,
Nur von den Käſen zu nehmen und wieder gehen, dazu noch
Fort von den Buchten geſchwinde zu treiben die Zicken und Lämmer
Hin zum Schiffe und weiter zu fahren im ſalzigen Waſſer;
Aber ich gab nicht nach — viel beſſer ja wär' es geweſen —
Um ihn ſelber zu ſehen, und ob er als Gaſt mich empfinge:
Doch ſein Anblick ſollt' unerfreulich werden den Mannen.
Feuer nun machten wir an und räucherten, auch dann ſelber
Nahmen und ſpeiſeten wir von den Käſen und warteten drinnen
Sitzend, bis von der Weide er käme: er trug eine mächt'ge
Ladung trockener Scheite, zum Mahle ihm nötig am Abend.
Als er ſie hinwarf draußen am Eingang, dröhnte es furchtbar;
Angſtvoll drängten wir uns in den hinterſten Winkel der Höhle;
Er nun trieb in die Breite des Eingangs alle die feiſten
Ziegen und Schafe und melkte ſie; aber die Böcke und Widder
Ließ er draußen verbleiben im weiten Gehege des Vorhofs;
Dann aber hob er empor einen mächtigen Felſen und ſetzt' ihn
Nieder als Thorſchluß: zwanzig und zwei vierrädriger ſtarker
Wagen, ſie hätten nicht können den Block von der Schwelle bewegen,
Solch einen ſtarrenden Felſen als Thürſchluß ſetzte er nieder.
Hockend melkte er dann alle Schafe und meckernde Ziegen
Ordnungsmäßig; den Müttern hielt er die Säuglinge unter;
Gleich nun ließ er gerinnen die Hälfte des weißen Gemolknen,
Ließ in geflochtenen Körben ſie ſtehen zur Käſebereitung,
Aber die andere Hälfte ergoß er in hohe Gefäße,

Digitized by Google

Sich im Trinken daran zu erlaben zur Abendmahlzeit.
Als er die Arbeit nun in geschäftiger Eile vollendet,
Zündete Feuer er an und sah uns drinnen und fragte:
„Sagt, wer seid Ihr, Fremde? Was führt Euch über die feuchten
Wege? Betreibt Ihr Handelsgeschäft, oder schweift über Meer Ihr
Planlos, Räubern gleich, die das eigene Haupt in die Schanze
Schlagend, Unheil bringen entlegener Küsten Bewohnern?"
Sprach es, — da brach uns über die Schreckengestalt und das tiefe
Tönen der Stimme in Ängsten das Herz, das liebe, zusammen;
Trotzdem, so wie es lag, gab ich ihm in Rede die Antwort:
„Über die mächtige Tiefe des Meers vom Stamm der Achäer
Kommen von Troja wir, im Sturmesgebrause verschlagen,
Sehnend uns nach Hause, in andere Bahnen und andre
Wege, so wie es gewollt des Zeus vordenkender Ratschluß;
Rühmend nennen wir uns Agamemnons Volk, des Atriden,
Welchen am höchsten der Ruf jetzt unter dem Himmel verherrlicht,
Denn er zerstörte die mächtige Stadt und vertilgte der Völker
Viele: — nun findest Du uns vor Dir, anflehend zu Deinen
Füßen, Bewirtung möchtest Du uns oder sonst eine Ehren-
Gabe uns schenken, wie stets für gastliche Fremde Gebrauch ist.
Scheue die Götter, o! Herr! vor Dir Schutzflehende sind wir;
Rächer und Hort aller Fremden und Hilfebedürftigen ist der
Gastliche Zeus, der denen zur Seite, die fremd und in Not sind."
So sprach ich, doch Er hartherzigen Sinnes erwidert:
„Fremder! Du bist ein Narr! oder weit her bist Du gekommen,
Daß Du mich, Götter zu scheuen und mich vor ihnen zu neigen,
Heißest: Weder den Zeus, den Ägishalter, beachten
Wir Kyklopen, noch andere selige Götter, da wir viel

Mächtiger sind; nicht fürcht' ich des Zeus Zorn, Dich zu verschonen
Noch die Gefährten, es heiße mir denn mein eigener Wille.
Sage nun aber, wo hast Dein tüchtiges Schiff Du gelassen,
Lieget es weit oder nah am Strande, damit ich es wisse."
Sprach's, um mich zu versuchen, ich ließ mich aber nicht täuschen,
Und ausweichend gab ich in listiger Weise die Antwort:
„Mir hat das Schiff zerschlagen der Erdenerschütterer Poseidon
Als er es warf an die Felsen Eueres Landes Gemarkung,
Wo zur Spitze des Riffs vom Meere die Winde es trieben;
Ich und diese allein entflohen dem Todesverhängnis."
Als ich gesprochen, erwidert er nichts hartherzigen Sinnes,
Dann aufspringend legte die Hand er an meine Gefährten,
Faßte davon gleich zweie und warf zur Erde wie junge
Hunde sie nieder: — es spritzte heraus das Gehirn und den Boden
Netzte es; — Glied um Glied zerriß er und nahm sie als Abend-
Schmaus, dann fraß er sie, gleich einem Löwen der Berge, und ließ nichts
Über von Fleisch und Geweide und selbst von den markigen Knochen;
Wir aber weinend hoben die Hände zu Zeus, solch arge
Schandthat schauen zu müssen, es fehlte dem Geiste die Fassung.
Als seinen mächtigen Wanst der Kyklop nun voll sich geschlagen
Und viel lautere Milch zum Fleischfraß hatte getrunken,
Lag er in ganzer Länge inmitten des Viehs in der Höhle.
Da kam mir der Entschluß im mutvoll strebenden Geiste,
Nahe zu gehen, zu reißen das spitzige Schwert von der Hüfte,
Und in die Brust es zu stoßen, wo Nieren und Leber zusammen
Halten, mit Druck von der Hand — doch hielt mich ein andrer Gedanke
Davon ab, da den Tod wir selbst uns hätten bereitet,
Weil wir nimmer vermocht an des Thorraumes Höhe den mächt'gen

Digitized by Google

Block mit den Händen zu schieben, den Er in die Mitte gehoben.
So nun erwarteten wir tief stöhnend die heilige Eos.
Als nun die rosigen Finger die Frühegeborene zeigte,
Machte er Feuer und melkte die stattlichen Ziegen und Schafe
Ordnungsmäßig und ließ bei den Müttern saugen die Lämmer.
Als er nun aber in Eile die Arbeit hatte vollendet,
Packte er wieder für sich zum Imbiß zwei der Gefährten.
Als er gefressen, da ließ er hinaus zur Höhle die fetten
Tiere, den mächtigen Thürstein leicht abhebend und wieder
Nieder ihn stellend, wie wenn dem Köcher den Deckel man aufstülpt
Drauf mit vielem Gepfeif in die Berge das feiste Gezüchte
Trieb der Kyklop: — mich befiel im Alleinsein finsteres Brüten,
Wie wohl Rache ich nähme, und ob mir Athene Erfüllung
Gäbe, — da stieg als bester im Geist mir herauf der Gedanke:
Neben dem Stallraum lag des Kyklopen gewaltige Keule,
Grün, vom Holz der Olive; die hatt' er gefället, getrocknet
Solche zu führen: als wir sie betrachteten, schien sie in Größe
Gleich dem Maste des zwanzigrudrigen schwarzen und breiten
Frachten führenden Schiffes, das über die mächtige Tiefe
Steuert, von solch einer Länge und Dicke erschien uns die Keule;
Davon hieb ich die Spitze in Klafters Länge herunter,
Gab den Gefährten sie dann, um eben dieselbe zu machen;
Diese nun glätteten sie, ich selbst aber schärfte die Spitze,
Härtete diese darauf, in des Feuers Flamme sie haltend,
Und versteckte den Baum, ihn schiebend unter den Dünger,
Welcher den Boden der Höhle in Massen bis hinten bedeckte.
Darnach ließ ich das Loos unter sämtlichen Mannen entscheiden,
Wer sich erkühne, den Pfahl mit mir in die Höhe zu heben

Digitized by Google

Und ins Auge zu drehn, wenn jenen der Schlaf überfiele:
Vier von den Mannen, gerade die selbst ich hätte gewählet,
Traf nun das Loos, zu welchen ich selbst als fünfter hinzutrat.
Abends kam der Kyklop von der Trift mit der üppig behaarten
Herde und trieb die gemästeten Tiere sofort in die Höhle,
Alle zumal, im geräumigen Vorhof keine belassend,
Ob argwöhnischen Sinns, oder ob es ein Gott so gewendet.
Als er sodann in die Pforte den mächtigen Felsen gehoben,
Hockte er nieder und melkte die Schafe und meckernden Ziegen,
Alle der Ordnung nach, und brachte die Lämmer den Müttern.
Als mit geschäftiger Eile das Tageswerk er beendet,
Packte er wiederum zwei der Gefährten zum Abendschmause.
Darnach trat ich heran, einen mächtigen Humpen mit dunklem
Traubensaft in den Händen und sprach zu dem Riesen die Worte:
„Da Du das Fleisch, Kyklop, von Menschen gegessen, so trink' jetzt
Wein, auf daß Du erkennst, welch köstlicher Trank sich in unserm
Schiffe geborgen; ich spende ihn Dir, mich voller Erbarmen
Heimwärts senden zu wollen; — Du wütest ja ganz unträglich!
Schrecklicher Mann! Wer dürfte von vielen Menschen zu Dir wohl
Kommen in späterer Zeit; nicht richtig hast Du gehandelt."
Sprach es, da nahm er und leerte den Humpen; er freute sich maßlos
Über das süße Getränk und begehrte von mir ein zweites:
„Gieb mir getrost noch mehr, doch sage mir, wie Du Dich nennest
Gleich jetzt, daß ich auch Dir was schenke, worüber Du Freude
Habest; uns Kyklopen erzeuget der nährende Acker
Auch großtraubigen Wein, und des Himmels Regen erschließt ihn,
Doch dies ist ja der reine Ambrosia-Tropfen und Nectar."
Sprach es, da bracht' ich herbei von neuem das dunkle Getränke;

Digitized by Google

Dreimal gab ich, und dreimal goß er es nieder bedachtlos.
Als dem Kyklopen nun aber der Wein zu Kopfe gestiegen,
Sprach ich zu ihm mit der Glätte des Schmeichelns folgende Worte:
„Meinen berühmten Namen, Kyklop, willst wissen Du, — sagen
Will ich ihn Dir, gieb dann das Geschenk, wie Du es versprochen:
Niemand ist mein Name, und Niemand nennen mich alle,
Mutter und Vater, auch alle die anderen lieben Genossen."
Als ich gesprochen, erwidert er mir hartherzigen Sinnes:
„Niemand will ich zuletzt verzehren nach seinen Gefährten,
Alle die anderen erst, das soll Dein Ehrengeschenk sein."
Gleich drauf rücklings stürzte er nieder und lag mit dem breiten
Nacken zur Seite gebeugt; ein völlig bezwingender tiefer
Schlaf überwältigte ihn; dem Schlunde entstürzte der Wein mit
Stücken von Menschenfleisch, — so erbrach er sich völlig betrunken.
Gleich drauf schob ich den Pfahl in die glühende Masse der Asche,
Daß er sich erst erwärmte, und sprach dann allen Gefährten
Mut ein, daß nicht einer von ihnen in Ängsten zurück sich
Zöge, — als aber der Stamm der Olive erhitzt in Gefahr kam
Sich zu entzünden und stark, wenngleich noch grün, schon glühte,
Zog ich den Baum zum Feuer heraus, und die Mannschaft stellte
Sich um mich, und ein Dämon hauchte uns Atem und Kraft ein.
Jene nun hoben die vorne gespitzte Olive und stießen
Diese ins Auge hinein, und ich selbst am vorderen Ende
Drehte: so wie ein Mann in den Balken des Schiffes den Bohrer
Drehet, und hinten die Leute von Seite zu Seite in Schwingung
Halten den Riemen, und unaufhörlich der Bohrer gedrillt wird,
Derart drehten im Auge des Riesen den glühenden Baumstamm
Wir mit Kraft, und heiß entströmte das Blut bei der Drehung;

Digitized by Google

Auch versengte die Lohe ihm alles an Brauen und Wimpern,
Als die Pupille verbrannte; ihm ziſchten vom Feuer die Wurzeln.
Wie ein Meiſter der Schmiede die Holzaxt oder das Spitzbeil
Taucht mit ziſchendem Sprühn in des Waſſers Kälte, um ſo es
Härten zu können, — denn dies erſt giebt dem Eiſen die Härte, —
So umziſchte das ſprühende Auge die Ölbaumskeule.
Fürchterlich heulte der Rieſe und dröhnend hallte der Felſen;
Wir nun flohn in den Winkel in Angſt, der Kyklop aber riß ſich
Aus dem Auge den dick mit dem Blute beſudelten Baumſtamm,
Und mit den Händen ſich wätig geberdend, warf er ihn von ſich.
Dann aber rief er herbei die Kyklopen, die weiter im Umkreis
Hoch auf windigen Spitzen der Berge in kluftigen Höhlen
Wohnten: als dieſe den Angſtruf hörten, da eilten ſie hier und
Dorther, und, ſeine Höhle umſtehend, fragten ſie, was ihm
Fehle: „Warum in der heiligen Nacht, Polyfemos, erhebſt Du
Solch ein Jammergeſchrei, uns weckend damit vom Schlafe?
Treibt Dir einer der Sterblichen fort Deine Schafe und Ziegen,
Oder ermordet Dich ſelbſt mit Gewaltthat oder mit Argliſt?“
Ihnen entgegnend rief Polyfem von der Tiefe der Höhle:
„Freunde, mit Argliſt tötet mich Niemand, nicht mit Gewaltthat.“
Jene nun riefen dem Rieſen zurück die geflügelten Worte:
„Wenn Dir keiner Gewalt droht, wenn Du allein biſt, dann ſchützt
Gegen Erkrankung nichts, da ſie kommt vom höchſten der Götter,
Wende daher Dein Flehn zum Vater, dem Herrſcher Poſeidon.“
Darnach zogen ſie ab: im Innern lachte das Herz mir,
Daß ſie getäuſcht mein Name und, was ich erſonnen, geglückt war.
Heftige Schmerzen empfand der Kyklop und ſtöhnte gewaltig,
Alles betaſtend hob er den Stein von der Schwelle des Eingangs

Digitized by Google

Setzte sich dann in die Pforte und hielt seine Hand in die Lücke,
Ob er nicht einen zugleich mit den Schafen Entweichenden griffe,
Denn er hoffte, ich sei so kindisch in meinen Gedanken;
Ich aber machte mir Pläne, wie alles am besten gelänge, —
Ob's eine Lösung gäbe, vom Tode zu retten die Mannschaft
Und mich selbst, — aufbieten das Höchste an Ränken und Schlichen
Hieß es, es galt ja das Leben, und drohend nahte das Ende.
Darnach kam in den Sinn als bester der folgende Plan mir:
Unter den Schafen befanden sich feist dickpelzig die Widder,
Schön und groß und behangen mit veilchenfarbiger Wolle,
Ganz in der Stille verband ich von diesen mit schmeidigen Gerten,
Die der Kyklop, die gesetzlose Scheuche, zum Schlafen benutzte,
Drei an einander; der mittelste trug dann einen der Männer,
Seitwärts gingen die anderen zwei, die Gefährten beschützend.
Einen der Mannschaft trugen je drei von den Schafen; nun fand sich
Unter den sämtlichen Schafen als schönster der leitende Widder,
Diesen ergriff ich am Rücken und unter dem wolligen Bauche
Lag ich gestreckt; an das strotzende Vließ mit den Händen geklammert,
Hielt ich sicher mich fest und harrte geduldigen Sinnes;
So nun erwarteten wir unter Seufzen die heilige Eos.
Als nun die rosigen Finger die frühgeborene Eos
Zeigte, da sprangen heraus zur Weide die Böcke und Widder,
Aber das weibliche Vieh, ungemelkt noch, schrie bei den Ställen,
Denn ihnen strotzten die Euter; von Schmerz aufs stärkste gequälet,
Tastete aber der Starke der hoch sich richtenden Böcke
Rücken entlang überall: nicht ahnte der dumme Bethörte,
Was ich unter die Brüste der Wollvließböcke gebunden.
Als von den Schafen zuletzt nun kam zum Thore der Leitbock,

Digitized by Google

Der mich sinnig Verschmitzten am wolligen Pelze herantrug,
Sprach, auch diesen befühlend, der grimme Kyklop Polyfemos:
„Liebster der Böcke, Du bist diesmal ja der letzte von allen,
Niemals bliebst Du ja früher zurück, gingst hinter der Herde
Niemals, nahmst in den Triften die schwellenden Blüten im Vortritt
Immer zuerst, stets kamst Du zuerst an die Ströme der Flüsse,
Warst auch immer der erste im Drängen zu Stalle des Abends.
Jetzt aber bist Du der letzte! Vermißt und beklagst Du des Herren
Auge, das jener Verruchte mir völlig geblendet mit seinen
Unheilvollen Gefährten, mit Wein meine Sinne benebelnd,
Niemand, der dem Verderben, ich sage es, nimmer entrönne,
Wenn, mir gleich in Gedanken, Du sprechen könntest und sagtest,
Wo sich jener versteckt und meiner Gewalt sich entziehet:
Des Zerschlagenen Hirn in die Breite und Länge der Höhle
Würde am Boden zerfließen, erleichtert trüg' ich im Herzen
Dieses Geschick, das mir dieser Unhold brachte, der Niemand."
Als er gesprochen, da ließ er hinaus zur Thüre den Widder;
Ich aber, als wir Höhle und Vorhof hinter uns hatten,
Löste zuerst mich ab von dem Widder und dann die Gefährten.
Eiligst trieben wir dann die in Fetthaut strotzenden weitaus-
Schreitenden, rings sich verlaufenden Schafe zusammen, damit wir
Kämen zu Schiff; über uns, die dem Tode entronnen, in Freude
Waren die lieben Gefährten, bejammernd aber die andern;
Doch ich duldete nicht, mit gerunzelter Stirn ihnen winkend,
Daß sie weinten, befahl, von den wolligen Schafen in Eile
Viele zu werfen ins Schiff und weiter zu fahren im Salzmeer:
Schnell nun stiegen sie ein und setzten sich neben die Wanten,
Saßen in Reihen und schlugen des Meeres Gräue mit Rudern.

Digitized by Google

Als so weit wir entfernt, als schallet des Rufenden Stimme,
Rief ich in spottendem Ton dem Kyklopen die Worte hinüber:
„Nicht eines schwächlichen Mannes Gefährten in kluftiger Höhle
Hast Du gefressen, Kyklop, in der Macht und in arger Gewaltthat:
Dafür ward Dir jetzt in der That eine schlimme Bezahlung,
Unhold! Der Du nicht Dich gescheuet, in Deiner Behausung
Gäste zu fressen! — So rächen es Zeus und die anderen Götter!"
Sprach's, da erfaßte den Riesen im Herzen noch größeren Zornes
Wut, vom hohen Gebirge das Kopfstück riß er herunter,
Warf es nieder sodann an des stahlblauschnäbligen Schiffes
Seite, und wenig fehlte, so wäre das Steuer getroffen;
Hoch auf schäumte das Meer beim Niederschlagen des Felsens,
Und uns trieben zurück zum Lande die Wellen, vom Meeres-
Schwalle gehoben, und dicht an den Strand schon drängte das Fahrzeug,
Ich aber nahm in die Hände den Landungshaken, den großen,
Stieß es zurück und befahl den Gefährten, am Platz mit den Rudern
Fertig zu sein, zu entfliehen dem Unheil, stark mit dem Kopfe
Nickend: Alle nun schwangen die Ruder vornübergebeuget.
Als wir nun in der Fahrt ums Doppelte weiter gekommen,
Rief zum Riesen ich wieder hinüber, — da hielten umringend
Mich die Gefährten zurück, mir schmeichelnd, bittender Weise:
„Warum willst, Tollkühner, Du nochmals reizen den Wilden,
Der in die Fluten soeben das Wurfstück schleuderte und ans
Ufer zurück uns warf mit dem Schiff, zu erliegen dem Tod dort,
Wenn er Dich schreien nun hörte und reden, so würde er sicher
Uns mit seinen Geschossen von Felsenspitzen die Köpfe
Und dem Schiffe die Balken zerschlagen: das Werfen versteht er."
Mein hochherziger Sinn ließ sich durch diese Gemahnung

Digitized by Google

Nicht umstimmen, in Zorn und Gereiztheit rief ich hinüber:
„Höre, Kyklop, wenn einst von den sterblichen Menschen Dich jemand
Wegen des Auges schmählicher Blendung sollte befragen,
Sage, Dich habe geblendet der Städtezerstörer Odysseus,
Welcher in Ithaka Wohnung habe, der Sohn des Laertes.“
Als ich gesprochen, da gab wehklagend zurück er die Worte:
„Wehe! Erfüllt wird jetzt eine alte Bestimmung der Götter:
Einst war hier ein Mann, ein edeler, großer, des Schicksals
Kundiger, Telemos, Eurymos' Sohn, als Seher in großem
Rufe, der, noch als Greis, bei uns Kyklopen die Zukunft
Deutete: — mir prophezeiend, wie alles sich später erfüllen
Und mein Auge ich durch des Odysseus Hände verlieren
Würde: Ich mußte nun glauben, es werde hieher einst kommen
Ein mit gewaltiger Stärke gerüsteter großer und schöner
Mann, — nun kommt so ein winziger Mensch, ein erbärmlicher Wicht, und
Brennt das Auge mir aus, mit dem Wein meine Kraft mir benehmend.
Komm doch, Odysseus, näher! Damit ich Dich könne bewirten
Und Deine Heimfahrt möge empfehlen dem Erdenerschüttrer,
Dessen Erzeugter ich bin, der selbst sich rühmet als meinen
Vater, der, wenn er es will, mir Heilung giebt, da es sonst nicht
Weder die heiligen Götter, noch sterbliche Menschen vermögen.“
So nun sprach der Kyklop: — in Erwiderung rief ich hinüber:
„Könnte ich auch ganz sicher des Lebens Dich und der Daseins-
Dauer berauben und nieder Dich senden zum Hause des Hades,
Würde Dir doch nicht heilen das Auge der Erdenerschüttrer.“
Als ich gesprochen, da schrie er empor zum Herrscher Poseidon,
Flehend die Hände erhebend zum sternenbesäeten Himmel:
„Höre mich! Erdumfasser Poseidon, Dunkelgelockter,

Digitized by Google

Wenn ich in Wahrheit bin der Deine und Du mein Vater,
Dann laß nimmer gelangen nach Hause den Städtezerstörer,
Ithakas heimischen Herren Odysseus, Sohn des Laertes;
Wenn trotzdem ihm beschieden, die Lieben zu sehn und zu kommen
Einst ins stattliche Haus und das Land seiner Väter, so laß ihn
Heimwärts spät und in Not, nach Untergang aller Gefährten
Kommen in fremdem Schiffe und Unheil finden im Hause."
Flehend sprach er die Worte; ihn hörte der Dunkelgelockte.
Drauf von neuem ergriff er ein noch viel größeres Felsstück,
Schwang es herum und warf's, unermeßliche Kraft dran setzend.
Diesmal stürzte es vor dem stahlblauschnäbligen Schiffe
Nieder, und wenig fehlte, so hätt' es das Steuer getroffen;
Hochauf wallte das Meer beim Niederschlagen des Felsens,
Aber die Wallung trieb vorwärts und drängte zu Land uns.
Als wir nun zur Insel gekommen, da lagen vereinigt
Alle die anderen Deckbordschiffe, und unsre Gefährten
Saßen daneben betrübt, in Erwartung unserer Rückkehr.
Kommend landeten wir mit dem Schiff am niederen Ufer,
Stiegen heraus dann selbst am rauschenden Strande des Meeres,
Brachten herauf des Kyklopen Schafe vom hohlen Gefährte,
Teilten sie gleich, daß keiner verkürzt sei wegen des Anteils;
Aber den Leitbock schenkten die wohlumschienten Gefährten
Mir beim Teilen vorweg: den opferte ich an des Meeres
Strande dem Zeus, dem dunkelumwölkten, der alles beherrschet,
Und verbrannte die Lenden: Er aber verschmähte das Opfer,
Grollend sann er vielmehr, wie er sämtliche schönen gedeckten
Schiffe dem Untergang weihe mit meinen so lieben Gefährten.
Während des Tages Dauer, bis nieder die Sonne sich senkte,

Digitized by Google

Saßen wir labend uns an der Masse des Fleisches und süßen
Weins; als Helios aber sich senkte und Dunkel heraufkam,
Legten wir uns zur Ruhe am rauschenden Strande des Meeres.
Als ihre rosigen Finger die Morgenröte nun zeigte,
Gab ich allen Gefährten Befehl, zur Eile sie drängend,
Ein in die Schiffe zu steigen und hinten die Taue zu lösen:
Eilig stiegen sie ein und setzten sich neben die Rampen,
Saßen in Reihen und schlugen des Meeres Gräue mit Rudern.
Dort nun fuhren wir ab, voll Kummer und Sorgen im Herzen,
Unserer Rettung froh, die Verlorenen aber betrauernd.

Digitized by Google

Zehnter Gesang.

Nun Aeoliainsel gelangten wir, wo seinen Sitz hat
Aeolos, Hippotes' Sohn, der Geliebte unsterblicher Götter,
Auf einer Ringflutinsel: ein Erzwall, unzerreißbar,
Geht um diese herum mit glatt sich erhebendem Riffe.
Kinder, der Zahl nach zwölfe, sind ihm im Palaste geboren,
Sechs sind Töchter und sechs sind jugendkräftige Söhne,
Und er bestimmte die Töchter den Söhnen zur Ehegemeinschaft.
Diese nun gehen beständig zu Tisch beim Vater und bei der
Trefflichen Mutter, mit Schätzen zu tausenden sind sie umgeben;
Opferdüfte durchziehen das Haus beim Tönen der Flöte
Tages über, und nachts an der würdigen Gattinnen Seite
Ruhen sie unter den Decken in Betten mit köstlichem Schnitzwerk.
Als wir dort in die Stadt und die prächtigen Häuser gekommen,
Pflegte er mich einen Monat lang und fragte nach allem,
Ilions Burg, der Argeier Schiffe und endliche Heimfahrt.
Ich aber gab ihm Bericht und erzählte, wie alles gegangen.
Als ich nun selbst zum Fortgang drängte und mich zu entlassen
Bat, da setzte er nichts entgegen und hielt zu der Abfahrt
Alles bereit und gab vom Fell neunjährigen Rindes

Digitized by Google

Mir einen Schlauch, drin bannend die Bahnen der ſauſenden Winde:
Denn ihn ſetzte Kronion zum Waltenden über die Winde,
Sie zu entfachen und wieder zu mäßigen, wie er es wollte;
Feſt im Bauche des Schiffes mit glänzendem Drahte von Silber
Band er den Schlauch, daß nichts von dem Inhalt könne entweichen;
Dann aber ſandte er mir des Weſtwinds treibenden Lufthauch,
Weiter zu bringen uns ſelbſt und die Schiffe, doch wurde der Abſicht
Ziel verfehlt, verloren durch eigene Unüberlegtheit.
Ununterbrochen in Fahrt vollauf neun Tage und Nächte,
Kamen in Sicht am zehnten die Fluren der Erde der Väter,
Und Leuchtfeuer erblickten wir ſchon, als nahe wir waren,
Da verfiel ich ermüdet in ſtärkenden Schlaf, da ich immer
Hinten den Lauf des Schiffes beachtend, keinem der andern
Dies überließ, um ſchneller zu kommen zum Lande der Väter.
Da nun untereinander beredeten ſich die Gefährten,
Meinten, ich brächte nach Hauſe in Golde und Silber Geſchenke
Vom hochherzig geſinnten Aeolos, Hiptetes' Sohne.
Und zum Nachbar ſprach dann einer mit Blicken gewendet:
„Gelt! wie iſt doch dieſer geliebt und in Ehren bei allen
Menſchen, zu deren Gebiet und Stadt auch immer er komme,
Schon von Troja führt als Beute er herrliche Schätze,
Während wir vollenden die Wege und Bahnen in gleicher
Weiſe und doch nach Hauſe mit leeren Händen gelangen;
Nun gab Aeolos ihm als Zeichen der Liebe und Freundſchaft
Dies hier, laſſet uns ſchnell unterſuchen, worin es beſtehet,
Und wieviel darinnen enthalten in Golde und Silber."
Solches ſprachen ſie; unter der Mannſchaft ſiegte der ſchlimme
Rat, ſie löſten den Schlauch und heraus entſauſten die Winde,

Digitized by Google

Und uns Weinende jagte der Sturmwind über die Meeres-
Fläche zurück vom Lande der Väter: erwacht in des Zornes
Glut, mich schuldlos fühlend im Herzen und Sinne, erwog ich,
Ob ich heraus zum Schiffe mich stürzend selber den Tod mir
Gäbe, ob duldend schwiege und unter den Lebenden bliebe:
Lieber wollte ich dulden und blieb; verhüllet im Schiffe
Lag ich gestreckt, und die Windsbraut jagte mit Sausen zurück uns
Zur Aeolischen Insel und jammernd stöhnte die Mannschaft.
Dort am Festland stiegen wir aus und schöpfeten Wasser,
Eilend nahmen das Mahl bei den schwimmenden Schiffen die Mannen.
Als wir aber genug vom Trank und den Speisen gekostet,
Stieg ich, gefolgt von der Herolde einem und einem Gefährten,
Auf zu des Aeolos herrlicher Burg mit denselben und fand ihn
Speisend am Tische, vereint mit der Gattin und seinen Erzeugten.
Kommend setzten wir uns an die Eingangsschwelle des Hauses
Nieder, sie aber im Geiste erstaunten und stellten die Frage:
„Welcher unselige Dämon, Odysseus, drängte zurück Dich,
Während wir alles gethan für die sichere Reise, zu bringen
Dich ins heimische Haus oder dorthin, wo es Dir lieb sei?“
Darnach gab ich offen Bericht, im Herzen bekümmert:
„Mich hintergingen die bösen Gefährten, und ihnen behilflich
War mein bannender Schlaf: o! helft aufs neue, Ihr könnt es,
Freunde!“ — So sprach ich die Worte begütigend, milde im Ausdruck.
Schweigsam blieben sie alle, der Vater erwiderte aber:
„Schere Dich fort von der Insel, Verworfenster aller Lebend'gen,
Denn nicht darf ich geleiten den Mann und weiter befördern,
Der sich zeiget im Grunde verhasset den seligen Göttern;
Mache Dich fort, da im Hasse der Götter Du wieder erscheinest.“

Digitized by Google

Drauf entließ er mich schwer Aufstöhnenden, als er gesprochen.

Wir nun schifften von dorther weiter mit Kummer im Herzen,
Allen gebrach es an Mut, sie führten die Ruder in Sorgen,
Unserer Thorheit wegen; es fehlte ja jede Geleitung.
Vorwärts ging's im Verein sechs Nächte und Tage; am siebten
Hatten erreicht wir dann Lamu's weitthorige hohe
Feste der Lästrygonen. — Hinüber vom Hirten, der eintreibt,
Schallet der Ruf hier laut, und der Hirte, der austreibt, hört ihn:
Doppelten Lohn könnt' hier sich erwerben ein Mann, der den Schlaf nicht
Braucht, erst Hirte der Rinder, sodann weißwolliger Schafe.
Denn hier stehen sich nahe die Bahnen der Nacht und des Tages.
In einen herrlichen Hafen gelangten wir: steil in der Runde
Bauet sich auf um diesen ein Felsriff: nah' bei einander
Treten daraus hervor kapförmige Spitzen und bilden
So einen Mündungsgang. Doch eng ist der Weg in das Innre,
Alle die anderen ließen die doppeltgeschnäbelten Schiffe
Hier einlaufen und banden sie nah' an einander im hohlen
Hafenraume, wo nie eine Welle, ob groß oder klein nur,
Wogte und Meeresstille in hellem Lichte erglänzte.
Ich allein blieb draußen mit meinem geschwärzeten Schiffe,
Ganz am Ende des Riffes die Haltungstaue verknüpfend;
Stieg dann auf zu den Klippen und hielt eine längere Umschau,
Aber es zeigte sich nichts von Menschen und Vieh in des Landes
Anbau, Rauch nur sahen wir steigen empor von der Erde;
Darnach sandt' ich Gefährten hinaus, um Kunde zu suchen,
Was für Menschen sich dort von den Speisen der Erde ernährten;

Digitized by Google

Dazu wählte ich zwei, einen Herold ließ ich als dritten
Folgen; — denſelben geebneten Weg betraten ſie, welchen
Wagen zur Stadt mit Bäumen vom hohen Gebirge befuhren,
Trafen dann nahe der Stadt ein kräftig gebauetes, Waſſer
Schöpfendes Mädchen, des Läſtrygonen Antifates Tochter;
Sie war grade gegangen zur herrlich fließenden Quelle
Namens Artakia, wo zur Stadt man das Waſſer ſich holte.
Jene nun gingen entgegen und ſprachen ſie an mit der Frage,
Wer dort über die Stämme als König herrſche, — da zeigte,
Ohne zu ſäumen, ſie ihnen den hohen Palaſt ihres Vaters.
Als ins glänzende Haus ſie gekommen, da fanden die Frau ſie
Gleich eines Berges Gipfel an Größe, und Schrecken ergriff ſie:
Her vom Markt den erlauchten Antifates rief das Weib nun,
Ihren Gemahl, der jene ſofort ins grauſe Verderben
Stürzte, — er packte den einen der Mannen zum Abendſchmauſe.
Flüchtend kamen zurück zum Schiffe die anderen beiden;
Er aber ſchrie umher in der Stadt, und ſowie ſie ihn hörten,
Kamen von hier und dort die gewaltigen Läſtrygonen,
Tauſende, Männern nicht zu vergleichen, dagegen Giganten.
Oben herab von den Felſen mit Männer zermalmenden Steinen
Warfen ſie nun: es entlud ſich über den Schiffen ein furchtbar
Toſen von ſterbender Männer Geſchrei und berſtenden Schiffen,
Man durchſtach gleich Fiſchen die Männer zu ſcheußlichem Schmauſe.
Als in den Tiefen der Bucht man drinnen nun alles zerſtörte,
Riß ich das ſpitzige Schwert von der Hüfte und trennte die Haltungs-
Taue des ſtahlblauſchnäbligen Schiffes damit von dem Felſen,
Eiligſt meinen Gefährten befahl ich ſodann, ihre Ruder
Ein in die Rampen zu hängen, um raſch zu entfliehen dem Unheil:

Digitized by Google

Alle zugleich nun rissen sie an mit dem Ruder in Todes-
Ängsten; wie gern floh jetzt mein Schiff in die See von den Felsab-
Hängen! Die anderen dort, sie gingen ja alle zu Grunde!
Seewärts fuhren hinaus wir weiter, im Herzen bekümmert,
Froh der bestand'nen Gefahr, doch missend die lieben Gefährten

---

Jetzt zur Insel Aeäa gelangten wir: diese bewohnte
Kirke, die flechtengeschmückte, erhabene, redegewandte
Göttin, leibliche Schwester des finster gesinnten Aeetes,
Beide von Helios stammend, dem Licht verbreitenden Gotte;
Perse war ihre Mutter, erzeugt von Okeanos' Flutstrom. —
Still umschifften wir dort ein Felsenkap und gelangten
In eine sichere Bucht, und ein Gott war unser Geleiter,
Gingen an Land und ruhten daselbst zwei Tage und Nächte,
Unser Gemüt aufzehrend in Schmerzen und starker Ermattung;
Als von den Tagen den dritten die lockichte Eos hervorrief,
Nahm ich die Lanze zur Hand und das spitzige Schwert an die Seite
Und stieg hurtig empor beim Schiffe, zu halten die Umschau,
Ob ich Werke der Menschen erkennte und Stimmen vernähme;
Als ich die klippige Warte bis oben nun hatte erstiegen,
Schien's, daß Rauch sich erhebe empor von den Bahnen der Erde
Über dem Hause der Kirke im dichten Gehölze und Waldgrund;
Da kam mir der Gedanke zu innerer stillen Erwägung,
Ob ich ginge zur Schau, da den schwärzlichen Rauch ich gesehen;
Dann aber schien es mir besser, nachdem ich es weiter erwogen,
Erst zum Schiffe mich wieder und Strande des Meers zu begeben,
Mit den Gefährten zu speisen und dann Kundschafter zu senden;
Als schon nahe ich aber gekommen zu meinem geschweiften

Digitized by Google

Schiffe, da hatte ein Gott Mitleid mit mir, wie ich einsam
Ging, und sandte mir über den Weg einen mächtigen Hirsch mit
Hohem Geweih: der ging zum Flusse hinab von der Waldtrift,
Wasser zu nehmen, da scharf ihn brannte des Helios Machtstrahl:
Diesem warf ich den Speer in den Wirbel, sowie er zurückkam,
Daß bis vorne das Erz durchdrang von der Mitte des Rückens;
Blökend fiel in den Staub er nieder, das Leben entwich ihm;
Stemmend mich mit dem Fuße, entriß ich der Wunde des Speeres
Erz, ließ auf dem Boden sodann noch liegen die Waffe,
Riß von den Büschen heraus mir Reiser und schmeidige Gerten,
Machte von Klafters Längen daraus umschließende Bänder
Fesselte dann mit diesen die Füße des mächtigen Tieres,
Hing's mir über den Rücken und trug es hinab zum Schiffe,
Auf meine Lanze gestützt, da die Schulter allein und die beiden
Hände, so stark wie es war, das Tier nicht hätten getragen;
Neben dem Schiffsbord warf ich es nieder, und vor die Gefährten
Tretend, ermunterte ich einen jeden mit freundlichen Worten:
„Nagt auch Kummer an uns, Ihr Lieben, die Stunde des Schicksals
Muß erst kommen, bevor wir steigen zur Tiefe des Hades,
Drum wohlauf! So lange im Schiffe noch Speise und Trank ist,
Nähren wir uns, nicht zehre an unseren Nerven der Hunger!"
Als ich gesprochen, da folgten sie meinem Gemahnen und kamen
Aus den Verstecken am Strande des wogenden Meeres und sahen
Staunend liegen den Hirsch, ein Tier so gewaltig in Größe.
Als an dem Anblick aber sie lange die Augen geweidet,
Wuschen sie sich ihre Hände und machten sich köstliche Mahle.
Während des Tages Dauer, bis daß sich senkte die Sonne,
Pflegten im Schmausen wir uns an der Fülle des Fleisches und süßen

Digitized by Google

Weins, als Helios aber sich senkte und Dunkel heraufkam,
Legten wir uns zur Ruhe am Strande des rauschenden Meeres.
Als dann Eos zeigte die rosigen Finger im Frühlicht,
Rief zum Rate zusammen ich alle Gefährten und sprach dann:
„Hört, was mich zum Wort jetzt drängt, Ihr Leidensgefährten!
Nicht mehr wissen, Geliebte, wir jetzt, wo Abend und Morgen,
Nicht, wo unter die Erde die leuchtende Sonne hinabsteigt,
Noch, wo wieder herauf! — Wir müssen den Grund zu erforschen
Suchen, ob solcher sich finde, — ich glaube, es findet sich keiner! —
Hier von den zackigen Höhen die Lage der Insel erspähend,
Sah ich sie rings überall umkränzt vom unendlichen Meere,
Flach in den Küsten sie selbst; auch sah ich inmitten derselben
Deutlich Rauch durch dichtes Gehölz aufsteigen im Walde."
Als ich gesprochen, da brach ihnen allen das Herz in Erinn'rung
An des Lästrygonen Antifates Greuel, zugleich auch
An des wilden Kyklopen, des Menschenfressers Gewaltthat,
Und laut weinten sie alle, mit Schluchzen die Thränen vergießend,
Doch kein klarer Entschluß ward reif in der Klagenden Seele:
Ich aber teilte die wohlumschienten Gefährten in zwei ganz
Gleiche Bestände und gab Hauptleute den beiden, — der eine
War ich selbst, und der göttlich schöne Eurylochos war der
Andre; wir schüttelten Lose in unserem Helm, und es schnellte
Aus dem Helme des hoheitsvollen Eurylochos Losung:
Der schritt vor, und es folgten ihm zweiundzwanzig Gefährten
Weinend und ließen in Jammer zurück uns andere Hälfte.
Jene nun fanden in waldigem Thale der Kirke Behausung,
Glatt aus Steinen gebaut auf frei sich erstreckendem Grunde;
Auf dem Raume bewegten sich rings Bergwölfe und Löwen, —

Digitized by Google

Kirke hatte dieselben mit schädlichen Säften verwandelt;
Diese bestürmten nun nicht mit Wutanfällen die Männer,
Aufrecht stellten sie sich und wedelten stark mit den langen
Schwänzen, wie Hunde um ihren vom Mahl heimkehrenden Herren
Schwänzeln, immer gewöhnt, daß leckere Bissen er mitbringt,
So umringte das klauenstarke Gezüchte die Mannen,
Welche in Schrecken gerieten, sowie sie die Bestien sahen.
Nun aber standen sie schon in der Pforte der flechtengeschmückten
Göttin, sie hörten im Hause sie singen mit lieblicher Stimme,
Ein hochfeines Gewebe am großen ätherischen Stuhle
Schlichtend, leicht und zart, wie Göttinnen nur es vermögen.
Jetzt zu den anderen sprach der Gebieter der Männer Polites,
Welcher der liebste mir war und bevorzugt unter den Mannen:
„Freunde, da drinnen am mächtigen Stuhle mit Weben beschäftigt,
Singet so herrlich einer, daß rings laut klingen die Wände,
Sei es ein Gott oder Weib: Laßt schnell uns erheben die Stimmen!
Als er die Worte gesprochen, da schrieen sie alle und riefen:
Kirke nun öffnete schnell und trat in die glänzende Pforte,
Rief die Gefährten herein; nichts ahnend folgten sie alle,
Nur Eurylochos säumte, befürchtend listige Ränke;
Drinnen ließ sie in Thronen und Sesseln sitzen die andern,
Rührte mit Pramnischem Wein dann Käse und Grütze und gelben
Honig zusammen und mischte verderbliche Säfte zu dieser
Speise, des Heimatlandes sie völlig vergessen zu machen.
Als, was Kirke geboten, sie hatten getrunken, da rührte
Jene sie an mit der Rute und sperrte sie dann in die Kofen,
Denn von Schweinen die Köpfe, Gestalt und Stimme und Borsten
Hatten sie, doch der Verstand war ganz derselbe wie vorher:

Digitized by Google

Weinend waren sie jetzt in den Ställen gehalten, und Kirke
Warf ihnen Eicheln vor, Buchmast und Früchte der Kornell-
Kirsche, die übliche Speise am Boden sich wälzender Schweine.
Aber Eurylochos eilte zurück zum wallenden Schiffe,
Über das schreckliche Los der Gefährten Bericht zu erstatten,
Doch nicht brachte er vor ein Wort, so gern er es wollte,
So arg war von Schmerz ihm ergriffen das Herz, und die Augen
Standen ihm voll von Thränen, des Unheils deutliche Ahnung:
Als wir alle zusammen nun in ihn drangen mit Fragen,
Sagte er, was so schwer betroffen die anderen Freunde:
„Wie Du befahlst, wir gingen ins Dickicht, hehrer Odysseus,
Fanden daselbst im waldigen Thale die schöne Behausung,
Glatt aus Steinen gebaut auf frei sich erstreckendem Grunde,
Webend drinnen am mächtigen Stuhle mit klingender Stimme
Sang ein Gott oder Weib: laut schrieen die Freunde und riefen:
Schnell nun kam sie heraus, ihre glänzende Pforte betretend,
Lud die Gefährten sie ein: nichts ahnend folgten sie alle;
Ich aber hielt mich draußen, befürchtend listige Ränke.
Jene verschwanden nun alle, es kam nicht einer von ihnen
Wieder heraus, so lange ich immer auch harrte und spähte."
Sprach's, da warf ich mir über die Schulter das silberbeschlagne
Schwert, das große von Erz, und Bogen und Pfeile darüber,
Und verlangte, er solle sofort mich führen in gleichem
Wege: da flehte er aber, die Kniee mir beide umfassend,
Sprach dann klagender Weise zu mir die geflügelten Worte:
„Führe mich nicht dorthin mit Gewalt, laß hier mich bleiben,
Wisse es! weder Du selbst kommst wieder, noch bringest Du einen
Deiner Gefährten zurück, — mit denen, die hier sind, laß uns

Digitized by Google

Eiligſt fliehen, um noch dem böſen Geſchick zu entgehen."
Als er dieſes geſagt, da ſprach ich zu ihm in Erwidrung;
„Nun! ſo bleibe zurück, Eurylochos, hier zur Stelle
Iß und trink' beim bauchigen Schiffe und halte Dich gütlich,
Aber ich ſelbſt will gehen, es zwinget die dringende Not mich."
Sprach es und ging ins Land vom Schiffe herauf und Meere;
Als ich mich aber, gelangt in den waldigen heiligen Thalgrund,
Nähern wollte dem Hauſe der Gifte bereitenden Kirke,
Kam im Wege dahin Hermes mir grade entgegen,
Führend den goldenen Stab, in Geſtalt eines eben erwachſnen
Jünglings, welchem der Bart erſt ſproßt, — ihn ſchmückt ja die ſchönſte
Jugend — der faßte mich feſt bei der Hand und ließ ſich vernehmen:
„Einſam wandelſt Du hier, Unglücklicher, in den Gebirgen,
Kennſt nicht Weg noch Steg?! — Von der Kirke in Schweine verwandelt,
Sitzen ja Deine Gefährten verwahret in ſicherer Stallung;
Kommſt Du, ſie zu befreien? Ich ſage, Du kehreſt ja ſelbſt nicht
Wieder zurück, und bleibſt Du ſelber, ſo bleiben die andern;
Aber ich will Dich retten und aus den Gefahren erlöſen:
Hier dies kräftige Mittel in Händen, begieb zu der Kirke
Haus Dich, es wendet Dir ab vom Haupte die Schreckensſtunde!
Jetzt noch nenne ich Dir alle tückiſchen Ränke der Kirke:
Weinmuß rührt ſie Dir ein und miſchet der Speiſe ein Gift bei,
Wird aber doch Dich nicht in Verwandlung bringen, da Dich dies
Mittel beſchützt, das ich Dir reiche; beachte genau jetzt:
Wenn Dich Kirke berührt mit der langen Bezauberungsrute,
Reiß' Dein ſpitziges Schwert von der Hüfte und ſtürme mit aller
Macht auf Kirke los mit dem Vorſatz, ſie zu ermorden;
Angſtvoll ladet ſie dann Dich ein, ihr Bette zu teilen,

Digitized by Google

Weigere Dich dann nicht des Bettes der Göttin, damit sie
Dir die Gefährten erlöse und selbst Dich möge bewirten,
Aber begehre von ihr den Selige bindenden großen
Eid, daß Dir nicht sonst ein Leid sie wolle beschließen
Und Dich, wenn Du entblößt dastehst, nicht wolle verraten."
Als er gesprochen, da gab mir der Himmelbefahrer das Mittel,
Das er der Erde entriß, und zeigte mir dessen Natur an:
Schwarz in der Wurzel war's, und der Milch zu vergleichen die Blüte,
Molz nennen die Götter die Pflanze, und Sterbliche werden
Schwer sie dem Boden entreißen, doch alles vermögen die Götter.
Drauf enteilte Hermeias hinauf zum hohen Olympos
Durch die bewaldete Insel, ich selbst zum Hause der Kirke
Ging dann weiter; erregt war heftig im Gehen das Herz mir.
Bald auch stand ich im Thore des Hauses der flechtengeschmückten
Göttin und rief dann laut, und die Göttliche hörte die Stimme,
Öffnete eiligst, trat in die glänzende Pforte und bat mich
Näher zu treten; ich folgte mit trüben Gedanken im Herzen;
Drinnen nun ließ sie mich sitzen im schön und künstlich gebauten
Silberbeschlagenen Thron, und ein Schemel stützte die Füße; —
Mischte in goldenem Becher für mich zum Trinken den Brei und
Rührte dazwischen das Gift mit den bösen Gedanken im Sinne;
Als den gegebenen Brei ich getrunken und sie mit der Rute
Schlug und doch mich nicht verzauberte, sprach sie die Worte:
„Geh in den Schweinstall jetzt und liege bei Deinen Gefährten."
Als sie gesprochen, da riß ich das spitzige Schwert von der Hüfte,
Stürmte auf Kirke los mit dem Vorsatz, sie zu ermorden,
Sie aber schrie laut auf, fiel nieder, umschlang meine Kniee
Und mit dem innersten Weh sprach sie die geflügelten Worte:

Digitized by Google

„Wer biſt Du und woher? Deine Stadt und Deinen Erzeuger
Nenne! — Ich ſtaune, daß Dich mein Trank nicht konnte bezaubern!
Denn kein anderer Mann hat je mein Mittel ertragen,
Wem auch immer im Trinken es über die Lippen gekommen,
Dir aber webt in der Bruſt unerfaßbar geiſtige Stärke!
Biſt Du der viel in des Lebens Wandel gewiegte Odyſſeus,
Der von der Troja einſt hier komme im ſchnellen, geſchwärzten
Schiffe, wie immer mir ſagte der Gott mit dem goldenen Stabe?
Nun, dann ſteck' in die Scheide das Schwert und laß mein Lager
Uns zuſammen beſteigen, damit im Bette in Liebe
Wir uns einigen mögen mit vollem Vertraun zu einander."
So nun ſprach ſie, ich aber erwiderte ihr in den Worten:
„Kirke, wie kannſt Du von mir Vertrauen erwarten und Neigung?
Haſt Du mir nicht im Palaſt die Gefährten in Schweine verwandelt?
Da Du mich ſelbſt hier haſt, argliſtigen Sinnes verlangſt Du,
Dir in die Kammer zu folgen und dort Dein Bett zu beſteigen,
Um mich, wenn ich entblößt, in Schimpf und Schande zu ſetzen?!
Nimmer entſchließe ich mich, Dein Bett zu beſteigen, es ſei denn,
Daß Du als Göttin ſchwörſt mit dem großen und heiligen Eidſchwur,
Mir nicht ſonſt ein Leid böswillig erſinnen zu wollen."
Als ich geſprochen, da ſchwur ſie ſofort, wie ich es geheißen;
Als ſie den Eidſchwur nun in der völlig bindenden Weiſe
Hatte geleiſtet, beſtieg ich das prächtige Lager der Kirke.
Im Palaſte derſelben bedienten uns liebliche Mägde;
Viere der Zahl nach hatten im Hauſe die dienſtliche Leitung;
Dieſe entſtammten als Töchter den Quellen und ſchattigen Hainen
Und jenen heiligen Strömen, die weit ins Meer ſich ergießen.
Eine von ihnen belegte die Throne mit herrlichen Decken,

Purpurfarbene oben, zu unterst glattes Gewebe; —
Tische von Silber stellte den Thronen vor eine zweite
Und bestellte die Tische mit goldenen Körben. Die dritte
Mischte in silbernen Krügen den honigartigen süßen
Wein und teilte ihn dann zum Trinken in goldne Pokale;
Wasser brachte sodann eine vierte und unter dem großen
Dreifuß schürte ein Feuer sie an und wärmte das Wasser;
Als zum Kochen gekommen das Wasser im blinkenden Erze,
Goß sie es aus vom Dreifußkessel zum Bad in die Wanne,
Mischte hinein noch stärkenden Saft für das Haupt und die Schultern,
Um den Gelenken zu nehmen die geistzerstörende Schlaffheit;
Als sie mich hatte gebadet, gesalbet mit schmeidigem Öle,
Und mich hatte bekleidet mit schönem Gewande und Leibrock,
Führte sie mich zum Sitzen zum schönen und künstlich gebauten
Silberbeschlagenen Thron, wo ein Schemel diente den Füßen;
Wasser zum Waschen der Hände in prächtiger goldener Kanne
Trug eine andre herbei von den dienenden Mädchen und goß es
In ein silbernes Becken und stellte den glänzenden Tisch hin;
Darnach brachte die züchtige Schaffnerin Brot und Gebacknes
Und noch mancherlei Speisen aus ihrem gesammelten Vorrat
Und dann nötigte sie zum Essen; mir aber behagte
Nichts, in Gedanken saß ich, befürchtend böslichen Willen.
Als mich Kirke gewahrte so sitzend, ohne den Speisen
Zuzusprechen, und sah mich erfaßt von tiefer Betrübnis,
Trat sie heran zu mir und sprach die geflügelten Worte:
„Warum sitzest Du hier gleich einem Stummen, Odysseus,
Quälend Dich im Geiste und rührst nicht Speise und Trank an?
Hast Du noch sonst wohl Angst vor Schlichen? Ich meine, Du hast nichts

Mehr zu befürchten, ich leistete ja den gewaltigen Eidschwur."
Als sie gesprochen, da gab ich erwidernd folgende Antwort:
„Kirke, sprich, wie könnte ich wohl es ertragen als rechtlich
Denkender Mann, hier Freude an Essen und Trinken zu haben,
Ehe Du nicht die Gefährten erlöset und mir in die Augen
Lässest schauen? — Gedenkst Du, ich solle mich laben an Trank und
Speise, so laß mich sehn die getreuen erlösten Gefährten."
Sprach es, und Kirke eilte hinweg aus ihrem Palaste,
Hielt in den Händen die Rute und machte die Thüren des Saustalls
Auf und trieb die Gebilde heraus, neunjährigen Ebern
Gleichend; — als diese nun vor ihr standen, da ging sie dazwischen
Und beschmierte dieselben mit einer veränderten Salbe;
Drauf von den Gliedern fielen herunter die Borsten, die vorher
Ihnen erzeugte das Gift, das ihnen die Kirke gegeben:
Männer waren sie wieder, und jünger, als sie gewesen,
Waren sie anzuschauen, und auch viel schöner und größer;
Alle erkannten mich gleich und reichten mir jeder die Hände,
Und ein sehnsuchtsvolles Gestöhne, wovon das Gebäude
Furchtbar hallte, erhob sich, — gerührt war selber die Göttin.
Nahe zu mir trat jetzt die erhabene Göttin und sagte:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus,
Eile sofort zum wallenden Schiffe und Strande des Meeres,
Ziehet vor allem erst Euer Schiff zur Höhe des Festlands,
Drauf verberget in Höhlen die Schätze und alle Geräte,
Kehr' dann selber zurück und bringe die lieben Gefährten."
Solches sprach sie, und mir im mutigen Geiste gefiel es:
Eilend ging ich zum wallenden Schiffe und Strande des Meeres
Und fand dort beim Wallen des Schiffes die lieben Gefährten,

Digitized by Google

Alle versunken in Klage und quälende Thränen vergießend: —
Wie in Gehegen gehaltene Kälber den Kühen entgegen
Eilen in Sprüngen, sobald von der Weide gesättiget diese
Kehren zum Pferchplatz wieder zurück, — wenn Hürden sie nicht mehr
Halten und blökend durch einander sie sich um die Mutter
Drängen, — so eilten mir jene, sowie sie mich sahen, entgegen,
Thränen in jedem Auge, — es war ihnen allen zu Mute,
Ganz als seien sie wieder gelangt zur Stätte der Heimat,
Wo in der Ithaka Schluchten genährt und geboren sie waren,
Und sie sprachen mit Seufzen zu mir die geflügelten Worte:
„Göttergepflegter! so sehr erfreut uns Deine Zurückkunft,
Als wenn wieder wir kehrten zu Ithakas heimischen Fluren:
Nun erzähle uns auch von dem trüben Geschick der Gefährten."
Als sie geredet, da sprach ich zu ihnen mit freundlichen Worten:
„Lasset das Schiff vorerst uns ziehen zur Höhe der Festlands
Und in den Schluchten verbergen die Schätze und alle Geräte,
Dann aber schicket Euch an, mir alle zusammen zu folgen,
Um die Gefährten zu sehn in den heiligen Räumen der Kirke,
Wo sie speisen und trinken und alles in Fülle genießen."
Als ich gesprochen, da waren sie willig, den Worten zu folgen,
Nur Eurylochos nicht, der alle Gefährten zurück hielt,
Als, zu ihnen gewendet, er sprach die geflügelten Worte:
„O! Ihr Schwachen, wohin? Die Entsetzen erregenden Greuel
Reizen sie Euch so sehr, zu betreten die Räume der Kirke,
Die uns alle in Schweine, in Wölfe und Löwen verwandelt
Und so jeden zwingt, ihr großes Haus zu bewachen?
Denkt doch, wie der Kyklop es gemacht, als unsre Gefährten
Dessen Gehege betraten, geführt vom kühnen Odysseus,

Digitized by Google

Und dort fanden den Tod durch sein unsinniges Handeln."
Als er die Worte gesprochen, da war im Zorn ich entschlossen,
Mein langschneidiges Schwert von der fleischigen Hüfte zu reißen
Und ihm abzuschlagen das Haupt und ihn nieder zu strecken,
Mochte er auch ganz nahe verwandt mir sein, — die Gefährten
Hielten mich aber zurück allseits mit den freundlichen Worten:
„Lassen wir ihn doch hier, Du Göttlicher, wenn es Dir recht ist;
Mag beim Schiffe er bleiben und halten die Wache darüber,
Uns aber führe hinauf zu den heiligen Räumen der Kirke."
Als sie gesprochen, da gingen sie fort vom Schiffe und Meere,
Auch Eurylochos hielt nicht aus beim schwärzlichen Schiffe,
Da er in Angst doch war meines heftigen Zornes wegen.
Sorgsam waren indessen im Hause der Kirke die andern
Freunde gebadet und sauber mit schmeidigem Öle gesalbet,
Auch war jedem gegeben ein prächtiger Mantel und Leibrock.
Schmausend fanden wir sie in den inneren Räumen, und als nun
Diese die anderen sahen, erzählten sie alles, sie weinten
Aber zugleich vor Schmerz, daß laut es im Hause erdröhnte.
Ihnen nun näherte sich die gefeierte Göttin und sprach dann:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus,
Nicht übermanne Euch länger das Wehe, zu würdigen weiß ich,
Was Ihr alles erduldet im fischdurchwobenen Meere,
Und wie feindliche Männer Euch auf dem Lande geschadet;
Nun aber trinket den Wein und esset die Speise so lange,
Bis Euch allen der Mut so wieder im Busen erwachet,
Wie Ihr Ithakas Gründe und vaterländische Erde
Früher verlassen; es mußte die ewig ermüdende Meerfahrt
Euch entkräften und mutlos machen, da freudige Stimmung

Nach so vielem Erdulden Euch niemals wieder belebte."
Sprach's, und Frische und Mut kam wieder in unsere Seelen,
Und nun weilten daselbst wir bis zu des Jahres Vollendung,
Uns an der Fülle des Fleisches und süßem Weine erlabend;
Als dann aber das Jahr hinging in der Zeiten Verlaufe
Und im Schwinden der Monde vollendet waren die Tage,
Riefen die treuen Gefährten mich auf zum Rate und sprachen:
„Unglückfel'ger! des Landes der Väter gedenke doch endlich,
Wenn Dir noch es bestimmt, zu leben und wieder zu kommen
Ins hochherrliche Haus und die heimische Erde zu schauen."
Als sie gesprochen, gefiel meinem mutigen Geiste die Rede.
Wir nun blieben den Tag, bis daß sich neigte die Sonne,
Bei einander bei süßem Wein und der Masse des Fleisches,
Als aber Helios niedergegangen und Dunkel heraufkam,
Legten sich jene zur Ruh' in den schattigen Räumen des Hauses,
Ich aber, als ich gekommen zum prächtigen Bette der Kirke,
Hielt ihre Kniee umfaßt und bat — mich hörte die Göttin —
Innig in flehendem Ton und sprach die geflügelten Worte:
„Kirke, erfülle mir jetzt das früher gegebne Versprechen,
Heimwärts mich zu entlassen: mich drängt schon lange der eigne
Sinn und der andern Freunde, die immer das Herz, mein liebes,
Mir mit Klagen bestürmen, sowie Du Dich eben entfernt hast!"
Als ich gesprochen, erwidert sofort die erhabene Göttin:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus,
Nichts soll hier Euch halten entgegen dem eigenen Willen,
Doch ein anderer Weg ist vorerst noch zu betreten
Hin zu des Aïs Haus und der schrecklichen Persefoneia,
Dort zu befragen des blinden Tiresias Seele, des schicksals-

Digitized by Google

Kund'gen Thebäiſchen geiſtig in Klarheit ſchauenden Sehers.
Dieſem bewahrte im Tode allein noch geiſtige Reinheit
Perſeſoneia inmitten der anderen flüchtigen Schatten."
Als ſie geſprochen, da brach mir das Herz, das liebe, zuſammen,
Weinend ſaß ich im Bette und völlig fehlte der Mut mir,
Weiter zu leben und länger das Leuchten der Sonne zu ſchauen;
Als ich mich endlich ſatt in den Thränen und Schmerzen gewunden,
Fand ich Worte zuletzt und ſprach zu der Göttin erwidernd:
„Kirke! o ſprich, wie find' ich zu ſolchem Wege den Führer?
Nie wohl wird man kommen zu Schiff zu den Tiefen des Hades!"
Auf mein Fragen erwidert ſofort die erhabene Göttin:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odyſſeus,
Kaum noch wirſt Du im Schiffe bedürftig werden des Führers,
Richte den Maſt in die Höhe und ſpanne die leuchtenden Segel,
Sitz' dann ruhig: Dich bringt zum Ziele das Wehen des Nordwinds;
Haſt Du ſodann mit dem Schiffe gekreuzt den Okeanos, dann liegt
Vor Dir flach und waldig die Küſte der Perſeſoneia,
Erlen ſtehen daſelbſt und Flocken abwerfende Weiden:
Dort am ſtrudelgeſchwellten Okeanos ſetzte das Schiff ans
Land und ſchreite ſofort zum dumpfigen Hauſe des Hades.
Wo in den Acheron-Krater der Feuervulkan ſich ergießet
Und der Kokytos ſchleicht, als Arm vom ſtygiſchen Waſſer,
Dort zum Felſen, wo beide mit Brauſen in Eins ſich ergießen,
Dringe, o Held! und ganz in der Nähe, ſo iſt mein Wille,
Grabe heraus eine Grube von Ellenbreite und Länge,
Gieß um dieſe das Opfer des Tranks zur Sühne der Toten,
Miſche dazu erſt Honig und Milch, dann ſüßen erleſ'nen
Wein, dann Waſſer, und weißliches Gerſtſchrot ſtreue darüber:

Digitized by Google

Flehe sodann und gelobe den Schemen der Toten, sobald Du
Ithaka habest erreicht, eine Kuh, von den Starken die beste,
Darzubringen und Schätze ins Feuer zu werfen, besonders
Aber dem Seher Tiresias noch einen prächtigen Widder
Weihen zu wollen, den schönsten und völlig schwarzen der Herde.
Hast Du dieses gelobt zur Ehre der Scharen der Toten,
Opfere dann ein männliches Schaf und ein weibliches schwarzes,
Beide gekehrt zu des Erebos Dunkel, Du selbst aber wende
Dich zu der Ströme Verlauf: dann werden erscheinen in großer
Menge die Schattenseelen auf Erden gestorbener Toten.
Gieb dann Deinen Gefährten Befehle, die Schafe — sobald Du
Ihnen die Hälse getrennt mit dem schlachtenden Erze, — zu häuten
Und zu verbrennen; sodann zu den Göttern sendet Gebete
Und zu des Hades Macht und der schrecklichen Persefoneia.
Hiernach setze Dich nieder, das spitzige Schwert aber reiße
Dir von der Hüfte und laß von den Schatten der Toten dem Blute
Keinen sich nahen, bevor Du Tiresias' Seele befraget:
Gleich drauf wird sich nahen der Seher, o Führer der Völker,
Wird Dir nennen den Weg und die Bahnen und sagen zugleich auch,
Wie Du heimwärts kommst im fischdurchwobenen Meere."
Als sie gesprochen, erhob sich die goldenthronende Eos:
Kirke bekleidete mich mit den Ober- und Untergewanden,
Selbst aber hüllte die Nymphe sich in ein großes und zartes
Reizendes Silbergewand, schlang um ihre Hüften den schönen
Goldnen gewirkten Gürtel und deckte das Haupt mit dem Schleier.
Drauf durchschritt ich das Haus, trat vor die Gefährten und wandte
Mich an jeden, dieselben mit freundlichen Worten ermunternd:
„Nicht mehr pfleget in süßem Schlafe der Ruhe, erhebt Euch

Digitized by Google

Jetzt zur Reise, die mir die erhabene Kirke bezeichnet."
Sprach es, und alle befolgten die Weisung wackeren Sinnes.
Doch nicht führte von dannen ich ohne Verlust die Gefährten:
Einer von ihnen, der jüngste, Elpenor, weder im Kriege
Stärke bewahrend als Held, noch mit Verstande gesegnet,
Hatte entfernt von den Freunden auf Kirkes heiliger Wohnung,
Schwer vom Weingenuß sich Kühlung suchend gelagert:
Hörend nun das Getöse der vorwärtsdrängenden Freunde,
Plötzlich springt er empor und vergißt so in der Betäubung,
Niederzusteigen die Stufen der großen Treppe hinunter,
Stürzt dann grade herab vom Dache und bricht das Genicke
Beim Abstürzen entzwei, und die Seele entwich in den Hades.
Als in Bewegung waren die übrigen, sprach ich zu ihnen:
„Daß zum Lande der Väter es heimwärts gehe, vermeint Ihr,
Doch einen anderen Weg hat uns verkündet die Kirke,
Hin zu des Hades Haus und der schrecklichen Persefoneia,
Dort des Theben entstammten Tiresias Seele zu fragen."
Als ich gesprochen, da brach im Busen das Herz den Genossen,
Jammernd saßen sie still am Platze und rauften das Haar sich,
Doch konnt' ohne Erfolg nur bleiben das Klagen derselben;
Als wir dann zum Schiffe gekommen und Strande des Meeres,
Und noch immer im Jammer den Augen die Thränen entquellten,
Da war Kirke bereits beim Schiffe und hatte befestigt
An demselben das männliche Schaf und das weibliche schwarze,
War dann aber verschwunden: — das Kommen und Gehen des Gottes,
Wenn er es selbst nicht will, wer könnte mit Augen es schauen?!

Digitized by Google

Elfter Geſang.

Als wir alle nun waren zum Schiffe gekommen und Meere,
Zogen das Schiff vorerſt wir nieder zur heiligen Salzflut,
Stellten den Maſt dann auf und ſpannten im Schiffe die Segel,
Trugen die Schafe hinein und traten an Bord dann ſelber,
Tief im Herzen bekümmert und ſchmerzvoll Thränen vergießend.
Günſtigen, unſere Segel am ſtahlblauſchnäbligen Schiffe
Schwellenden Fahrwind ſandte uns nach als beſten Geleiter
Kirke, die flechtengeſchmückte, erhabene, redegeübte
Göttin, und als im Schiffe wir alle Geräte geordnet,
Ließen von Wind und Sturm wir uns ſtillſitzend treiben.
Wir durchſchifften die Flut mit geblähtem Segel den Tag durch,
Als aber Helios ſank und Schatten die Pfade bedeckten,
War unſer Schiff zu des tiefen Okeanos Grenze gekommen,
Wo ſich findet das Volk und die Stadt Kimmeriſcher Männer.
Nacht und Nebel bedeckt ſie und nimmer entſendet der Sonne
Leuchtender Gott auf ſie von der Höhe die Strahlen hernieder,
Weder ſowie er die Bahn zum ſternichten Himmel hinanſteigt,
Noch wenn wieder zur Erde vom Himmel er nieder ſich ſenket,
Schreckliche Nacht nur decket die unglückſeligen Menſchen.

Digitized by Google

Dort nun landeten wir mit dem Schiffe und nahmen die Schafe
Aus demselben, am Strom des Okeanos gingen wir weiter,
Um zu dem Ort zu gelangen, den Kirke uns hatte bezeichnet.
Dorthin führten Eurylochos und Perimedes die Opfer-
Tiere, ich selbst aber riß mein Schwert von der Hüfte, die Grube
Aus dem Boden zu graben von Ellenlänge und Breite,
Goß um diese das Opfer des Tranks für sämtliche Toten,
Mischte dazu erst Honig und Milch, dann süßen erlesnen
Wein, dann Wasser, bestreute das Ganze mit weißlicher Gerste,
Flehte sodann und gelobte den Schemen der Toten, sobald ich
Ithaka hätte erreicht, eine Kuh, von den Starken die schönste,
Darzubringen und Schätze ins Feuer zu werfen, besonders
Aber dem Seher Tiresias noch einen prächtigen Widder
Weihen zu wollen, den besten und völlig schwarzen der Herde.
Als ich dieses gelobt und gefleht zu den Scharen der Toten,
Nahm ich die Schafe herbei und schlachtete über der Grube
Beide und ließ entströmen das schwärzliche Blut in dieselbe:
Alsbald kamen die Seelen auf Erden gestorbener Toten
Aus dem Erebos, Mädchen und Knaben, von Leiden bedrückte
Greise und junge, den Schmerzen soeben erlegene Frauen,
Viele im Kampfe erschlagne, von ehernen Speeren die Wunden
Und mit Blute befleckt ihre Rüstungen tragende Männer;
Rings umschwärmten die Grube die Mengen von nah und fernher
Mit unheimlichem Kreischen, und blasses Entsetzen ergriff mich.
Ich gab drauf den Gefährten Befehl, die geschlachteten Schafe,
Denen die Hälse bereits mit dem Erz durchschnitten, zu häuten
Und zu verbrennen, Gebete zu senden sodann zu den Göttern
Und zu des Hades Macht und der schrecklichen Persefoneia;

Digitized by Google

Dann aber riß von der Hüfte das spitzige Schwert ich und setzte
Mich still nieder und ließ von den flüchtigen Schemen der Toten
Keine dem Blute sich nahen, bevor ich Tiresias fragte.
Allen zuvor drauf kam des Gefährten Elpenors Seele,
Dessen Leib noch nicht in der weitumschrittenen Erde
Ruhte, wir ließen ihn ja in der Halle der Kirke beweint nicht
Liegen und unbegraben, es drängten uns andere Sorgen;
Weinend sah ich ihn jetzt, im Herzen fühlte ich Mitleid,
Redete drauf ihn an und sprach die geflügelten Worte:
„Elpenor, wie kamst Du hinab in das Dunkel des Westen?
Kamst Du schneller zu Fuß, als ich im geschwärzeten Schiffe?"
Also redete ich und klagend gab er die Antwort:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus,
Mich schlug böses Geschick und der unglückselige Weinrausch,
Ganz schlaftrunken gelegen auf Kirkes Dache vergaß ich,
Nieder zu steigen die Stufen der großen Treppe des Hauses,
Und fiel grade herunter vom Dach und brach das Genicke
Jäh abstürzend entzwei und die Seele entwich in den Hades:
Nun aber fleh' ich Dich an bei den Lieben, die oben Dir leben,
Bei Deiner Gattin, dem Vater, der Dich als Kleinen gepfleget,
Und bei Telemach, der Dir einzig im Hause zurückblieb,
Wisse es, Du wirst kehren zurück vom Hause des Hades
Und wirst kommen zur Insel Aeäa im rüstigen Schiffe,
Dringend erbitt' ich, o Herr! dort wolleſt Du meiner gedenken!
Laß nicht unbeweint und unbegraben mich liegen,
Wenn Du zurück wirst kommen, daß nicht Dir schaden die Götter,
Bitte! verbrenne mich dort mit der Rüstung, die ich getragen,
Richte mir dann am Gestade des grauen Meeres ein Grabmal,

Daß noch später man höre von mir unglücklichem Manne.
Dies nun erfülle und auf dem Hügel errichte das Ruder,
Das ich im Leben geführt in Gesellschaft meiner Gefährten."
So nun sprach er, und ich in Erwiderung sagte dagegen:
„Dieses, von Leiden Getrübter, verheiß' ich genau zu erfüllen."
Beide nun saßen wir still, austauschend schmerzliche Worte.
Ich, der ich über dem Blute das Schwert hielt, saß an der einen
Seite, der Schatten des Freunds im Gespräch an der anderen Seite,
Da kam nahe die Seele der längst verstorbenen Mutter,
Antikleia, des hoheitsvollen Autolykos Tochter,
Die ich im Leben verließ, da ich ging zur heiligen Troja:
Als sie mit Thränen sich nahte, da fühlte ich herzliches Mitleid,
Doch nicht durfte die erste sie sein, trotz meiner Betrübnis,
Sich dem Blute zu nahen, bevor ich Tiresias fragte.
Gleich drauf näherte sich des Thebäer Tiresias Seele,
Führend den goldenen Stab, er erkannte mich gleich und sprach dann:
„Weshalb, Unglückſel'ger, verlassend das Leuchten der Sonne,
Bist Du gekommen, die Toten zu schaun und die Stätte des Schreckens?
Weiche zurück von der Grube und halte das Schwert zur Seite,
Daß vom Blute ich trinke und Dir Untrügliches künde."
Sprach's, drauf trat ich zurück und stieß mein silberbeschlagnes
Schwert in die Scheide: es trank der untadlige Seher das schwarze
Blut, drauf sprach er die Worte, zu mir aufs neue gewendet:
„Glückliche Heimfahrt wünschest Du Dir, ruhmvoller Odysseus,
Schwer aber wird sie Dir machen der Gott, nicht wird sie verborgen
Bleiben dem Erdenerschüttrer, der Groll Dir heget im Herzen
Zornesvoll, da den Sohn Du ihm hast, den geliebten, geblendet;
Dennoch mag sie gelingen nach viel zu erduldenden Leiden,

Digitized by Google

Wenn Dein eigen Gemüt Du bezähmst und Deiner Gefährten:
Wenn Du nämlich zuerst, enteilend dem dunkelen Meere,
Mit Deinem rüstigen Schiff bei der Insel Thrinakia landest,
Weidend findet Ihr dort des Helios Kühe und fetten
Schafe, des Gottes, der alles, was vorgeht, siehet und höret: —
Laßt Ihr diese nun unverletzt und denkt an die Heimfahrt,
Werdet Ihr Ithaka wohl trotz vielfacher Leiden erreichen,
Greift Ihr aber sie an, so vernimm! dann gehen zu Grunde
Schiff und alle Gefährten, und wenn Du auch selber entrinnest,
Kommst Du doch spät und in Not, nach Untergang aller Gefährten
Heim auf fremdem Schiffe, und Elend trifft Du im Hause,
Übermütige Männer, die Dein Vermögen verzehren,
Und Dein göttliches Weib mit Brautgeschenken umwerben:
Zwar wirst Rache Du nehmen am Frevel derselben, sobald Du
Kommst; doch hast Du die Freier in Deinem Palaste mit Trugist
Oder in offenem Kampf mit der Schärfe des Erzes getötet,
Weit dann hast Du zu gehn mit dem tüchtigen Ruder in Händen,
Bis Du gekommen zu Menschen, die nicht sind kundig des Meeres,
Die ihre Speisen, ohne mit Salz sie zu mischen, genießen,
Die auch Kunde nicht haben von purpurwangigen Schiffen,
Noch von der Ruder Gefüge, den Fittigen eilender Schiffe.
Deutlich geb ich Dir noch ein Zeichen, damit Du nicht irrest:
Wenn ein Wanderer einst Dir kommt entgegen und ausruft:
Ei! Du trägst ja die Lanze der Väter auf rüstiger Schulter,
Dann steck' fest in die Erde das tüchtig gefügete Ruder,
Bringe zugleich ein heiliges Opfer dem Herrscher Poseidon,
Wähle dazu einen Schafbock, Stier und kräftigen Eber;
Darnach kehre zurück, und Festhekatomben zu Hause

Digitized by Google

Weihe den weit in den Himmeln webenden ewigen Göttern,
Allen in richtiger Folge! — Dir selbst wird außer dem Meere
Kommen der Tod und Dich vom Drucke behaglichen hohen
Alters sanft hinnehmen; und ringsum werden die Völker
Glücklich sein! — Dies sage ich Dir in untrüglicher Wahrheit."
Solches sprach er, ich aber erwiderte weiter und sagte:
„Dies, Tiresias, liegt in dem Schicksalsschlusse der Götter!
Nun aber sage mir dies und erkläre es treu und in Wahrheit:
Hier erblick' ich die Seele von meiner verstorbenen Mutter,
Lautlos sitzet sie nahe dem Blute, vermag es jedoch nicht,
Anzuschauen den eigenen Sohn und Worte zu wechseln;
Sage, o Herr! wie wird sie mich denn als solchen erkennen?"
Als ich gesprochen, da gab in Erwiderung jener die Antwort:
„Leicht ist dieses zu sagen und gebe ich Dir zu beachten: —
Welchem der Schatten gewordenen Toten Du immer gestattest,
Sich dem Blute zu nahen, der wird Dir Wahres berichten,
Wem Du es aber verwehrst, der wird sich wieder zurückziehn."
Als er in solcher Weise des Schicksals Sprüche verkündet,
Ging des Tiresias Seele zurück in die Tiefe des Hades;
Ich aber blieb dort sitzen und wartete, bis meine Mutter
Kam und trank von dem Blute: sie kannte mich gleich und in tiefer
Schmerzenerregung sprach sie zu mir die geflügelten Worte:
„Liebster Sohn, wie kamst Du hinab in das Dunkel des Westen,
Da Du noch lebst? weil's Lebenden schwer ist, dieses zu schauen:
Denn gar mächtige Ströme und furchtbare Fluten ergießen
Sich inmitten, und vorn der Okeanos, welchen zu Fuße
Keiner beschreitet, der nicht im tüchtigen Schiffe heranfährt.
Bist Du lange von Troja fort und schweifst Du im Schiffe

Mit den Gefährten umher? und bist Du in Ithaka noch nicht
Wieder gewesen und hast Dein Weib nicht wiedergesehen?"
Als sie gesprochen, da gab ich die Antwort ihr in Erwidrung:
„Teuerste Mutter, mich führte die Not in die Tiefe des Hades,
Hier des Thebäischen Sehers Tiresias Seele zu fragen.
Nicht in die Nähe Achajas kam ich, noch hab' ich betreten
Unsere Lande, ich irre umher noch immer in Mühsal,
Seit Agamemnon ich folgte, dem göttlichen, um zu bekämpfen
Troische Helden in Ilions rosseernährenden Fluren.
Nun aber gieb mir Kunde und sage in Treue und Wahrheit,
Welches Geschick warf Dich in die quälenden Arme des Todes?
Siechtest Du lange erkrankt, oder hat Dich die pfeilebewehrte
Artemis plötzlich getroffen mit ihren so sanften Geschossen?
Sprich mir dann von dem Vater und Sohn auch, den ich daheim ließ:
Ist mein Hoheitsrecht noch immer in Händen derselben
Oder in anderer Hand, und glaubt man, ich kehrte nicht wieder?
Sprich mir auch von dem Sinn und Entschlüssen meiner Gemahlin,
Ob beim Kinde sie bleibt und hält die Bestände in Ordnung,
Oder ob einer der besten Achäer sie wieder gefreiet?"
Als ich die Fragen gestellt, da erwidert die treffliche Mutter:
„Deine Gemahlin weilt noch immer mit duldendem Herzen
Treulich in Deinem Palast; ihr schwinden die Nächte und Tage
Trübe verlaufend stets mit schmerzlichem Thränenvergießen;
Hoheitsrechte besitzt noch keiner der anderen, friedlich
Waltet Telemachos noch im Erbe und ordnet, so wie sich's
Ziemt für den Pfleger des Rechtes, die gleich zu verteilenden Mahle;
Denn ihn laden sie alle; entfernt lebt draußen der Vater
Auf dem Lande und kommt zur Stadt nicht; nimmer im Bette

Digitized by Google

Schläft er und braucht nicht Mäntel noch glänzende Decken; im Winter
Legt er sich nieder im Hause und schläft wie die Knechte im Staube
Neben dem Feuer und trägt am Leibe die schlechteste Kleidung;
Kommt dann aber der Sommer und schwellend in Früchten die Herbstzeit,
Streckt er am rings sich breitenden üppigen Rebengelände
Flach am Boden sich nieder in Haufen gefallener Blätter:
Seufzend liegt er nun dort, Dein Schicksal immer beklagend
Nährt er Trauer im Herzen, und drückend naht sich das Alter;
Daran starb auch ich und erlag dem Todesverhängnis:
Denn mich tötete nicht weitblickend die Pfeileversendrin
Unerwartet im Hause mit ihren so sanften Geschossen,
Ebenso wenig raffte mich Krankheit hin, die am meisten
Mit entsetzlicher Schwäche den Gliedern raubet das Leben,
Nur der Gedanke an Dich und die Sehnsucht, hehrer Odysseus,
Und mein Hangen an Dir nahm mir das erfreuende Leben."
Als sie gesprochen, da drängte es mich im Geiste, die Seele
Meiner vom Leben geschiedenen Mutter als Sohn zu umarmen,
Dreimal nahm ich, gedrängt von des Herzens Regen, den Anlauf,
Dreimal schatten- und traumbildartig entschlüpfte sie meinen
Händen, das bitterste Wehe ergriff aufs tiefste das Herz mir
Und ich redete wieder und sprach die geflügelten Worte:
„Weshalb, teuerste Mutter! entweichst Du meiner Umarmung,
Uns in des Hades Tiefen, die Hände in Liebe vereinigt,
Hier in des Jammers schaurigem Tausche das Herz zu erleichtern?
Ließ dies Bild mir erscheinen die duldsame Persefoneia,
Um in erhöhetem Schmerz mich tief aufseufzen zu lassen?"
Als ich dieses gesagt, antwortet die treffliche Mutter:
„O! Du geliebtes Kind, Unglücklichster aller Lebendgen!

Digitized by Google

Ach! Sie täuscht Dich nicht, Zeus' Tochter, die Persefoneia:
Denn dies ist das Geschick aller Irdischen, wenn sie gestorben,
Nicht mehr bleibt das Gebein und das Fleisch durch Sehnen verbunden,
Diese verzehrt die gewaltige Kraft des flammenden Feuers,
Gleich nachdem vom weißen Gebeine das Leben geschieden,
Aber die Seele, dem Leibe enthoben, entschwebt wie ein Traumbild.
Nun aber eile hinauf zum Licht, und was Du gesehen,
Halte es fest, um es einst Deinem Weibe berichten zu können."
So unterhielten wir uns mit einander. Nun kamen der Frauen
Viele, zur Grube gedrängt von der huldsamen Persefoneia,
Einstige Ehegenossen und Töchter gewaltiger Helden;
Diese versammelten sich beim dunkelen Blute in Unzahl.
Nun überlegte ich still, wie jede befragen ich könnte,
Und im sinnenden Geiste erschien mir dieses das beste:
Mein langschneidiges Schwert von der Hüfte zu reißen beschloß ich,
Um nicht alle zugleich von dem Blute sie trinken zu lassen.
Und nun kamen sie nach einander und jede erzählte
Mir von ihrem Geschlecht: so konnte ich alle befragen.
Erdreich nahte sich mir als erste aus edlem Geschlechte,
Salmoneus, den erlauchten, als ihren Erzeuger benennend
Und in der Ehe verbunden dem Urgrund, Äolos' Sohne.
Angezogen in Lieb' von Enipeus göttlichem Strome,
Der von den Flüssen der schönste sich über die Lande ergießet,
Wandelt sie einst, wie sie oft es that, an dem schönen Gewässer:
Dessen Gestalt annehmend erscheint der Gestadeerschüttrer
Und umfängt sie im Bett des ins Meer sich ergießenden Flusses;
Dunkel erhob sich um beide die ringsumstürzende Welle
Bergen gleich und bedeckte den Gott und die sterbliche Jungfrau;

Digitized by Google

Dieser den Gürtel der Keuschheit löst er und wiegt in den Schlaf sie;
Drauf, nachdem so der Gott seiner Liebschaft Werke vollendet,
Reicht er die Hand ihr dar, zufügend in Rede die Worte:
Freue Dich, Weib, meiner Liebe, Du wirst im Verlaufe des Jahres
Herrliche Kinder gebären; unsterblicher Götter Umarmung
Bleibt nicht ohne Erfolg; die Geborenen pfleg' und ernähre;
Kehre nach Hause zurück, aber schweige und sage es niemand,
Der Dich liebte, bin ich, der Erdenerschüttrer Poseidon.
Sprach's und tauchte zurück in des Meers aufschäumende Wogen.
Erdreich ward drauf schwanger: das Himmelszelt und die Wolke,
Beide des mächtigen Zeus starkwaltende Diener, gebar sie:
Pelias herdenreich im Dome dem sonnigen wohnend,
Neleus dort, wo Gedanken zu Worten sich bilden im Munde.
Andere Kinder gebar sie, die Fürstin der Frauen, dem Urgrund:
Wärme und pflanzliches Reich und die munter sich tummelnde Tierwelt.
Darnach sah ich Asopos' Tochter, die lachende Scherzlieb,
Die des Liebegenusses in Armen des Zeus sich rühmte: —
Diese gebar zwei Söhne, den Hartlaut, weiter den Reinklang.
Diese erbauten des Tones Halle, die siebengethorte,
Und umtürmten sie auch; die geräumige Halle bewohnen
Konnten sie ohne den Turmwall nicht, so stark sie auch waren.
Darnach kam Alkmene, Amfitruons Ehegenossin,
Des starkmutigen löwenbeherzten Herakles Mutter,
Welche den Helden geboren aus Zeus', des mächtigen, Armen.
Des hochmütigen Kreions Tochter, die Megara, kam dann,
Des Amfitruoniden, des nimmer besiegten, Gemahlin.
Weiter erschien Epikaste, die schöne, des Ödipus Mutter,

Digitized by Google

Welche die schreckliche That unwissenden Geistes verübte,
Daß sie den eigenen Sohn, der den leiblichen Vater ermordet,
Freite: doch ließen den Greuel ans Licht bald kommen die Götter.
Jener nun herrschte im lieblichen Theben, des Unglück duldend,
Über der Kadmier Volk, nach dräuendem Willen der Götter;
Sie aber ging ins feste Verließ des gewaltigen Hades,
Knüpfend das schlingende Seil an das hohe Gebälke, ergriffen
Von ihrer Schande Gewalt; ihn ließ sie es aber erdulden,
Was die Erinnyen über den Schänder der Mutter verhängten.
Hiernach sah ich die reizende Ruhmhold, die der Gedanke
Sich zur Ehe gewann nach tausend Geschenken, der Schönheit
Wegen, die jüngste der Töchter des Jasiden Amfion,
Welcher der Minyer Stadt Orchomenos mächtig beherrschte.
Fürstin im Reiche des Mundes, gebar sie herrliche Kinder,
Nase und Gaumen und Schlund zu deutlicher Redegewinnung;
Dann auch gab sie der Welt das bewunderte herrliche Mägdlein
Hoffnungsreich, überall umworben, doch wollt' sie der Vater
Dem nur geben, der aus den stark umfriedeten Hürden
Mittelst der Rede Gewalt die breitgestirneten Rinder
Triebe heraus; — dies wagte allein der erleuchtete Seher;
Doch ihn engten noch schwer, wie das waltende Gottesverhängnis,
So arg fesselnde Band' und die Hirten der weidenden Rinder:
Aber nachdem alle Tage und Monden waren vollendet
Und im Geleite der Horen das Jahr umrollte von neuem,
Löste die Bande der Zähne die Macht des Worts, da der Seher
Nach Zeus' Willen uns alle des Schicksals Sprüche enthüllt hat.
Leda erblickte ich dann, Tyndareos' Ehegenossin,
Die starksinnige Kinder dem Gatten geboren, den Kastor,

Digitized by Google

Tüchtig im Zähmen der Rosse, und stark in der Faust Polydeukes:
Beide bewahrt noch lebend die Lebenerhalterin Erde,
Denn auch unter der Erde genießen durch Zeus sie das Vorrecht,
Tag um Tag in Wechsel zu leben und wieder zu sterben.
Und ihnen werden zu teil gleich Göttern himmlische Ehren.
Jetzt kam Ifidemeia, Aloeus' Ehegenossin,
Welche sich stolz verrühmte der Liebe des Gottes Poseidon.
Diese gebar zwei Söhne, die kurz ihr Leben genossen:
Otos war wie ein Gott und in Stärke berühmt Efialtes;
Beide waren so lang, wie die Erd' sonst keine genähret,
Und an Schönheit nur übertroffen vom hehren Orion;
Schon im neunten Jahr war neun der Ellen der Körper
Breit, und in Länge gemessen erreicht' neun Klafter die Größe.
Diese vermaßen sich, den Unsterblichen auf dem Olympos
Streit zu erregen und Sturm und heftiges Schlachtengetümmel:
Auf den Olympos mühten sie sich zu erheben den Ossa,
Pelions Waldberg dann auf Ossa, als Treppe zum Himmel,
Und sie hätten's erreicht, wenn an Jahren sie älter geworden,
Doch es erschoß Zeus' Sohn, den geboren die lockenumwallte
Leto, beide, bevor ihr Barthaar unter den Schläfen
Wuchs und in lockigen Flaumes Blüte die Wange sich hüllte.
Phädra kam, Prokris, Ariadne, die schöne, des Unheil
Brütenden Minos Tochter, die Theseus einst von der Insel
Kreta entführte zum Parke der heiligen Weihen Athenens,
Dorthin aber nicht brachte, da Artemis sie schon hinnahm
In der umflossenen Dia, wie Dionysos bezeugt hat.
Mära und Klymena kamen, und Abscheus wert Eriphyle,
Welche sich ließ mit Golde bestechen von ihrem Geliebten.

Digitized by Google

Doch wie soll ich Bericht Euch geben und namentlich nennen
Alle die Frauen und Töchter der Helden, die dort ich gesehen?
Früher verginge die himmlische Nacht und die Stunde des Schlafens
Nahet, es sei in dem eilenden Schiff nun bei den Gefährten,
Oder auch hier, und die Heimfahrt stehet bei Euch und den Göttern!"

Als er gesprochen, da harrten in Schweigsamkeit und in Stille
Alle bewunderungsvoll im schattigen Saale des Hauses;
Aber Arete, die leuchtendarmige Königin, sprach jetzt:
„Sagt, Phäiken, wie denkt Ihr über des Mannes Erscheinung,
Seine Gestalt und Größe, mit solchem Geiste vereinigt?
Dieser ist nun mein Gast, und jeder hat Teil an der Ehre:
Darum lasset ihn nicht so beschleunigt reisen und kargt nicht
Für den bedürftigen Mann mit Geschenken, da viele und reiche
Schätze in Euren Palästen durch Gnade der Götter vorhanden."
Drauf eingehend sprach der ergrauete Held Echeneos,
Welcher der älteste war unter allen Phäikischen Männern:
„Freunde, fürwahr! nicht gegen Erwarten und ohne bestimmte
Absicht redet die kluge erfahrene Königin, darum
Folgt ihr, aber Alkinoos' Sache ist reden und handeln."
Darnach ließ Alkinoos sich vernehmen und sagte:
„Dieses gesprochene Wort soll sicher bestehen, so lang' ich
Lebend über die rudergeübten Phäiken gebiete;
Doch aber zeige der Gast sich willig, so sehr er auch Sehnsucht
Fühlt zur Reise zu kommen, bis morgen zu bleiben, zu wann ich
Alle Geschenke gesammelt: Geleitung bleibet die Sorge
Aller, und meine zuerst, da ich ja im Volke gebiete."
Ihm antwortete drauf der erkenntnisreiche Odysseus:

Digitized by Google

„Alkinoos, mein Fürst, Du Berühmtester unter den Völkern!
Zwänget Ihr mich auch noch ein Jahr lang hier zu verweilen,
Aber betriebet die Fahrt und gäbet mir reiche Geschenke,
Gern dann wollte ich bleiben, auch wäre für mich es ein Vorteil,
Wenn ich mit vollerer Hand heimkehrte zum Lande der Väter;
Dadurch würde ich sicher bei allen in Liebe und Ansehn
Steigen, die mich einst sehen gekehrt zu der Ithaka Fluren."
Darnach nahm das Wort Alkinoos wieder und sagte:
„Wie Du, Odysseus, hier Dich zeigst, so gleichst Du mit nichten
Einem verschmitzten Betrüger, wie derart Menschen die schwarze
Erde so viele verbreitet träget, die Lügen in Umlauf
Setzen und Dinge erzählen, woher sie keiner vermutet:
Dich aber zieret Gehalt in den Worten und geistige Stärke,
Und einem Sänger vergleichbar hast Du die trüben Geschicke
Aller Argeier berichtet, sowie deine eigenen Leiden.
Aber nun sage mir dies und berichte in Treue und Wahrheit,
Ob von den hehren Genossen Du welche gesehen, die mit Dir
Einst gen Ilion zogen und dort ihr Leben verbüßten?
Lang ist diese geweihete Nacht, und die Stunde des Schlafens
Ist noch ferne: von Wunderdingen berichte mir also;
Bis zur heiligen Frühe verweilte ich gerne, sobald Du
Bleibst im Hause, von Dir Deine Leidensgeschichte zu hören."
Ihm antwortete wieder der einsichtsvolle Odysseus:
„Alkinoos, mein Fürst, Du berühmtester unter den Völkern!
Reden hat seine Stunde und seine Stunde der Schlaf auch:
Ist es Dir aber erwünscht, noch weiter zu hören, so will ich
Dir nicht widerstreben und Dir noch trübere Schicksals-
Schläge berichten von meinen Genossen, die später zu Grunde

Digitized by Google

Gingen, die zwar dem Troischen Kriegesjammer entflohen,
Doch bei der Heimkunft fielen nach Willen des scheußlichen Weibes.
Als sich hatten zerstreuet die Schatten der weiblichen Seelen,
Auseinander gejagt von der heiligen Persefoneia,
Da kam kummerbeladen des Atreus Sohns Agamemnons
Seele, umkreist von den anderen Seelen, die alle mit jenem
In des Ägisthos Hause dem Todstreich waren verfallen:
Jener erkannte mich gleich, nachdem er getrunken vom schwarzen
Blute, er weinte mit Schluchzen, dem Auge entströmte die Thräne,
Streckte die Hände entgegen, in Absicht, meine zu fassen,
Doch ihm fehlte die Kraft durchweg und die rasche Bewegung,
Wie er sie früher besaß in der Glieder gelenkigen Spannung.
Weinend sah ich ihn an, es erfaßte mich herzliches Mitleid
Und anredend sprach ich zu ihm die geflügelten Worte:
„Hoheitsvoller Atrid, Agamemnon, Herrscher der Völker,
Welches Geschickes Macht traf Dich mit den Qualen des Todes?
Hat im Erregen des Sausens der fürchterlich stürmenden Winde
Poseidaons Wut in den Schiffen Dich nieder geworfen,
Oder bewältigten Dich beim Rauben von Herden der Kühe
Oder des kleineren Viehs wild streifende Männer am Festland,
Oder bezwangen sie Dich im Kampf um die Stadt und die Weiber?"
Als ich gesprochen, sofort antwortete mir Agamemnon:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus,
Weder hat in dem Erregen des Sausens gewaltiger Stürme
Poseidaons Macht in den Schiffen mich nieder geworfen,
Noch auch töteten mich am Festland feindliche Männer,
Aber Ägisthos plante mir heimlich Tod und Verderben,
Mordete mich im Bund mit dem schrecklichen Weibe, ins Haus mich

Digitized by Google

Ladend, während des Mahls, wie den Stier man erschlägt an der Krippe:
Solch erbärmlichem Tode erlag ich und alle Gefährten
Fanden um mich ihren Tod, weißzahnigen Schweinen vergleichbar,
Welche man schlachtet zu Festen der reichen Begüterten, sei's nun
Hochzeit, ländliches Fest oder üppiges Freudengelage.
Oft wohl warst Du zugegen bei mancher Männer Ermordung,
War's nun im Einzelkampf, oder war's in der wütenden Feldschlacht,
Doch nichts könnte Dich schmerzlicher rühren, als wenn Du gesehen,
Wie wir neben den Humpen und speisebeladenen Tischen
Lagen im Saale umher, und der Boden rauchte von Blute;
Schrecklich klang das Schreien Kassandras, Priamos' Tochter,
Welche das tückische Weib Klytämnestra mir zur Seite
Tötete; ich aber streckte die Hände vom Boden empor und
Griff in das Schwert noch sterbend: sie aber, das hündische Weibsbild,
Eilte hinweg und mochte mir nicht, der ich nieder zum Hades
Ging, zuschließen den Mund und nicht zudrücken die Augen!
Giebt's abscheulicher wohl und hündisch niedriger etwas,
Als solch Weib, das Thaten, wie diese, im Kopfe ersinnet,
Wie es jene gethan mit dem unglückseligen Anschlag,
Mord zu verüben am Gatten und Jugendgenossen, zumal ich
Hatte gehofft, zur Freude der Kinder und meines Gesindes
Heim zu kehren? — Nun hat auf sich dies Muster von Scheusal
Nicht bloß Schande gebracht, sie entehrte zugleich das ganze
Künftige Frauengeschlecht, wie jene, die tüchtig gewesen."
Als er die Worte gesprochen, erwidernd gab ich die Antwort:
„Wehe! wie hat doch Zeus sein Zornesdräuen geworfen
Durch arglistige Weiber auf Atreus' Samen von Anfang
An! Wie viele verbüßten der Helena wegen das Leben,

Digitized by Google

Klytämneſtra weiter verriet Dich, als Du entfernt warſt!"
Als ich geſprochen, da gab er ſogleich mir wieder die Antwort:
„Niemals darfſt Du darum dem Weibe in allem vertrauen,
Offenbare im Wort nicht alles, deſſen Du kundig,
Sondern ſage das Eine, und anderes bleibe verborgen;
Dir aber droht kein Mord von ſeiten des Weibes, Odyſſeus,
Denn fürwahr! klug iſt ſie und edel in ihren Gedanken,
Des Ikarios Tochter, die ſinnige Penelopeia;
Als ganz junges Weibchen verließen wir ſie in der Heimat,
Als in den Krieg wir zogen, das Knäblein lag an der Bruſt ihr
Noch, dies glückliche Kind, das jetzt in der Zahl der Erwachſ'nen
Platz nimmt: — ihn wird, wenn er zurück, anſchauen der Vater
Und an die Bruſt wird drücken den Vater der Sohn, wie es recht iſt;
Mir aber, an meines Sohns Anblick meine Augen zu laben,
Gönnte es nicht mein Weib, ſie erſchlug ihren Gatten vorher ſchon.
Nun aber rate ich Dir, Du ſelbſt aber nimm es zu Herzen:
Lande mit Deinem Gefährt an den heimiſchen Fluren der Väter
Heimlich und nicht klar ſichtlich, zu trauen iſt nimmer den Frauen.
Dies aber ſage mir noch und berichte in Treue und Wahrheit:
Habt Ihr irgend gehört von meinem noch lebenden Sohne,
Sei es in Orchomenos, in der redeberühmten Pylos,
Oder im breiten Grunde der Sparta bei Menelaos?
Denn er ſtarb noch nicht auf Erden, der edle Oreſtes."
Als er geſprochen, da gab ich die Antwort ihm in Erwidrung:
„Wie nur kommſt Du, Atride, zu ſolch einer Frage? Ich weiß nicht,
Ob er noch lebt oder tot: vom Übel iſt, Nichtiges reden."
Als wir neben einander die Worte ſo klagender Weiſe
Tauſchten mit Trauer im Herzen, und Thränen den Augen entquellten,

Digitized by Google

Kam des Peleïaden Achilleus Seele, und mit ihm
Kamen Patroklos' Seele, des edlen Antilochos Seele
Und des Ajas, der von der Danaer Scharen der erste
War an Gestalt und Aussehn nächst dem erlauchten Peliden,
Mich erkannte die Seele des schnellen Äakischen Helden,
Und wehklagend sprach er zu mir die geflügelten Worte:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus,
Welch noch größeres Werk, Verwegener, hast Du ersonnen,
Daß Du es wagst, in den Hades zu setzen den Fuß, wo die Toten
Sinnlos wohnen, die Schattengebilde gestorbener Menschen?"
Als er dieses gesagt, erwidernd gab ich die Antwort:
„Peleus' Sohn, o Achilles, gewaltigster Held der Achäer,
Dem Tiresias galt mein Kommen, mir Rat zu erteilen,
Wie zu der Ithaka Fluren, der schluchtenreichen, ich käme:
Nicht in die Nähe Achajas kam ich, das eigene Land nicht
Hab' ich betreten, ich leide noch immer; so selig, Achilleus,
Wie Du einst ist keiner vorher noch später gepriesen:
Vormals ehrten wir Dich im Leben wie einen der Götter,
Wir Argeier, und nun, da Du hier bist, über die Toten
Herrschest Du mächtig, darum nicht rene der Tod Dich, Achilleus."
Als ich geredet, sofort in Erwidrung sprach er die Worte:
„Preise mir nicht zum Troste den Tod, ruhmvoller Odysseus,
Lieber den Acker bebauend im Hofdienst möchte ich stehen
Bei einem karg nur lebenden, wenig bemittelten Manne,
Als hier alle vom Leben geschiedenen Toten beherrschen.
Nun aber laß mich hören von meinem trefflichen Sohne,
Ob Vorkämpfer im Krieg er geblieben, ob nicht, — dann weiter
Sage, ob Kunde Du hast von des Peleus tüchtigem Walten,

Digitized by Google

Ob er geehrt noch steht beim Volke der Myrmidonen,
Oder ob schon mißachtet im Phthialande und Hellas,
Weil ihm Hände und Schenkel geschwächt vom Drucke des Alters.
Denn nicht bin ich mehr ein Helfer im Scheine der Sonne,
Wie einst solcher ich war, da in Trojas weitem Gefilde
Ich hinstreckte die Helden, dem Argosvolke ein Schutzwart:
Käm' in des Vaters Haus als solcher ich nur ein Weilchen,
Furchtbar würde ich werden mit meinen unnahbaren Händen
Dem, der jenem die Ehre gewaltsam schädigen wollte."
Als er die Worte gesprochen, erwidernd gab ich die Antwort:
„Leider gelangte mir nichts zur Kunde vom edelen Peleus,
Von Neoptolemos aber, dem Sohne, dem innig geliebten,
Will ich Dir alles berichten in Wahrheit, wie Du es wünschest:
Selbst ja führte ich ihn im hohl gleichmäßig gebauten
Schiffe von Skyros hin zu den wohlumschienten Achäern;
Als an den Wällen der Troischen Stadt wir hielten Beratung,
Sprach er immer zuerst, und nichts Fehlsames in Worten,
Drin übertrafen ihn nur ich selbst und der göttliche Nestor;
Als vor Troja aber wir kämpften im Heer der Achäer,
Hielt er sich nie in der Masse des Volks, blieb nie in dem Haufen,
Sondern weit an der Spitze voran wich keinem an Kraft er
Und traf viele der Männer zu Tod im Wüten der Feldschlacht:
Nicht wohl wär' ich imstande, sie alle bei Namen zu nennen,
Welche er streckte dahin als Schützer des Argosvolkes,
Will nur Telefos' Sohn, den Helden Eurypylos nennen
Diesen erschlug sein Schwert, und viele in dessen Umgebung
Von den Keteiern fielen, Geschenken an Weiber zufolge.
Nächst dem göttlichen Memnon erkannte ich ihn als schönsten.

Digitized by Google

Als in den Rumpf wir ſtiegen des Roſſes, erbaut von Epeios,
Wir argeiiſche Führer, und ich mit dem Amte betraut war,
Offen zu halten den dichten Verſteck oder feſt zu verſchließen,
Da wohl wiſchten der Danaer Führer und weiſe Berater
Thränen ſich ab vom Auge, und jedem erbebten die Glieder,
Niemals habe ich aber an Ihm mit den Augen erſchauet,
Weder daß blaß ihm wurde die Haut, noch daß von den Wangen
Thränen er ſich abwiſchte: dagegen erflehte er oftmals,
Nieder zu ſteigen vom Roſſe, erfaſſend das Schwert und die Lanze
Schwer vom Erz mit den Händen, und drohte Verderben den Troern.
Als des Priamos Burg wir hatten zerſtört, da ſtieg ins
Schiff er, reich für ſeinen Teil an der Beute bevorzugt,
Unverſehrt und weder vom ſpitzigen Erze getroffen
Noch im Einzelkampfe verwundet, wie ſolches im Kriege
Doch nur ſelten geſchieht, denn blindlings wütet ja Ares."
Als ich geſprochen, entſchwand weit ſchreitend die Seele des ſchnellen
Äakiden zum Reiche der Angſt und der Qual und des Schreckens,
Freudvoll über den Ruhm, den ich von dem Sohne berichtet.
Darnach traten die anderen Seelen der Toten bekümmert
Näher heran und jede erzählte mir, was ſie gelitten,
Nur des Ajas Seele, des Telamoniſchen Helden,
Blieb weit fernab ſtehen, erzürnt noch wegen des Sieges,
Den über ihn ich gewann in dem Rechtsſtreit neben den Schiffen
Um des Achilleus Waffen: — ſie ſetzte die Mutter als Preis hin
Und es entſchieden die Kinder der Troer und Pallas Athena.
Hätt' ich doch nimmer geſieget in dieſem Streite, da deshalb
Unter die Erde ein ſolches Haupt hat müſſen verſinken,
War in Geſtalt und Thaten doch Ajas nach dem gewaltgen

Digitized by Google

Peleus-Sohne der erste inmitten der Danaer Scharen!
Darnach, ihn zu begütigen, sprach ich die freundlichen Worte:
„Ajas, Sohn des untadligen Telamon, kannst Du das Grollen
Selbst im Tode noch nicht vergessen um mich des unselgen
Rüstzeugs wegen: zum Unheil ließen die Götter es werden,
Denn die Argeier verloren in Dir einen Turm, und es müssen
Wie ums Haupt des Peliden Achilleus alle Achäer
Dauernd Klage erheben um Dein Hinscheiden: — die Schuld trägt
Einzig Zeus, der über der Danaer lanzengeübtes
Heer seinen Zorn verhängte und Dir Dein Ziel auch steckte;
Tritt doch näher, o Herr! meinen offenen Worten Beachtung
Schenke und bändige doch Dein Herz und die starre Verstimmung!"
So sprach ich, er erwiderte nichts und ging zu den andern
Seelen der Toten hinab in des Erebos Dunkel, und dort auch
Wäre er wohl im Zorne mit mir zum Sprechen gekommen,
Doch es drängte mich sehr mein Herz in der Tiefe der lieben
Brust, noch andere Seelen auf Erden Verlebter zu schauen.

Minos sah ich daselbst, des Zeus hochherrlichen Sprößling,
Führend den goldenen Stab, Rechtsprüche den Toten erteilend,
Thronend: um ihn viele, die Sprüche des Herren erfragend,
Sitzende, stehende rings in den Hallen und Thoren des Hades.
Nach ihm traf mein Auge den riesig großen Orion,
Tiere im Reiche der Angst und der Qualen und Schrecken erjagend,
Wie er sie einst in den öden Gebirgen auf Erden erlegte
Unter dem Schwunge der nicht zerbrechlichen erzenen Keule.
Tityos sah ich sodann, den Erzeugten der herrlichen Erde,
Niedergestreckt am Boden und neun Landmorgen bemessend,

Digitized by Google

Ihm zerhackten von rechts und links zwei Geier die Leber
Bis in die Tiefe des Bauchs; nicht konnt' er mit Händen es wehren:
Denn er entehrte die Leto, des Zeus ruhmvolle Genoſſin,
Als zur Pytho ſie ging durch Panopeus' ſchöne Gefilde.
Selbſt auch Tantalos ſah ich, geplaget von heftigen Schmerzen,
Stehen inmitten des Sees, das Waſſer benetzte das Kinn ihm,
Und ihn quälte der Durſt, doch war ihm das Trinken unmöglich,
Denn ſo oft er ſich bückte, der Greis, mit dem Wunſche zu trinken,
Ebenſo oft verlief ſich das Waſſer und unter den Füßen
Zeigte ſich ſchwärzlicher Boden, vom Unheilsgeiſte getrocknet,
Hohe belaubete Bäume erſchloſſen um ihn ihre Früchte,
Birnen, Granaten und Äpfel in herrlich prangender Fülle,
Feigen in ſüßlicher Frucht und in herrlichem Grün die Olive,
Aber ſobald er ſich reckte, der Greis, eine Frucht zu erfaſſen,
Warf ſie der Wind noch oben hinauf zu den ſchattigen Wolken.
Auch den Siſyfos ſah ich, bedrückt von gewaltigen Schmerzen,
Einen gewaltigen Felſen bemüht umſchloſſen zu heben;
Hatte er dieſen, ſich feſt anſtemmend mit Händen und Füßen,
Auf zur Höhe gebracht und gedachte ihn über des Hügels
Spitze zu werfen, da drehte der Felſen mit Übergewicht ſich
Wieder herum und rollte zum Ärger ihm wieder zu Füßen;
Aber er ſtemmte ſich an und hob aufs neue, die Glieder
Trieften von Schweiß und der Staub flog dick ihm über dem Haupte.
Nach ihm traf mein Auge die Kraft des Herakles in ihrem
Schatten: — er ſelber inmitten unſterblicher Götter erfreut ſich
Seines Glücks und umfaßt die ſo lieblich ſchreitende Hebe,
Tochter des mächtigen Zeus und der goldenbeſchuheten Hera.
Um ihn ſchrillete laut das Gekreiſche der Toten, geſcheuchten

Vögeln ähnlich: der schaurig dunkelen Nacht zu vergleichen
Stand er, den Bogen entblößt in den Händen, den Pfeil an der Sehne,
Furchtbar um sich blickend, wie einer, der immer im Schuß liegt;
Schreckenerregend hing ihm über die Brust sein breites
Goldenes Wehrengehenk: drauf zeigten sich Wundergebilde,
Zottige Bären und Schweine des Walds, kampflustige Löwen,
Kämpfe und Schlachtengetümmel und Männer erschlagendes Blutbad:
Feiern möge der Mann, nicht schaffen ein anderes Kunstwerk,
Der ein solches Gehenk kunstsinnig im Geiste gebildet.
Jener erkannte mich gleich, sowie er mich hatte gesehen,
Mitleidvoll dann sprach er zu mir die geflügelten Worte:
„Göttlicher Laertiade, erfindungsreicher Odysseus,
Unglückseliger, trifft auch Dich solch schlimmes Verhängnis,
Wie ich solches ertrug noch unter dem Scheine der Sonne?
Wenngleich Sprosse des Zeus Kronion, mußte ich dulden
Unermeßliches Leid: einem niedriger stehenden Manne
Mußte ich dienen; der legte mir auf gar schwierige Kämpfe,
Hierher sandte er mich, um den Hund zu holen, er glaubte
Mir kein schlimmeres Werk als dies auflegen zu können:
Aber ich leistete es und bracht' ihn herauf vom Hades.
Hermes leitete mich und das strahlende Auge Athenas."
Als er gesprochen, da ging er zurück in des Ais Behausung;
Ich aber blieb noch dort im Hoffen, es möchten noch andre
Heldengestalten erscheinen, die früher dem Tode verfallen,
Und ich erschaute, sowie ich es wollte, die Männer der Vorzeit,
Theseus, Peirithoos, die berühmtesten Kinder der Götter,
Aber zu Tausenden sammelten jetzt sich Scharen der Toten
Unter gespenstigem Schreien, und blasses Entsetzen ergriff mich,

Digitized by Google

Daß das Schaudergebilde des Gorgohauptes vom Hades
Möcht' noch ſenden herauf die erhabene Perſefoneia.
Eilend jetzt zum Schiffe befahl ich meinen Gefährten,
Alle zur Stelle zu ſein und die Haltungstaue zu löſen:
Schnell dann ſtiegen ſie ein und ſetzten ſich neben die Rampen,
Wellen der Strömung trugen das Schiff drauf über des Weltmeers
Fluten, mit Hilfe der Ruder zuerſt, dann günſtiger Winde.

Digitized by Google

Zwölfter Gesang

und vom 13. Gesange die Verse 1 bis 187.

Als wir hatten verlassen die Flut des Okeanosstromes,
Trieb zur Insel Aeäa die Welle uns über die breiten
Bahnen des Meers dorthin, wo der frühegeborenen Eos
Reigen und Wohnungen sind und des Helios Wendungsstätte.
Als wir dann unser Schiff am Inselstrande gelandet,
Stiegen wir selber hinaus beim wogenschlagenden Meere,
Legten zur Ruhe uns nieder, erwartend die göttliche Eos.
Als im Frühglanz dann ihre rosigen Finger die Eos
Zeigte, da sandte ich schnell von Gefährten zum Hause der Kirke
Einige hin, des toten Elpenors Leiche zu holen.
Eiligst fällten wir Holz an der höchsten Kante des Ufers
Und bestatteten ihn mit Seufzen, Thränen vergießend:
Als nun die Leiche verbrannt mitsamt des Gestorbenen Rüstung,
Häuften wir ihm sein Grab und befestigten drüber die Säule,
Auf der Spitze des Grabs das geglättete Ruder errichtend.
Alles besprachen wir nun im einzelnen; unsere Rückkunft
Aus des Hades Reich blieb nicht verborgen der Kirke,
Eiligst kam sie geschmückt, und ihre bedienenden Jungfraun
Brachten Gebäcke und Fleisch und glutvoll leuchtenden Rotwein.

Digitized by Google

Drauf in die Mitte getreten vernehmbar sprach die Erhabne:
„O! Ihr Armen, Ihr kamet lebendig hinab in den Hades;
Andere Menschen versterben nur einmal, Ihr aber zweifach:
Doch wohlan! hier während des Tages Dauer genießet
Speisen und Wein; mit des Frühlichts erstem Erwachen sogleich dann
Schiffet hinaus, doch werde ich selber die Wege und jedes
Einzelne euch angeben, damit nicht trügliche Irrung
Auf dem Meer und zu Land Euch Unheil lasse erleiden."
Unser wackerer Sinn war ihren Worten gehorsam:
Während des Tages Dauer, bis Helios nieder sich senkte,
Saßen wir dort, an der Fülle des Fleisches und Weines uns labend,
Als dann Helios nieder sich senkte und Dunkel heraufkam,
Legten die Mannen sich nieder am sicher verankerten Schiffe,
Sie aber nahm meine Hand, abseits von den lieben Gefährten
Führte sie mich, und neben mir liegend erfragte sie alles;
Ich aber ordnungsmäßig erteilte ihr völlige Auskunft.
Darnach wandte zu mir sich Kirke mit folgenden Worten:
„Dies ist glücklich vollendet! nun laß Dir weiteres sagen,
Und jetzt horche genau, und der Gott wird selbst Dich erinnern:
Zu den Sirenen gelangst Du zuvörderst, — diese bezaubern
Jeden der Menschen, die sich in die Nähe derselben begeben;
Wer unkundig sich nähert und aufhorcht bei der Sirenen
Stimmengetön, deß werden zum Wiedererschaun in der Heimkunft
Weder die Frau noch kleine unmündige Kinder sich freuen,
Denn mit schrillem Gesange bezaubern ihn die Sirenen,
Sitzend am Schreckensort, wo faulender Menschen Gebeine
Sie umgeben in Haufen und rings ausdörren die Häute.
Eile geschwind vorbei, den Gefährten verklebe die Ohren

Digitized by Google

Mit zerlassenem Honigwachse, damit von den andern
Keiner sie höre; doch bist Du gewillet, sie selber zu hören,
Laß im Schiffe Dich binden an Händen und Füßen am Mastbaum-
Halter, an welchen die Taue Dich aufrecht Stehenden schließen;
Und so magst Du mit Lust der Sirenen Stimme vernehmen;
Flehest Du dann und befiehlst den Gefährten, die Seile zu lösen,
Sollen sie in noch mehr und noch festere Bande Dich schließen.
Haben an diesen vorbei die Gefährten das Schiff nun getrieben,
Welchen Weg Du sodann zu verfolgen, genaueres kann ich
Dir nicht sagen, ob rechts oder links Du Dich hältst, in dem eignen
Geiste erwäg' es, ich zeige Dir eine und andere Seite: —
Diesseits wölbt sich empor ein Felsengeklüft, und es bricht sich
Dran mit Getöse die Welle der bläulichen Amfitrite,
Krachende Felsen benennt sie die Sprache der seligen Götter;
Diese bestreicht kein Vogel und nimmer die schüchternen Tauben,
Welche dem Vater Zeus zuführen ambrosische Nahrung,
Denn der geglättete Felsen verschlingt stets eine derselben,
Die, vollzählig sie wieder zu machen, der Vater ersetzet.
Ihnen entflieht niemals ein bemanntes Schiff, das herankommt,
Sondern Trümmer von Schiffen zusammen mit menschlichen Leibern
Treiben die Wellen heran und die schrecklichen Feuerorkane;
Nur ein Meerschiff kam vorüber, die allen am Herzen
Liegende Argo, begriffen in Rückkunftsfahrt von Aeetes,
Doch bald wäre auch sie an die mächtigen Felsen geworfen,
Hera lenkte sie aber in Liebe zu ihrem Jason.
Zwei Felsklippen beachte: die eine berührt mit dem spitzen
Gipfel den Himmelsraum, eine dunkele Wolke umgiebt ihn,
Diese verläßt ihn nie, und nimmer in heiterer Klarheit

Digitized by Google

Leuchtet der Gipfel, es sei nun Sommer, es sei in der Herbstzeit;
Keinem sterblichen Manne gelingt es, hinauf und hinunter
Ihn zu besteigen, und hätte er zwanzig Hände und Füße,
Denn so glatt ist der Felsen, als sei ringsum er geschliffen.
Mitten im Felsen befindet sich eine umnachtete Höhle
Gegen den Westen gerichtet und Erebos grade vorüber
Fahrt Ihr mit dem gebogenen Schiff, ruhmvoller Odysseus;
Unten vom Decke des Schiffs aufwärts seinen Bogen gerichtet,
Wird kein kräftiger Mann mit dem Pfeil in die Höhle gelangen;
Drinnen wohnet die Skylla mit furchtbar hallendem Bellen,
Dessen Ertönen erschallt wie das Kläffen so eben geborner
Hunde; sie selbst ein böses Getier, bei dessen Erblicken
Keiner, und sei es ein Gott, der sie ansieht, Freude empfindet;
Zwölf weit um sich greifende Füße besitzt sie, und Hälse
Lang vorstehend sechse, an jedem Schrecken erregend
Haften Köpfe mit Zähnen in dreifach laufender Reihe
Stark und enge besetzt voll nächtig drohenden Todes;
Niedergezwängt in die Tiefe der Höhle bis Mitte des Leibes,
Schießt sie hervor mit den Köpfen vom Schrecken erregenden Schlunde
Und fischt gierigen Blicks vom Felsen schauend herauf sich
Hunde des Meers, Delfine, auch öfter ein größeres Seetier,
Welche in Unzahl nähret die brausende Amfitrite;
Ohne Gefahr vorüber geflohen zu sein mit dem Schiffe,
Kann kein Schiffer sich rühmen, mit jedem der Köpfe entführt sie
Einen der Männer, ergriffen im stahlblauschnäbligen Schiffe.
Niedriger wirst Du den anderen Felsen erblicken, Odysseus,
Und dem ersten so nahe, daß ihn Dein Bogen erreichte:
Auf ihm steht in der Fülle der Blätter ein Feigenbaum und

Digitized by Google

Unter ihm ſchlürfet das dunkele Waſſer die hehre Charybdis;
Dreimal wirft ſie es täglich empor mit Gewalt und dreimal
Schlürft ſie es ein, — komm' ihr nicht nahe zur Zeit, da ſie einſchlürft;
Selber der Erdenerſchüttrer vermöchte Dich nicht zu erretten,
Darum ſteure vorüber an Skyllas Felſen ſo ſchnell als
Irgend möglich, es iſt doch ſicher bei weitem beſſer
Sechs der Gefährten im Schiff zu vermiſſen, als alle zuſammen."
Als ſie geredet, da ſprach ich erwidernd folgende Worte:
„Sage mir dies, o Göttin, und ſprich es in Treue und Wahrheit,
Wenn ich der unheilvollen Charybdis ſollte entfliehen,
Kann ich der anderen nicht verwehren, die Freunde zu rauben?"
Als ich geſprochen, erwidert ſofort die erhabene Göttin:
„Unglückſeliger, denkſt Du auch hier an Thaten des Krieges
Und an Kampf? Nicht möchteſt Du weichen unſterblichen Göttern?
Denn nicht ſterblich iſt ſie, ein Unheilweſen unſterblich,
Furchtbar, wild, unbändigen Sinnes und unüberwindlich,
Da hilft keine Gewalt, das beſte iſt, ihr zu entfliehen,
Zögerſt Du am Felſen, in Waffen gerüſtet, da fürcht' ich,
Daß aufs neue ſie Dich angreift und wieder hervorſchießt
Und ſo viele Gefährten erfaßt, als Köpfe ſie ausſtreckt:
Kräftigſt eile hinweg und ſchreie empor zu Kratäis,
Skyllas Mutter, die ſolch eine Plage den Menſchen geboren,
Daß ſie mit Übergewalt verhindre erneueten Angriff.
Zur Thrinakiainſel gelangſt Du ſodann, dort weiden
Rinder und üppige Schafe des Sonnengottes in ſieben
Herden der Rinder und ſieben der ſchönen und ſtattlichen Schafe,
Fünfzig in jeglicher Herde; geſchlechtlich werden es mehr nicht,
Doch auch weniger nicht; zwei Göttinnen, flechtengeſchmückte

Digitized by Google

Nymphen, behüten die Weide, Lampetia und Phaethusa,
Welche die Göttin Neära geboren dem Tropenbeherrscher
Helios, — aber, nachdem sie erzogen, entsandte die Mutter
Sie weitab zur Insel Thrinakia, Wache zu halten
Über des Vaters Schafe und breitaustretende Rinder: —
Lässest Du diese nun unverletzt und denkst an die Heimfahrt,
Werdet zur Ithaka Ihr, wenngleich nach vielen Gefahren,
Kommen, sobald Du sie aber beraubst, weissage Verderben
Ich dem Schiff und den Freunden, und wenn Du auch selber entrinnest,
Kommst sehr spät und in Not Du zurück ohn' jeden Gefährten."
Sprach's, und es kamen die Strahlen der goldig thronenden Eos,
Gleich drauf eilte zurück in die Insel die himmlische Göttin,
Ich aber ging zum Schiffe und gab den Befehl den Gefährten,
Anzuschicken sich selbst und die Haltungstaue zu lösen:
Eiligst traten sie ein und setzten sich neben die Rampen,
Saßen in Reihen und schlugen die Gräue des Meers mit den Rudern.
Unserem stahlblauschnäbligen Schiffe erfreulichen Segel-
Schwellenden Fahrwind sandte uns nach als besten Geleiter
Kirke, die lockige, redegewandte, erhabene Göttin;
Alsbald brachten im Schiffe wir alle Geräte in Ordnung,
Saßen sodann und ließen von Wind und Steuer uns treiben.
Darnach nahm ich das Wort zu den Freunden, im Herzen bekümmert:
„Nicht bloß einem dient es, Geliebte, und zweien, zu wissen,
Was mir Kirke, die hehre, als Schicksalssprüche verkündet,
Allen, damit Ihr es wisset, vermittle ich, ob in den Tod wir
Gehen, ob anders wir entfliehen dem Todesverhängnis:
Jene befiehlt: erst meidet der zaubererfüllten Sirenen
Klänge und fliehet des Schreckens mit Blumen geschmückte Gefilde;

Digitized by Google

Mir allein nur heißt sie die Stimme zu hören; mit starken
Banden, die rings mich sicher umschließen, verknüpft Ihr mich aber
Aufrecht stehend am Maste, damit ich am Orte verbleibe;
Flehe ich Euch dann an und befehle, die Bande zu lösen,
Dann umschließet Ihr mich noch fester mit stärkeren Banden."
Als mit deutlichen Worten ich dies den Gefährten vertraute,
Näherte sich mein tüchtiges Schiff geschwinde der Insel
Beider Sirenen, wohin höchst günstig der Wind es herantrieb;
Plötzlich legte sich aber der Wind und in friedlicher Stille
Ruhte geglättet das Meer, ein Dämon hemmte das Wallen;
Drauf von den Sitzen erhob sich die Mannschaft, reffte die Segel
Ein und legte ins Schiff sie, setzte sich wieder und machte
Schäumen das Wasser im Schlag mit der Glätte der tannenen Ruder;
Ich aber teilte mit spitzigem Erz eine mächtige Scheibe
Wachses in kleinere Stücke, — gepreßt mit den kräftigen Händen
Wurde das Wachs bald schmeidig, erweicht vom kräftigen Drucke
Und von des Helios Strahlen, des Herrn im Tropenbereiche;
Allen Gefährten verklebte ich dann mit dem Wachse die Ohren,
Mich aber banden sie fest an Händen und Füßen im Schiffe,
Aufrecht stehend am Mast, an welchen die Taue mich ringsum
Fesselten, setzten sich dann und schlugen das Meer mit den Rudern.
Als in beeiltem Zuge wir kamen so weit, wie des Rufers
Stimme erschallt, war jenen die Nähe des eilenden Schiffes
Nicht verborgen und klangvoll stimmten sie ihren Gesang an:
„Komm! o erhabener Ruhm der Achäer, berühmter Odysseus,
Lenke das Schiff ans Land, um unsere Stimme zu hören,
Hier ging keiner vorüber im schwärzlichen Schiffe, bevor er
Die süß tönende Stimme von unserem Munde gehöret,

Digitized by Google

Hoch im Geiste entzückt und im Wissen bereichert kehrt er
Heim, denn alles, was in der Troja weitem Gefilde
Nach dem Willen der Götter Argeier und Troer erduldet,
Wissen wir, wissen was alles auf nährender Erde erlebt wird."
Dies verkündeten sie mit der lieblichen Stimme: es trieb mein
Herz mich, weiter zu hören, ich winkte den Freunden mit Augen,
Mich von den Banden zu lösen, sie ruderten aber mit aller
Macht und Eurylochos und Perimedes erhoben sich eiligst,
Und umschlossen mich noch mit weiteren festeren Banden.
Als in der Fahrt wir weiter gekommen, da hörten wir nichts mehr
Von der Sirenen Stimme und ihrem Gesange, und eiligst
Nahmen die treuen Gefährten das Wachs, das ich in die Ohren
Ihnen gestopfet, heraus und befreieten mich von den Banden.
Als wir hinter uns hatten die Insel, da sah ich sofort schon
Dampf und mächtige Wellen und hörte ein dumpfes Getöse;
Angst erfaßte die Mannen, den Händen entfielen die Ruder.
Klatschend prellten dieselben entgegen dem Strom, und das Schiff stand
Still, da der Hände Gewalt nicht rührte die schneidigen Ruder.
Ich aber ging durchs Schiff und ermunterte meine Gefährten,
Trat zu den einzelnen hin und sagte in freundlicher Weise:
„Freunde! wir haben ja doch schon viele Gefahren bestanden,
Größer ist auch nicht diese Gefahr, als wie der Kyklop uns
Bannte in klüftiger Höhle mit seiner gewaltigen Stärke;
Durch mein tüchtiges Sinnen, entschlossenes Raten und Handeln
Flohen wir dort und ich glaube, wir werden auch dies überwinden,
Nun aber folget mir alle und höret auf das, was ich sage:
Ihr sitzt neben den Rampen und schlagt mit dem Ruder die hoch auf
Brandenden Wogen des Meers, so hoffe ich, wendet es Zeus noch,

Digitized by Google

Daß wir dieſem Verderben entgehn und dem Tode entfliehen;
Dir, mein wackrer Pilot, aber geb' ich anheim, und bedenk' es
Wohl im Geiſt, da das Steuer des Glattdeckſchiffes Du führeſt,
Lenke aus dieſem Giſcht und dem Wellengebrauſe das Fahrzeug
Sicher heraus, — die Klippe da halte im Auge und laß nicht
Dorthin treiben das Schiff und uns nicht gehen zu Grunde!"
Als ich geſprochen, gehorchte die Mannſchaft meiner Beſtimmung;
Doch nicht ſprach ich von Skylla, dem nicht zu vermeidenden Scheuſal,
Daß nicht meine Gefährten in Angſt bei Seite die Ruder
Würfen und drinnen im Schiff ſich drängten in Haufen zuſammen:
Selber jedoch vergaß ich der Kirke dringende Mahnung,
Als ſie Befehl mir gab, mich nicht zum Kampfe zu rüſten,
Denn mit den herrlichen Waffen bekleidet und zwei langſchäftge
Lanzen in Händen begab ich mich vorn zu der Spitze am Bug des
Schiffs, — dort meinte ich, werde die Felſenbewohnerin Skylla,
Die den Gefährten das Leiden gebracht, am erſten erſcheinen,
Doch ich konnte ſie nirgends ſchauen, ich ſah mir die Augen
Müde im Spähn in die Schichten des nebelumfloſſenen Felſens.
In einen Engpaß ſchifften wir drauf und Jammer ergriff uns,
Denn dort hauſte die Skylla; zur anderen Seite entſetzlich
Schlürfte die hehre Charybdis des Meeres ſalziges Waſſer;
Brach ſie das Waſſer heraus, wie ein ſiedender Keſſel im Feuer,
Dann war alles in Schaum und in Aufruhr, über die Spitzen
Spritzte der Giſcht nach oben zu beiden Seiten der Felſen;
Schlürfte ſie wieder hinein des Meeres ſalziges Waſſer,
Dann ſchien drinnen in Aufruhr alles, die Seiten des Felſens
Dröhnten entſetzlich und ſichtbar ward in der Tiefe des Meeres
Schwärzlicher Sand: — ein bleicher Schrecken erfaßte die Mannſchaft.

Digitized by Google

Als in der Angst des Todes wir dorthin alle nun schauten,
Raubte vom Deck des Schiffes mir Skylla von meinen Gefährten
Sechse, — es waren in Stärke und Handgriff grade die besten;
Als ich zum Schiffe zurück dann blickte und zu den Gefährten,
Sah ich der steil nach oben Gezogenen Hände und Füße
Hoch in der Luft schon schweben, sie riefen in klagenden Tönen
Laut mich noch, o Jammer, zum letzten Male bei Namen.
Gleich wie Fischer an lang sich dehnender Rute vom Felskap
Aus auf kleinere Fische verdeckt ins Wasser hinunter
Werfen den Köder, beschwert mit dem Horn des gehegeten Rindes,
Dann vom Hamen gelöset die zappelnden Fische ins Fangloch
Werfen, — so zappelnd waren hinauf zum Felsen gezogen
Jene, und Skylla verspeiste im Loche die schreienden Freunde,
Die mir entgegen noch streckten die Hände im schrecklichen Todes-
Kampfe: und was ich erduldet, die Bahnen des Meers durchforschend,
Klagenswerteres habe ich nie mit den Augen gesehen.
Als wir waren den Klüften der Skylla und wilden Charybdis
Glücklich entflohen, da kamen wir bald zu des Gottes verklärter
Insel: da waren des tropenbeherrschenden Helios schöne
Breitgestirnete Rinder und viele behäbige Schafe;
Als auf schwärzlichem Schiffe ich noch in den Fluten des Meeres
Trieb, da hörte ich schon das Brüllen gehegeter Rinder
Und das Gemecker der Schafe, und deutlich im Geiste erwachten
Des Thebäischen blinden geweihten Tiresias Worte
Und der Ääischen Kirke, die mir ausdrückliche Weisung
Gab, des Menschen beglückenden Helios Insel zu meiden.
Darnach redete ich zu den Freunden mit Kummer im Herzen:
„Hört jetzt auf mein Wort, Ihr Freunde und Leidensgefährten,

Digitized by Google

Denn ich verkündige Euch des Tiresias Weissagungen
Und der Ääischen Kirke. die mir ausdrückliche Weisung
Gab, des menschenbeglückenden Helios Insel zu meiden;
Denn uns treffe daselbst, so erklärten sie, schlimmste Gefährdung,
Darum wendet das schwärzliche Schiff an der Insel vorüber." —
Als ich gesprochen, da war ihnen allen das Herz wie gebrochen
Und Eurylochos sprach in erregtem Tone dagegen:
„Schrecklich, Odysseus, bist Du! Du stehst in der Kraft, Dir werden
Niemals müde die Glieder, Du scheinst wie in Eisen gebildet,
Der Du den schlafesbedürft'gen, in Mühen sich quälenden Freunden
Nicht sich am Land zu ergehen erlaubst, dort sich die erwünschte
Abendkost zu bereiten auf meerumflossener Insel:
Du aber drängst aufs neue, die Nacht durchirren zu müssen
Und in dem nebligen Meer von der Insel verschlagen zu werden.
Schwer in den Nächten erheben sich Winde und schaffen den Schiffen
Unglück; wer wohl sollte dem schmählichen Tode entrinnen,
Wenn urplötzlich käme die schrecklich stürmende Windsbraut,
Sei es des Südwinds oder des Westwinds Brausen, die meistens
Lassen die Schiffe zerschellen auch gegen den Willen der Götter:
Laßt uns drum ausweichen dem Dunkel der Nacht und die Abend-
Mahlzeit halten und weilen in Nähe des wallenden Schiffes,
Um frühmorgens weiter die Flächen des Meers zu befahren."
Als Eurylochos schwieg, da stimmten ihm alle Gefährten
Bei, und mir ward klar, daß Unheil sinne der Dämon,
Und in Erwidrung sprach ich darauf die geflügelten Worte:
„Wohl, Eurylochos, zwingt Ihr mich als einzelnen, doch Ihr
Sollt vor mir Euch alle verpflichten mit bindendem Eidschwur,
Wenn eine Herde von Kühen und Schafen wir sollten betreffen,

Digitized by Google

Daß nicht einer von Euch, verleitet von böser Verblendung,
Irgend ein Rind oder Schaf abschlachte und nicht an den Speisen,
Die die unsterbliche Kirke gegeben, sich lasse genügen."
Darnach leisteten alle den Schwur, wie ich ihn geheißen.
Als sie nun hatten den Eid in der bündigen Weise geleistet,
Machten wir halt mit dem tüchtigen Schiffe in einer umhegten
Bucht in der Nähe von süßem Wasser: dem Schiffe entstiegen
Drauf die Gefährten und schafften in schicklicher Weise die Mahlzeit;
Als am Trank und den Speisen sie sich zur Genüge gelabet,
Weinten sie bei dem Gedanken an jene geliebten Gefährten,
Welche die Skylla geraubt vom Schiffe und übergeschlungen;
Doch ein erquickender Schlaf sank über die Weinenden nieder.
Als zwei Drittel der Nacht vorbei und die Sterne sich senkten,
Ließ in erschreckendem Sturm aufbrausen der Wolkenversammler
Zeus einen heftigen Wind und hüllte in düstere Wolken
Erde und Meer, und es senkte sich Nacht vom Himmel hernieder;
Als ihre rosigen Finger dann zeigte die frühegeborne
Eos, zogen wir Anker werfend das Schiff in die hohle
Grotte, wo schön sich erheben die Reigen und Sitze der Nymphen:
Dort versammelte ich zum Rate die Mannen und sprach dann:
„Freunde, wir haben genug noch Speise und Trank in dem schnellen
Schiff, drum schonet die Kühe, um uns vor Schaden zu hüten,
Denn es gehören die Rinder und üppigen Schafe dem mächt'gen
Sonnengotte, der alles, was vorgeht, siehet und höret."
Sprach's, und der mutige Sinn der Gefährten bezeigte sich willig.
Während des Monats Dauer beständig wehte der Südwind,
Außer dem Oster und Süder erhob kein anderer Wind sich;
Seitens der Mannen, so lange sie Brot noch hatten und Rotwein,

Digitized by Google

Blieben die Kühe verschont in der Sorge für tägliche Nahrung,
Als im Schiffe jedoch die vorhandene Speise verzehrt war,
Trieben sie sich umher in der Not, um Beute zu machen,
Fingen sich Fische und Vögel und was ihnen unter die Hände
Sonst vorkam mit gekrümmeter Angel, da Hunger den Magen
Quälte: — ich selbst durchstreifte inzwischen die Insel und flehte,
Ob nicht einer der Götter den Weg mir zeigte zur Heimat.
Als im Beschreiten der Insel ich weit von den Freunden entfernt war,
Suchte ich Schutz vor Winden und wusch zum Beten die Hände,
Flehte sodann zu den hoch im Olympos wohnenden Göttern,
Und sie senkten mir über die Augen erquickenden Schlummer.
Aber Eurylochos gab zum Bösen den Rat den Gefährten:
„Auf mein Wort jetzt hört, ihr Freunde und Leidensgefährten,
Hart ist jeglicher Tod für Unglück leidende Menschen,
Doch das Geschick zu erfüllen im Sterben am Hunger, das ärgste;
Auf dann! treibet herbei von des Helios Kühen die schönsten,
Opfer zu bringen den ew'gen, den Himmel bewohnenden Göttern.
Kommen zurück wir einst zu der Ithaka heimischer Erde,
Dort errichten wir dann einen Tempel dem Tropenbeherrscher
Helios, prächtig und reich mit Gebilden und Weihegeräten;
Wollte er aber im Zorne der grade gehörneten Rinder
Wegen das Schiff zerstören und folgten die anderen Götter
Ihm, verhauche das Leben ich lieber im Meere auf einmal,
Als daß lange ich hier verschmachte auf dieser verlassnen
Insel.“ — So sprach er und Beifall zollten die anderen Freunde.
Gleich drauf trieben sie her von des Helios Kühen die schönsten,
Denn dies herrliche Vieh, breitstirnig und breitaustretend,
Graste in nächster Nähe des stahlblauschnäbligen Schiffes; —

Digitized by Google

Als sie die Tiere umstanden mit heißem Gebet zu den Göttern,
Pflückten von hoch umlaubeter Eiche sie eben ergrünte
Blätter, da Mangel im Deckschiff war an weißlicher Gerste.
Als die Gebete gesprochen, da ging's ans Schlachten, die Häute
Zogen sie ab, sie trennten die Schenkel, umwanden mit Fette
Diese in doppelter Lage, und Rohes legten sie drüber;
Auch an Weine gebrach's, zu besprengen das dampfende Opfer,
Und man spendete Wasser den brennenden inneren Teilen;
Als nun die Schenkel verbrannt und gekostet waren die innern
Teile, zerstückten den Rest sie und brieten die Stücke an Spießen.
Jetzt schwand mir von den Augen der süße erquickende Schlummer
Und ich eilte zum wallenden Schiffe und Strande des Meeres;
Als ich nun nahe gekommen dem Schiffe, dem doppeltgeschweiften,
Und mich umkamen die süßen Gerüche des Opferungsdampfes,
Schrie ich im heftigsten Wehe empor zu den ewigen Göttern:
„Vater Zeus und alle ihr anderen seligen Götter,
Welch einen Unstern sandtet ihr mir mit dem leidigen Schlafe,
Daß solch schreckliche That die Gefährten inzwischen begingen!"
Daß ihm die Mannen die Kühe getötet, dem Tropenbeherrscher
Helios brachte als Bote Lampetia eilend die Nachricht;
Zu den Unsterblichen sprach jetzt jener mit Zorn in dem Herzen:
„Vater Zeus und alle ihr ewigen seligen Götter!
Rächt mich an den Gefährten des Laertiaden Odysseus,
Frevelnd töteten sie meine Rinder, die stets meine Freude
Waren, sobald ich mich hob zum sternebesäeten Himmel
Und wenn wieder vom Himmel zur Erde ich nieder mich senkte:
Wenn nicht wegen der Kühe ich Rache und reichen Ersatz nicht
Finde, so gehe ich nieder zu Ais und leuchte den Toten."

Digitized by Google

Zeus, der Wolkenverſammler, entgegnete drauf mit den Worten:
„Helios, leuchte hinfort den Unſterblichen, leuchte wie immer
Auch den ſterblichen Menſchen auf Nahrung ſpendender Erde!
Jenen werde ich bald mit dem Wurfe des flammenden Blitzſtrahls
Mitten im dunkelen Meere das eilende Schiff zerſchmettern."
Solches hab' ich gehört von der herrlich gelockten Kalypſo,
Die mir ſagte, ſie hab' es vernommen vom Boten Hermeias.
Als ich nun war zum Schiffe hinuntergekommen und Meere,
Trat ich zu allen heran und ſchalt ſie, aber an Hilfe
War nicht weiter zu denken, da tot ſchon lagen die Kühe;
Gleich auch ließen erſcheinen unheimliche Zeichen die Götter,
Ringsum krochen die Häute, es brüllte das Fleiſch an den Spießen,
Bratendes und noch roh, und es ſchallte wie Stimmen der Kühe.
Noch ſechs Tage hindurch von des Helios Kühen die beſten
Trieben die treuen Gefährten heran, verteilten und ſchmauſten,
Als aber Zeus Kronion den siebten der Tage hervorrief,
Und gleichzeitig der Wind aufhörte im Sturme zu brauſen,
Eiligſt ſtiegen wir ein, zu befahren die Weiten des Meeres,
Stellten den Maſt in die Höhe und hißten die leuchtenden Segel;
Als vom Eiland fern wir dann ſchon waren und nichts mehr
War vom Lande zu ſehen und nur noch Himmel und Waſſer,
Da ließ ſchwarzes Gewölk ſich erheben und breiten Kronion
Über des Schiffes Deck, und darunter ſchwärzte das Meer ſich,
Und es verging nur wenige Zeit noch, plötzlich erhob ſich
Her von Weſten der Wind mit entſetzlichem Sturmesbrauſen,
Beide den Maſtbaum haltende Taue zerriß des Orkanes
Wirbel, der Maſt fiel rücklings nieder und alle Beſtauung
Schoß jählings in den Raum; dem Piloten am Ende des Deckes

Stürzte der Maſt aufs Haupt, und des Schädels Knochen zerbrachen
Unter dem Sturz entzwei und er ſelbſt, einem Taucher vergleichbar,
Fiel über Kopf vom Bord und der Geiſt entſchwand den Gebeinen.
Und nun donnerte Zeus und warf in das Schiff ſeinen Blitzſtrahl;
Drehend kippte das Schiff, von des Gottes Strahle getroffen,
Voll vom Schwefeldampf, über Bord fiel ſämtliche Mannſchaft,
Rings ums ſchwärzliche Schiff von den Wellen geworfen wie Waſſer-Krähen im Giſcht, und der Gott verweigerte ihnen die Heimkunft.
Ich nun ſchwankte umher im Schiff, da löſte die Sturzſee
Ab von den Wänden den Kiel und frei hob dieſen die Welle,
Ließ dann brechen zuſammen den Maſt mit dem Kiele; an jenem
Schlenkerte noch das Tau, aus Ochſenleder gefertigt,
Damit band ich zuſammen ſie beide, den Kiel und den Maſtbaum.
Setzte mich drauf und ließ von den widrigen Winden mich treiben.
Bald drauf kam zur Ruhe im Sturmesbrauſen der Weſtwind,
Aber der Südwind hob ſich dagegen und ſetzte in Angſt mich,
Daß aufs neue ich käme zurück zur grauſen Charybdis.
Fort nun trieb ich die Nacht durch, aber mit Sonnenaufgang
War ich zu Skyllas Felſen gelangt und der wilden Charybdis;
Letztere ſchlürfte gerade des Meeres ſalziges Waſſer,
Ich aber ſprang in die Höhe und faßte den Zweig eines Feigen-Baums und hing, wie die Fledermaus, an dieſem: ich konnte
Grund mit dem Fuß nicht faſſen und höher mich auch nicht heben.
Denn an die Wurzeln langte ich nicht, auch nicht an das Aſtwerk,
Deſſen ſtarkes Gezweig der Charybdis Schatten gewährte;
Standhaft hielt ich mich feſt, bis wieder den Maſt mit dem Kiel ſie
Auswarf, und mir kamen ſie wieder nach langem Erwarten:
Wann ein Mann, nachdem im Gericht vor ſtreitenden Leuten

Digitized by Google

Er viel Sachen entſchied, ſich erhebt zum Speiſen am Abend,
Pünktlich kamen die Balken ſo auch vom Schlund der Charybdis;
Ich aber ſchwang von oben mich nieder mit Füßen und Händen,
Plantſchte hinab in die Flut, dicht neben die langen Gehölze,
Setzte mich auf dieſelben und ruderte fort mit den Händen;
Skylla ließ nicht wieder der Vater der Menſchen und Götter
Mich anſchauen, ich wäre dem Tod ſonſt nimmer entgangen.
Dorther trieb neun Tage ich weiter, und nachts am zehnten
Ließen mich landen die Götter am Strand der Ogygiainſel,
Wo die erhabene, lockichte, redegewandte Kalypſo
Wohnt, die in Pflege mich nahm und liebte, — wozu aber rede
Ich von Dingen, die geſtern ſchon im Gemache ich Dir und
Deiner erlauchten Gemahlin erzählte: mir iſt es zuwider,
Schon ausführlich Erzähltes ein zweites Mal zu berichten.

Hieran ſchließen ſich die Verſe 1 bis 187 (und zwar der letzte halb)
des

Dreizehnten Geſanges

wie folgt:

Als er geſprochen, in Schweigen und Stille verharrten ſie alle,
Wie in Verzaubrung ſaßen ſie da in den ſchattigen Hallen,
Drauf in Erwidrung ſprach Alkinoos folgende Worte:
„Da Du, Odyſſeus, kamſt in meinen auf ehernem Grunde
Ruhenden hohen Palaſt, nichts ſoll von der glücklichen Heimfahrt
Wieder zurück Dich treiben, ſo viel Du auch immer gelitten.

Digitized by Google

Aber ich wende mich jetzt an jeden von Euch, Ihr Männer,
Die Ihr ständig trinket in meinem Palaste das Alter
Stärkenden glühenden Wein und lauschet den Tönen des Sängers,
Kleidung lieget bereits für den Gast in der köstlich gebauten
Kiste, und künstlich geformtes Gold, auch alle die andern
Gaben, die drinnen verwahrt die Berater des Volks der Phäiken:
Laßt uns noch einen Humpen und mächtigen Kessel ihm geben
Mann für Mann, wir nehmen es wieder in Sammlungen aus dem
Volk, da die Liebesgabe ja doch für einen zu schwer ist."
Des Alkinoos Wort fand Beifall in der Versammlung;
Alle begaben sich drauf nach Hause, der Ruhe zu pflegen.
Als ihre rosigen Finger die frühegeborene Eos
Zeigte, da eilten sie alle zum Schiff mit dem ehrend geschenkten
Erz, und Alkinoos' heilige Stärke verwahrte es selber
Unter den Bänken, das Schiff durchschreitend, damit den Gefährten
Es nicht hindernd sei beim starken Bewegen der Ruder.
Zum Alkinoos gingen sie jetzt, zu bereiten die Mahlzeit;
Dazu gab als Opfer ein Rind des Alkinoos Macht für
Zeus, den wolkenumhüllten Kroniden, der alles beherrschet;
Als nun die Schenkel brannten, verspeisten sie herrliche Mahle
Freudigen Sinns, im Liede begleitet vom göttlichen Sänger,
Dem im Volke geehrten Demodokos, aber Odysseus
Wandte das Haupt oftmals zur hoch noch leuchtenden Sonne,
Wünschend, sie senke sich nieder, er sehnte sich heim zu gelangen.
Wie ein früh bis spät in der Brache mit schwärzlichen Stieren
Pflügender Mann sich sehnt nach Abendkost und den Wunsch hegt,
Daß mit dem strahlenden Licht sich senke die Sonne, zum Abend-
Brot zu gelangen, und müde im Gehen ihm wanken die Kniee, —

Digitized by Google

So war sehnlich das Sinken der Sonne erwünscht dem Odysseus,
Der zu den rudergeübten Phäiken sich alsbald wandte
Und zu Alkinoos sprach in Ehren erweisender Haltung:
„Alkinoos, mein Fürst, Du berühmtester unter den Völkern,
Jetzt, nach Spende des Tranks, entlaßt mich glücklich, beglückt seid
Selber, da Ihr es erfüllt, was mir im Herzen erwünscht war,
Sicher Geleit und Geschenke, die mir zum Heile die Götter
Mögen gewährt sein lassen, und möge zu Hause ich finden
Hochverehrt mein Weib mit den Freunden in glücklichem Wohlsein.
Euch aber gilt mein Wunsch: lebt heiter mit Euren erwählten
Frau'n und den Kindern! Es mögen die Götter Gedeihen in allem
Euch verleihen, und fern sei Unheil Euch und dem Lande!"
Darnach waren ihm alle geneigt und gaben die Weisung,
Heim zu geleiten den Gast, da er ordnungsmäßig geredet.
Drauf zu dem Herold sprach des Alkinoos Stärke die Worte:
„Mische, Pontonoos, Wein im großen Behälter und teile
Ihn unter alle im Saale, wir wollen mit Flehen zum Vater
Zeus jetzt senden den Gast zum heimischen Lande der Väter."
Sprach's; — Pontonoos mischte den süß-wohlschmeckenden Wein und
Gab in der Reihe herum einem jeden; sie gossen die Spende
Allen die Weiten des Himmels bewohnenden seligen Göttern,
Jeder von seinem Sitz; da erhob sich der edle Odysseus,
Reichte der hehren Arete den Doppelpokal in die Hände,
Redete drauf sie an und sprach die geflügelten Worte:
„Königin, lebe beglückt, bis hoch Dir Tage des Alters
Kommen und zeitlicher Tod, was jedem der Menschen beschieden,
Abschied nehme ich jetzt, Dir bleibe die Freude an diesem
Hause, am Volk, am König Alkinoos und an den Kindern."

Digitized by Google

Sprach's und über die Schwelle hinaus jetzt eilte Odyſſeus,
Und ihm ſandte vorauf des Alkinoos Stärke den Herold,
Ihn zum wallenden Schiff zu geleiten und Strande des Meeres;
Gleichfalls ſandte Arete hinaus ihre dienenden Frauen,
Eine derſelben trug ein ſauber Gewand und den Leibrock,
Mit der geſchloſſenen Kiſte betraut war dann eine zweite,
Noch eine andere brachte verſchiedene Speiſen und Rotwein.
Als ſie nun waren gekommen hinab zum Schiffe und Meere,
Legten die wackeren Träger die ſämtlichen Stücke geordnet
Nieder im Raum des Schiffes mit allem Getränk und den Speiſen,
Machten Odyſſeus dann ein Lager mit Teppich und Leinen
Hinten am Deck an der Spitze des Schiffs, daß ruhig und feſt er
Schlafe: er ſelbſt dann ſtieg ins Schiff und legte ſich ſchweigend
Nieder und neben die Rampen in Reihe und Glied dann gleichfalls
Setzte ſich jeder; ſie löſten das Tau vom Loche des Steins und
Schlugen das Meer mit dem Ruder zurück- und vorübergebeuget;
Doch dem Odyſſeus ſenkte ſich über die Augen erquickend
Nicht zu erweckender Schlaf, am nächſten dem Tod zu vergleichen.
Wie im Vierergeſpanne zuſammengekoppelte Hengſte
Über das Feld hin jagen, gepeitſcht von den Schlägen der Geißel,
Und im Aufwärtsſprunge in Eile die Fahrt vollenden,
So ward hinten gehoben das Schiff, und vorwärts trieben
Dunkele Wogen dasſelbe im lautaufbrauſenden Meere;
Fort ging's unabläſſig, und ſelber der kreiſende Falke
Hätte es nicht überholt, wenngleich er der ſchnellſte im Fluge:
So raſch eilte das Schiff und teilte die Wellen des Meeres,
Mit ſich führend den Mann, den Unſterblichen gleich in Gedanken,
Deſſen Gemüt ſchon lange in Unzahl Leiden ertragen,

Digitized by Google

Der in den Schlachten erprobt, Unerhörtes litt in den Wellen,
Still aber jetzt hier schlief vergessend, was er gelitten. —
Als nun der hellste der Sterne emporstieg, der vorherrschend
Kommt als Künder des Lichtes der frühegeborenen Eos,
Da war nahe der Insel das meerdurchfahrende Eilschiff.
Dort an der Küste der Ithaka liegt ein Hafen, geheiligt
Phorkys, dem Alten des Meers: zwei schroff aufragende Felsen
Strecken daraus sich vor, als Molen den Hafen begrenzend,
Diese beschützen die Bucht vor stürmisch erregendem Seegang
Draußen, und ankerlos liegt jedes der tüchtig gedeckten
Schiffe darinnen, sobald es zur Einlaufsstelle gekommen.
Oben im Festland wurzelt mit breitester Krone ein Ölbaum,
Nahe dabei aber öffnet sich reizvoll eine den Nymphen,
Die man Najaden benennet, geheiligte duftige Grotte:
Steinerne Krüge und doppeltgehenkelte Urnen erschaut man
Dort und Honigwaben erbauen sich drinnen die Bienen;
Purpurnschillernd weben daselbst an mächtigen langen
Steinernen Stühlen die Nymphen Gewande, ein Wunder zu schauen;
Drin sind nimmer versiegende Wasser und doppelte Eingangs-
Thüren, die eine gen Norden, zum Abstieg dienend den Menschen,
Gegen den Süden die zweite geheiligte, diese beschreitet
Keiner der irdischen Menschen, sie ist der Unsterblichen Eingang.
Dort nun fuhren sie ein, schon früher bekannt mit der Stelle,
Bis zur Hälfte geschnellt mit dem Bug ans Ufer im Landen
Wurde das Schiff empor von der Ruderer Händen getrieben;
Letztere stiegen sofort von den tüchtig gefügeten Bänken
Auf zum Ufer und trugen vom Schiffe zuerst den Odysseus
Samt dem Linnen ihn selbst mit dem glänzenden Teppich hinaus ans

Digitized by Google

Land und legten den fest noch Schlafenden nieder im Dünen-
Sande, und brachten die Schätze, die ihm mit Athenens Großmut
Beim Heimgange gegeben die edel gesinnten Phäiken;
Alles Vorhandene legten sie nieder am Fuße des Ölbaums,
Seitwärts ab von der Straße, damit nichts, ehe Odysseus
Wieder erwacht, ihm werde von Wandersleuten entfremdet.
Heimwärts wandten sie sich dann wieder, der Erdenerschüttrer
Aber vergaß nicht, was er dem göttervertrauten Odysseus
Früher gedrohet, und sprach, um den Willen des Zeus zu erforschen:
„Vater Zeus, nicht finde ich bei den unsterblichen Göttern
Achtung mehr, da die Ehre mir Sterbliche schon versagen,
Jene Phäiken, obschon entstammend meinem Geschlechte:
Immerhin möchte nach vielen erduldeten Leiden Odysseus
Heimwärts kommen, ich durfte die Heimfahrt nimmer ihm gänzlich
Wehren, da Deinem Winke zufolge Du solche verheißen:
Schlafend brachten sie ihn über Meer im Schiffe und legten
Ihn in der Ithaka nieder, sie gaben ihm reiche Geschenke,
Erze und Gold überschwenglich und herrlich gewebete Kleidung,
Mehr, als wenn ungefährdet von Troja gekommen, Odysseus
Hätte gebracht von der Beute als seinen gebührenden Anteil."
Ihm entgegnete drauf Kronion, der Wolkenversammler:
„Wehe! was hast Du gesagt, weitherrschender Erdenerschüttrer!
Dich mißachten mit nichten die Götter, es würde auch schwer sein,
Dich als ältesten Gott und stärksten entehren zu wollen;
Weigert Dir aber die Ehre ein Mensch, verleitet durch Kraft und
Stärke, so steht es Dir frei, nachträglich Rache zu nehmen:
Handle daher, wie es Dir Dein Herz und Wille gebietet."
Drauf entgegnete jenem der Erdenerschüttrer Poseidon:

Digitized by Google

„Handeln werde ich gleich, Schwarzwolkiger, wie Du geraten,
Stets aber scheue und meide ich Deinen verhaltenen Unmut:
Nun aber will ich das herrliche Schiff der Phäiken, sobald es
Heimwärts kommt vom Geleiten, im nebligen Meere zerschlagen,
Auf daß ferner sie sich enthalten der Männergeleitung,
Aber die Stadt umhülle ich ihnen mit hoher Gebirgswand."
Ihm entgegnete drauf Kronion, der Wolkenversammler:
„Merke, Geliebter, wie mir es im Geiste am besten erscheinet:
Wenn versammelt das Volk von der Stadt her siehet das heimwärts
Treibende Schiff, dann wandle in Stein es in Nähe des Landes,
Gleich als sei es ein Schiff, zum Staunen der ganzen Bevölkrung,
Dann aber hülle die Stadt ihnen ein mit der hohen Gebirgswand."
Als dies hatte vernommen der Erdenerschüttrer Poseidon,
Zu der Phäiken Geburtsland Scheria eilte er fort und
Harrte: sowie nun das meerdurchfahrende Schiff in die Nähe
Schleunig dahertrieb, war zur Stelle der Erdenerschüttrer,
Schlug mit gewendeter Hand es nieder und machte zu Stein es,
Daß an den Grund wie gewachsen es stand, — dann ging er von dannen.
Drauf in geflügelten Worten besprachen die rudergeübten
Männer, die schiffahrtskund'gen Phäiken sich unter einander,
Und zum Nächsten gewendet den Blick, sprach einer von ihnen:
„Weh' mir! wer nur bannte es fest im Meere, das heimwärts
Treibende eilige Schiff, es stand uns ja ganz vor Augen?"
So sprach dieser, und keiner begriff es, wie es geschehen;
Zu den Versammelten sprach Alkinoos drauf in den Worten:
„Wehe! mir wird jetzt klar, was einst mein Vater verkündet
Als altheilige Sprüche, — er sagte, es zürne Poseidon
Uns, weil allen wir seien untrügliche sichre Geleiter,

Digitized by Google

Sagte, er werde ein herrliches Schiff phäakischer Männer,
Das von der Führung einst rückkehre, im nebligen Meere
Schlagen, und unsere Stadt umhüllen mit hoher Gebirgswand:
So gab Kunde der Greis, und jetzt vollendet sich alles.
Nun aber auf mein Wort jetzt hört und folget mir alle:
Mit der Geleitung habe es jetzt ein Ende, es komme,
Wer auch wolle, zu uns von den Menschen, dem Gotte Poseidon
Opfern wir zwölf Stiere, erlesene, daß er Erbarmen
Habe und nicht umhülle die Stadt mit der hohen Gebirgswand."
Drob war alles in Furcht, man brachte die Opferungsstiere,
Und nun sandten Gebete hinauf zum Herrscher Poseidon
Des phäakischen Volkes Berater und Führer, im Kreise
Stellend sich um den Altar.

Digitized by Google

Erklärende Bemerkungen

zur

dritten Unterabteilung der Odyssee.

Digitized by Google

Bemerkungen.

A. Zum neunten Gesange.

Im 82. Verse sind die angegebenen neun Tage als längere Zwischenzeit zu beachten.

Vers 191—192 wird der Kyklop Polyfem geschildert nicht als ein Mensch, sondern als gleichend dem „waldigen Gipfel hoher Kettengebirge, der einsam vor allen emporsteigt", demnach als ein Berg im Anklang an den Pik von Teneriffa, der aus den Kettengebirgen des stundenweit sich ausdehnenden Kraters als höchste Spitze emporsteigt.

B. Zum zehnten Gesange.

Vers 28 ist wiederum die Zwischenzeit von neun Tagen zu beachten. Zu beachten ist ferner, daß Odysseus im Epos regelmäßig schläft, wenn ihm auf seinen Schiffsfahrten etwas Unerwartetes und Unvorhergesehenes begegnet.

Vers 31—69 wird er schlafend zu der mit einem Korallenringwall umgebenen Insel des Windgottes Äolos zurückgetrieben.

Digitized by Google

Vers 81 ff. gelangt Odysseus zu den als Giganten geschilderten sogenannten Lästrygonen.

Diese bilden im Epos ein Gegenstück zu den im neunten Gesange vorgeführten Kyklopen, und darf hierbei hingewiesen werden auf des Alkinoos Bezugnahmen auf die Giganten in den Versen 59 ff. und 206 des siebenten Gesanges.

Beachtenswert ist die im 81. Verse weitthorig genannte Feste mit Namen Lamu. Eine Insel dieses Namens liegt noch heut zu Tage in 2½ Grad südlicher Breite dem sogenannten Wituland gegenüber, wohin neuerdings die Ansiedelungen in Ostafrika nordwärts von Sansibar gerichtet sind.

Der südliche Teil der Küste des Somallandes ist durchweg mit Korallenriffen besetzt bis zum Wituland, wo jetzt zu den Festungsbauten besonders die harten Korallenfelsen verwandt werden. Das Wituland springt mit einer starken Spitze ins Meer hinaus, und südwärts davon öffnet sich der für die Schiffahrt günstig gelegene sichere Golf, der ostwärts von der Insel Lamu begrenzt wird. Ob diese Insel ihren Namen schon vor Jahrtausenden in gleicher Weise bei den Eingeborenen gehabt hat, ist fraglich, aber möglich, da Ortsnamen sich oft sehr lange im Munde auch selbst der wechselnden Bevölkerung erhalten. Nehmen wir dies nun in Bezug auf den Namen in unserem Epos, wie wir wollen, der Anklang ist da, wenngleich im 81. Verse das Wort scheinbar im Genitiv steht.

Der Beschreibung in den Versen 87—90 nach ist der Hafen, in welchem elf Schiffe einfahren, aber ein anderer und einer frei im Meere gelegenen Insel zugehörig in der Form eines Korallenlagunenriffs, welches sich mit seinen Aus-

Digitized by Google

läufern molenartig so gegeneinander schließt, daß nur eine enge Durchfahrt bleibt, in welche die im Epos genannten elf Schiffe einlaufen und wo vollkommene Meeresstille herrscht.

Im Epos befindet sich der Gang der Erzählung übrigens hier in völliger Verwirrung, da insbesondere die Verse 82—86 das Südpolarland in den dortigen Sommermonaten schildern, während nach den Versen 140—143 sich Odysseus noch am südlichen Wendekreise befindet.

C. Zum elften Gesange.

Der ganze elfte Gesang spielt am Südpol während der dunklen Zeit. Von den Dichtern ist die Unterwelt hierhin verlegt, trotzdem reden die Verse 57 und 155 von der Lage derselben im Westen.

In den Versen 14—19 wird die schreckliche winterliche (kimmerische) Nacht am Südpol geschildert. Nur wer sie selbst gesehen und erlebt hat, kann dieselbe so schildern, wie es im Epos geschehen; und ebenso verhält es sich mit der Schilderung der Sonnenzeit daselbst in den voraufgehend erwähnten Versen 82—86.

Vers 122—125 weissagt Tiresias dem Odysseus: „Er werde kommen zu Menschen, welche das Meer, Schiffe und Ruder nicht kennen und ihre Speise ohne Salz verzehren.“ Dies erfüllt sich im zwölften Gesange bei den Canarischen Inseln und wird bestätigt durch die Erfahrungen, welche spätere Reisende über die Lebensart der Bewohner, namentlich von Teneriffa, gemacht haben.

Vers 128. Bezüglich des Wortes *ἀθηρηλοιγος* bitte ich

Digitized by Google

meine „Mythen und Sagenkreise“ am Schluß sowohl der Vorrede als des letzten Teils zu vergleichen.

Vers 263 ist die Rede von der siebenthorigen Thebe. Hier darf ich auf die Schrift von J. Brandis verweisen, betitelt „Die Bedeutung der sieben Thore Thebens. Berlin, Weidmann 1867.“

Diese Schrift enthält sehr viel Beachtenswertes über die Zahl sieben mit Hinleitung derselben auf die Kenntnis von den Planeten bei den Babyloniern und annehmlich schon bei den Phöniziern, durch welche sie schon durch Kadmos nach Theben übertragen sei. Nach neueren Forschungen ist Kadmos aber auch nur als mythische Person aufzufassen und dürfte es dem Herrn Brandis daher nicht gelungen sein, die Reihe der bei den Babyloniern als Planeten geltenden sieben Sterne auf die Thore Thebens hinzuführen. Die Dichter der Odyssee kennen übrigens auch die Venus nur in ihrer annehmbar doppelten Erscheinung als Morgen- und Abendstern, astronomisch als Planeten kennen sie dieselbe noch nicht, sondern lediglich als Begleiterin und Dienerin des Helios.

Die an dieser Stelle in der Odyssee vorgeführten sieben Thore bin ich nur im stande auf Thebe als Mundhöhle zu beziehen und als zu letzterer hinführende Verbindungskanäle aufzufassen, ausgehend von den sieben Öffnungen des menschlichen Hauptes nach außen, soweit solche nach alter naturphilosophischer Auffassung als Sprachmittel dienen und der Ausbildung und Entwickelung der Sprache als Hauptsinnesorgane zu Hilfe kommen.

Die Verse 281—297 handeln gleichfalls naturphilosophisch von

Digitized by Google

der Entwickelung der Sprache im Munde des Kindes. Alte Sagen führen dabei auf mythische Persönlichkeiten zurück, wie Neleus, Melampus, Phylake ꝛc. Diese Sagen sind episodisch in die Odyssee eingeführt in den Versen 222—236 des fünfzehnten Gesanges und von dort mißverständlicher Weise wieder zurück bezogen auf die obige naturphilosophische Vorführung in den Versen 281—297 dieses elften Gesanges.

Im Verse 539 sind die Worte *ἀσφοδελος λειμων*, zu deutsch „Asfodeloswiese" eine unverstandene und unglückliche Umwandlung aus scythisch-phönizischen Worten, worüber ich meine „Mythen und Sagenkreise" einzusehen bitte.

D. Zum zwölften Gesang.

Vers 1—4 gelangen die Schiffer vom Südpolarlande wieder zum südlichen Wendekreise, zur Insel der Kirke zurück.

Vers 10—15 wird die Leiche des Elpenor, einer im Epos vorgeführten, aber nur scheinbar menschlichen Gestalt, begraben. (Vgl. meine Mythen ꝛc.)

Vers 20—141 empfängt Odysseus von der Kirke Weissagungen und Verhaltungsmaßregeln für seine weiteren Seefahrten und wird vom 142. Verse an ohne jegliche Zwischenvermittelung vom Indischen Ocean ins Atlantische Meer und zu den Canarischen Inseln versetzt.

Vers 52 spricht das Epos im Dual undeutlich von zwei Sirenen, da letztere doch lediglich der Ausdruck sind für eine fortlaufende Reihe von Felsenriffen an der Westkante der Insel Teneriffa bis zum nördlichen Kap Teno hinauf, an welcher lang sich hinstreckenden Küste die Meereswellen sich brandend

Digitized by Google

brechen und dadurch einen weithin hörbaren kreischenden Ton hervorrufen. Diese Brandungen nehmen bis zum Kap Teno immer heftiger zu, so daß

Vers 61 das Epos von Krachfelsen (πλαγκται) redet, nicht von Irrfelsen, wie von neueren Interpreten dieses Wort irrtümlich gedeutet worden ist.

Die Brandung ist am Kap Teno so außerordentlich stark, daß

Vers 62 selbst Tauben nicht darüber wegfliegen.

Dies ist kein Phantasiebild der Dichter, sondern eine alte Tradition, die sich auch in der Argonautensage wiederholt und noch heute von Reisenden bestätigt wird. Es ist nämlich eine eigentümliche Erscheinung auf der Insel Teneriffa, daß die dortigen Tauben von Zeit zu Zeit in großen Scharen zu einer anderen Insel hinüberfliegen. Der Zweck dieser Auswanderungsflüge ist nicht klar, doch wiederholen sich die Ausflüge alljährlich zu bestimmten Zeiten. Da ist es nun beobachtet, daß der Ausflug nordwärts um das Kap Teno herum erfolgt, während der Zurückflug regelmäßig südwärts zur Insel Teneriffa vor sich geht, so daß die Tauben stets die von den Brandungen gepeitschten Felsenkanten vermeiden und vorsichtig umgehen. Dies ist eine von den Naturerscheinungen, welche seit der ältesten Zeit auf der Insel Teneriffa beobachtet sind, und — da das Epos Gewicht darauf legt — deutlich zeigen, wo wir uns zur Zeit im Schifferleben des Epos bewegen.

Noch deutlicher geschieht dies bei der Beschreibung des im Epos Charybdis genannten Schlürffelsens an der durchbrochenen Westseite Teneriffas neben dem Kap Teno. — In den

Digitized by Google

Versen 235—243 wird das Ein- und Ausschlürfen des Felsens genau so beschrieben, wie Dr. Bolle diese Naturerscheinung nach eigenem Augenschein noch jetzt beschrieben hat (vgl. S. 90 meiner Mythen ꝛc.). Wenn nun gesagt werden darf, daß auf dem ganzen Erdenrunde eine solche Naturerscheinung kein zweites Mal vorkommt, so wird sich auch der bisher Ungläubigste überzeugen, daß nur Männer, welche das Phänomen in den ältesten Zeiten selbst beobachtet haben, eine solche mit der Neuzeit ganz genau übereinstimmende Beschreibung davon haben geben können. Ein wie hohes Gewicht aber die Dichter der Tradition gemäß auf diese Erscheinung gelegt haben, geht noch aus den Versen 104—7 hervor, sowie aus dem wiederholten Antreiben des Odysseus an diese jetzt sogenannte Teufelsmauer in den Versen 430—441.

Vers 317 ff. bringt Odysseus sein Schiff in die vor Wind und Wellengang geschützte Lagune an der Nordküste Teneriffas unterhalb der Nymphengrotte bei Ikod. Diese Lagune ist seewärts durch steil ins Meer abschießende Felsen gedeckt, welche letztere derart durchbrochen sind, daß ein Schiff durch dieselben bequem in die Lagune einlaufen konnte. Neuere Reisende haben Zeichnungen davon veröffentlicht. Die Verse 96—112 des dreizehnten Gesanges hätten hinter Vers 318 des zwölften Gesanges eingeschaltet werden sollen; um die angebliche Heimatsinsel des Odysseus aber zu verschönern, haben die Dichter die bezügliche Beschreibung dorthin verlegt. Auch hier darf bemerkt werden, wie großes Gewicht die Dichter der Tradition gemäß sowohl auf die Beschreibung der Stalaktitenhöhle bei Ikod gelegt haben, als na-

Digitized by Google

mentlich auch auf den oberhalb der Ikodhöhle beim jetzigen Orotava vorgefundenen Drachenbaum, im Epos Ölbaum wegen seiner Ausschwitzungen genannt. Noch heute steht ein mächtiger Drachenbaum von 10—11 Fuß Durchmesser bei Orotava. Dies ist aber nicht der alte von Alexander v. Humboldt um 1799 beschriebene, jetzt gänzlich in Staub zerfallene Baum. Dieser letztere hat einen Durchmesser von 24 Fuß gehabt und ist im Alter von Humboldt auf ca. 6000 Jahre geschätzt worden, derselbe wird demnach zur Zeit der Entdeckung der Insel Teneriffa schon ein Alter von ca. 12—1500 Jahren gehabt haben.

Königsberg, Hartungsche Buchdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Im **Norddeutschen Verlag** erscheint soeben:

Das literarische Deutschland.

Von

Adolf Hinrichsen.

Mit einer Einleitung von Prof. Dr. **C. Beyer.**

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

In 12 Monatslieferungen à 1,50 Mark, hochelegante Sammelmappen dazu à 2 Mark.

Einige Urteile im Auszug

über die 1. Auflage des „Literarischen Deutschlands".

Dr. Rudolf Pfeiderer: — „weit mehr als nur ein praktisches Nachschlagebuch, vielmehr ein Quellwerk zur Literaturgeschichte der Gegenwart mit reichem Material an Bausteinen dazu; der Dank der weitesten Kreise wird den Riesenfleiß und den kühnen Gedanken des Autors lohnen ꝛc."

Dr. Aug. Silberstein: — „für literarische Kreise von großem Wert, sogar ein Bedürfnis ꝛc."

Dr. Aug. Siebenlist: — „berufen, eine bisherige Lücke im deutschen Schrifttum thatsächlich bestens auszufüllen ꝛc."

Prof. Dr. Max Koch: — „mit hervorragender Umsicht durchgeführt ꝛc."

Heinrich Swoboda: — „eine in ihrer Art einzig dastehende, höchst anerkennenswerte Arbeit, ein wertvoller Schatz, der ungeteiltesten Anerkennung sicher."

Fr. Brunold: — „für jeden Kritiker unentbehrlich ꝛc."

Dr. Karl Bitz: — „den Leser wird es interessieren, Nachrichten von dem Lebensgange von Männern zu erhalten, welche oft im Leben wie in den Kreisen der Wissenschaft genannt werden, ohne daß doch bisher aus den sonst leicht zugänglichen Encyklopädien oder Konversationslexiken Näheres über dieselben zu erfahren war ꝛc."

„Le Monde de l'Esprit": — „Hinrichsen a donc le mérite d'avoir mis là à cette pratique traditionelle de la suppression par le silence (Totschweige-System). et de réparer dans une certaine mesure l'ingratitude de ses compatriotes envers leurs gens de lettres."

F. A. Feddersen: — „ein wahrhaft erstaunlicher Fleiß, mit dem das Werk hergestellt ist, eine kolossale Arbeitsmasse, die darin steckt. Das Ganze ist eine wackere, großartige Leistung ꝛc."

Prof. Heinr. Groß: — „für jeden Freund unseres nationalen Schrifttums unentbehrlich."

Dr. Johannes Fastenrath: — „für die Kenntnis unserer Literaturgeschichte von dauerndem Wert ꝛc."

Dr. Max Vogler: — „nach der praktischen wie idealen Seite hin ungemein verdienstvoll, jedem, der Interesse an unserer Literatur nimmt, unentbehrlich."

Rudolf Eckart: — „ein nationales Werk ꝛc"

Dr. J. A. Keller (erzbischöfl. Schulinspektor): — „verdient warme Unterstützung, keine Tendenzschrift, ein treuer Spiegel, als ein wahrhaft nationales Werk im edlen Sinne des Wortes auch von uns begrüßt . . ."

Ludwig Goldhahn: — „eine höchst wertvolle Ergänzung der vorhandenen Konversationslexika . . ."

Prof. Dr. Hering: — „ein Werk eisernen Fleißes, gepaart mit umfangreicher Belesenheit und gereifter kritischer Befähigung, ganz einzig dastehend . . ."

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Königsberg, Hartung'sche Buchdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google